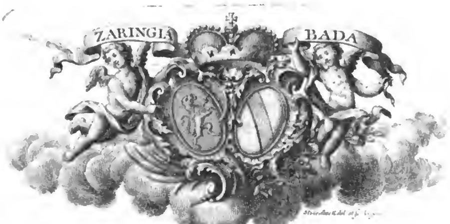
HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR
IO. DANIEL SCHOEPFLINUS
HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEPTIMUS



CAROLSRUHAE
EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA
MDCCLXVI.



CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCCLIV.

ELISABETHA RODEMACHERANA CEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAS RODEMACHERAM RICHEMONTIUM &c.

ANNO MDIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Elisabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs vnd Frau von Gerolzeck Wittib, loſs ledig gemacht vnd in dieſer Sachen auſſer aller Mannbarſchafft gethan, bekennen vnd thun kund allermänniglichen mit dieſem Brief, daſs wir mit zeitlicher Vorbetrachtung,

wohlbedachtem Mut vnd rechten Wiſſen in Anſehung ſolcher gnediger Gunſt vnd Willen, dem hochgebornen Fürſt vnd Herrn, Herrn Chriſtoph, Marggraf zu Baden vnd Graf zu Sponheim, mein gnediger Herr vnd die hochgebohrne Fürſtin, Seiner Gnaden Gemahel, vnſer gnedige Frau vnd Muhm, Diebolden Herrn zu Hohengerolzek, vnſeren lieben Hauſs-Wirt ſeel. vnd vns vergangener Zeit getan vnd bewieſsen hat, auch hoffen zukünftiglich mit gnediger Befürderung vnd ſunſt vns vnd vnſern Erben fürder beweiſsen werde, deſshalb auch aus ſonderbahrer Neigung, die wir zu ſeiner Gnaden vnd Seiner Gnaden Erben für andern tragen, haben wir aus freyem Willen vnd rechten Wiſſen, auf heunt datum vor dem ſtrengen Herrn Bernharden, Herrn zu Zurſcheid, Ritter, Richter der Edlen des Fürſtenthumbs Lützenburg vnd Sechs edlen Lehenmannen deſſelben Fürſtenthumbs hieunter gut perſönlich erſchienen vnd vor vns vnd vnſere Erben, ſeinen Gnaden vnd ihren Erben, Verzicht gethan, von all vnd jegliche Forderungen vnd Gerechtigkeit, die vns, als älteſten Dochter zu Rodemacher durch obgenannten der wohlgebohrnen Bernharden, Herrn zu Rodemacher, vnſers lieben Vatters vnd Bernharden, Grafen zu Mörſs, vnſers lieben Sohns ſeel. Gedechtniſs zuſtehen, anerfallen, ererbet oder zugeſtorben ſeyn mag oder möcht, an denen Herrſchaften Rodemacher, Reierſperg, Heſpringen vnd Vnſeldingen, ſo Sein Gnad als confiſcirt durch Gifft vnd Zuſtellung der Allerdurchleuchtigſten vnd Durchleuchtigſten Fürſten Maximilian des Röm. Königs vnd Seiner Majeſtät Sohns, Herrn Philips, Ertzherzogens zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund vnd Lützenburg, vnſer allergnädigſter vnd gnädigſte Herren innhat vnd Beſitzer iſt, was wir oder vnſere Erben wider ſolch Gift ſagen oder vorneh-

men könndten oder möchten, haben wir gäntzlich vnd zumahl seinen Gnaden vnd ihren Erben zu Nutzen vnd Behalt hiemit verzügen vnd verziehen, haben auch vor vns vnd vnsere vorgeschribene Erben, Seinen Gnaden vnd ihren Erben gegeben lauterlich vnd birlich, darbey all vnd jede vnsere Gerechtigkeit vnd Forderung, die vns von Erbs wegen oder sonsten gebühret vnd zustehen mag an denen Herrschaften Esch auf der Sauern Cronnburg, Neuenburg in der Eilfen gelegen, mit allen vnd jeglichen ihren eigenen Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten, hohen, niedern, geistlich- vnd weltlichen Lehen, Pfandschaft wieder an sich zu lösen vnd alle andere Nutzungen, nass vnd trucken, genannts vnd vngenannts, wie das Nahmen hat oder haben mag, wie das geheischen vnd gelegen ist vnd sein mag, mit all nichts ausgeschieden, derselben vorgenannten Herrschaften, so sein Gnad in Kraft der Giftung Besitzer ist, auch so wir seiner Gnaden hiemit burlichen geben vnd zustellen, in Krafft dieses vnsers Verzichts, auch lauter vnd burliche Gifft, die wir vor vns vnd vnsre Erben seinen Gnaden vnd ihren Erben vnd Nachkommen hiemit thun vnd zustellen, wie solches unter den Lebendigen in Form des Rechtens vnd sonderlicher aufskundtlicher Uebung vnd Gewonheit des Fürstenthumbs Lützenburg, darunter die gelegen seind, allerkräftiglichst vnd beständiglich es seyn mag, hinfüro mehr erblichen zu besitzen, geniessen vnd gebrauchen, damit thun, lassen, bussen vnd brechen, als ihres richterlichen Erbs vnd dess wir vns vnd vnsere Erben vor dem vorgeschriebenen Ritterrichter vnd sechs Edlen Lehenmannen hierunter benent werden, mit Mund vnd haben vnsere Erben enterbt vnd zu Grund vnd Erbe sein Gnad, ihre Erben

vnd Nachkommen geerbt, geredt vnd gelobt, gereden vnd geloben bey vnsern weiblichen Trewen, an eines rechten Ayds Stad, wieder solche Verzicht vnd Gifft, nun noch zu ewigen Tagen nimmermehr zu seyn, zu kommen, zu thun, zu handeln, durch vns selbst, noch jemand anderen von vnsertwegen zugestatten, auch damit verziehen vnd verzeihen auf alle vnd jede Recht geistlich vnd weltlich, Gesatze oder Gewohnheiten, die vns oder vnsere Erben darfur freyen, schützen oder schirmen können oder möchten, alle Arglist vnd Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgescheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir Elisabeth obgemeldt, vnser Insiegel an diesen Brief gehenkt, vns, vnsere Erben damit zu vberzaichen, was obstehet vnd zu mehrerer Bevestigung gebetten vnd hiemit bitten, den genannten Herrn Bernhardt von Burgscheid, Ritter, Richtern der edlen des Fürstenthumbs Lutzenburg, seinen Insiegel als ein Ritterrichter, vor dem solcher Verzicht vnd Gifft nach ländlicher Uebung des gemelten Fürstenthumbs Lutzenburg gethan vnd bestättiget haben in Beywesen dieser nachgesetzten sechs edlen Lehenmannen desselben Fürstenthumbs, mit Namen der vesten Gerharden Herr zu Wilz, Wilhelm von Rullingen, Herrn zu Assenburg, Bernharden vnd Gotthardten, Herrn zu Felss; Claden von Oveley, Herrn zu Linzstein vnd Bernharden von Remich, Herrn zu Assbald seinen Insiegel bey dem vnsern hieran zu henken, auch dieselben Edlen gebetten vnd es helffen mit zu bitten, solches, so obstehet, damit zu vberzeichen vnd zu vbersetzen, dass wir Bernhard Ritter, Richter obgemelt bekennen, auch wir sechs Edlen jetzt genant mitgebetten zu haben, vnsere Insiegel bey der gemelten wohlgebohrnen Frauen Elisabethen &c. Insiegel gehangen zu haben, zu Gezeichnuss aller obbescriebenen Sachen, behalten vns

aller Zeit vnſerm gnedigſten Herrn dem Landsfürſten Seiner Gnaden Gerechtigkeit der Lehen vnd Obrigkeit, der geben iſt den 11. Maji im Jahr vnſers Herrn 1503.

Von Befehl meines Herrn des Ritter Richters

FRANTZ.

CCCCLV.

PACTUM CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS ET BERNHARDI COMITIS EBERSTEINII.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, Herr zu Röteln vnd Suſsenberg vnd wir BERNHARD, Graf zu Eberſtein, bekennen vnd tun kund offenbar mit dieſem Brief, als der hochgebohrne Fürſt, Herr Philipps, Marggraf zu Baden, vnſer lieber Sohn vnd gnädiger Herr, vns Grafe Bernharden, vnſern halben Theil der Graffſchaft Eberſtein, den der allerdurchleuchtigſt groſsmächtigſte Fürſt vnd Herr, Herr Maximilian, Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund vnd Brabant &c. &c. vnſer allergnädigſter Herr, ſeinen fürſtlichen Gnaden zugeeignet vnd gegeben hat, alles in Kraft einer Acht vnd Aberacht, darin Sin Königl. Majeſt. meynt, wir aus dem, daſs

wir in vergangener Vehde bey willant dem hochgebohrnen Fürsten, Hertzog Ruprechten von Bayern, löblicher Gedächtnuss, in Hülf gewefsen, gefallen seyn solten, wiederum gnädiglich zugestellt vnd des abgetretten ist, so haben wir beede zuförderist Gott dem Allmächtigen zu Lob, vns vnd vnserer zerteilten Graffschaft Eberstein vnd derselben Vnderthanen zu gutem Fried vnd Einigkeit vnd sonderlich in Betrachtung, dass vnsere Vnderthanen vnd Angehörigen bemelter Graffschaft Eberstein, biss alher mit zueinander heyraten oder das ihr vndereinander verkaufen dörften, dieselbe Graffschaft Eberstein mit allen vnd jeglichen nachfolgenden Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Wylern, Höffen vnd Gütern, nehmlich: Gernspach die Stadt vnd die nachgeschriben Dörfer, Forbach, Bremerspach, Gauspach, Langenbrand, Aw, Wisenbach, Richenthal, Hilpaltzaw, Oberzroth, Scheuren, Lüttenbach, Herden, Ottenaw, Stauffenberg, Seelbach, Freyolfsheimb, Muggensturm, Burgstadel vnd Flek, zusammen vnd eingeworffen vnd werffen das zusammen in vnd mit Kraft diss Briefs, nachfolgender Wiess; Item diese Gemeinschaft soll hinführo ewiglich bleiben vnd von vnser dheinem noch seinen Erben vsgesaget werden, es beschehe dann mit vnser beeden Theilen gutem Wissen vnd Willen: Item in Beredung dieser Gemeinschaft haben wir auch abgeredet, dass wir Marggraf Christoph vnsern halben Teil an dem Schloss Neuen Eberstein mit seinen Begriffen, Ställen vnd Scheuren vor dem Schloss, darzu Reben, Aecker, Wiesen vnd Baumgärten, sambt gewöhnlichen Frohndiensten bisshero darzu gehöret haben; Graf Bernharden zu Mannlehen lyhen sollen, doch also, dass vss demselben Schloss vnd darinn wider vnss, vnsere Erben vnd vnser Fürstenthumb vnd Herrschaften nichts

fürgenommen noch gehandelt werden folle vnd vorbehalten vns, vnfern Erben vnd Nachkommen, Oefnung darinn wider männiglichen, niemand aufsgenommen, doch allewege ohne Gravs Bernhards oder feiner Erben Schaden, Koftens halb, dergleichen foll vnfer Sohn Marggrafen Philippfen Gemail vnd die ihren von ihrentwegen fich folcher Oefnung zu Zeiten Befitzung ihres Wittumbs ihr Lebenlang auch haben zu gebrauchen, folch Belehnen vnd Erbdienft wir Grave Bernhard für vns vnd vnfere Erben obgemelter mafsen vff vnd angenommen haben vnd bewilligen darumb mit Kraft difses Briefs, den Folge zu thun, nach lut der Verfchreibung darüber vfgerichtet; alle vnd jede vfgefchribene Stük, Punkten vnd Articul haben wir Marggraf Chriftoph vnd wir Grave Bernhard für vns, alle vnfere Erben vnd Nachkommen miteinander gütlich vff- vnd angenommen, nehmen vff vnd an in vnd mit Kraft diefes Briefes, gereden vnd verfprechen auch für vns, vnfere Erben vnd Nachkommen, bey vnfern fürftlichen Würden, Ehren vnd guten wahren Treuen, das getreulich, wahr, ftet, veft vnd vnverbrochenlich zu halten, darwider nimmermehr zu reden, fin oder thun, noch fchaffen gethun werden, in keinen Weg, der erdacht wäre oder fürgenommen oder erdacht werden mögte, alle Arglift, böfe Finde vnd Gefärden hierein vfsgefchloffen fin follen. Vnd des zu Vrkund haben wir vnfere Infigel gehangen an difen Brieff, der geben ift zu Baden, vff Sant Laurenzien des heiligen Märtyrerstag, als man zalt von der Gehurt Chrifti vnd Jefu, vnfers lieben Herrn 1505. Jahr.

CCCCLVI.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS CONFERT BERNHARDO COMITI EBERSTEINII DIMIDIAM PARTEM CASTRI NOVI EBERSTEIN IN FEUDUM.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von G. G. Mgraf zu Baden und Hochberg Graf zu Sponheim Herr zu Rœtteln und Susenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief: als in der Beredung des Inwerfsens und Gemeinschafft der Graffschafft Eberstein zwischen uns und dem wohlgebohrnen unsern lieben Oheim Bernharden Grafen zu Eberstein vnter andern abgeredet ist, dass wir ihme und seinen Mannlehen Erben allwegen dem Aeltesten oder Inhabern der Graffschafft Eberstein unsern halben Theil am Schloss neu Eberstein mit andern Stücken zu Mannlehen leyhen sollen, so haben wir demselben Graf Bernhardten darauf unsern halben Theil am Schloss neuen Eberstein mit seinem Begriff zu Mannlehen gelyhen haben, u. leyhen ihm das alles in- und mit Krafft dieses Briefs also, dass er und sein Mannlehens Erben allwegen der Aeltest oder Inhaber der Graffschafft solche Lehen so offt und dick sich gebühren würde von uns und unsern Erben ohnuffgesagt empfahen haben und tragen u. darum unser und unserer Erben die regierende Fürsten der Mgraffschafft Baaden sind Rath und Erbdiener sind, und uns Raths und Diensts wieder männiglich niemand ausgenommen, dass sie es Ehren-

halb

halb gethun können oder mögen, gehorſam und gewärtig ſeyn ſolle, ſo dick wir ſie darzu erfordern, doch allemahl in unſerm Statt unſerer Erben Köſten und Schaden, wie das gegen andern unſern Dienern ihres gleichen gehalten würdet, u. des zu wahrer Urkund haben wir unſer Inſiegel thun hencken an dieſen Brief, der geben iſt zu Baden an St. Laurenzien des Heil. Martyrers Tag, als man zahlt von der Geburth unſers lieben Herrn Chriſti Jeſu 1505. Jahr.

CCCCLVII.

BERNHARDI COMITIS EBERSTEIN. LITTERÆ REVERSALES CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DATÆ.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Bernhard, Graf zu Eberſtein, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als in der Beredung des Inwerffen vnd Gemeinſchaft der Graffchaft Eberſtein zwiſchen dem hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Chriſtophel, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Grafen zu Sponheim, Herrn zu Röteln vnd Sauſſenberg, vnſerm gnädigen Herrn vnd vnſs, vnder andern abgeredet iſt, daſs Sein Fürſtlich Gnaden vnſs vnd vnſern Mannlehens Erben, allwegen den älteſten Innhabern der Graffchaft, Seiner Gnaden halben Teil am Schloſs Neuen Eberſtein, mit andern Stuken zu Mannlehen lyhen ſol-

len, So hat derselb vnser gnediger Herr darauf vns seiner Gnaden halben Theil am Schloss Neuen Eberstein, mit seinem Begriff zu Mannlehen gnädiglich gelyhen vnd des zu Vrkund haben wir vnser Insigel gehangen an diesen Brief, der geben ist auf Sant Laurentien, des heil. Martirers Tag, als man zalt von der Geburt Christi Jesu, vnsers lieben Herrns, Funfzehenhundert vnd fünf Jahr.

CCCCLVIII.

PAX CASTRENSIS INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET BERNHARDUM COMITEM EBERSTEIN.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vndt Hochberg, Graue zu Sponheim, Herr zu Röthlen, vndt Susenberg, vndt wir Bernhardt, Graue zu Eberstein, bekhennen vndt thuen kund offenbahr mit disem Briefe, als wir die Grafffchafft Eberstein, die wir bisshero vertheilt miteinander inngehabt, besessen vndt genossen, vns vndt vnseren Vnderthanen derselben zu Nuze vndt Friden miteinander inngeworffen, vndt ein Gemeinschafft gemacht, luth der Brieff desshalben vffgerichtet am datum vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren Fünfzehenhundert vndt fünf Jahre, das wir vns für vns vnd beiderseits vnser Erben vndt Nachkommen die an der gemelten

Grauefchafft Theil vndt gemein gewinnen, vns haben geeinet eines ve-ften getreuwen Burgfridens in derfelben gemeinen Grafffchafft, nemb-lich in der Statt Gernfpach, auch den nachgenannten Dörfferen For-bach, Bermersbach, Gauchfpach, Langenbrandt, Awe, Wiffenbach, Rychenthale, Hilpoltzawe, obern zu Rode, Schuren, Lutenbach, Hörden, Ottenaw, Stauffenberg, Sellbach, Frioltzheim, Muggen-fturm, Burgftadel vndt Fleckhen, Walheim, vndt Mofsbrunn, mit fambt den Begriffen vndt Craifen, in felb vnfer gemeine Grafffchafft, vndt zu den vorgenanten Dörffern gehörig, gegen einander zu halten, als hernach gefchriben ftehet, nemblich vndt zum Erften, dafs wir, vnfer Erben vndt Nachkommen, vndt vnfer jeglichs Theils Ambtluthe täglich vndt gewöhnlich Hofgefinde, Diener vndt Knechte, vndt der finen liebes vndt gutes in felbigem Burgfriden ficher gegen einander fin follent, alfo dafs vnfer kein Theil vnfer Erben vndt Nachkommen, oder die Ihren an des andern Theils vnder vns, vnferen Erben oder Nach-kommen, oder der Ihren libe vndt guthe in den vorgefchriben Stätten vndt Dörfferen, noch in den Bännen oder Begriffungen darzue gehörig vmb kheinerley Sach oder Gefchicht willen die jetzt werent oder hinfür vff-erftündent nit griffen laidigen oder fchädigen foll, vndt was Ambtlü-the, Schaffner oder andere Diener, wir vnfere Erben vndt Nachkom-men in der vorgenanten vnferer gemeinen Grafffchafft haben vndt her-nach thun werdent, die follent allemahle, fo dick wir fie verändern zuvor globen, vndt zu den Heiligen fchwöhren, difen Burgfriden ge-trülich zu halten, ohne gefehrde.

Item were es dafs vnfer oder vnferer Erben vndt Nachkommen, Dienère oder Knechte in Zihlen der vorgefchriben Burgfriden, einer den andern mit trukhen Streichen, freuenlich fchlüege, derfelb Schlager foll darumb in den Thurn gelegt, darinn gehalten, vndt darmit gebeffert werden, es were dann, dafs vns oder vnfern gemeinen Ambtmann, den wir je zu Ziten haben werden, beduchte, oder wir miteinander zu Rath vndt eins wurdent, dafs die Straff gröffer fin folt, nach Verhandlung der Gefchicht, dem defs wir oder vnfer bemelter Ambtmann alfo einträchtig wurdent, folte aber nachgangen werden; fchlüege aber einer dem anderen eine oder mehr Meiffelwunden, der foll darumb in dem Thurn einen Monath befferen, vndt darzu ablegen vndt bezahlen den Arzet, vmb fo viel die Wunden koften zu heylen, vndt auch gegen dem gewundten feinen Schmerzen vnd Schaden befferen, nach Erkhandtnis defs Gerichts, darinn der Freuei begangen were; fchluege aber einer den andern zu Todte in Begriff des Burgfriden, von dem, ob man ihne gehaben mag, foll gerichtet werden, alfs defs Landts Recht vndt Gewonheit ift; es were dann, dafs wir famentlich, vndt einmüthiglich vberkäment Gnad zu thuen, dem der den Todfchlage hette gethan, vndt vor wem difer obgemelter Freuel einer begangen wurde, fo follen all ander die vnferen, nach ihrem Vermögen in dem Begriffe des Burgfridens vngefehrlich fchuldig fin darzue zu thuen, vndt zu helffen, dafs der, der den Freuel begienge, gehandhabt vndt gehalten werde, mit ihme zu gefchehen, als hievor gemeldet ift.

Item fo aber ander die vnfern in vnfer gemeinen Grafffchafft in dem obgefchriben Burgfriden gefeffen findt icht zu einander zu fprechen haben oder gewommen, darumb foll der Theil, der Kläger ift, dem

anderen nachfahren, in das Gericht, da er gesessen ist, vndt soll sich da lassen mit Recht benuegen, nach desselben Gerichts Rechte, vndt dasselb Recht soll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Gefehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das soll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen sindt, da soll sich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen lassen.

Item es soll vnser kheiner Theil, sin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die sy oder die Ihren angegriffen, oder geschädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in disen Burgfriden führen, noch denselben Glaith oder Tröstung darinn zu kommen geben, geschehe es darüber vnwissender Dinge, alssbaldt dann derselb, der den Find oder Schädiger zuegelassen hette, dessen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, so soll er den Schädiger oder Find den er zugelassen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vss dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demselben doch vorbestellen, dass er den vnder vns sinem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vss dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zufüege, so soll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht sicher sin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Gefehrde.

Auch were es, ob sich zwischen vns, vnsern Erben vnd Nachkommen sambt oder sunder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtschafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, so soll doch der Burgfride nach diss Briefs Vsswisung in der vorgeschriben vnser gemeinen

Grafffchafft vndt Burgfriden ftehte vndt vefte gehalten werden, von vns vndt den vnferen, vndt vnfer kheiner noch die Sinen oder jemandt von finen wegen den andern fins Theils wenig oder viel entwältigen oder entwehren in khein Wife, ohne Gefehrde.

Were es auch, dafs vnfer Theil jemandt, wer der were enthalten wolte, in der obgemelten vnfer gemeinen Grauefchafft vndt Burgfriden, dafs foll fin vndt zuegehen ohne des andern Theils vnder vns Coften vndt Schaden vngefehrlich, vndt foll doch auch nit gefchehen, derfelb der des Enthalrens begert, wolle fich dann laffen benuegen zu Vfstrag Ehren vnd Rechts zu geben vndt zu nemmen, zu nemmen vndt zu geben vor vns Marggraff Chriftophen oder vor vns Graff Bernhardten oder vor vnfern Erben oder Nachkommen, die dann Theil oder gemein mit einander haben werden an der obgemelten vnferer gemeinen Grafffchafft, oder wo vns, vnfern Erben vndt Nachkommen das zu gefchehen vndt Vfstrage zuekommen, glich vndt billich fin bedunkhet, vndt dafs er auch vor vndt ehe er enthalten wurde, fich zu folchem Vfstrage völliglich erbotten haben gegen dem, wider den er defs Enthaltens begehrt, vndt welcher dann vnder vns vndt vnferen Erben vndt Nachkommen, denfelben alfo würde enthalten, der foll das gegen dem gemeinen Ambtmann in vnferer gemeinen Grafffchafft zu wiffen thuen, doch dafs auch folcher Enthalt vndt Innlofs dem, der nit enthalten wurde, nit gefchehe, eh er vndt auch die, die mit ihme inne vndt vfs rithen, vndt wandlen werden, haben dann zuvor fich vndt ihre Knecht zu den Heyligen gefchwohren, difen Burgfriden, die Zyt der Enthalt weren wurde, getrülich zu halten, nach finer Vfswifung, vndt dafs der Hauptmann vor dem Innlafs defs finen offen verfigelten Brieffe ge-

be, vndt auch, dafs er fin Enthaltgelt vndt die Hackenbüchfen, alfs hienach gefchriben ftehet vor abgegeben habe, nemblich ift er ein Fürft, oder ein Statt, fo foll defs Enthaltnisgelt fein viertzig Gulden, vier Hackenbüchfen, Item ein Graff, oder ein anderer Herr dreyffig Gulden vnd drey Hackenbüchfen. Item ein Ritter, oder ein anderer Edelmann zehen Gulden vndt zwo Hackenbüchfen, folch Enthaltgelt vndt Büchfen, follen dann kommen vndt bewendt werden zu nothwendigem gemeinem Buwe vndt Befetzung der Fleckhen in vnferer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden vngefehrlich. Vndt fo ein Fürft, Herr oder Statt alfo wurdet enthalten, die follen den Krieg vfs zu Gernfpach in der Statt ftetiglich haben, nemblich ein Fürft oder Statt einen Edelmann mit fünf reifigen Pferden, wohlgerüftet, ein Graue oder ein Herr drey gewapneter, vndt ein Ritter oder Edelmann zween gewapneter. Welcher auch defs erften mit der obgemelten Ervolgung defs Ufstrags Enthaltens begehrt, den Burgfriden globt vnd fchwört, vndt fich des verfchreibet, vndt fin Enthalt gibt, des Enthalt foll vergehn, vnd were es dafs ein Knecht omehc von der obgenanten Enthalt wegen den obgefchriben Burgfriden irgent an vberführendt, der oder die follent alle vndt jede Vnderthanen die darby findt, fahn vndt behalten, vff beide Herren, vndt follent dann die Sach vfstragen vndt handlen, als vorgefchriben fteht von Zweyung wegen.

Item were es dafs der obgenannten einer, der da enthalten würdet, finen Krieg zu Fürwortte oder Seze ftellte, mehr dann Jahr vndt Tag, des Enthalt foll abfin, er thue es dann mit vnfer obgenanten Herren Willen; were auch dafs man Befefs vndt Benötigung der obgenanten vnferer gemeinen Graffchafft warthen fin wurde, im Schlofs Nü-

wen Eberſtein, oder in der Graueſchafft, es were vnſer beider oder eins allein vnder vns Geſchäffte oder Entheltnis halb, wann dann vnſer ein Teil den des Noth ſein duchte, den anderen ermahnet, ſo ſollen vndt wollen wir dann beiderſiths in vierzehen Tagen den nechſten darnach zuſammen kommen, oder mit Macht ſchicken gein Gernſpach, ſich alſsdann zu vnderreden vnd zu beſchlieſſen, was vndt wie darwider zu geſchen nutz vndt guth ſeye. Was man dann alſo einhelliglich zu Rath wurde, dem ſollen wir getreuwlich nachkommen ohne Widerrede. Auch were es, ob wir beeder Theil oder einer allein vnſerer Theil, an der obgenanten vnſerer gemeinen Graffſchafft vndt Burgfriden ſamentlich oder an etlichen Stukhen entwältiget wurden, durch Läger, Krieg oder in andere Wege, das Gott wenden wolle, ſo ſoll vnſer kheiner noch ſin Erben oder Nachkommen, noch jemandts von ſinen wegen, mit dem der die Entwehrung vns beiden oder einem gethan hette, kheinen Burgfriden angehen, oder ihne bey ihme wohnen laſſen, noch auch kheinerley Friden, Sohne oder Fürwortte vſſnehmen ohne Wiſſen vndt Willen des andern vnder vns, der ſins Theils entwehret were, ſondern wir ſollen vndt wollen einander getruwlich vndt ernſtlich berathen, vndt beholffen ſin, dardurch derſelb, der ſins Theils entwältiget were, ſolchen Theil zu ſeinen Handen wieder bringe ohngefehrlich.

Wir ſeindt auch vberkommen eines gemeinen Obmanns, nemblich vnſers lieben getrewen Jacoben von Fleckhenſtein, alſo wer es, daſs zwiſchen vns, vnſern Erben oder Nachkommen Zweyung vſſſtünde, von was Sachen, oder in welcher Wege das were, das da berüehrt

diſen

disen Burgfriden, oder izit darinnen begriffen, wann dann der klagendt Theil den obgenanten Obmann beschreibet, so soll er darumb in den nechsten vierzehen Tagen, nachdem ihme die Klag fürkommen ist vns beeden Theilen einen Tag für sich bescheiden gein Gernspach oder Muggensturm, an welches Ende er das will, vndt solchen Tag auch vnser jeglichen vierzehen Tag oder mehe zuvor verkinden, darzue wir dann kommen, oder mit volem Gewalt schickhen sollen, vndt alsdann soll jeglicher Theil zwen Rathmann zum Schildt begehren, zu dem Obmann setzen, die miteinander verhören sollent, Ansprach, Antwurtt, Wider- vndt Nachrede, vndt was vnser jeglichem fürzuwenden Noth ist, was dann nach solchem Fürbringen vndt Verhören von dem Obmann vndt den Rathlüthen, oder dem merer Theil vnder ihnen zum Rechten erkhandt würdet, vff ihre Ayde, nach ihrer besten Verständtnus, ob sie vns anders güetlich mit vnser beeder Wissen vndt Willen nit möchten, vbertragen, bey solchem ihrem Sprechen, soll es dann bliben, dem nachgangen, steht, vndt vöst gehalten werden ohne vzit darwider zu thuend.

Welcher auch vnder dem Obmann, oder den Zusatz-Lüthen vnser ein Theil mit glübdten, Ayden oder sust verbunden were, der soll solche Verbündtnis herinn vndt in sinem Sprechen die Zyt ledig sin, vndt auch des Spruchs halb nit geunwillet werden, in khein Weege noch Gefehrde. Wurde aber vnser Theil einer saumig, zu solchen gesezten Tagen zu khommen, oder zu schickhen, oder zu dem Obmann die Rathslüthe zu setzen, durch was Sach das geschehe, das soll doch dem anderen Theil vnder vns nit irren, sondern der Obmann, vndt

desselben Theils Rathslüthe sollen das Recht besitzen, den Gehorsamb zu verhören, vndt ihme des Rechtens zu helffen, dem das dann also zu Recht erkandt wurdet, in obgeschribener Masen aber nachgangen werden solle, von vns beeden Theillen. Es soll auch das Recht durch den Obmann vndt die Rathlüte entlich vssgericht werden in Sechs Wochen, vndt dryen Tagen, den nechsten nach dem ersten Tag, den der Obmann bescheiden hette, als vorgeschriben steht, es were dann, dass sich das dess Vrtheils halb, vndt mit Recht länger wurde verziehen, ohne Gefehrde. Wann auch der vorgenant Obmann von Tode abgehet, so soll vndt wollen wir, vnser Erben vndt Nachkommen in dem nechsten Monath, nachdem ein Theil dess von dem anderen ersuecht wirdt, eins anderen Obmanns vberkhommen, der sich mit sinem versigelten Brieffe verschribe vndt Hafft mache der Obmannschafft als hievor gemeldt ist, vndt in der Mass obgemelter Jacob jezund gethan hat; wer es aber, dass wir vns des Obmanns zu obbestimbter Zyt nit vereinen könten oder möchten, so soll vnser jeglicher einen vnuersprochen Edelmann anzaigen, vndt darumb ein vngefehrlich Loss geworffen werden, vff welchen derselben zweyer einen das Loss gesellet, den sollen wir darzue annehmen, vndt vmb Beladnus der Obmannschafft bitten, ob auch derselbig vnser einem, oder vnsern Erben mit Lehen, Dienst oder andern Pflichten verwandt were, den soll er die Zyt sins Sprechen herlassen vndt ledig sin.

Item es soll auch khein vnserer Erben oder Nachkommen zu den obgenanten Herrschafften gar oder wenig kommen oder gelassen werden, er habe dann zuvor verbriefft versigelt, globt vndt geschwohren zu den Heyligen disen gegenwertigen Burgfriden völliglich zu halten,

vndt dem genueg zu thund in allen ſinen Worthen, Punckten vndt Articlen, vngefehrlich.

Item were es auch, daſs vnſer einer icht des ſinen Theil verſezen oder verkhauffen wolte, daſs in vnſerer gemejnen Grafffchafft, vndt in diſem Burgfriden gelegen were, der ſoll es dem anderen zwen Monath verbiethen, vndt ſoll ihme ſagen, wie vile ein anderer darumb geben wille, vndt zu welchen Zihlen, vndt wer der ſy, der es alſo von ihme kauffen oder pfänden wolle, vndt ſoll des liblichen einen geſtabten Ayde zu den Heyligen ſchwöhren, daſs er nit minder oder mehe von jenem nemme, noch vff andere Zihle, vndt auch darinnen keinerley Gefehrde tribe, vndt will dann der ander Theil, ſo mag er zu dem Kauffe oder Verſazung vff vorgeſchriben Zihle kommen, vndt ſoll in einem Monath ſagen, ob er es thuen wölle oder nit, wolte er aber alſo zu dem Khauff oder Verſazung nit kommen, ſo möcht er demſelben, den er vorgenant hette, verſezen oder verkhauffen, vndt ſolich Somme Gelts vndt Zihle, die da vorgenent weren, doch daſs der, der da kauffet, oder verpfändet vorhin gelobe, ſchwöhre vndt verbrieffe diſen Burgfriden zu halten nach ſiner Vſswiſung, alle vorgeſchribene Puncta vndt Articul vndt jegliche beſonder, wie die hierinn begriffen ſind, han wir Chriſtoph von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Hochberg &c. vndt wir Bernhardt Graff zu Eberſteiu mit Truwen gelobt, vndt liblichen mit auffgeregten Fingern, mit gelehrten Worten zu den Heyligen geſchwohren, für vns vndt vnſern Erben getrüwlichen ſtehte, veſte, vndt vnverbrochenlichen zu halten, vndt herinn alle arge Liſt vndt Gefehrde gäntzlichen vſsgeſcheiden, vndt deſs zu wahrem Vrkhunde ha-

ben wir vnsere Innsigel gehangen an disen Brieff, vns vndt vnsere Erben vndt Nachkhommen aller vorgeschriben Dinge zu besagen, der geben ist vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren funfzehenhundert vndt fünf Jahre.

(L.S.) (L.S.)

CCCCLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI I. IMPERATORIS QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI COMITATUM S. PAULI SIVE ROUSSY SE TRADITURUM PROMITTIT.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir MAXIMILIAN von Gots Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mörer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Konig, Ertzherzog zu Oesterich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband vnnd Pfaltzgraff &c. Bekennen dass wyr dem Hochgebornnen Cristoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grauen zu Spanheim, vnserm Stathalter vnser Land Lucemburgk vnnd Cfchini vnserm lieben Oheim vnd Fürsten vmb der annemen getreuwen vnnd nutzlichen Dienst willen, so er vnns vnnd vnsern loblichen Heusern Oesterreich vnnd Burgundi in manigfaltig Weiss offt williglich gethan hat, noch thetlich thut, vnnd hinfür in künfftig Zeitt wole thun mag vnnd soll die Gnad gethan, vnnd

zugesagt haben, thun vnnd zusagen Ime auch hiemit wissentlich in Krafft dis Brieffs: wo vber kurtz oder lang Zeit N. von Rossa, der sich bey dem Konig zu Franckreich enthaltet, wider vnns, vnsere Eincklin, Kinder oder Erben verhandlet vnnd verschuldet, dadurch sein Lyblehen, Habe oder Güter in gemein oder sonderheit confiscíert oder versile, in was Schin Tadt oder Weiss sich das fügte, das wyr oder dieselben vnnser Eincklin, Kinder oder Erben Ime oder seinen Erben denselben Faal vnnd verwirckte Lehen, Hab vnd Güter vor sunst meniglichen zustellen, geben vnnd volgen lassen, auch darüber notturfftig Brieff vnnd Verschribung vffzurichten, verschaffen vnnd zu Handen antwurten lassen vnnd dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd der gewaltig machen als sich in föligem gebürt sollen vnnd wollen, als wyr Inen dann solichs auch zu merer Bekrefftigung so es zu den obestimpten Fallen kompt, solichs hiemit zustellen vnnd geben, alles jetzo alsdan, vnnd dan als ietzo, vngeuerlich, mit Vrkund dis Brieffs. Geben zu Hagenau am Neunten Tag des Monats Marcy, nach Christi Geburt Fünffzehenhundert vnnd im sibenden, vnserer Riche des Römischen im zwei vnnd zwentzigsten vnnd des Hungerischen im Sibenzehen Jaren.

Commissio Dni
regis ppa
Sewntiner.

CCCCLX.

LITTERÆ BALTHASARI A BLUMENECK QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VICUM GUNDELFINGEN, VILLAM REUTENBACH ET OCTAVAM PARTEM CASTRI ZARINGEN SE VENDIDISSE TESTATUR.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich BALTHASAR von BLUMENECK bekenne vnd thun kunt offenbar allermenglich mit diesem Brieffe, daſs ich mit zytiger guter Vorbetrachtung vnd Rathe vnd ſunderlich auch mit Wiſſen, Willen vnd Gunſt, Margarethen Türnherin, myner eelichen Huſsfrauwen, vmb beſſers myn vnd derſelben myner Huſsfrauwen Nutzes willen, gröſern vnſern Schaden damit zu fürkommen, eins vffrechten, redlichen, ſteten vnd ewigen Kauffs, wie der nach Ordnung der Rechten vnd Gewonheit dis Lands, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geiſtlichen vnd weltlichen vnd ſonſt an allen Enden vnd vor allermenglich, allerbeſt beſteen, Kraft vnd Macht hat, haben ſoll vnd mag, verkaufft vnd zu kauffen gegeben han, vnd gib yetzund alſo zu kauffen für mich, dieſelb myn Huſsfrauwe vnd vnſer beyder Erben vnd Nachkommen, wiſſentlich, vnwidderrufflich vnd in Krafft diſs Brieffs, dem Durchlüchtigen Hochgebornnen Fürſten vnd Herren Herren Criſtoffen; Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Graven zu Spanheim Herren zu Röteln vnd Suſſemburg &c. mynem gnedigen Herren, allen ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, mynen Theyl das iſt, nemlich ein achten Theyl an

Zeringen, den Slofs mit Wiltpennen, Welden, Velden, Eckermieten, Wonnen, Weyden, Waffern, vnd allen andern Nutzungen zu vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts ob Erden vnd darunter, wie das alles genant vnd geftalt von Alter her zu dem Slofs Zeringen gehörig gewefst von mynen Vordern feligen an mich kommen ift, vnd myne Vordern vnd ich follichs alles heerbracht, befeffen vnd genoffen haben, darzu myn Dorff Gundelfingen famt dem Rütembach, alles mit Lüten, Guten, Hüfern, Höfen, Gärten, Ackern, Matten, Wyngarten, Holtz, Welden, Veldern, Waffern, Wonnen, Weyden, Vogtyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Stüren, Hünern, Eckermieten, Fellen, Freveln, Bufsen, Eynungen, Gebotten, Verbotten, Dienften, Frohndienften, vnd allen andern Herlichkeyten, Oberkeiten, hohen vnd niddern Gerechtigkeiten, Zu- vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts, ob Erden vnd darunder, wie das alles genant vnd geftalt vnd von mynen Vordern feligen vff mich kommen ift vnd diefelbe myne Vordern feligen vnd ich follichs alles vnd jeglichs befunder bisheer inngehabt, befeffen vnd genoffen haben, gar nicht vfsgenommen, fonder alles yngefchloffen, dann allein die hernach gefchriben myne Zinfe, nemlich Acht Mut Rocken ewigs Zinfes, fo mir Jars gefallen von Hufse vnd Hofe zu Gundelfingen oben im Dorf gelegen, neben des Abbts von fanct Peters Gut vnd von Vier Jucharten Ackers daran gelegen, auch von zweyen Jucharten Matten inn Hufslins Matten vff dem Schopach gelegen vff die Landftrafs ftofsende vnd diefer Zyt geben Cleve Meyers Erben. Item druzehen Mut Weiffen, fo mir jarlichs gefallen von der Landecker Höflin, die mir von denfelben Landeckhern verfezt find vnd fechs Mut Roggen, die ich uff demfelben Höflin

herkaufft han vnd jetzundt alles git, Tengus bruch; Item vnd dann sieben Schilling Pfennyng, so mir dieser Zyt gibt Ennlin Werlin, ab aynem Hufs vnd Garten vnden an der Carthuser Gut gelegen vnd vff den Hofacker stossende. Die sollen in solchem Kauff nit begriffen, sunder mir vnd mynen Erben vorbehalten sin. Vnd ist dieser Kauff gescheen, vmb Sibenhundert Guldin guter Rhinischer, deren ich von dem yetzgenanten mynem gnedigen Herren baar bezahlet vnd vfsgericht bin, die auch fürter inn myn vnd benanter miner Husfrauwen bessern Nutz angeleyt sind, damit vns wohl genügt, sage auch daruff sin Gnad vnd alle siner Gnaden Erben für mich, myn Husfrauw vnd vnser beider Erben dero ganz quitt ledig vnd lofs, mit diesem Briefe, daruf so sollen vnd mögen derselb myn gnediger Herr Marggrave Cristoff, Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen den obgemelten Teil am Slofs Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rutembach mit iren egerurten Zugehörungen hinfür alfs vnd für Ihr eigen Gut erblich ewiglich vnd vnwidderrufflich innhaben, muthen, niessen vnd gebruchen, besetzen, entsetzen, vnd damit handlen, thun vnd lassen, als mit irem eigen Gut nach allem Irem Willen vnd Gefallen, von mir, myner Husfrauwen, vnser beyder Erben vnd menglichen von vnsernwegen gantz vnverhindert vnd vngeirret. Dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd han dem egenanten mym gnedigen Herren, vnd allen syner Gnaden Erben vnd Nachkommen das mit Munde, Handt vnd Halme übergeben, vnd Sie des gesetzt inn stille ruwige Besesse, Gewalt vnd Gewehre, also dafs ich myn Husfrauw vnd vnser beider Erben vnd Nachkommen noch yemand von vnsernwegen vns hinfürter

zu

zu ewigen Zyten daran oder darzu keiner Gerechtigkeit vermeſſen, noch vnderziehen ſollen noch wollen, ſage auch heruff Vogt, Gericht vnd Gemeynde zu Gundelfingen vnd im Rutembach ſeſshafft, vnd alle andere armen Lut, die biſsher myn vnd daſelbſthin gein Gundelfingen vnd im Rutembach gehörig gewesst, wo die geſeſſen, aller vnd jeglicher Glübde, Eyde vnd Verwandtnis, vnd wes ſie mir biſsheer pflichtig gewesst ſin, yetzt vnd von Stundt an mit dieſem Briefe gantz fry, quitt, ledig vnd loſs, heiſſe ſie auch ernſtlich, daſs ſie vff dieſen Kauff vnd ledig ſagen, dem obgenannten mym gnedigen Herren Marggraffen oder an ſiner Gnaden ſtatt ſiner Gnaden Amtlüten, Glübde vnd Ayde thunt, vnd mit allen Sachen gewartten, inmaſſen, wie ſie mynen Vordern vnd mir gethan vnd ſchuldig zu thun gewesst ſind. Vnd heruff ſo verzihe ich mich für mich, die benannt myn Huſsfrauwe vnd alle vnſer beider Erben vnd Nachkommen vff alle Eigenſchafft, Beſitzung, Innhabung vnd anders, dadurch oder damit der obgenannt myn gnediger Herr oder ſiner Gnaden Erben oder Nachkommen an dieſem Kauff immer gehindert oder geirret werden möchten, vnd daſs auch ſolcher obgemelter Teyl am Sloſs Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen ſamt dem Rütenbach mit iren vorgemelten Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten ſuſt hievor gegen nyemand andern verkaufft, verſetzt, verkumbert, noch in einigen Wege mit Schulden beſwert, darzu wedder der oftgenanten myner Huſsfrauwen noch yemand anderm wedder verwiedemt noch vermorgengabet, auch nit Lehen, ſunder fry, ledig vnd eigen ſind, des alles wollen vnd ſollen ich die gedacht myn Huſsfrauw vnd vnſer beyder Erben, dem obgenanten vnnſerm gnedigen Herren,

vnd finer Gnaden Erben gegen menglichem, da Inen das Not fin vnd an vns herfordert wurdet, vff vnfern Koften inn Recht vnd fuft Werfchafft vnd Fertigung thun vnd tragen, alles nach dis Lands Recht vnd Gewonheit. Vnd ich globe vnd verfpreche auch heruff für mich, diefelb myn Hufsfrauwe vnd alle vnfere Erben inn guten waren Trüwen difsen obberürten Kauff vnd alles das in diefem Briefe gefchrieben ftet, war, ftete, veft vnd vnverbrochenlich zu halten vnd zu vollziehen vnd dawidder nit zu fuchen, zu reden oder zu thun, noch das zu gefcheen fchaffen weder mit noch ohne Recht, geiftlichem vnd weltlichem, heimlich oder offenlich, noch fuft in keinen Wege, vnd verzyhe mich auch herüber für mich, die berurt myn Hufsfrauw vnd alle vnfere Erben wiffentlich vnd vnwiederrufflich aller vnd jeder Pabftlicher, Kayferlicher Kuniglicher vnd aller anderer Priuilegien, Fryheiten vnd Gnaden, auch aller geiftlicher vnd weltlicher Recht, Gefetzt, Gericht, vnd Gewonheit, fo yetzt, find oder künfftiglich gefetzt, herlangt, gegeben oder verluhen werden, darzu der Vfsnemung des Betrugs, über das halbe Theil des rechten Werts, vnd aller anderer Schirms-Behelffe Ynnreden vnd Vfszüge, fo yemand hiewidder herdencken oder fürgewenden könnte oder mocht oder erdacht were, nicht vfsgenommen vnd innfunderheit auch des Rechten, gemeyner Verzyhung widderfprechend, alles ungeuerlich. Vnd des Vrkunde han ich myn eigen Infiegel gehenckt an diefen Brief, vnd ich Margareth Turnherin des genanten Balthafars von Blumeneck eeliche Hufsfrauwe bekenne auch mit diefem Brieffe, dafs der obgefchriben Teyl an Zeringen dem Slofs vnd das Dorf Gundelfingen mit dem Rütembach vnd allen iren vorgemelten Zugehörungen mir nit verwiedempt, vermorgengabet noch in

einichen Wege verſchriben noch verhafftet ſind, vnd auch diſer obgemelter Kauff vnd was in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, mit mynem guten Wiſſen, Willen vnd Gunſt zugangen vnd vmb deſſelben willen myns Huſswürths vnd myns beſſern Nutzes willen, der vns beyden auch ſchinbarlich daraus gefolget, iſt geſcheen. Harumb ſo globe ich auch by mynen guten waren Trüwen, widder dieſen vnd alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, nymer me zu reden, zukomen, zu ſind, zu ſchaffen, noch zu verhengen mit noch one Recht, heimlich noch offenlich, noch ſuſt inn keinen Wege verzyhe vnd begib mich hiemit wyter mit rechtem Wiſſen vnd gutem Willen auch aller vnd yeglicher Fryheit, Privilegien, Gnaden vnd Rechten, damit frauwlich Geſchlecht in Kaiſerlichen vnd geſchrieben Rechten begabet vnnd Inen behalten ſind, vnd auch ſunderlich der Satzung die da Velleianus dem fräuliſchen Geſchlecht gegeben vnd vergabet hat, vnd daſs ich nit ſprechen möge: Ich ſy von Blödigkeit frauwlicher Art hintergangen vnd verfüret worden, mich damit vm Verwyſung mins Wiedems, Morgengab, noch anderer Sachen widder dieſen Kauff vnd Verſchreibung nit zu behelffen, zu beſchirmen, zu gebruchen, noch zu genyeſſen, inn keinen Weege, getreuwlich vnd one alle Geuerde, vnd des auch zu Vrkunde vnd merer Gezeugniſs, han ich mit Flyſs ernſtlich gebetten, den edlen vnd veſten Jacob Schorpen von Freudenberg, mynen lieben Schwager, daſs er ſin Inſiegel, mich obgeſchribner Ding zu beſagen, auch hencken welt an dieſen Brieff. Das ich derſelb Jacob bekenne von bete wegen der obgenanten Margarethen Turnherin alſo gethan han doch mir vnd mynen Erben one Schaden. Vnd iſt dieſer Brieff geben

vff Donrftag nach S. Mattheus Tag Appoftoli von Crifti vnfers lieben Herrn Geburt als man zalet, fünfzehenhundert vnd fiben Jar.

Sig. Blumeneck. Sig. Freudenberg.

CCCCLXI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET STAUFFENBERGIOS.

ANNO MDXIV.

Ex Originali.

Ich WILHELM von NIEPERG, Obervogt ime Zabergauw, und diefer nachmelten Sach Lehenrichter, thunt khunt mengklichem, mit diefem Brieff, als ich von dem Durchluchtigen Hochgebohrnen Fürften und Herrn Herrn Chriftoffen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Graven zu Sponheim, Herren zu Roteln und Sufenburg, meynem gnedigen Herren zu Lehenrichter geordnet byn; und uff heut datum, als finer Gnaden Lehenrichter mit hienachgefchribnen Mannen das Lehengericht befeffen hab, find vor mir, unnd den Lehenmannen hernach beftimpt in Recht erfchienen Buwmeifter und Gemeiner zu Stauffenberg an einem, und die wirdig hochgelerten edlen und veften Jacobus Kierffer, beider Rechten Doctor, Cantzler, Jheronimus Feufs, auch beider Rechten Doctor, und Cafpar von Riepur, Hufshofmeifter zu Baden, als Anweldt und Gewalthaber des vorgemelten meins gnedigen Herrn, lut irs Gewaltbrieffs, den fie in Rechten darlegten, am

andern Teil; und als nach miner Umbfrag mit einhelliger Urteil der Mann herkannt ward, dass das Manngericht nach Form Rechtens, und herkomener Ordnung des Lehenrechten besezt were; auch sich genante beide Teil nach Mangerichts Gebruch verfassten, mit Redner, Rener unnd Warner, unnd nemlich Buwmeister und Gemeiner vorgemelt mit Jacoben von Schauwenburg, zu Fürsprechen Hanns Hoffwarten von Kirchenn Ritter, zu Renen, und Erharten Türlinger zu Warner. So dann vorgedachte Anweldt meins gnedigen Herrn, mit Conraten von Stein von Richenstein Amtman zu Lare zu Fürsprechen Blickar Landtschaden von Steinach, Vogt zu Pfortzheim zu Röner und Phillipssen von Wittstatt genant Hagenbuch, Vogt zu Altensteig, zu Warner, liessen Buwmeister und Gemeinen zu Stauffenberg durch vorgeschryben iren Fürsprechen in rechtlichen Verding Clagswise fürbringen dise Meynung: Es hielte sich Spann zwuschen unserm gnedigen Herren Marggraven &c. unnd inen nemlich dermassen, dass Stauffenberg mit sampt siner Zugehorde bisheer von der loblichen Marggraveschafft Baden zu Lehen empfangen und getragen sy, von inen den Gemeiner, und über Mentschen Gedechtnis bits uf sie: Nun wäre Stauffenberg in zehen getheilt, und hetten daran ein vierthalb Teil die Pfauwen getragen, bits jüngst uf Absterben Rudolffs Pfauwen seligen; nach desselben Absterben hetten sie solchen verfallnen Teil, wie sie meinen, myn gnediger Herre schuldig sy, inen zu lyhen, undertheniglich herfordert, aber sin Gnad inen versagt zu lyhen, darab sie ein Befremden tragen, uss der Ursachen, dass all ir Altvordern als sie sich versehen, solchs um ein Marggraveschafft Baden verdient, und sie noch verdienen möchten, so inen

gnediglich gelühen wird; diewil aber ſin Gnad bisheer des gnedigen Willens nit geweſt ſy, es zu diſer Vertagung unnd Rechtfertigung komen; bete demnach Lehenrichter und Man, myn gnedigen Herrn zu bewegen, daſs ſin Gnad inen Gemeiner oder einen beſunder, den verfallen Teil tete lyhen, wie von Alters geſcheeen und herkomen, auch Lehenrecht were; und wo das güttlich nit ſin wolt, hofften ſie, es ſolt mit Recht herkant werden, beheltlich was Notturfft und Recht iſt. Dagegen lieſſen die Anwelt mins gnedigen Herrn durch vorbeſtimpten iren Redner inn rechtlichem Verding reden: Anfenglich ſagten ſie zu gethoner Klag: ſie begerten zu wiſſen, ob Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg dahin gehorig, all zugegen weren oder nit, und die mit Namen zu nennen, unnd welcher nit da ſy, Berichts, ob die andern von deſſelben wegen Gewalt hetten, ſo das geſchee, wolten ſie ſich weytter hören laſſen. Darzu Buwmeiſter und Gemeiner als Kleger reden lieſſen, ſie weren all alhie on allein Dietherich Hummel, der ſy unvermoglich und ungeſchickt, daſs er nit zugegen ſin mocht, unnd weren ſie hie, nemlich Arnolt Pfauw, Wilhelm Humel, Anthoni und Friderich Widdergryn, Wolff Stell, und Jacob Pfauw. Daruff lieſſen die Anweldt mins gnedigen Herren reden, ſie proteſtirten ſich als Anweldt, daſs dits Handlung meyn gnedigen Herrn gegen Dietherich Hummeln, diewil er nit zugegen were, und kein Gewalt von ſeintwegen erſcheint würd, nicht binden ſolt, und geſtunden nit, daſs Jacob Pfauw zu dieſer Sach und Handlung gehorn ſolt, dann Arnolt ſin Vatter trug die Lehen, und ſy noch inn Leben, lieſen demnach ine zu der Klag nit zu. Buwmeiſter und Gemeiner lieſſen reden: der Bruch were zu Stauffenberg und Schauwenburg, wenn ein Son zu ſin Tagen kome,

dafs er den Burgfrieden wie annder fchwure, und helff die Gemeinfchafft vertretten, darumb er in Clag billig zugelaffen würde. Als nun die Anweldt, meins gnedigen Herrn diefes gütlich begeben, und Jacob Pfauwen, in diefer Sach zu Cleger auch zugelaffen haben, lieffen fie uff Inlegung irs Gewalts durch ihren Fürfprechen Gegenclags wife diefe Meynung rechtlich fürtragen: Menglichem fy khundt und wiffen vergangen Uffrur des armen Cuntzen, dardurch mein gnediger Herr geurfacht, die und ander finer Gnaden Eigenthums Hufser zu befehen, des auch durch Anzeige und Schrifften bewegt, ob folche Hüfer mit Notturfft, fo in Buw, Wacht und Burgkhut verfehen fyen; da hab fin Gnad Stauffenberg funden, unverwardt, unverfehen und unverforgt, wie die Notturfft erheifcht; diewil fin Gnad nun das alfo erfunden, wolte fin Gnaden gebürn, die Gemeiner anzuhalten zu ihrem Teil unnd zu begern, zu ihren Teilen des Slofs zu verwaren mit Hüten, und wie vormals davon geredt ift, wes dann fin Gnaden finer Gnaden Teils gebürte folte nit Mangel fin. Diewil nun follichs über gütlich Warnung ine gethon, nit gefcheen, auch fürder nit gefcheen mocht, fo wolten fie verhoffen, ich und die Mann folten rechtlich erkennen, follichs zu thun fchuldig, oder inen als Anwaldten, an ftat mins gnedigen Herrn, das Eigenthum heimgefallen fin. Fürter clagten fy zu Wolff Stollen, Anthonj und Friderich Widdergryn funderlich: in Verfehung des Slofs Stauffenberg hat fin Gnad Khundung und Erfarung empfangen, dafs die bemelten dry ire Hüfer, fo fy in der Burg Stauffenberg folten haben (welche Hüfer mins gnedigen Herrn Eigentum weren) an Buw zergeen lieffen, und die nidderfallen; diewil nun myn gnediger Herr follichs erfaren, und des eigentlich Wiffen hab und trag, nit gebürte

finen Gnaden das Eigenthum zu handhaben, dafs der alfo laffen zergeen, und wer in dem der Eids Pflicht, lut der Lehenempfengknifs von den Lehentregern nit gnug gethon, wie dann das von irn Eltern uff fy komen fy, unnd die Brieff inhielten, So nun folcher Unbuw und liederlich Haltung herfunden wurde, zu Schaden und Abbruch mins gnedigen Herrn Eigenthum, begerten fie mit Recht zu erkennen, folchen Buw inn benannter Zyt nach Meffigung mein und der Mann wiederumb uffzurichten, und Stauffenberg zu gutem Wefen, Verfehung und Verwarung zuftellen; oder wo das nit, mein gnedigen Herrn das Eigenthum heim zu erkennen und verfallen fin und werden fol, vorbeheltlich dits Clag zu endern, mindern und mern und was recht ift zu antwurten, zu ingebrachter des Gegenteils Clag fagten fy, dafs fie in folcher Clag wie die fürgewendt, darzu fy begerten inen Rudolff Pfauwen Lehen zuzuftellen, und lyhen des Orts, wie die gefchehen, gantz kheins Wegs geftendig, oder auch, dafs unfer gnediger Herr Marggraff follichs, wie von ine begert, zu thun fchuldig, oder das billig und Recht fy, begerend, und verhoffend, von folcher vermeinten Clag mit mein und der Mann rechtlichem Spruch ledig erkennt werden, mit Ablegung Coftens und Schadens. Hierzu Buwmeifter und Gemeiner reden lieffen; heut het man gehort ir Clag und Fürtrag von wegen des verfallen Teils zu Stauffenberg, und daruff ein vermeint Gegen-Clag, des fy fich nit verfehen hetten, welche fich gründ uff dry Punften &c. Unverwarung und Unbuw des Slofs auch die Pene deffelben betreffen &c. Zu dem allem fagten fy, und nemlich zum erften Punften, nit on fy, myn gnediger Herr hab ungeverlich umb Johannis Baptifte,

Baptiste, necht verschienen, Cristoffeln von Remchingen gein Stauffenberg verordnet, der hette sich vernehmen lassen, ettwas Bevelchs han, mit inen den Gemeinern zu reden, da sy nit one; sy mogen nit alle da gewest sin; doch ir ettlich, die haben Remchingers Bevelch vernomen, der der Meynung gewest, zum Hufs besser Ufssehens zu han, dann bisheer gescheen, dafs sy geton, und hetten sytt der Zyt ire Wachter, Torwachter und anders dem zugehorig, zum besten verordnet und gehalten, wie dann das yetzt noch in Uebung sy, in Hoffnung, des vergangen nit zu entgelten, und des Orts ledig erkennt werden. Am andern die Widergryn und Wolff Stollen mit dem Buw berurn sagten sy, er Stoll hete sin Behusung, wie die were, also funden, und das im gebüre, oder müglich sy, zu Stauffenberg zu buwen, anders dan zu schlechter Wonung, sy im unmüglich; dergleich auch mit in den Widergrynen gestalt, dan sie vermochten nit viel Ueberflufs, wolten aber dannoch thun, was ir Vermogen und des Slosses Recht were; zu dem, ob wol Mangel an diesem gewest, syen sie nie darumb beteidingt, auch umb dieses nit, sunder umb ir Fordrung vertagt, lut Tagzedels, so sie verlesen liessen, und sagten daruff, sie hofften, daruff zu antwurten nicht pflichtig sin. Am dritten wer hut von Buwmeister und Gemeiner gehort ein gegrunt Clag, derhalb sy vermeinten man ine schuldig sy zu lyhen den verledigten vierdthalben Teil &c. daruff auch ein Antwurtt, und nit gesteen der Clag, darzu sagten sie, sie wolten gar ungern einichen Ungrund oder Unfug fürnemen, besunder wider mein gnedigen Herren, und damit man irn Grund und Fug des Orts vermerckte, begerten sy zu verlesen ein Vertrag, daruf ir Sach stund

und fürter was ine mer not sy; solcher Vertrage ward inn Recht verlesen, und daruff geredt, uss dieser gehorten Verlesung wurd wol gemerckt in allen Puncten und Artickeln ir Clag, Grund und Gerechtigkeit zu haben, und dass es von den Anwelden dermass, wie sie es darthun, nit geachtet werden mocht, bittend und begerennd, wie vor ine gnediglich zu lyhen, und so das gutlich nit sin mocht, das mit Recht zu erkennen beheltlich im Brieff, und alles das, was ihn in diesem Handel Not sin würdt fürzutragen, und lutet vermelter Vertrage wie von Wort zu Wort hernach geschriben stet:

[Dieser Vertrag ist A. 1419. zwischen Marggrav Bernhard zu Baden und den Staufenbergischen Lehens-Inhabern errichtet worden, und bereits bey Actis befindlich.]

Minns gnedigen Herren Anwald liessen ir Gegenclag verlesen, und daruf reden, daruss werd funden, dass mein gnediger Herr nit beger, wie der Gegenteil inbilden wolt, sie von irn Teilen oder Hussern zu tringen, sunder was billig, nemlich das abgangen in genanter Zeit inn Buw widder zu stellen, und das Sloss in Verwarung und Versehung zu halten, oder aber das, wo es ferner nit geschee, sin Gnaden heim zu herkennen, daruf beharten sy noch: Als aber der Widerteil Ussflucht suchte, und beschlüsse zu irer Gegenclag zu antwurten nit schuldig sin, dass sy frembd, dann der Tagzedel schnitte in nit ab ir Gegenclage, sunder hielte in am Beschluss zu handlen, wie sich in Recht geburen wurde, des hielten sie sich und begerten Antwurt uff ir Gegenclag, dann der Widderteil hette den Richter in siner Sache für in angenomen, so sy er auch nach vermoge der Recht schuldig inn irer Clag halb auch widder in zu haben, unnd so sie es an dem Ende wolten lassen blieben by huti-

ger irer Anntwurt oder desshalb noch witter reden, des begerten sie zu horen ja, oder nein, darnach weitter wissen zu handlen, und wo die Gegenteil zu irer Clag zu antwurten sich sperren, und daruff beharren wolten, hoften sie das mit Recht zu erlangen, Rechts begerend. Buwmeister und Gemeiner liessen reden, sie hetten Antwurtt geben, und nemlich Buws halb, dass der an sie nie erfordert, das auch irs Vermögens nit were, sollichs zu thun in eim Jar, wolten aber sich halten schickerlich unnd zu irem Lehen sehen, dermass, dass es zimlich und ein erberer Lehenmann schuldig sy, und zu Beschluss sagten sie, sie hofften sich gnug erbotten haben, und so ver die Anweld es darby nit wolten lassen blieben, begerten sie, in Ansehen der Vertagung darumb Rechts. Also uf gethonen Fürtrag und Begerung Rechts, haben ich und die Man zu Recht erkant, dass Buwmeister und Gemeiner zu Stauffenberg unangesehen irer fürgewendten Ursachen schuldig syen, uff der Anwaldt meins gnedigen Herrn Gegenclag rechtlich zu antwurten. Nach Eroffnung dieser Urteil liessen Buwmeister und Gemeiner reden, wiewol sie vormals das gnugsam gethon, sagten sy, dass ir inbracht Reden in Recht gerett und für Antwurt rechtlich angeben han wolten, verhofften des zu genyessen. Hieruff liessen meins gnedigen Herrn Anweldt reden, hut sy gehort ein Clag wider sy inbracht, die von ine verneint und nit gestanden, daruff zu Bestant derselben Clag ein Vertrag ingelegt sy einer Irrung halben, sich gehalten umb ein verledigten Teil an der Burg zu Stauffenberg &c. darzu sagten sy, so der Gegenteil sin Clag sezte oder infurte umb das Teil der Vestin zu Stauffenberg, so von Rudolff Pfauwen verledigt ist, solten sie geburlich Ant-

wurt funden han, und noch finden; diewil ſy aber damit inziehen noch mer Guter, die nit allein umb Stauffenberg, ſunder in andern Herrſchafften gelegen ſyen, ſo mocht ir Clag und ingelegter Brieff ſich dahin auch nit ſtrecken, wer auch ine unnachteilig. Zu dem ſo trug kein Gemeiner von Stauffenberg des andern Lehen in Gemeinſchafft, ſunder yeder Stam ſein Teil, als der elteſt Humel ime und andern Humeln ir Teil in Gemeinſchafft, derglich die andern Teil auch &c. und wolten demnach glauben, daſs zu Zeitten Vertrags khein ander Irthumb, dan umb den Teil in der Veſti zu Stauffenberg geweſt ſy, und gar nit um die Zugehorde. So weren auch zu Zeit Rudolffs Leben und ſiner Voreltern die Lehenbrieff allweg geſtanden uff Libslehens Erben und gar nit Mannlehen, und demnach daſs gar niemandts verfallen, dan mym gnedigen Herrn, verhofften wie vor. Und uf gefallen Antwurt irer gehorten Gegenclag ſagten ſy, daſs anzeugt werd, wie vil guter Anſtellung mit Verwarung des Sloſs beſcheen, wo dem alſo were, das mocht myn gnediger Herr wol lyden; es ſie aber nit, und ſin Gnad annders bericht, nemlich, daſs ſie ein Torwart beſtelt hetten, der Tags huten und Nachts wachen ſolt, daſs ſie unmůglich, und ein Burgfriden ufgericht der wyſse Fyer-Wächter zu haben, begerend demſelben zu leben und vier Wachter zu haben, damit das Slos verſehen ſy. Buws halben ſagten ſie, ſo das abgangen, wieder erſtattet wurd, wer ſin Gnad es wol zufrieden, und damit ſy nit uſsgericht, daſs der Gemeiner Huſer niederfielen, und brechte des andern auch Schaden, begerend, wie vor, das in eyner Zit zu geſcheen, und lut irer vorigen Beger rechtlich erkent werden; Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg lieſſen ferrer reden, diewil myns gnedigen Herrn Anweldt anzeug-

ten, wo sie die Behufsung anclagt hetten &c. solte gnedig Antwurt gefallen sin, darzu sagten sy, sie haben geclagt nach einem vierten halben Teil, so von Tiebolt Pfauwen uf Rudolff Pfauwen komen und von selbem verlassen sy; nach diesem haben sy klagt mit sim Anhang, daruf beharten sie noch, und hielten sich irs Vertrags, der usswisse, wo furtter ettwas zu Stauffenberg ledig wurde, solte ine verlyhen werden &c. dass aber anzeugt werden wolt, als ob etlich Guter in andern Herschafften liegen, und darin Sunderung sin solt, darzu sagten sy, dass wer unbillig, dan ye und ye der und ein yeglicher Teil mit aller Zugehor empfangen sy, und mocht herin dieser Usszuge der Sunderung nit Statt haben, ziehen sich auch des uf all alt Lehenbrieff in denen alweg ein yeder Teil von Alter her ob hundert Jarn mit siner Zugehorde gelyhen sy, daby und irem Vertrag hoften sie zu bleiben und erkent werden wie vorbegert. In der Sach der Gegenclag sagten sy, dass des Orts, wie gehort, der Burgfriede wolte angezogen werden, sollichs hätte nit Stat, dan er stund zu myndern und mern &c. ye nach Gelegenheit der Zit; sie wolten aber das Slos alfo versehen, dass sy und myn gnediger Herr des Orts versehen sin solten, derglich Buws halben allen müglichen Fliss ankeren, und so es glichwol der Anweldt Anziehen nach nit geschee, hofften sie darumb die Lehen nit verfallen sin, wolten thun, wie sie sich erbotten und fromen erberen Edellüten geburte, auch geschickt sye; und wo witer Mangel begegnete, mocht man sy alsdan darumb ersuchen. Meins gnedigen Herrn Anweldt liessen auch ferrer reden: der Gegentheil wolte den Vertrage grosser und mehr machen, weder der Brieff an ime selbs usswisse, und liessen sie es by in-

gelegtem verlesenen Brieff blieben, darinn erfunden wurde, dafs sich Span umb den Teil in der Vestin und nit usserthalb umb die Güter gehalten hette; so pflichtige der Vertrag auch nit weiter, dan in der Vestin, und wysen alle Lehenbrieff uff Libs-Manlehens-Erben, der Hoffnung wie vor. Zu Bestand irer Gegenclag sagten sy, es wäre ein Burgfridte uffgericht, unnd noch nit abgethon, auch ein yeder Lehenmann schuldig, sin Lehen zu bessern, und nit zu bösern, und diewil Stauffenberg ein gemein Hufs were, daruff vil Schad und Sorgveltigkeit stunde, hielten sy sich des Burgfrieden; derglich Buws halb auch, und verhofften, wie vor Buwmeister und Gemeiner vilgemelt liessen reden unnd sagten zum Beschlufs, diewil als uf dem Teil der Vestin behart werden wolt, sagten sie, sie hetten vor ein Vertrag anzeugt, wie der vor Augen leg des hielten sie sich, und hoften in lut desselben zu lyhen schuldig sin, den verledigten vierdhalben Teil, der alweg ungesundert empfangen were, ob hundert Jahren her; zu dem ziehen sie sich des auch uf die Revers, begerend dieselbe gehort wurden, und daruf zu erkennen, dafs man ine schuldig sy zu lyhen mit Bekerung, Kosten und Schaden. Anweldt mins gnedigen Herrn: War sy, dafs Rudolff Pfauwen unnd nach im Tiebolten, darnach aber Rudolff Pfauwen dem letsten geliehen sy der Teil in der Vestin zu Stauffenberg mit siner Zugehorde; nun hielte der ingelegt Vertrage nit me inn, dann die Teile in der Vestin, und sagte nit von den Teilen usserthalb der Vestin, verhoften wie vor, und hete der Gegentheil Revers, oder anders, die mochte er darthun; myn gnediger Herr hette Revers, die weren siner Gnaden, und sin Gnad nit schuldig uff Begern des Klegers zu Beschirmung siner Clag darzuthun. Als sich nun umb Darlegung

der Revers Stryt gehalten, haben myns gnedigen Herrn Anweldt uf gutlich Ansuchen und Bit, myn und der Mannen, und uns zu Gefallen die angeregten Revers für mich und die Mann in Abwesen der Parthien zu besichtigen dargelegt, mit dem Geding, die dem clagenden Teil nit zu offnen. Zu Beschluss liessen offtgemelte Buwmeister und Gemeiner reden: gehort sy ir Clag um den verledigten Teyl in zu lyhen, wie von alter Bruche und Herkommen ist, und hofften nach lut des Vertrags, der luter sy, inen gelyhen werden, verhofften auch, dass die besichtigten Revers inhielten, die Vestin zu Stauffenberg mit Zinss, Gülten, Wasser, Wonn, Weide, Gerichten hohe und niedere &c. dergestalt solte in abergelyhen werden, und ob die Revers inhielten, dass die Pfauwen empfangen hetten inen und iren Libslehens-Erben, ob sollichs dem Vertrag Abbruch thun moge, das hoffen sy in Rechten nit Grund haben, dann die Pfauwen oder niemandt hetten inen in irem Vertrag nichts zu übergeben: diewil nun dem also sy, beslossen han, wo nit Nuwerung bracht werd. Anweld mins gnedigen Herrn liessen auch zu Beslusss reden, den Vertrag wolten die Cläger ye wyt strecken, das dem Teil in der Vesti anhangen solt, Wunn, Wasser, Weyd, Zinss, Gült &c. das gesteen sy nit, und streckte der Vertrag sich allein uff die Teil in der Vesti, dass sy darumb bescheen, damit fremd Geschlecht darin nit komen &c. dass sie aber uf den Bruch ziehen wolten alweg also gelyhen sin, das gestynden sy auch nit wol; mocht sin den yetzigen wer also geluhen, da aber ettlich Teil verfallen, und die ettlichen Stauffenbergern wider gelyhen werden, hetten sie sich müssen mit Geldt geschickt und sunst darumb dienstbar machen; Wer man nun das uss dem Bruch schuldig, so wer der Dienstparkeyt on Not gewest, dar-

umb geſtunden ſy in dits irs anzeygten Bruchs gar nit, er ſie auch nit, mocht auch nit darthun werden, ſonder ſind ſich der Widderbruch, daſs die Pfauwen ſollich Lehen müſſen verdienen und mit etlichen reyſigen Pferden, wie wiſſentlich ſy, darumb verbunden ſin lut der Brieff; ſy auch den Pfauwen nit gelyhen zu Mannlehen, ſunder inen und iren Libslehens-Erben, verhoffend wie vor. Als nun Buwmeiſter und Gemeiner hierzu noch weither reden, das aber ander Teyl nit zulaſſen wollen, ſagend, daſs ſy in nechſter Rede beſloſſen, und zu Recht geſetzt hetten, daby ſolt es blieben, und beyde Teil darumb einer Wyſung und Rechts begert haben, ich und die Mann herkent: ſo ver Buwmeiſter mit Anregung Stabs behalten, daſs der Anweldt mins gnedigen Herrn yetzt ingefürt Puncten die Dienſtparkeit und das geſchickt machen betreffen, Nuwerung ſin, ſol in verrer daruf gehort werden. Nach Verleſung ſolcher Byurteil haben Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg es by iren Reden laſſen blieben; zu beiden Teilen in Clag und Gegenclag der Urteile wartend und begerend; alſo haben ich und die Mann in der Sach zwuſchen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg als Cleger eins, und den Anweldten mins gnedigen Herrn in Anwaldtswiſe Antwurter anders Teils, nach Clag, Antwurt, Rede, Widerrede, ingelegten Vertrage und allem fürbrachten Handel, uf gethonen Rechtſatz zu Recht erkent, daſs myn gnediger Herr und ſiner Gnaden Anweldt in Anwaldtswiſe ſchuldig ſyen, Buwmeiſter und Gemeinern zu Stauffenberg, ſampt und ſunder, welchen oder welchem myn gnediger Herr wil, Lehenswyſe zu lyhen den anclagten verledigten Teil an der Veſten zu Stauffenberg und was Buwmeiſter und Gemeiner

meiner zu Stauffenberg weiter dan noch gehort, zu Recht genung bybringen, darzu weitter oder mer usserhalb der Veste zu Stauffenberg nach herkomenem Bruch, Lehenrechten und Gewonheit zu lyhen schuldig sin, das sol gehort werden, vorbeheltlich mym gnedigen Herrn dagegen sin Inrede, ferer daruff zu gescheen was Recht ist. So dann inn der Sache des Gegenrechten, zwuschen mins gnedigen Herrn Anweldten, als Cleger eins, und Buwmeister und Gemeiner Antwurter anders Teils, haben ich und die Mann nach Clag, Antwurt, Rede und Widerrede zu Recht erkent, dass noch zur Zeit Buwmeister und Gemeiner mym gnedigen Herrn und den Anweldten in Anwaldtswyse umb ir Clag nichts schuldig syn und lassen es blieben by dem herbieten von Buwmeister und Gemeiner des Orts fürgewendt. Dergleichen hand wir auch erkent in der Anclag gegen den Widdergryn, und Wolff Stollen, insunderheit bescheen, doch vorbeheltlich, wes mein gnediger Herr kunfftiglich vermeinte, an dem allem über Buwmeister und Gemeiner oder der sundern Beclagten erbieten der Buw oder Verwarung halben Mangel sin und funden werden, die alsdan darumb weiter zu ersuchen, den Kosten in beiden Sachen zu beiden Teilen gelitten, uss Ursachen verglichend. Dieser Urteiln begerten beide Teil Urteilbrieff, die sind inen von mir und den Mannen erteylt, und damit von uns beiden Teyln zu weiterer Volfaruug der Sachen Rechttag ernent gein Baden uf Mentag zu fruwer Tagzyt nach dem Sontag Cantate schirist, alsdan weiter zu handlen, wie sich lut yetzt gesprochner Urteil und sunst in Recht geburen würdt, und sind dits hernach gemelte Man by mir in diesem Lehen Rechten gesessen, und haben herin Urteil

geſprochen: nemlich Hanns Hoffwart von Kircheim Riter, Blickar Landſchad von Steinach, Jacob von Schauwenburg, Philips von Wittſtat genant Hagenbuch, Erhart Türlinger, Conrat von Stein von Richenſtein, all vorgemelt, Blickar von Gemingen, Heinrich von Hentſchiſsheim, Albrecht von Seldneck, Hans Erhart von Auw, Philips von Mentzingen, Conrat von Walſtein, Jerg von Bach, Jacob Schenck von Stauffenberg, Lazarus von Mittelhuſsen, Erpff Ulrich von Flehingen, Criſtoff von Remchingen und Dietherich von Nyperg; und des zu waren Urkhund, hab ich obgemeldter Wilhelm von Nieperg von myn ſelbs unnd der Mannen wegen myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſen Brieff, doch mir und den Mannen und unſern Erben one Schaden, der geben iſt uf Zinſtag nach Allerheiligen Tag; als man zalt nach Chriſti Geburt, fünfftzehenhundert und vierzehen Jare.

CCCCLXII.

LITERÆ CAROLI I. CASTILIÆ REGIS, QUIBUS LOCUMTENENTIS MUNUS PER LUXENBURGIÇUM DUCATUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT.

ANNO MDXVIII.

Ex Tabulario Badenſi.

CHARLES par la grace de Dieu Roy de Caſtille de Leon de Grenade Darragon de Nauarre des deux Sicilles de Jheruſalem de Valence de Maiorque, de Sardine, de Corſice &c. Archiduc Dauſtrice, Duc

de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Stier, de Karinte, de Karniole, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, de Habſbourg, de Tirol, Dartois, de Bourgoingne, Palatin de Haynnau, Lantgraue Delſate, Prince de Zvvaue, Marquis de Bourgavv & du ſainct Empire, de Hollande, de Zeellande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zuthphen, Conte Seigneur de Frize, des marches de Sclauonie, de Portenau, de Salins & de Malines, a tous ceulx qui cez preſentes lettres verront ſalut. Comme a cauſe de noſtre Joyeux aduenement & Reception a la Seigneurie de noz Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny tous les Eſtaz & Offices diceulx Pais eſtans a noſtre diſpoſition ſont eſcheuz vacans & memement lez Eſtaz de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur des dits Pais que noſtre treſchier & tresame Couſin meſſire *Chriſtofle Marquis de Baden* a tenuz & exercez jusques a preſent. Par quoy nous loiſt en ordonner & diſpoſer a noſtre plaiſir. Sauoir faiſons que pour la bonne congnoiſſance que auons de noſtre dit Couſin le Marquiz & de ſon bon & honneſte portement es dits Eſtaz & Offices. Nous Iceluy noſtre Couſin confians entierement en ſes Sens Diſcretion Vaillance Prudence loyaulte preudommie & bonne diligence. Et par laduis & deliberation de noſtre treſchier & treſame dame & *tante Larchiduceſſe douaigiere de Savoye* & des gens de noſtre priue Conſeil & de noz finances auons continue & continuons & en tant que meſtre eſt de nouuel commis ordonne & eſtably, commectons ordonnons & eſtabliſſons par cez preſentes en Iceulx Eſtas de Lieutenant Cappitaine & Gouuerneur de nos dits Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny en luy donnant plain pouuoir auctorite & mandement eſpe-

cial des dits Eſtaz doreſenauant tenir exercer & deſſeruir ou par ſes Lieutenant & Commis ydones & ſuffiſans & a nous feables & aggreables faire exercer & deſſeruir, garder noz droiz Haulteur & Seigneurie faire faire & adminiſtrer Droit, Loy & Raiſon & Juſtice a tous ceulx & celles, qui len requerront, & es cas quil apartiendra vaquer & entendre ſoingneuſement & diligemment a la garde ſeurte tuition & deffenze de noz Villes & Places de dits Pais, y faire faire bon guet & garde de Jour & de Nuyt toutes & quantes fois que beſoing ſera, & ſelon que le Cas le requerra, De aux dits guet & garde conſtraindre & faire conſtraindre tous ceulx & celles qni tenuz y ſeront, & generalement de faire toutes & ſingulieres les choſes que bon & loyal Lieutenant Capitaine & Gouuerneurs deſſus dits peut & doit faire & que aux dits Eſtas competent & appartiennent, aux Gaiges Penſion Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffiz & Emolumens acouſtumes & y appartenans. Sur le meſme Serement par luy autres foiz faiz a Icelle Cauſe. Si donnons en Mandement a noz amez & feaulx les Chieff & Gens de noſtre priue Conſeil Preſident & Gens de noſtre grant Conſeil, Gens de noſtre Conſeil au dit Luxembourg Chiefz & Treſorier general de noz Demaine & Finance, aux Gens de noz comptes a Bruxelles & a tous noz autres Juſticiers Officiers & Subgectz que ce peut & poura toucher & regarder leurs lieutenans & chacun deulx en droit ſoy & ſi comme a luy appartiendra que des dits Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais de Luxembourg & Conte de Chiny enſemble des Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffitz & Emolumens y appartenans Ilz facent ſouffrent & laiſſent noſtre dit Couſin de Baden plainement & paiſiblement Joir & vſer. Ceſſans tous contredictz

& empeſchemens. Mandons en oultre aux dits de nots Finances, que par noſtre Receueur general de Luxembourg preſent & aducnir Ilz facent paier bailles & deliurer doreſenauant a Icelui noſtre Couſin de Baden ou a ſon command pour luy les gaiges & penſion auſdits Eſtas appartenans aux termes & en la maniere acouſtumez auquel noſtre Receueur general de Luxembourg preſent & aduenir. Mandons ſemblablement par ces dites preſentes que ainſi le face, & par rapportant cez meſmes preſentes Vidimus ou Copie autentique dicelles pour vne & la premiere foiz, & pourtant de foiz que meſtre ſera Quiſtance ſuffiſante de noſtre dit Couſin tant ſeulement. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura eſte a la rate eſtre paſſe & alloue ez comptes & rabatu de la recepte de noſtre dit Receueur general de Luxembourg preſent & aduenir qui paie laura par les dits de noz Comptes a Bruxelles, auſquelz mandons auſſi par ceſtes ainſi le faire ſans aucun contrediſt ou difficulte car ainſi nous plait il. Non obſtant quelz conques Ordonnances Reſtrinſtions Mandemens ou Deffences a ce contraires. En teſmoing de ce nous auons fait meſtre noſtre Seel a cez preſentes donne en noſtre Ville de Malínes le IIII. Jour de Mars Lan de grace Mil Cinq Cens & dixhuiſt & de noſtre Regne le troiſieme au remploy par le Roy en ſon Conſeil Madame de Sauoie le Sieur de Raueſtain le Conte de Hoochſtrate le Sr. de Berghes Maiſtre Johan Caulier Sr. de Aigny. Chieff du priue Conſeil Maiſtre Johan Ruffault Treſorier general dez Finances & autres preſens. Ainſi ſigne Verderne.

CCCCLXIII.

CAROLUS V. IMP. PHILIPPUM ET ERNESTUM, CHRISTOPHORI MARCH. BAD. FILIOS, DE BADENSI ET HACHBERGENSI MARCHIONATIBUS, DE DIMIDIO COMITATU EBERSTEIN. DYNASTIA USENBERG. &C. INVESTIT.

ANNO MDXXI.

Ex Archivo Badensi.

Wir Carl der Fünfft von Gots Gnaden erwehlter Römischer Kaiser zu allent Zeiten Meerer des Reichs &c. Khunig in Germanie, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jherusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, zu Nouarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valenntz, zu Gallicien, Maioricarum zu Hispalis, Sardinie, Cordubie, Corsice, Murcie, Giemis Algaron, Algecire, zu Gibraltaris, vnnd der Innsulen Canarie, auch der Innsulenn Indiarum vnnd Terre Firme des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabannt, zu Steyr, Kerndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie &c. Grave zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Görtz, Parsilani, zu Arthois vnndt Burgundi, Phaltzgraf zu Henigevv, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phirt, zu Kiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Teritan, vnnd zu Zutphen. Landgraff in Elsas; Marggraf zu Burgavv, zu Oristani, zu Gotziani, vnnd des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Svvaben, zu Cathilonia, Asturia &c. Herr in Friesslandt auf der Windischen Marck, zu Portenauvv,

zu Bifcaia, zu Monia, zu Salins, zu Trippoli, vnnd zu Mecheln &c. Bekhennen offenlich mit difem Brief, vnnd thun khuntt allermenig-lich, dafs für vnns komen fein die Hochgebornnen Philips vnnd Ernnft Gebrüder, Marggrauen zu Baden vnnfer lieb Oheim vnnd Fürften, als Vervvalter des Hochgebornnen Criftoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grafen zu Spanheim, vnnfers lieben Oheims vnnd Fürften Irs Vaters, vnd Regierer deffelben Land und Leut, vnd vnns diemutiglich angeruf-fen und gebeten, dafs vvir inen die Marggraffcafft Baaden, die Marg-graffchafft Hochberg, die halb Graffchaft Eberftain, die Herrfchafft Vfemberg, auch die Lehen, die von den von Windeckh an ine vnnd feine Vordern khumen find. Auch den halben Tail an Burg vnnd Stat Mahlberg mit iren zugehörigen Mannen vnnd Wiltpen. Item an dem Riedt, iren zugehörigen Dörffern, Flecken, Levvten vnnd Gütern. Item an dem Dorf Kippenheim. Item an den Dörffern Ychenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altheim mit allen vnnd ir yedes Rech-ten vnnd Zugehörungen, vvaran oder vvas das fy vnnd anndere Herr-fchafften alles mit Steten, Schloffen, Mærckten, Dorffern, vvo fy die haben vnnd gelegen fein. Auch das Dorff Stutheim in Strafsburger Biftumb gelegen mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehörungen, Freyhaiten, Gnaden, Herrlichaiten, Zollen, Glaiten, Vngellten, Gul-din, Müntzen, die vnnfer, vnnd des Reichs Chur-Fürften Müntz gleich-meffig gemacht vverden follen, auch Silberin Muntz, Jarmeffen, Land-gerichten, vnnd anndern Gerichten, guten Gevvonnhaiten, Befitzun-gen, Eygenfchafften, Lannden vnnd Levvten, Cloftern, vnnd Clöfter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannfchafften, Lehen, vnnd Lehenfchafften, Geiftlichen vnnd Weltlichen, Zvvyngen vnnd Penen, Kreyfen, Wel-

den, Höltzern, Böſchen, Velden, Weyden, Waſſern, Waſſer-Laüſſen, Viſchereyen, Gezayden, Wildpennen, Berchvverchen, Zynnſen, Gülten, vnnd allen Phanndtſchafften, Ambten, vnnd annders, ſo vveylennt iren Voreltern von vveylennt vnnſern Vorfaren am Reiche Römiſchen Kaiſern vnnd Khungen, vnnd am Jungſten obgenanntem Irem Vater Marggraf Criſtofen, von vveylennt dem Allerdurchleuchtigiſten Kaiſer Maximilian vnnſerm lieben Herren vnnd Anherren loblicher Gedächtnus verlyhen, vnnd ſo uil, vnnd vvie die in den Vertragen vnnder Inen aufgericht, Ir yedem zugeſtellt ſein, vnnd ſo uil der, vnnd vvas daran von vnns vnnd dem Heiligen Reiche zu Lehen rürendt, zu Lehen zu uerleyhen gnediglichen geruchten. Des haben vvir angeſehen, der vorgenannten vnnſer lieb Oeheimen, und Fürſten Marggraf Philipſen, und Marggraf Ernnſten redlich vnnd zimblich Bete, auch die annemen getrevven, vnnd nutzlichen Diennſte, ſo ſy vnnd Ire Vordern vnns, vnnd dem Heiligen Reiche offt vvilliglich gethan haben, vnnd ſy hinfür vvol thun mügen vnd ſollenn. Vnnd darumb mit vvolbedachtem Mut, gutem Rat, vnnſer vnnd des Reichs Chur-Fürſten, Fürſten, Grafen &c. Edlen und getrevven, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten, Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſten, die obgemelten Ire Lannde, Marggraffſchafften, vnnd Herrſchafften mit Steten, Schloſſern, Merckten, Dorfern, Wilern, Höfen, vvo ſy die haben, oder gelegen ſind mit allen vnnd yeglichen Mannſchafften, Herrſchafften, vnnd Lehenſchafften, Wirden, Eeren vnnd Rechten, darzu gehörennde als dann die Ire Vorelltern, Marggrafen zu Baden, redlich inngehabt, beſeſſen, vnnd ſy als Vervvalter vnnd Regirer

Irs

Irs Vaters Marggraf Criftofs herbracht haben, zu Lehen geraicht, vnnd verlyhen, raichen vnnd verleyhen Inen die auch von Römischer Kaiserlicher Macht, Vollkomenhait, wissentlich in Krafft ditz Briefs, was wir dan von Rechts wegen daran verleyhen sollen, oder mugen, die innt zu haben, zu gebrauchen, vnnd zu geniessen von allermenniglich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem Heiligen Reiche an vnser Oberkeit, Gewaltsam, vnnd Rechten vnuergriffenlich vnnd vnschedlich. Die vorgenannten Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnst haben vnns auch darauf wissentlich gewöndlich Gelübd vnnd Aide gethan, vnns als Römischen Kaiser von solcher Regalia, Lehen, vnnd Weltlichait wegen getrew, gehorsam, vnnd gewertig zu sein, zu diennen, vnnd zu thun, als sich gebürt. Vngeuerde. Mit Vrkhunt des Briefs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Innsigel. Geben in vnnser vnnd des Reichs-Stat Wormbs am siben und zwanzigisten Tag des Monets February nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert vnnd im ain und tzwaintzigisten. Vnnser Reiche des Romischen im annderen, vnnd der annderen aller im sechsten Jaren.

CAROLUS.

(L. S.)

CCCCLXIV.

CAROLI V. PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARCHIONIBUS BADENSIBUS DATUM.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl, der fünfte &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermänniglich, dass vns die Hochgebohrnen Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnser lieb Oheimen vnd Fürsten, als Verwalter des hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim, vnsers lieben Oheimb vnd Fürsten ihres Vatters vnd Regierer desselben Land vnd Leut, einen Confirmationsbrief von weiland dem allerdurchleuchtigsten Kaiser Maximilian, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn löblicher Gedächtnuss, dazumal in Küniglicher Würde vnd Regierung ausgangen, lautent vber ein Freiheit für fremde Gericht, die obgemelten Marggraf Christoffen ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kaiser Friderich dem dritten, vnserm lieben Herrn vnd Vhranherrn löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmationbrief im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. vnd das Datum lautet: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs-Stadt Wormbs am drey vnd zweintzigsten Tag des Monats Junii nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vnss darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer

Keyser ihnen den obgemelten Keyser Friderichs vnd Kayser Mazimilians Confirmation-Brief in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauseln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren vnd zu bestetten gnädiglich geruheten, das haben wir angesehen solch ihr diemuttig zimblich Bette vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienst, die ihre Voreltern vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Künigen vnd Sie Vns vnd dem heiligen Reiche in mannigfaltig Weeg bewiessen vnd erzeigt haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mugen vnd sollen, vnd darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen den genannten Philippsen vnd Ernsten, Marggrafen zu Baden die obbemelte Freiheit vnd Brief in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römischer Keyser gnediglich ernewert, confirmirt vnd bestet, ernewen, confirmiren vnd bestetten ihnen die auch also von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich in Kraft difs Briefs, vnd meynen, setzen vnd wöllen, dafs die kräftig vnd mächtig seyn vnd Sy, ihr Erben vnd die ihren die hinführo nach ihren Notturften gebrauchen, geniessen vnd gäntzlich dabey bleiben sollen vnd mugen, von allermänniglich vnverhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsten, Fürsten, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, und &c. dafs Sie die obgenante vnser lieb Oheim vnd Fürsten ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freyheiten vnd Brieffen vnd diser vnser Keyserlichen Ernewerung, Confirmation vnd Bestettung, nit irren, noch hindern, sondern Sie der als vorsteet, geruehiglich gebrauchen, geniessen vnd geruehiglich da-

bey bleiben laſſen vnd hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun geſtatten in kein Weiſſe, als lieb einem jeden ſeye, vnſer vnd des Reichs ſwäre Vngnad vnd Straff vnd darzue die Pœne in dem bemelten Keyſer Friderichs Freyheitbrief begriffen, zu vermeyden, das maynen wir ernſtlich. Mit Vrkund diſs Briefs beſigelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Wormbs am ſiben vnd zweinzigſten Tag des Monat Februarij, Anno funſzehenhundert vnd im ein vnd zweinzigiſten.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Conſilio.

CCCCLXV.

MANDATUM REGIUM DE TRADENDO MARCHIONI BADENSI PHILIPPO COMITATU S. PAULI SIVE ROUSSY.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Lieben getrewen, vſs etlichen bewegenden Vrſachen, vnnd Betrachtungen wollen vnnd ordnen wir ernſtlich vnd vſstrugklich, das ir vnſerm lieben Fürſten Oheym vnd Gubernierer vnſerer Land Lucemburg, Philipſen Marggrafen zu Baden &c. zuſtellen vnnd inantworten

ſollen die Land vnnd Herlichaiten der Graueſchaft von Ruſſy (a) gelegen in vnſerm Hertzogthumb Lucemburg, welche Graueſchaft mit ſeiner Zugehord kurtzverſchiner Zeyt in vnſer Hand vnd Gewalt kommen, wiewol wir hievor die Adminiſtracion vnd Verwaltung ſolcher Graueſchaft beuolhen haben Hanſen von Schawenburg, vnd Hainrichen Schluder als Gubernierern vnd Verwaltern derſelben welich yetzgenanten zween ſollen auch bemeltem vnſerm Oheym vfrecht Rechnung thun, aller vnd yeder Gefell vnnd Rennten ſo Sy in Zeyt Irer Adminiſtracion biſs vff diſſe Stund yngenommen haben vnnd ſeiner Liebd vberantwurten. Vnd ſoll alſo gedachter vnſer Oheym benante Graueſchafft von wegen vnſer vnd vnder vnſerm Gewalt vnd Hand inhaben vnnd verwalten, gleycherwyſs die obgemelten Schauwenburg vnnd Sluder yetzo thuend, vnd wollend dem alſo nachkommen, dann es iſt vnſer ernſtlicher Will, datum inn vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Meyntz am dritten Tag Junij Anno &c. XXI.

(a) Comitatus hic initio adhuc ſeculi ſuperioris ad Marchiones Badenſes & Comites de Manderſcheidt indiviſim ſpectabat. Bertelius in *hiſt. Luxenburg.* Coloniæ a. 1605. edit. pag. 103.

CCCCLXVI.

TRANSACTIO INTER GEROLSECCIOS ET ORTENBERG. DE ZUNSSWEYER.

ANNO MDXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Gangolff vnd Walther, Herren zu Hohengeroltzcgg vnd Sultz, Gebrüder vnd Joſt Mönch von Roſſenberg vnd Bernhard Göler von Rabenſpurg, beede Ambtleut zu Ortenaw, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als ſich lange Zeit Irrung vnd Spänn gehalten haben, mit Annehmung der Leute zn Zunſsweyer, das Gericht zu beſetzen, die vnd auch Förſter vnd Bannwarten in Pflicht zue nehmen, alle Frevel, Frönungen, Ainungen vber Erb vnd Eigen, Kauſgericht, Todſchläg vnd anderes berüerende, haben wir auf heutig Vertagung ſolcher Irrthum halber nachbarlichen vnd güetlich Vnderrede vnd Handlung gehabt, vnd vns deren hernachfolgender Forme, nemlich wir zween Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzegg für vns ſelbs, alle vnſere Erben vnd Nachkommen, vnd wir obgenannten Amtleut jeder aus Beuelch vnd Verwilligung vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, an die wir dieſe Handlung vnd Vertrag bracht, Bewilligung vnd Beuelch darüber empfangen, für jeden Gnaden Erben vnd Nachkommen güetlichen vertragen, wie es hinfüro zu ewigen Tagen gehalten werden ſoll. Nahmlich

1) Zum erſten ſollen hinfür, ſo oft ſich das begibt, vnd noth ſeyn wurdt, die Gerichtleute zu Zunſsweyer in Beyſein der Pfendherren

Vögt daselbst zu Zunsweiher, einem jeden Vogt von Berghaubten geloben vnd schwören, der Inen auch im Nahmen vnser Gebrüeder von Gerolsegg den Eid staben soll, vns, vnser Herrlicheit vnd Gerechtigkeit zu Zunsweyer zu handhaben, das Gericht zu besitzen vnd menniglichen Recht zu sprechen, nach seiner besten Verständtnüs.

2) Es sollen auch Heimburger, Botten, Forster vnd Bannwarten einem jeden Vogt von Berghaubten schwören, den Wald vnd Bann getreuwlichen zu versehen vnd zu rüegen, wie dann das von altem Herkommen der Gebrauch ist.

3) Item das Hochgericht nicht zu Zunsweyer, Todtschläg, Malesizhändel vnd dergleichen hohe Freuel daselbst sollen vns Gebrüdern von Gerolsekh zustehen vnd werden.

4) Item alle Sachen vnd Händel, so sich hinfüro begeben werden im Recht, es sey in Frönungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, zwischen vnsern der Gebrüdern von Hohengeroltzekh armen Leuten vnd auch allen denen, so den Pfendtherrn in Ortenaw zustandt vnd nit vnsern Vndertanen zu schaffen vnd an sie zu clagen hätten, dergleichen alle frembde Personen, das alles soll vor einem Vogt von Berghaubten vnd seinem Stabe zu Zunsweyer berechtiget werden.

5) Vnd was Freuel sich derenhalb in oder ausserhalb Rechtens begeben oder erkannt werden, dessgleichen ob ein Frembder oder einer, der in Pfandschaft Ortenaw gehört, an einem Geroltzekischen oder ein Frembder an einem, so in Pfandschaft Ortenaw gehörig, frevelt, sollen dieselbe Frevel alle vns Gebrüdern von Geroltzeck zustehen vnd werden.

6) Dargegen iſt beredt, was Sachen vnd Händel ſich begeben zwiſchen vnd vnder beeden Fürſten vnd Herrn armen Leuten, es ſey in Fröhnungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, das ſoll vor der Pfandherrn Vögt vnd Stab zu Zunſsweyer berechtiget werden.

7) Vnd was Frevel vnd Abträg, alſo obgemelter maſſen zwiſchen den Vnderthanen in Pfandſchaften Ortenaw gehören vnd vor dem Pfandherren Vögt vnd Staab zu Zunſsweyer mit Recht erkanndt, das ſoll dem Pfandherrn zuſtehen vnd von dero Ambtleut verteidigt vnd abtragen werden, wo auch ein Fremder oder ein Gerolsekiſcher an einen der beeden Pfandherren zuſtehet, zu klagen, zu fröhnen vnd zu ſprechen hat, es ſey in Kauf-Gerichtsweiſs oder ſonſt, da ſollen dieſelben Frembden vnd Geroltzekiſchen als Kläger vnd Antwurter nachfolgen vnd vor beeder Pfandherren Vogt vnd Stabe zu Zunſsweyer gerechtfertiget werden vnd zuletſt iſt abgeredt vnd beſchloſſen, welche kommen vnd ziehen aus des Reichs Land, der Pfandſchaft Ortenaw, auch die da ziehen aus der Stift Straſsburg Eigenthum vnd Landen, ſo der Stift jederzeit inhat, darzu aus dem Ambt Wildſtett, auch von Niderſchopfen vnd Hofweyler, vnd alle, die ſo beeder Fürſten vnd Herren ſeindt, zu Schutterwaldt vnd kommen gen Zunſsweiler, dieſelben ſollen jederzeit von beeder Fürſten vnd Herren wegen, in die Pfandſchaft Ortenaw zu dienen vnd zu Hulden angenommen vnd was ſonſt aus andern Landen ghen Zunſsweyer kombt vnd zeucht, das ſoll von vns Gebrüdern von Hohengeroltzekh vns zu hulden vnd zu dienen empfangen werden, alles vngeverlich, vnd der Ding aller zu wahrem Vrkundt, ſo haben wir Gangolf, Herr zu Hohengeroltzek vnd Sultz für vns vnd vnſern lieben Bruder,

Bruder, dergleichen wir Joſt Mönch vnd Bernhard Göler, als Ambtleut vnd von Ambts wegen, auch auf Befelch vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, vnſer jeder ſein eigen Innſiegel an dieſe zween Vertragsbrief thun henken, den wir Gebruder den einen vnd wir die Ambtleut in Ortenaw den andern haben; die geben ſeind vff Donnerſtag nach Sant Georg des heiligen Ritters Tag, als man zalt nach der Geburt Chriſti vnſers lieben Herrn 1522. Jahre.

CCCCLXVI.

LITTERÆ CONSULIS ET SENATUS FRIBURGI AD ERNESTUM MARCHIONEM BADENSEM QUIBUS EUM MONENT LUTHERI DOCTRINAM A TRIBUS HOMINIBUS IN TRACTU KAYSERSTUHL DISSEMINARI.

ANNO MDXXIII.

Ex Originali.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürſt, gnediger Herre, Euwer Fürſtl. Gnaden ſient vnnſer gutwillig geſliſſen Dienſt allezeit zuuor, vns iſt glouplich angelangt, daſs drj Gſellen, die zu Schletſtat Lutheriſchen Sachen halb verbotten ſeindt, am Keyſerſtul vmbziehen vnd dem gemeinen Mann des Lutters Oppinion in viel beſwerlichen Stuken inbilden ſollen, dwil dann daſſelb wider vnſern heilgen Gleiben iſt, ouch

niendert zu, dann zu lichtvertigen Wesen vnd aller Vngehorsam dienet, so pitten wir mit sonnderm Vliss euwr Fürstlich Gnad wöll als ein Liebhaber erbers Wesens mit allem Ernst in ir Oberkeit bestellen vnd verfügen, wo diese Leut betretten, dass sy darumb angenommen vnd der Billicheit nach mit inen gehandelt werd, dermassen wöllen wir ouch thun vnd sollichs allezeit vmb Euwer Fürstlich Gnad verdienen. Datum vff den XXX. Tag January, Anno &c. XXIII.

E. F. G.

gutwillig
Burgermeister vnd Rath der Stadt
Freyburg im Prysgöw.

CCCCLXVII.

LITTERÆ CLEMENTIS VII. PONT. MAX. QUIBUS ERNESTO MARCH. BAD. CAMPEGIUM COMMENDAT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archetypis Brevium Clementis Papæ VII. an. 1524. Tom. I. ep. 81.

Dilecto filio Nobili Viro .... Marchioni Badensi CLEMENS PP. VII. Dilecte fili salutem & Apostolicam benedictionem. Cum pro nostro officio, pro quo ea benivolentia, qua istam fortissimam nationem semper in minoribus prosecuti sumus, & nunc paterne prosequimur,

dilectum filium nostrum Cardinalem Campegium hujus Sanctae Sedis, & nostrum de latere Legatum non sine Caesareae Majestatis voluntate istuc mittendum decreverimus pro communibus totius Reipublicae Christianae commodis; Nobilitatem tuam hortamur in Domino, & paterne requirimus, ut pro tuo Principis Imperii officio, & solita erga Deum pietate, pro quo, ejusdem, & tuo honore ad Conventum Norimbergae indictum, si profectus non es, proficisci, ac nostro Legato praesertim ea dignitate hujusmodi, & pro tam necessaria causa ad vos venienti non modo tutum iter, transitumque, & moram, sed benignam exceptionem, tam in Conventu ipso, quam ubique procurare, eique omni ope, & opera adesse velis; quod Nobilitati tuae honorificum, & congruum, nobis vero supra quod dici possit, erit gratum. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 17. Januarii 1524. Pontificatus nostri anno primo.

CCCCLXVIII.

LITTERÆ FERDINANDI ARCHIDUCIS AUSTRIÆ, QUIBUS ERNESTUM MARCH. BAD. DE CONVENTUS TUM HABITI EVENTU FACIT CERTIOREM, SIMULQUE BREVE PONT. MAX. DE MONASTERIO GOTTESAU MITTIT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Illuſtriſſime Princeps Conſanguinee chariſſime ſalutem & benevolentie noſtre affectum. Mittimus ad dilectionem veſtram apoſtolicum Breve quod poſt aduentum Reuerendiſſimi D. Legati nobis redditum eſt. Maluiſſemus id antea nos accepiſſe, & eandem cum propter ſancte fidei negotium, tum propter alias Imperii neceſſitates tractandas adfuiſſe, tum certa nobis ſpes fuiſſet, quod hic Conuentus meliorem fructum protuliſſet, qui cum breui, ut apparet diſſoluendus ſit, prudentie veſtre relinquimus, quid ei facto opus ſit. Quanquam pro noſtra parte non ſine maximo patrimonii noſtri diſpendio ſtudium & opera noſtra neque ſancte ſedis dignitati, neque hujus nationis ſaluti defuit, ut neque impoſterum defutura eſſet, modo ceteri paribus animis ſaltem orthodoxe fidei cauſam complecterentur que ob honorem Dei, cui omnia debemus pretereunda non eſt, ſi minus reipublice recte conſultum eſſe uelint.

Datum Noremberge die vicesima prima mensis Martii anno Domini M. D. XXIIII. Vn bongassinis

FERDINAND

Ja Spiegel

Illustrissimi Principi Domino Ernesto Marchioni
Badensi Consanguineo nostro charissimo.

CCCCLXIX.

TRANSACTIO INTER PHILIPPUM MARCHIONEM BADENSEM ET FIRMONDII CURATORES DE DOMINIO RULAND.

ANNO MDXXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzherzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi &c. Graue zu Tyrol, Romischer kaiserlicher Maiestat im heiligen Rych Statthalter, bekennen offenlich mit disem Brieff, vnd thun kunt allermeniglich, als sich zwuschen vnsern lieben besondern Wilhelmen von Fledorff für sich vnd sein Hausfraw, Dietherichen von Murledung für sich selbs, Bartholomeen van der Layen Colnischen Hofmeister, als Curatorn des minderjährigen Johansen von Firmond Klegern eins, vnd

dem Hochgebornnen Fürſten vnſerm freuntlichen lieben Vettern Herrn Philipſen, Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. Antwurtern anders Theils von wegen der Herſchaft Rulant Irthumb vnnd Spenne gehalten, derhalb Sy zu beiden Theiln inn Rechtuertigung geſtanden, vnd wir nachmalen vff gemelter Parthyen freuntlich vnd vnderthenig Anſuchen vnnd Bitt, ſolcher Irthumb halb einen gütlichen Tag für vns angeſetzt, daruff gedachte Parthyen inn Verhor vor vnus erſchinen ſeyn, die wir zu beiden Theilen notdurſtigklich gegen einander verhort, vnnd zuletſs durch etlicher vnſerer Rethe Vnderhandlung damit zwuſchen Inen vil vnd groſſer Koſsten, der beiden Theilen, wo die Rechtuertigung fürgangen ſeyn ſolt vnd darzu Vnwill vnnd anders nachtailigs, ſo daruſs geuolgt ſeyn möchte vermitten blib, dahin bewegt, die Sy vnns zu ſonderm freuntlichem vnd vnderthenigen Gefallen, ſolche ſtrytliche Sache zu vnnſerem gütlichen Vſsſpruch geſetzt, alſo daſs Sie dem, was wir in der Güte ausſprechen, getrewlich leben, vnnd daby vngewaygert blyben wollen, zugeſagt und bewilligt, daſs wir demnach vff ſolich der gedachten Parthyen Vorwiſſen bewilligen vnnd Zuſagen wiſſentlich vnnd in Kraſt dis Briefs in der Gütlichait vſsgeſprochen vnd erkant haben, wie hernach uolgt. Erſtlichs nachdem die Cleger gemeltem vnſerm Vettern dem Marggrauen, als ſein Lieb ſagt vnbekant, auch ſein Lieb Irer Erbgerechtigkait deren ſie ſich an wylennt Gerharts von Polland ſeligen Gütere vnnd an Rulant zu haben anmaſſen keinen Bericht, wie vnd welcher Geſtalt Sy demſelben mit Verwandtnus zugethon, vnnd ob Sy Erben ſeyen, ſo ſollen dieſelben Klegere inn dryen Wochen den nechſten von dato an zuraiten gnugſamen Schyn vnnder des Hochwirdigen inn Gott Herrn Herman Ertzbi-

ſchoffe zu Collen Curfürſten &c. Innſigel zu vnſern Handen alher geyn Speyer, genantem Marggraf Philipſen zu behendigen vberantwurten, darinne eigentlich vnd vnderſchidlich angezeugt vnnd dargethon werde, wie vnnd welchermaſſen Sy wylent Gerharten von Polant ſeligen verwandt geweſen, vnnd daſs ſie deſſelben Erben ſeyen, vnnd denſelben oder ſeinen Pruder Anthonien von Polant Ritter, vnnd Margarethen ſein Schweſter geerbt haben, auch ſich daneben vnder Inen vnd der vnmundtparen Fürmündern Innſigeln verſchriben ob yemand künftigklich gemelten Marggraf Philipſen oder ſeiner Lieb Bruder, oder deren Erben, von wegen das ſeyn Lieb Inen Rulandt eyngeantwurt hette, oder ſunſt in ander Wege Ruland halben anſprechen wurdt, daſs Sy vnd Ire Erben die gedachten Marggrauen deſshalben zu Recht vnd ſunſt inn alweg verdretten vnnd ſchadlos halten wollen, welche Verſchrybungen auch zu obgemelter Zeyt erſtgemeltem Marggrauen vberantwurt werden ſollen, Item es ſollen auch daruff die oftgenanten Kleger innerthalben vorbemelten dryen Wochen gedachtem Marggraue Philipſen Dritthalb Tauſent Guldin inn gutem wichtigen Ryniſchem Golde alher gein Speyer erlegen, welche dritthalb daufent Guldin demſelben Marggraue gegen Abtrettung der Herſchaft Rulannt volgen vnd gegeben werden. Wir wollen dieſelben Klegere nach Yuantwurtung der Herſchaft vorgemelt, innerthalb zweyen Monatten den nechſten benantem Marggrauen alles vnnd yedes, was ſeiner Lieb Vatter, vnd ſein Lieb ab der Herſchaft Rulant, dwyl ſein Lieb ſagen die gebeſſert vnd nit geſchwechet haben, abgeloſst vnd erledigt, das ſeyn Lieb daruff verſetzt oder beſwert funden, auch das Jhenne, das ſein Lieb darzu erloſst vnnd erkauft hatt, alles inn dem Wert, doch daſs es Gold ſey,

als ſeyn Lieb darum hat geben, vnd ſich mit glaublichem Scheyn erfinden würt Widderraichung geben vnnd betzalen, ſich auch ſolches zu thun vnnd zu erſtatten zuuor gnugſamlich verſchriben, darumb auch der Edel, vnnſer lieber beſonder Dietherich Graue zu Manderſcheit Bürg ſein ſoll, vnnd ob Sy berürts Scheins vnnd Anzeugens, ob derſelbig Scheyn gnugſam ſey zwitrachtig wurden, ſollen Sy derhalben by vnnſer oder vnnſere Rethe Leutterung vnnd Erkantnus blyben. Vnnd ob vilgedachter Marggraf etwas Geſchütz, Hauſrath oder farende Haab inn Ynnemung des Haus Rulandt erſtlichs funden, vnnd Ime das bliben were, ſoll ſeyn Lieb den Klegern, des ſouil verfolgen vnnd im Haus blyben laſſen, Item der Nutzung halb dis gegenwürtig Jare fallend, ſoll yedem Theil der halb Teyl derſelbigen Nutzung folgen vnnd zuſteen, aber die hieuor vſſgehept dem Marggrauen blyben.

Item dwyl Rulandt das Sloſs vnnd Herrſhaft vom Haus Burgundi Lehen iſt, wollen wir der Keyſerl. Majeſt. vnſerm gnedigſten Herrn vnnd Bruder deſshalb gnugſam Vnterricht zu ſchryben, was dann Ir Keyſerl. Majeſt. des Beſcheid gibt, wer vnnd wie das fürohin empfangen oder gehalten werden, daby ſolle es blyben, vnnd ſoll hiemit diſem vnſerm Spruch obgemelt Irthumb, vnd aller Vnwill, der ſich von beiden Theiln zutragen vnnd begeben hatt, gentzlich hingelegt, abgelaint, vertragen, tod vnnd ab ſein, vnnd ſulch Spruch von beiden Parthyen inn allem ſeynem Innhalt volnziehen vnnd dawidder wenig noch vil gehandelt werden, alles getreuwlich vnnd vngeuerde. Des zu Vrkhundt ſein diſer Spruchbrieff zween inn glichem laut gemacht, vnd yeder Parthy einen vbergeben, beſiglet, mit vnſerm anhangenden Innſigel.

Innſigel. Geben zu Speyer den dritten Tag des Monats Auguſti, nach Criſti, vnnſers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, vnnd im Sechs vnnd zweyntzigſten Jare.

CCCCLXXI.

LITERÆ CAROLI V. IMP. QUIBUS SALARIA LOCUMTENENTI LUXENBURG. DEBITA CHRISTOPHORO MARCHIONI JUBET PERSOLVI.

ANNO MDXXVII.

Ex Tabulario Badenſi.

Charles par la Divine Clemence Esleu Empereur des Romains touſiours Auguſte, Roy de Germanie, de Caſtille, de Leon, Darragon, de Nauarre, de Naples, de Sicilles, de Maillorque, de Sardaine, dez Ysles Yndes & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc Dauſtrice, Duc de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, Dartois, de Bourgoingne, Palatin & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Feirette, de Haguenault, de Namur & de Zutphen, Prince de Zvvaue, Marquis de ſaint Empire, Seigneur de Frize, des Salins, de Malines & Dominateur en Azie & en Affricque a noz amez & feaulz les Chief & Treſorier General de noz Demaine & Finance ſalut & dilection Nous en ſur ce voſtre aduis voulons & vous Mandons par ces preſentes que par noſtre bien Ame Jacque de Laitre, noſter Receueur General de Luxembourg & des

Deniers de sa Recepte ou autre nostre Receueur a aduenir vous faictes paier a nostre Cousin *le Marquis Christofle de Baden* les gaiges appartenans & ordonnez a Lestat de Gouuerneur de Luxemburg, aux termes, & en la Maniere acoustume & ce depuis le dernier paiement a luy fait des dits gaiges jusques a present & doresenauant tant quil nous plaira ou que autrement par nous sera ordonne. Auquel nostre Receueur General de Luxembourg ou autre nostre Receueur advenir Mandons par ces dites presentes ainsi le faire. Et par rapportant avec ces mesmes presentes vidimus ou copie autenticque dicelles pour vne & la premiere foiz quitance du dit Marquiz sur chacun terme & paiement, ce que paie luy aura este des dits gaiges sera passe en la despence du dit Receueur present & aduenir, qui paie les aura par noz amez & feaulz les gens de nos Comptes a Bruxelles ausquelz Mandons aussi ainsi le faire sans difficulte, Car ainsi nous plait Il. Non obstant que le dit Marquiz nait lectres de Commission du dit Estat de Gouuerneur & que le dit Receueur ne les Rapporte comme faire deburoit, que ne luy voulons preiudicier ains entant que Mestier feroit len auons Releue & Releuons par ces presentes. Non obstant aussi quelconques ordonnances, restrinctions Mandemens ou deffences a ce contraires. Donne en nostre ville de Gand le dernier Jour de Julliet Lan de grace mil Cinq cens vingt & sept, & de noz Regnes assauoir des Romains & Germanie &c. le Neufuieme & de Castille & autres Lunzieme.

Par Lempereur le Conte de Hochstrat Chief dez Finances le Sr. de . . . . Chancelier Tresorier General & autres presens ainsi signe dubliont.

Les Chief & Treforier General commis fur le fait des Demaine & Finance de Lempereur noftre Sgr. Receueur General de Luxembourg prefent & aduenir acompliffez le contenu ou blanc de ceftes tout ainfi par la forme & maniere que Lempereur le veult & mande eftre fait par Icelle Efcript foubz les feingz manuelz des dits Chief & Treforier General le premier Jour Daouft XV C. XXVII. ainfi figne de . . . . .
. . . .

CCCCLXXII.

LITTERÆ INVESTITURÆ CAROLI V. IMPERATORIS PHILIPPO ET ERNESTO MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Carl der Fünfft von Gottes Genaden Römifcher Khayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Caftilien, Arragon, Leon, baider Sicylien, Jherufalem, Hunngern, Dalmatien, Croacien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Valens, Gallicien, Mayorica, Hifpalis, Sardinien, Corduba, Corfica, Murcien, Giennufs Algarbien, Algeziren, Gibbrallter, der Canarifchen vnnd Inndianifchen Innfelln, vnnd der Terre Firme, des Ozeanifchen Mers &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterikh, zu Bra-

ten vnſer lieb Oheimen vnnd Fürſten Marggrafe Philippſen vnnd Marggraue Ernſten, redlich vnd zimlich Bette, auch die annemmen getreuen vnnd nutzlichen Dienſt, ſo ſy vnd Ire Fordern vnns vnd dem Heyligen Reich offt williglich gethan haben, vnnd ſy hinfiro woll thuen mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth, guettem Rath, vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnnd Getrewen, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten Marggrafe Philipps vnnd Marggraue Ernſten die obgemelte Ire Lannde, Marggraueſchafften vnnd Herrſchafften mit Stetten, Schloſſen, Merkhten, Dorffen, Willern, Hoffen, wo ſy die haben oder gelegen ſind mit allen vnd jeglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnd Lehenſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, allsdann die Ire Vorelltern Marggrauen zue Baden, vnd ſie biſsher nach tödlichem Abganng Ires Vatters Marggraue Criſtoffs redlich inngehabt, beſeſſen vnd herbracht haben, zu Lehen geraicht vnnd verlichen. Reichen vnd verleichen Innen die auch von Römiſcher Khayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Khrafft diſs Briefs, was wir dann von Rechts wegen daran verleichen ſollen oder mögen, die innzuhaben, zu gebrauchen vnnd zu genieſſen, von allermeniglich vngehindert. Doch vns vnnd dem hayligen Reiche an vnnſer Oberkheit, Gewaltſame vnnd Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Marggrafe Philipps vnnd Marggraf Ernſt, haben vns auch darauf wiſſentlich, gewondlich Glübd vnd Ayde gethan, vnns als Römiſchen Khayſer von ſolicher Regalia, Lehen vnd Weltlicheit wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu diennen vnnd zu thuen, alls ſich gebürt, one Geuerde. Mit Vrkhunt diſs Briefs beſigellt, mit vnnſerm Khayſerlichen anhan-

genden Innsigell geben inn vnnser vnnd des heyligen Reichs-Statt Augspurg am 23 Tag des Monats Jullii nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburt im 1530. vnnsers Khayserthumbs im zehenden, vnnd vnnser Reiche im fünfzehenden Jare

CAROLUS

Albert. Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius.

Ad mandatum Cæsaree & Catholice
Majestatis proprium.

Vidit Waldkirch.

Alexander Schweth.

CCCCLXXIII.

PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARC. BAD. A CAROLO V. IMPERATORE CONFIRMATUM.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badensi.

Wir CARL von Gottes Gnaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, beyder Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croatien, zu Granaten, zu Toleten, zu Valentz, zu Gallitien, Majoricarum, Hispalis, Sardinien, Cordubæ, Corsicæ,

Murciæ, Giennis, Algarbien, Algericæ, zu Gibraltaris vnd der Insulen Canariæ, auch der Insulen Indiarum vnd Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, Kärndten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopariæ, Grav zu Habspurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Parsiloni, zu Artois, zu Burgund, Pfaltzgraf zu Hennigaw, zue Holland, zue Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritan vnd zu Zutphen, Landgraf im Elsaſs, Marggraf zu Burgaw, zu Oristani, zu Gotiani, vnd des heiligen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben, zu Catalonia, Asturia &c. Herr in Friesland, auf der Windischen Marck, zu Portenaw, zu Biscaja, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln, bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd tun kund allermänniglich, daſs vns die Hochgebohrne Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden, vnsere liebe Oheimb vnd Fürsten, nach tödtlichem Abgang weiland des Hochgebohrnen Christophen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Sponheimb, vnsers lieben Oheim vnd Fürsten, ihres Vatters, einen Confirmation-Brieffe von weiland dem Allerdurchleuchtigsten Keyser Maximiliano, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn, löblicher Gedachtnuſs, dazumal in Königl. Würde vnd Regierung vſsgangen, lautende vber ein Freiheit für frembde Gericht die obgemeltem Marggrave Christophen, ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kayser Fridrichen dem dritten, vnserm lieben Herren vnd Vranherren, löblicher Gedächtnuſs gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmation-Brieffe im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer

des

des Reichs vnd im Dato lautet, geben in vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Wormbs, am drey vnd zwanzigſten Tag des Monats Juny, nach Chriſti Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigſten Jahre vnd vns darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, daſs wir als Römiſcher Kayſer Ihnen den obgemelten Keyſer Friderichs Freyheit vnd Kayſer Maximilians Confirmation-Briefe in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauſuln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begriffen zu vernewen, zu confirmiren vnd zu beſtätten gnädiglichen geruheten, diſs haben wir angeſehen ſolch Ir demütig zimblich Bitte vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienſt, die ihre Voreltern vnſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Keyſern vnd Königen vnd Sie vns vnd dem heiligen Reich in manigfaltig Weg erzeigt vnd bewieſen haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mögen vnd ſollen, vnd darumben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rat vnd rechter Wiſſen den genannten Philipſen vnd Ernſten, Marggraven zu Baden, die obbemelten Freyheit vnd Briefe in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiſſungen, als Römiſcher Keyſer gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beſtättet, ernewen, confirmiren vnd beſtätten ihne die auch alſo von Römiſcher Keyſerlicher Macht wiſſentlich in Craft diſs Briefs vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daſs die kräftig vnd mächtig ſeyn, vnd Sie, ihre Erben vnd die ihren, die hinfüro nach ihren Nothdurfften gebrauchen, genieſſen vnd gänzlich dabey bleiben ſollen vnd mögen, von allermänniglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzthomben, Vögten,

Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheiffen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feind, ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, dafs Sie die obgenannten vnfer liebe Oheim vnd Fürften, ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freiheiten vnd Brieffen vnd diefer vnfer Kayferl. Vernewerung, Confirmation vnd Beftätigung nit irren, noch hindern, fonder Sie der alfo, wie vorftehet, geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd gäntzlichen dabey bleiben laffen, vnd hierwider nicht thun, noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weife, als lieb einem jeden fey vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff vnd darzu die Pœn, in dem bemelten Kayfer Friderichs Freyheit-Brieffe begriffen, zu vermeyden, das meynen wir ernftlich. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferl. anhangendem Infigel, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Augfpurg am 23ften Tag des Monats Julii, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnd Seligmachers Geburt, im funfzehenhundert vnd dreifigften, vnfers Keyferthumbs im zehenden vnd vnferer Reiche im funfzehenden Jahren.

CCCCLXXIV.

LITTERÆ WILHELMI DUCIS BAVARIÆ QUIBUS DOMINIA USELDINGEN ET PÜTTINGEN FRANCISCÆ BERNHARDI MARCH. BAD. VIDUÆ IN VIDUALITIUM ASSIGNANTUR.

ANNO MDXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Pfalzgrave by Reyn, Herzog inn Ober- unnd nydern Bayern, von wegen des hochgepornen Fürsten Hern Johannsen, Pfalzgraven by Reyn, Hertzogen inn Bayern, und Graven zu Spannheym, unnsers lieben Vettern unnd unnser selbs, als beid gemeinlich erkannte Fürmunder, der hochgebornen Fürsten unserer lieben Vettern unnd Pflegsone, Hern Philiperts und Hern Christoffs, Gebrüdern Marggraven zu Baden, unnd Hern zu Rodenmachern &c. bekennen hiemit, alls willend der hochgeborn Fürst unser lieber Vetter unnd Schwager, Herr Bernnhart Marggrave zu Baden, Grave zu Spanheym und Herr zu Rodenmachern seliger und loblicher Gedechnis, siner Liebde ehlichen Gemahel, und yetzo verlassenn Wittwe, der hochgebornen Fürstin, unnser früntlichen lieben Schwägerin, Frowen Francisca Marggrävyn zu Badenn &c. fruntlich bewilligt hatt, egedachte sin Gemahel zu bewidmen, und Irs Widems zu versichern unnd zu bewisen, uff obgenannter siner unnd yetzo unnser Pflegsonen erblich zugefallenn unnd anerstorben Herrschafft Unseldingen,

unnd ſiner Liebden Theil unnd Gerechtigkeiten an der Herrſchafft Püttingen, beide im Lannd Luzenburg gelegen, das demnach wir obgenannte Fürmunder zu Volziehung egerürter Wydems Bewilligung unnd wes, gedachter unſer lieber Vetter unnd Schwager Marggrave Bernhart ſelig, by ſinem Leben bewilligt unnd zugeſagt, mit guter Vorbetrachtung inn eins rechten ſreyenn Wydembswiſe, wie das im Rechten unnd ſunſt allerbeſtenndigſt unnd krefftigſt iſt, ſin ſoll unnd mag, die obgedachte, unnſer fruntliche liebe Schwagerin, Frowen Franciſca &c. bewiedempt, verſichert unnd bewiſen haben, bewidmen, verſichern unnd bewiſen ſy für uns unnd unſer Nachkommen, Fürmunder, auch bemelt unſer jungen Vetter und Pflegſone und Ir Erben an und uff unſer Pflegſone Herrſchafft Unſeldingenn, unnd dem Marggräviſchen Theil an Püttingenn, alles uf Maſs unnd Beding, wie underſchidlich hernach volgt, nemlich und zum erſtenn ſollen und wöllen Wir vilgemelter unnſer fruntlichen lieben Schwagerin Frowen Franciſca &c. die Zyt unnd alledwil Ir Liebd inn wittiblichenn Stand, unnd by Iren Kyndern, unſern Pflegſönen, inn der Marggravſchafft Baden inn verordneter Underhaltung pliben würdet, inn dieſem Fall allein die Herrſchafft Unſeldingen mit aller unnd yeder derſelbenn Herlicheitten, Rennten, Güllten, Nutzungenn, unnd Zugehörungen, inn Wydems Wiſe ynantworten unnd zuſtöllen, darzu das Schloſs daſelbſt mit zymlichem Huſsrat uf ein Inventarium, zu der Notdurfft erlich verſehenn, alſo daſs Ir Liebde dieſelben fry, zum beſten, Iren Nutz, unnd Wolgefallenn, nutzen, unnd nyeſſen, unnd alles damit thun unnd handlen, was ein Wittfrow mit Iren Wydems-Guttern von Rechts unnd Gerechtigkeit wegen thun ſoll unnd mag, darvon auch benannte unnſer Schwagerin

die ſteenden Beſwerungen unnd unnderhaltung der Amptlutt gemellter Herrſchafft uſsrichtenn ſoll, dagegen hatt ſich Ir Liebde zu guttem Irer Sönnen, uſs mütterlicher Trüw unnd Neigung inn ſollicher Zyt, die Morgengab bewilligt nachzuſehenn, unnd dieſelbig zu gutt unnd Stür der Unnderhaltung des verordneten Stads unnd Uncoſtenns ynzuſchlieſſenn, zum andern iſt abgeredt, ſo ſich vilgedachte unſer lieb Swagerin Irer Liebden Gelegenheit nach von unnſern Pflegſonen, uff Ir Liebde gemeltenn Wydemſeſs oder an anndere Ort uſs der Marggraveſchäfft Badenn thun unnd abwychenn wöllt, unnd dannocht inn wittiblichenn Stannd bliben würd, ſo ſollen unnd wöllen wir inn Fürmunderswiſe von wegenn unnſer Pflegſone zu der gemellten Herrſchafft Unſeldingen innmaſſen obangezoigt, den Marggräviſchen Theil an Püttingenn mit allen unnd yeden Zugehörungen, Herlicheitten, unnd Nutzungen, Irer Liebde inn rechter Wydems Wyſe zu ſtöllen unnd ynantwurten, ſich deren Irs nutzlichſtenn Vorhabens, inn Wydems Wiſe haben zu gebruchenn, unnd darzu jerlich reichen, angeregte Morgengabe und ſunſt wyttere Unnderhaltung Irer Liebdenn oder derem Stads nit ſchuldig ſein, daneben iſt auch inn Fall ſo unnſer lieb Schwagerin inn einer oder anndern vorerzelten Underſcheid zu dem Wydemſeſs, unnd Nutzung beider ernannten oder einer Herrſchafften Unſeldingenn unnd Püttingen allein, kommen würd, lutter beteidingt, und abgeredt, daſs die Huldigung der Unnterthanen, unns den Vormundern, anſtat unnd in Namenn unnſerer Pflegſone als nattürlichenn, unnd Erbhern, unnd daneben unſer lieben Schwägerin, die Unterthanen und Amtluutt inn Wydems Wyſe zu aller und yeder derſelben Wydems Gerechtigkeitten Hul-

digung schwören und globen sollen, by dem ist auch usstrucklich abgeredt, dass vilgedacht unser Schwägerin die gemeldten Wydemsess,derselben Recht und Gerechtigkeiten, Herlicheitten, Renten, Gülten, Zugehörungenn und Gutter, weder versetzenn, verkouffen, verpfennden, oder inn frömde Hanndenn nit wennden, sonnder unverthunlich, wesenlich unnd allein nyesslich, wie sich in Wydems-Guttern gepurt,innhaben unnd nyessen soll, unnd zu welcher Zyt sich Ir Liebde durch kunftig Vermehlung uss dem Wydemsess thun, unnd an anndere Ort ziehenn wurd, so soll der inventiert Husrat wieder unnsern Pflegsonen unnd deren Erben heymfallen und zugehören, zum dritten ob unnd wann sich zutragen, dass sich unnser lieb Schwägerin annderward verhyratten wurd, so soll allsdann der Wydemsess unnd Nutzung Ir Liebde,hab beid oder ein Herrschafft allein, vorerzehlter massenn inngehapt, genossenn, hinn unnd ab sin, und alsdann Irer Liebden jerlich Ir Leben lanng unnd nit lennger für dieselben sicherlich one allen Iren Kostenn unnd Schaden geben unnd bezallt werdenn, von wegen unserer Pflegsone, unnd deren Elipliche Erben Sechshundert Gulden, unnd darzu zweyhundert Gulden die Morgengab, das thutt inn einer Summa Achthundert Guldin, alles inn Luzenburger Hern Guldin, wie die yederzyt gib, geneme, unnd gewehrhafftig sin unnd werden. Unnd hierauf so gereden und versprechen wir obgemelter Herzog Wilhelm von obgenannts unnsers Vettern unnd Mitvormunders, unnd unnser selbst wegenn, by unnsern Fürstlichen Wirden unnd Eren, für unns unnser Nachkomen Fürmunder, ouch unnsere unmündige Pflegsone und derselbenn Erben, alles und yedes hie oben geschriben, steet, vest unnd unverbruchlich zu hallten, und dem truwlich zu leben unnd nachzu-

komen, Geverden unnd Arglist gennzlich hindangesezt, unnd haben des alles zu warem Urkund unser Vormunndschafft gemein Secret-Innsiegel für benannten unnsern Vettern unnd unns, an disen Brieff hencken lassen, der gehen ist uff Menntag nach Invocavit den eilfften Tag Februarii, anno Domini Funffzehenhundert unnd im acht und drissigsten.

(L. S.)

CCCCLXXV.

TRANSACTIO PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI FRATRUM, MARCHIONUM BADENSIUM.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen sey meniglichen, als die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn, Herr Philibert vnnd Herr Christoph, Marggrauen zu Baden &c. Gebrüdere, weylundt des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrnn Bernnharts, Marggrauen zu Badenn, Grafen zu Spanheimb, Herrn zu Rodenmachern &c. lobl. vnnd seel. Gedechtnus nachgelassene Söne, eine Zeit her vnnd noch inn der Fürmundschafft vnnd Curatori gewesenn, vnnd aber nunmehr dieses Alter erreicht, dass Ire Fürstl. Gnaden inn aigner Regierung auch zu Verheyrattung kommen mögen, welches, damit es desto stattlicher beschehenn,

auch brüderliche Einigkheyt, guter Will, vnnd Freundtſchaft, Fürſtlicher Stath, vnnd Stammen vnnd die Landtſchaften in beſſerer Rue, Friedenn und Regierung erhalten werden möchten, iſt auf heut Datum zwiſchen beyden Irn Fürſtlichen Gnaden, durch Hilf, Rath, Gutbeduncken vnnd Vnderhandlung der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Fürſtin Herrnn Johannſen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogenn inn Bayernn vnnd Grafenns zu Sponheim und Frauenn Franciſca geborne Fürſtin von Lucenburg, Grävin zu Ruſſi, Witfraw von Naſſaw zu Wiſsbaden &c. hochgedachter Marggrauen Gebrudere Herrn Vetters Curatores, Frau Mutter, vnnd der Fürmundtſchafft Räth, weylundt Irer Fürſtl. Gn. Herrnn Vatters ſeligenn Verlaſſenſchafft, Fürſtenthumben, Gravſchafftenn, Herrſchaften, Landen, Leuten, Güetern, liegenden unnd varenden, Kaſtvogteyenn, geiſtlichenn und weltlichen Lehenſchafften, Aigenthumben, Pfanndtſchafftenn, Gülten, mit Schloſſenn, Stetten, Aemptern, Dorfern, Weylern, Höffen &c. alles vnnd jedes mit jren anhangenden hohen vnnd nider Oberkeyten, Regalien, Hochheitenn, Herlichkeiten, hohenn vnnd niderenn Gerichtenn, Gleyten, Wiltpennen, Berckwerckern, Waſſernn, Weyernn, Viſchereyen, Wonen, Waiden, Scheffereyen, Mülinen, Mülſtetten, Weldenn, Veldenn, Leutten, Zollen, Bethen, Vngeltenn, Zinnſenn, Renthen, Nutzungenn vnnd Gefellenn, Diennſtenn, Frondiennſten, Gerechtigkeyttenn vnnd Zugehördenn, Beſuchts vnnd Vnbeſuchts, nichts vſsgenomen, wie das Namen hatt, oder haben möcht, nachuolgende Vergleichung vnnd Vertheilung mit wiſſenden Dingen, freiem guttem Willenn gehaptem Rath, inn beſter beſtendigſter Form getroffenn

ſenn vnnd beſchloſſenn wordenn, inn vnnd mit Crafft diſs Briefs, wie folgt, daſs erſtlich Marggraue Philipert, vnnd ſeiner fürſtl. Gd. eheliche Erbenn mannlichs Geſchlechts einig habenn, behaltenn, regierenn, nutzenn, nieſſenn vnnd beſizenn ſollenn beyder Irer fürſtl. Gnd. Theil der halben Marggraueſchafft Badenn vnnd aller derſelbenn Zugehörde, das iſt namlich, das ganz Badenner Theil, wie beide Ihre fürſtl. Gnd. ſolches bisher inn der Gmeinſchafft genuzt, genoſſen vnnd beſeſſenn habenn ſampt den hindernn vnnd vordernn Graffſchaften Spanheim der Marggreuiſchen Gebuer mit allen derſelben Zugehördenn vnnd Gerechtigkeitten, alles vnnd jedes mit allenn Zugehördenn, wie die hieobenn erzelt worden, oder genannt werdenn möchtenn, nichts vſsgenommenn, auch aller Farnus die beide Ire fürſtlichen Gnaden, jezundt habenn, ſie ſeyenn gelegen, wo ſie wöllen, auſſerhalb Ires Herr Vatters ſeeligenn vnnd loblicher Gedechtnuſs Claidung, derhalbenn ſich dann beide Gebrüder ſelbs vergleichenn mögenn. Zum andern, daſs mein gnediger Herr Marggrav Chriſtof vnnd ſeiner fürſtl. Gnadenn mannliches Geſchlechts erliche Erben allermaſſen ainig haben, regieren, nutzen und nieſſenn ſollenn, die Herrſchafftenn inn dem Lanndt Lucenburg gelegenn, Rodemachern, Vnſeldingenn, Reicherſperg, Heſperingen vnnd Pittingen ſamt Hillennhenchins Gütternn vnnd allen andernn Marggrefiſchen Gütternn im Land Lucenburg gelegenn, mit dem weittern Anhanng, nachdem hochgedachter Marggraue Chriſtoff Willens iſt, ſich ein Zeit lang ann Houe zu thun, vnnd weitters ettwaſs zu erfaren und zu lernnen, wie einem jungen Furſten wol anſteth, daſs Inn mitlerweil ſolliche Herſchafften ſollend zum Peſten verwaldt und regiert werden,

durch Marggraue Philiperten annſtatt vnnd von wegen ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffs, es ſollenn auch von hochgedachtem Marggraue Philiperten ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffen inn Zeit angeregter Verwaltung für alle Nuzung vermeldter Herrſchafften inn dem Land Lucenburg gelegen järlichs viertauſend Gulden an Münz jhe funffzehen Bazen oder ſechzig Creuzer für den Guldin gerechnet, ſo auf ſchierift Pfingſten angehen ſoll, nemlich auf jede Fronfaſten tauſent Guldin gegen gebürlicher Quittung laut derhalben innſonderheit aufgerichten Verſchreibungenn, geraicht unnd bezalt werdenn, wo ſich aber ſein fürſtl. Gnad zu aigner Hofhaltung ſchickenn vnnd begebenn, oder vber ein Zeit der Regierung ſolcher Herrſchafftenn vnnd Gütter ſelber vnnderziehen wurde, ſo ſoll alsdann dieſelbig Regierung vnnd Verwaltung ſeinn fürſtl. Gnad ſelber haben. Was auch alsdann ſeiner fürſtl. Gnadenn eingeantwurth würdt, das ſoll ann jährlichenn Nuzungenn inn allenn Geſellenn, wie die möchten ſeyn, oder genannt, angeſchlagenn werdenn, nach gemeinem Werth inn welchenn Anſchlag nit ſollen kommen, Diennſt, Freuel, Buſs, Gennſs, Hiner vnnd ſunſt alle andere Vngefell unnd Vnpflichtenn, vnnd dergleichen ringſchezige Einkhommenn, wo dann gemelte Herrſchafftenn, ſolche viertauſend Guldin ledigs Gelts nach gemachtem Anſchlag der Geſell, jerlichenn nit ertragen möchten, ſoll ſeinen fürſtlichenn Gnaden der Abgang daran laut obuermelter ſonnder Verſchreibung vonn Marggraue Philiperttenn enntricht vnnd erſtatt werdenn, ſo ſie aber ſich ann der Nuzung weitter erſtrecktenn, ſoll ſolcher Vberſchuz Marggraue Chriſtoſen zu gutem erſchieſſen und kommen. Wan auch ſeinn fürſtl. Gnad zu der Hofhaltung ſchreitten wurd, ſoll Marggraue Philipert ſeinen fürſtl.

Gnaden dazu für einen Anfang einmal für alles zweytaufenndt Guldin gemelter Werung geben, vnnd darzu dreyhundert Mark Silber oder den Werth dafür. Es foll auch feiner fürftl. Gnaden weitters zu verbawenn geben werden zwey taufennt Guldin, wie fich fein fürftl. Gnad zukkunfftiglichenn bedenckenn möchte, folchenn Baw zu Rodenmach fürzunemen fein, als auch angeregt Schlofs Rodenmach durch die Kaiferlich Majeftet vnnd die Cronn Frannckreich an vil Orten zerbrochen und zerriffen worden, und dann hochgedachte Fürftin der Marggrauen Gebruder Frau Mutter Vnnfeldingenn vnnd Pittingenn Widemsweifs nuzt, befizt, vnnd noch zur Zeit Inhandts hatt, im Fall dann dafs fein gnediger Herr Marggraue Chriftof nit füeglichem im Lanndt Lucenburg fein Wonung habenn möchte, foll fein Gnad diefelbig Zeit zu Ellenbach in der hindernn Graffchafft Spanheim gelegen Hof zu halten, vnnd daffelbig Ampt zu bewonen, zu nutzenn vnnd zu nieffenn habenn, doch dergeftalt, was folches Amt ann allenn feinenn Nuzungen ertragen wurde, dafs fie gleichsfals angefchlagenn, vnnd an Erftattung der viertaufent Guldin Marggraue Chriftofenn abgezogenn vnnd nachmals durch Marggraue Philibertenn das herzogifch Theil vnnd Gebuer erftatt, vnnd inn andere Weg verglichen werden foll, wie dann hochernannter Herzog Johanns Pfalzgraue vnnd Grafe zu Spanheim aus fonderm vetterlichen freundtlichem Willen vnnd anderer Geftalt nit, folches hiemit auch bewilligett hat, es foll auch in Zeit folcher feiner fürftlichenn Gnadenn, Hofhaltung zu Ellenbach Marggraue Chriftoph mit feiner fürftlichenn Gnadenn Gefinndt fich dem Burgfriedenn inn allweg gemefs hallten den fein fürftl. Gnad auch, fo fie derhalbenn erfucht wur-

den zu schwerenn schuldig seyn soll. Sein fürstl. Gnadenn sollenn auch über das alles auf seiner Gnadenn Bruders Marggraue Philiberts Costenn, seiner Fürstl. Gnadenn Stanndt gemess an einen Hof geschickt, vnnd seiner fürstlichenn Gnadenn noch bescheener Vberlieferung zu Claidung und Rüstung eintausend Gulden auch einmal für alles gegeben werdenn.

Weitters ist zwischenn beiden Theilenn auf gnugsame Erinnerung hierinnen auch bedingt und zugesagt wordenn, dass der Vertrag von Irer fürstl. Gnaden Anherrn, weylundt löblicher vnnd seeliger Gedechtnuss Marggraue Christofenn zwischen seiner fürstlichenn Gnadenn dreyenn welttlichen Sönen, Irer fürstlichenn Gnadenn Herren Vattern vnnd Vettern seligenn am Datum allhie zu Baden auf Sanntt Jacobs des heiligen zwelf Botten Tag, nach der Geburt Christi Jhesu vnnsers lieben Herren funffzehenhundert vnnd funffzehenn Jar aufgericht, solle vnnder beider Irer fürstl. Gnadenn vnnd derselben Erben, was zu Erhaltung Lanndt vnd Leut mannlichs Stammens Frid, Rue vnnd Ainigkeit, auch sonnst zu guttem Irem fürstlichenn Gnadenn verstandenn, vnnd beide Ire fürstlichenn Gnadenn gegeneinander vnnd inn ander Weg binden möchte, allermassenn gehaltenn werden, als wann derselbig von Wort zu Wortt hierinn begriffen were. Es sollen auch beide Ire fürstlichenn Gnadenn Gebrueder auf jedes zugetheiltenn Theil Ire zukunfftige Ehegemahelenn zuuerheuratenn vnnd zu uerweisen habenn, vnnd ob es sich nach dem Willen Gottes begebenn, dass ainicher der Brüder one eheliche mannlichs Geschlechts von seinen Gnadenn gebornn, versturbe, sollen doch von dem vberblibenen oder desselbenn mannlichen Stammen vnnd Erbenn, die Widemsverschreybungen ge-

haltenn werdenn, folliche Verweifung were gleich auf aigin oder Lehen befcheenn, als wann diefelbig Widums-Verwilligung vonn jedem der Gepruder oder Irenn fürftlichenn Gnadenn Erbenn, austruckenlich eruolgt oder erlangt werenn. Was auch jedem Irenn fürftl. Gnadenn hierinnen vnnd vermeltermaffen zugethailt ift, das alles vnnd jedes weifet Ir fürftl. Gnaden jedem Theil vollkommenlichen zu mit Nuzungen vnnd Befchwerdenn, gibt dem andernn deffelbenn vollkommenliche vnnd aigne Poffeffion vnnd entfezet fich felber defs andern Theils zugetheilten Fürftenthumenn, Graffchafften, Herrfchafftenn, Lanndenn, Leutten vnnd Guetern &c. genntzlichenn vnnd gar, beuilhet auch denn Vnderthanenn hinfurter dem Herrn fo fie zugetheilt feindt, ainig gehorfam vnnd gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glubden vnnd Aiden, darinn fie bisher geftanndenn vnnd jedem derhalbenn verbunden und zugeherig gewefen find, vnnd nachdem das Badifch Theil per Marggrauefchafft Badenn mit aller deffelbenn zugehörigenn Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leutten fampt der hindern vnnd vordern Gravfchafftenn Spanheim, welche Lannd vnnd Leutt Marggrafe Philipertenn zugetheilt, dem Reich vnnd deffelben Craifen onne Mittel underworffen vnd Mitglider deffelbenn feind, fo foll auch fein fürftl. Gnad des Reichs- vnnd Craifs-Befchwerden derhalben ainig zu tragenn onne einichen Coften vnnd Schadenn feiner Gnaden Bruders Marggrafe Chriftofs fchuldig fein, aber Empfahung der Regalien und Lehenfchafftenn, foll jeder Herr für fich vnnd feinen Bruder vnnd Irer baider Stammen &c. der Lehengutter halbenn than, die jedem Herren hierinnen zugethailt und zukommen feindt, dergleichen auch

ſeine Lehenn ainig zu bedienen ſchuldig ſein, auch die Mann ainich zu belehnen haben, die jedes Theil zugetheilten Fürſtenthomben, Grafſchafſtenn, Herrſchafſtenn, Lanndenn vnnd Leuten zugehörend, vnnd Wir Philibert Marggraue zu Baden Grafe zu Spanheim &c. vnnd Wir Chriſtof Marggrave zu Badenn vnnd Herr zu Rodenmach &c. bekennen auch für vnns vnnſere Erben, Erbnehmen vnnd Nachkommen, daſs Wir dieſen obgeſchriebenn Vertrag, vnnd Abtheylung vätterlicher Erbſchafft inn allenn vnnd jedenn Punčten vlnd Artickeln mit gutem zeutigen Rath vnnd Bedacht one getrungen vnnd one ainiche Bezwang oder Forchtt aus freyem Willenn vnnd rechtem verſtenndlichem Wiſſen, wohlbedachtlich vnnſernn Stammenn vnnd Namenn vnns ſelbs, auch Lanndenn vnnd Leutten zue Ehrenn, Aufgang vnnd Wolfarth, vnnd zu Pflantzung vnnd Mehrung bruderlichenns Willens Lieb vnnd Freundtſchafft, als vnns die verſtenntlichen vorgeleſen iſt, inn vorgeender Maſs mit vnnd gegen einander für vnns, all vnnſer Erbenn, Erbnehmen vnnd Nachkommen auf- vnnd angenommenn, darzu vnnſernn Willenn vnnd Gehell gegebenn, vnnd thun daſs inn vnnd mit Craft diſs Briefs, gereden vnnd verſprechen hierauf bey vnnſerenn Fürſtlichenn Ehrenn vnnd Würdinn, vnnd inſonderheyt bey denn Eydenn, die wir hierumb zu Gott vnnd dem heiligenn Euangelio einander gelopt vnnd geſchworen habenn, alles vnnd jedes, ſo dieſer Brief vnnd darinnen angezogen Verſchreibungen auſsweyſenn veſt vnnd ſteth zu halttenn, vnnd gegeneinander zu uolnziehenn one einige Einred, wie die nach menſchlichen Sinn erdacht werdenn möcht, wir verzeihenn vnnd begebenn vnns auch darauf wiſſenntlichen vnnd wolbedächtlichenn aller vnnd jeder Bapſtlichenn vnnd Khaiſerlicher Rechten, Gewohnheiten

vnnd Stattutenn, Gnaden, Freyheiten der Restitution des munderjerigen Alters vnnd aller annderer Restitution, Disspensation, Relaxation, Absolution, vnnd auch insonderheit der Auszug als ob wir wolltenn sprechenn, dass wir mit Forcht, oder Betrug hierzu gebracht, oder über das halb betrogenn, oder vberfortheilt werennd, oder mann hette diese Vertheilung one sondere Decret vnnd Erkanntniss des Rechtens bestendig nit fürnemen mögen, vnnd dem Rechten gemeiner Verzeihung widersprechenndt, vnnd aller anderer Behilf, Innred vnnd Vsszug wie die erdacht werdenn möchtenn, obe vnnd die wol vonn der Oberhanndt auss eigner Bewegnus verliehen oder gegeben wurden. Es sollen vnnd wollen auch wir baide, damit vnnser jeder ruwig bey dem so Ime zugetheilt worden, vnnd diese Abtheilung bey Cresstenn vnnd Würdenn vnbeschwecht vnnd vngeendert pleibe, einander jederzeit treulichenn berathenn vnnd beholfenn sein, alles bey dem Aydt wir hierumb gethann habenn. Dess zu warem Vrkhundt habenn wir baide Gebruder Marggrauenn zu Badenn, vnnsere aigen Insigell ann diesenn Brief, so mit vnnsernn Hanndenn vnnderschriebenn thun henckenn, derenn zwen gleichlauthenndt gemacht, vnnd vnnser jedem einer gegeben ist, auch an die Stett Badenn vnnd Ettlingen begert, zu vnnsere Innsigell zu mehrer Gezeugniss dieser Ding die Iren ann diesenn Brief auch zu hencken. Dass wir obgenannte Stett Badenn vnnd Ettlingen bekhennenn auf Geheiss vnnd gnedigs Begerenn hochgedachter vnnserer gnedigenn Fürsten vnnd Herren, doch vnns vnnd vnnserann Nachkomen one Schaden also gethann haben, vnnd nachdem wir Johanns von Gottes Gnadenn Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Beyern vnnd Graue zu Spanheim &c. vnnd wir Francisca geborne Fürstin vonn Lu-

cenburg Gräfin zu Ruſſy, Witfraw vonn Naſſau-Wiſsbadenn &c. als Vetter Curator vnnd Mutter ſelbs perſonnlichenn ſamt wir der Curatory Räthe, namblich Hannſs Jacob Varnbuller der Rechten Doctor Canzler, Vlrich Langenmantell Hofmeiſter, Endris Vinther der Rechten Doctor, Hannſs vonn Rinckenberg Hauſshofmeiſter, bej dieſer brüderlichen Abtheilung, Vergleichung vnnd Vertrags-Abhandlung vnnſerer freundtlichen lieben Vetternn, Pflegſonen, eheleiplichenn Sönen vnnd gnedigen Herren inn eigenenn Perſonenn als Mitvnnderhandler gegenwürtig geweſenn, ſo habenn wir ehegemelte Vnnderhandler vnnd Räthe zu mehrer Vrkhundt vnnd auch auf Bitt Irer Liebden vnnd Fürſtlichenn Gnd. vnnſer gröſſer Secret vnnd Innſigel zu der obgenanntenn Irer Liebd. vnnd fürſtl. Gnaden Innſigell gehanngenn, doch vnns vnnd vnnſern Erbenn inn allweg one Schaden. Geſchehenn vnnd gebenn zu Baden auf Georgii des heiligenn Ritters denn drey vnd zwenzigſten Tag Apprilis nach Chriſti vnnſers Erlöſers Geburt, tauſent fünffhundert vnnd im ſechs vnnd fünffzigſten Jar.

PHILIBERT	CHRISTOF
Marggraf zu Baden.	Marggraf zu Baden.

CCCCLXXVI.

CCCCLXXVI.

JOHANNES, COMES PALATINUS SIMMERENSIS, PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI MARCHIONUM BADENSIUM TUTOR, TUTELA DEPOSITA, TRADIT HIS MARCHIONIBUS REGIMEN.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir JOHANS Pfaltzgraf bej Rein, Hertzog in Beyern, unnd Graf zu Spanheim, Wir PHILIBERT Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim &c. unnd Wir CHRISTOFF Marggraf zu Baden, und Herr zu Rodenmacher &c. Vettern unnd Gebrüeder, bekennen hiemit sambtlichen unnd sonderlichen, für Unns Unnsere Erben unnd Erbnemen, nachdem Wir Johanns Pfaltzgraf, den xj.ten Aprilis Anno &c. xxxvij an dem Key-Chamer-Gericht, zu Tutorn unnd Fürmündern erkendt, gemelter Unser freündtlichen lieben Vetter unnd Pflegsönen der Marggrafen, Gebrüeder, über alle Dero Liebden Landen, Leüten, Hab unnd Güettern, doch usserhalb des Theils der Grafffchafft Spanheim Marggraf Philiberten zustenndig, und nochmals auch als sich die Tutel durch das mannbar Alter, alls Ir Liebde die vierzehen Jar erreicht, auch zu Curatorn daselbst am Chammer-Gericht über gemelter Irer Liebde Land, Leüt, unnd Güetter geordnet worden seindt, unnd derhalben das jhenig, so sich von Rechts wegen,

unnd vermög der Ordnung zu thun gebürt, volnzogen, unnd Unns durch Unsere darzu verordnete Statthalter und Räth, derselben Verwaltung unnderzogen, unnd auch nach Absterben des Statthalters, bisser durch Unserer Curatorn Räthe Unserer lieben Vettern Landt, Leüt und Güetter regiert unnd verwaltet haben, welches Uns aber in Ansehung Unsers höchsten Allters, Schwacheit Leibs, auch eigner Unnserer Geschäfften halber, lenger zu thun gantz ungelegen unnd unmöglich ist, zudem Unnsere liebe Vettern und Pflegsöne, zu diesem Alter komen, dass Ir Liebde sich der Regierung unnd Verwaltung Irer Liebde Lanndt und Leüt wol unnderziehen unnd vor sein mögen, und wir, als wir noch vil jünger werend, zu Unnser Regierung komen seind, unnd über das wir mit Iren Liebden, ein brüederliche Vergleichung und Einigung getroffen, mit Hilff Rath unnd Beisein der Hochgebornen Fürstin, Frauen Francisca gebohrne Fürstin von Lucemburg, Gräfin zu Russi, Witfraw von Naffaw Wisbaden &c. Irer L. Fraw Muter, auch der Curatorej Räth, welche beide Unnsere liebe Vetter, und Pflegsöne, zu Merung brüederlicher Liebe, Erhaltung Fürstlichs Namens unnd Stammens, Irer L. selbst, auch Dero Lanndt und Leüten zu gutem, zu Pflantzung Frid, Ruw und Einigkeit, gutwillig und wolbedächtlich angenommen, die gelobt, und zu Gott unnd den heiligen Evangelien geschworen haben, Innhalt der Brief darüber uffgericht, unnd wir darauf die Lieferung Unnserer Verwaltung, an Lanndt, Leut unnd Güettern gethan, unnd jeden Ir L. ingeantwurt unnd übergeben haben, vermög obangeregter brüederlicher Vergleichung, auch durch die Fürmundschafft, unnd Curatorn Räth darbey inn Unnderthenigkheit angezeigt worden, dass vermög der Inventarj alles vorhanden, so

nit durch den schwerlichen Krieg im Landt Lucemburg geblindert, geraubt, verbrent unnd hingenommen, &c. auch durch erlittenen Prand zu Ettlingen hingangen, oder in anndere Weg zu Nuz unnd Wolfarth Irer gn. Fürsten unnd Herren der Marggraven Gebrüedere verwendet, dass auch alles Innemens unnd Ussgebens, järliche Rechnungen gehört worden, die Recess in nachvolgende Rechnung komen, unnd vermög der jüngsten Rechnungen, das Geld, Wein und Früchten, unnd anders, so jederzeit verrechnet, durch die so es verwaltet, erstattet worden wäre, und das so dieselben noch in Rechnung schuldig, bezalen sollen, unnd nichts liebers wöllen, dann dass alle solche Rechnungen underschidlichen wiederumb durchsehen unnd überlegt würden, dass sie auch in Underthenigkeit urbüttig werend, umb solliches alles, jederzeit guten Bericht, Red und Antwort zu geben, darab wir ein gnädiges Wolgefallen Ires unnderthenigen Verhoffen haben sollend, dass man auch möchte derhalben zu disem allem stattliche Verordnung zum fürderlichsten thun, wie sie auch unndertheniglich darumb zum fleissigsten bitten und gebetten haben wöllend, haben wir Unns darauf der angezogenen Curatorej begeben unnd entschlagen begeben und entschlagen Unns auch derselben mit unnd in Crafft diss Brieffs, welche Entschlagung, Resignation unnd Uebergebung der Landt, Leüt, Güetter, unnd Cure, wir Marggraf Philibert, unnd Christoff von Unnserem lieben Herrn unnd Vetter also gutwillig unnd zu freundlichen Danckh angenommen, mit Dancksagung seiner L. Mühe Fleiss unnd Arbeit, die Ir L. mit Unns samt und sonderlichen gehabt, und dass Unns sein L. und die Iren, wir solliches jederzeit vetterlichen verdienen, unnd in

gutem nimer vergeſſen wöllendt, demnach ſo ſagend wir Johanns Pfalzgraf &c. unnd wir Philibert, unnd Chriſtoff Marggrafen zu Baden &c. einander hin und wider der geweſenen Verwaltern, unnd adminiſtrierten Tutel, Cure, und allem dem, ſo Inen angehangen, unnd anhanget, ſambt unnd ſonnderlichen, in beſter beſtendigſter Form, quitt, ledig und loſs, verzeihendt unnd begebendt Unns auch hiemit obengemeltermaſſen, aller und jeder Rechten unnd Gerechtigkeiten Anforderung und Zuſpruch, ſo wir derhalben fürter zuſamen hetten, oder haben möchtend, unnder was geſuchten Schein das ſein, oder geſchen möchte, der Freiheit des minderjärigen Alters, unnd allen andern Freiheiten geiſtlichen unnd weltlichen Rechten, Statuten, Gewonheiten, auch dem Rechten, gemeiner Verzeihung wiederſprechend, ſo nit unnderſchidliche vorgeende, welches alles wir wiſſentlichen und wolbedächtlichen in Crafft diſs Briefs gentzlichen und gar thund.

Gereden und verſprechen auch hiemit einander ſambtlichen und ſonderlichen, ſolliches alles wahr, ſtät, und veſt zu halten, darwider nit zu thun, bey Unnſeren frſtl. Eheren, Würden unnd Treüen, und bey dem Wort der Warheit, an eines geſchwornen Eidts ſtatt, alles treülichen und one Gefärde, Wir bitten auch hiemit ſambtlich unnd ſonderlich, der Rö. Key. Majeſt. Unnſers allergnedigſten Herren Chammer-Richter unnd Beiſeſſen von Oberkeit wegen, ir Decret über das alles zu interponiren und ergeen zu laſſen, des zu Urkhundt haben Wir Unnſer merer Secret und Inſigel an dieſen Brief thun hencken, deren drey gleichlautend gemacht, und jeden einer gegeben worden, das geſchehen iſt zu Baden, den 27ten Aprilis nach Chriſtj Unſers Erlöſers Geburt M. V. C. und im LV J.ten

CCCCLXXVII.

JOHANNES COMES PALATINUS SIMMERENSIS RELAXAT SUBDITIS BADENSIBUS JURAMENTUM, QUOD IPSI, MARCHIONUM BAD. TUTORI PRÆSTITERANT.

ANNO MDLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Johannes von Gottes Gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein, Herzog in Beyern, unnd Grave zu Spanheim, bekennen hiemit; als Wir bisher der Hochgebornnen Fürften, Herrn Philiberts und Herrn Chriftoffs Marggraven zu Baden &c. Gebrüdern Unferer freündtlichen lieben Vettern, Vormünder und Curator gewefen, unnd vonn folcher Vormundfchafft und Curatorej wegen Irer Liebden Theil der Marggravefchafft Baden unnd Marggrevifchen Herrfchafften Rodenmach, Unfeldingen, Rycherfperg, Hefpringen unnd Puttingen &c. im Land Lüzemburg gelegen, inn Unfer Vormundfchafft Pflichten unnd Regierung gehabt, dafs Wir fürnemlich ermellte Unfere lieben Vettern, weilundt Unfers lieben Vetters und Schwagers, Marggrav Bernhardts verlaffen Fürftenthumb, Gravefchafften, Herrfchafften, Lannd, Leut, unnd Guetter &c. freündtlichen unnd brüderlichen verglichen Innhalt gnugfamer Verfchreybung darüber ufgericht, am Dato uf Georgij des heiligen Ritters, den drey unnd zweintzigiften Tag Aprilis, dis fechs und fünfzigften Jars, inn welcher Vergleichung unnder anderm ver-

meldet würdt, dafs erftlich Marggraf Philibert, und feiner Liebden eheliche Erben mannlichs Gefchlechts einig haben, behallten, regieren, nuzen, nieffen und befizen follen, beider jeder Gebrüder Marggraven zu Baden, unnd aller derfelben Zugehördte, das ift nemlichen das ganz Bademer Theil, wie beide Ir L. folliches bifsher inn der Gemeinfchafft genutzet, genoffen unnd befeffen haben, fambt den hindern und fordern Gravefchafften Spanheim der Marggrevifchen Gebüre mit allen derfelben Zugehördten unnd Gerechtigkeiten, alles und jedes mit allen Zugehördten, wie die hieoben inn vermelter Vergleichung erzelt worden, oder genant werden möchten nichts ufsgenommen, und dafs zum andern Marggraf Chriftoffeln und feiner Liebde mannlichs Gefchlechts eheleiblichen Erben allermaffen einig haben, regieren, nutzen und nieffen follen, die Herrfchafft Rodenmach, Unfeldingen, Hefpringen, und Püttingen, fambt Hillenchins Gütter unnd allen andern Marggrevifchen Güttern im Land Luzemburg gelegen, mit verrer maffen, wie angeregte Vergleichung mit fich bringt, inn welcher auch weiters vermeldet würdet, was jedem Iren Liebden hierinnen und erzelltermaffen zugetheilt ift, das alles unnd jedes wifet Ir Liebde yedem Theil vollkommenlich zu mit Nutzungen und Befchwerden, gibet dem andern deffelben vollkommenliche und eigne Poffeffion, und entfetzt fich felbs des andern Theils zugetheilten Fürftenthumben, Gravefchafften unnd Herrfchafften, Landen, Leüten und Güettern &c. gentzlichen und gar, bevilhet auch den Underthanen hinfürter dem Herrn fo fie zugetheilt, eynig gehorfam und gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glibdten und Aiden, darinnen fie bifsher geftanden, und yedem derohalben verbunden und zugehörig gewefen feindt, unnd

nachmahls Uns der Vormundschafft entladen und entschlahen, und jedem Unserm Vettern und gewesenen Pflegsonen Irer Liebde zugetheilten Fürstenthumb, Graueschafften, Herrschafften, Land unnd Leuten Regierung, wie jedem Iren Lbd. die zugetheilt worden, unnd der Vergleichungs-Brief solches mit sich bringt, übergeben haben, demnach entschlagen Wir Unser gewesenen Vormundschafft Räthe, Canzley-Verwandten und andern Hofdienern &c. Auch Vögten, Amtleüten, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten, Räthen, und allen und jeden Underthanen und Angehörigen der Marggraveschafft Baden des Bademisch Theil, auch Marggrevischen Herrschafften und Güetter im Land Luzemburg gelegen, Irer Glibdten und Aiden damit sie Uns Curatornweiss zugethan und verpflicht gewest, mit gnedigem Bevelch, dass ir jeder hinfürter vilgemelten Unsern Vettern mit Treüen und Pflichten wölle gehorsam und gewertig sein, als iren natürlichen Erbherrn dem sie inn Crafft angeregter Vergleychung zugetheilt seindt. Unnd Wir PHILIBERT vonn Gottes Gnaden Marggrave zu Baden, und Graf zu Sponheim, unnd Wir CHRISTOFF Marggrave zu Baden und Herr zu Rodenmach, Gebrüdere, bekennen hiemit, nachdem angeregte brüderliche Verglychung mit Unserm guten Wissen und Willen beschehen, und die angenommen haben, dass Wir gleichfaals bevelhen und wöllen, dass Unns Marggraf Philiberten die Vögt, Amtleüt, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen des Fürstenthumbs der Marggraveschafft Baden, des Bademischen Theils, und Unns Marggraf Christoffen die Vögt, Amtleüth, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen gemelter Herrschafften im Land Lützemburg gelegen, für Uns nnd Unnser jedes mannlichs ehe-

lichs Erben einig geloben, schweren getrew hold und gewertig zu sein, als iren angebornnen Erbherrn, daran beschicht unnser jedes gnedigen Befelch, Will und Meynung, des zu Urkhundt haben Wir Herzog Johannes Pfaltzgrave &c. Unser mehrer Secret unnd Wir Marggrav Philibert, und Christoff Gebrüeder Unser jedes Insiegel thun hencken an diesen Brief, deren zwen gleich lauts gefertigt, unnd jedem der Gebrüeder einer geben unnd geschehen ist zu Baden nach Christj Unsers Erlösers Geburt tausendt fünfhundert und im sechs und fünffzigsten Jare.

CCCCLXXVIII.

ERNESTI MARCH. BAD. LITTERÆ QUIBUS CONSULEM ET SENATUM BASIL. MONET, UT NE FILIO SUO BERNHARDO PECUNIAM TEMERE CREDAT.

ANNO MDLVI.

Den Ehrsamen, Weysen, unsern lieben besondern Burgermeister und Rate der Statt Basel. Ernst von Gottes Gnaden, Marggrave zu Baden und Hochberg Unsern freündtlichen Gruss zuvor, Ersamen, Weysen, lieben besondern. Uns langt an, wie ir abermalen *unserm Sone Marggrave Bernhardten* ein nemliche Anzal Gelts zu leichen bewilligt haben, oder auf das wenigist er darumb bey eüch ansuchen und anhalten

anhalten soll, wiewol wir nu dem, dass ir ime sollich Gelt gelichen haben, oder leyhen werden, über vorig unser freündtlich und nachpürliche Erinnerungen und Ansuchen billich khein Glauben geben sollen oder mögen, so haben wir doch nit underlassen können oder wöllen, Euch dis unser Anlangen freundtlicher nachpürlicher Meynung anzuzeigen, und eüch und die Eweren hierinn zu warnen, dann wir vermuthen, es möcht vielleicht gemelter unser Sohn bey eüch fürgeben, als ob unsere Herschaften Rötlen, Susenberg, und Badenweyler, nach unserem tödtlichen Abgang, den Gott der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen zu schicken hat, wie wir dann bericht, dass er sich solchs sonst allenthalben hören lasse, ime zufallen solten und eüch den Ewern oder andern auf denselben Faal dieselben unser Herrschaften für Underpfand anbieten, wiewol ihme dasselbige bey unserem Leben, ob gleichwol es die Meinung hett, als es doch nit hat, auch nit gebürte, darauf wollen aber wir eüch freündtlicher nachpürlicher Meinung nit verhalten, dass es die Gestalt und Meinung gar nicht hat, sonder sind dieselben unser Herrschaften samt unser Marggrafschaft Hochberg in sollichem Fahl *dem anderen unsern Sone Marggrave Carlen* zugeordnet, welchs obgemelter unser Sohne Margraf Bernhardt, nach tödtlichem Abgang unsers Sohns Marggrave Albrechten seliger Gedächtnuss zu allem Ueberfluss von neüem und austruckentlich wider bewilligt, bekrafftigt, und angenohmen hat, vermög seiner Brief Sigel und Handtzeichen, so wir darüber von ime haben. Die neben und mit ime die wolgebornen unser liebe Söhne und Tochtermänner die Graven von Oetingen Castell und Zolleren auch versiglet haben, demnach ist an eüch

abermals unser freündtlich und nachpürlich Ansuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unsers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des solcher mass bescheh, nit bewegen lassen, sonder euch in allweg sein, mit Geld leichen oder aufpringen, entschlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurschaft, so unser Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unser löbliche Vorderen gegen eüer Statt Basel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig sind, zu verderben, des fürstlichen Hauss Baaden nit Fürderung thun, dann ob gleichwol unser Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu sollichem Aufnemen getrungen wurde, so hat doch sollichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unseren Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach seinem Abscheid Begeren so vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, dass er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorsame und Danckbahrkheit beweisen sollt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unserm Vermögen gewesen, oder noch ist, aber der gemelt unser Son hat Unss wie vormalen auch je nit gehorsamen oder volgen, sonder vil lieber in seinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben sein selbs unser und des fürstlichen Hauss Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimsetzen und bevelchen müssen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unser fürstlich Hauss Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf seiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-

lich ist. Auch nit gedencken zu underlassen, des alles haben wir euch der Notdurft nach, auch sonst freündtlicher nachpurlicher Meinung auf obgemelt Anlangen nit wöllen oder khönden verhalten, mit freündtlicher nachpürlicher Beger, ir wöllend uns schriftlich bey disem Botten wider verständigen was wir Uns hierinn zu euch zu versehen und zu getrösten haben und sind euch &c.

Datum Pforzheim den 17. Maii (a) 1556.

CCCCLXXIX.

WILHELMUS, EBERSTEINII COMES, PHILIBERTI MARCH. BAD. TUTOR, DEPONIT TUTELAM.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir PHILIBERT von Gottes Genaden Marggrave zu Baden unnd Grafe zu Spanheim &c. unnd wir WILHELM Grave zu Eberstein bekhennen hiemit sambt unnd sonderlich für Unns Unnsere Erben und Erbnemen, Nachdem Wir Graff Wilhelm den eilfften Aprilis Anno Dreissig Sibene negst verschienen, an dem Kaiserlichen Cammergericht zu Tutor unnd Vormünder erkhannt, hochgemeltem Unnserem gnedi-

(a) Annus dubius.

(b) Bernhardus; de quo hic sermo est, quique ante patrem obiit A.1553. refractarius filius & vitiis deditus, prodigus vixit, postea tamen in odore sanctitatis expiravit. A patre videtur fuisse exclusus successione.

gen Herrn, iber alle ſeinen Fürſtlichen Gnaden Lannde Lheüt Haab unnd Güetter des Marggreviſchen Theils baider hinder unnd vorder Graveſchafften Spanheym, unnd nachmahls auch alls ſich die Tutel durch das manpar Alter als ſein fürſtlich Genad die viertzechen Jar erraicht auch zu Curator daſelbſt am Cammergericht über angeregte Lanndt, Leüth unnd Güetter geordnet worden ſeyndt, unnd derohalb dasjhenig ſo ſich von Rechts wegen unnd vermög der Ordnung zu thun geburt, voltzogen, Alſo auch Unns durch Unnſere darzu verordnete Statthallter unnd Rhete derſelben Verwaltung unnd Adminiſtration unndernommen, unnd aber hochgedachter unnſer gnediger Fürſt unnd Herr Marggrave Philibert nhunmer zu diſem Alter khomen, daſs ſein Fürſtlich Gnad ſich der Regierung unnd Verwaltung Irer Lanndt unnd Leüthe ſelbs unndertziehen unnd vorſein möge unnd wölle, unnd dann auch Unns Marggrave Philiberten durch die Spanheimiſche Vormundſchafft und Curatori Reth angetzeigt worden, daſs alles Innemmens unnd Auſsgebens jarliche Rechnuugen gehördt worden ſeien die Receſſen in nachvolgende Rechnung khomen unnd alſo vermög der jüngſten Rechnung das Gellt, Wein, Frucht unnd anders, ſo jederzeit verrechnet, durch die es verwaltet erſtattet worden were, unnd das ihen, ſo dieſelben noch an Rechnungen ſchuldig betzalen ſollen unnd nichts lieber wöllen, dann daſs alle ſolliche Rechnungen unnderſchidlich widerumb durchſechen unnd iberlegt würden, auch verrers inn Unndertheniigkeit urpittig weren, umb das alles jederzeit gueten Bericht Red und Antwurt zu geben, darob Wir ein gnediges Wolgefallen haben würden nnnd ſollten, daſs man auch möchte derhalben zu dieſem allen ſtattliche Verordnung thun, innmaſſen ſy unndertheniigclichen gepetten ha-

ben wöllen &c. Daruf ſo haben wir obgenanter Grav Wilhelm Unns der angetzogen Curatorj begeben unnd entſchlagen, begeben unnd entſchlagen Unns auch derſelbigen mit unnd inn Crafft diſs Brieffs, welliche Entſchlagung, Reſignation unnd Ibergebung der Lanndt, Leüth, Güetter unnd Cur Unnſer Marggrave Philiberten des Marggreviſchen Spanheimiſchen Thails Wir von villermelten Unnſerm lieben Oheim Schwager unnd getreüen Graff Wilhelemen alſo unnd erzelter maſsen angenommen, mit genediger Danckſagung ſeiner Mhüe, Fleiſs unnd Arbeit die Er mit Unns gehapt, daſs Wir auch, umb Ine, unnd die Seinen jedertzeit freündtlichen unnd mit Gnaden erkhennen wöllen, dem allem nach ſo ſagen Wir Philibert Marggrav zu Baden &c. unnd Wir Wilhelm Grave zu Eberſtein einander hin unnd wider der geweſsnen Verwaltnen unnd adminiſtrirten Tutel, Cure unnd allem dem ſo Inen angehangen unnd anhanget ſambt unnd ſonnderlich inn peſster beſtendigiſter Form quidt, ledig unnd loſs verzeichen unnd begeben Unns auch hiemit obgemelter maſsen wiſſentlich unnd inn Crafft diſs Briefs genntzlich unnd gar aller unnd jeden Rechten unnd Gerechtigkheiten Anforderung unnd Anſprach ſo Wir derhalben gegen eynander hetten oder fürter haben mögten unnder was Geſuch oder Schein das ſein oder geſchehen khönnte, auch der Freyhaiten des minderjärigen Alters und aller annder Freihaiten geiſtlich unnd weltlichen Rechten, Statuten Gewonhaiten auch des Rechten gemayner Vertzeichung ſo nit unnderſchidliche vorgeend, widerſprechende, Wir gereden unnd verſprechen auch hiemit einander ſambt unnd ſonnder ſolliches alles war, ſtett unnd veſt zu halten, dawider nit ze thun bey Unnſer fürſtlichen unnd grefli-

che Eren Wierden unnd Threüen unnd bey dem Wort der Warhait an ains geschwornen Aydts statt alles getreülich unnd ane Geverde, des zu Urkhundt haben Wir beide Unnser Secret-Innsigele an disen Brieff thun henckhen, deren zwen gleicher laudent gemacht unnd jedem ayner geben ist auf den Ersten Tag Junii Anno Domini fünfzehenhundert unnd im siben unnd fünffzigsten.

(L. S.) (L. S.)

CCCCLXXX.

SENTENTIA OTTONIS CARDIN. ET EPISC. AUGUST. DE SPONSALIBUS PHILIBERTI MARCH. BAD. ET MECHTILDIS BAVAR.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Otto Truchses miseratione divina tituli sanctæ Sabinæ sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis Augustensis nuncupatus Judex & Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus, universis & singulis præsentes litteras sive præsens publicum processus instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter & legi audituris omnibusque & singulis aliis, quorum interest aut interesse v. quosque infra scriptum tangit negotium seu tanget aut tangere poterit quomodolibet in futurum; quibuscunque nominibus censeantur & quacunque præfulgeant dignitate salutem in Domino & præsentibus fidem adhibere in-

dubitatam, noveritis, nos binas litteras ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ quarti ejus veris bullis plumbeis Cordulæ Canapis more Romanæ curiæ impendentibus bullatas ſanas ſiquidem & integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio & ſuſpicioue carentes, ut in prima facie apparebat nobis per Illuſtriſſimum Principem & Dominum Philipertum, Marchionem Badenſem, nec non Illuſtriſſimam Principiſſam, Dominam Mechtildem ex Ducibus Bavariæ &c. principales in dictis litteris Apoſtolicis principaliter nominatos, præſentatas cum ea qua decuit, reverentia recepiſſe hujuſmodi ſub tenore: Paulus Epiſcopus, Servus ſervorum Dei, dilecto filio noſtro Othoni tituli ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & apoſtolicam benedictionem: Oblatæ nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Philiberti Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ petitionis ſeries continebat, quod olim ipſi deſyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerunt carnali copula minime ſubſecuta, cum autem deſiderium eorum in hac parte adimplere nequeant diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta, pro parte eorundem Philiperti & Mechtildis nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eis in præmiſſis de abſolutionis debitæ beneficio & opportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos igitur hujusmodi ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ, de qua in his & aliis majoribus ſpecialem in Domino fiduciam obtinemus per Apoſtolica ſcripta committimus & mandamus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante

omnia irrita auctoritate nostra declares, & deinde Philipertum & Mechtildem præfatos, si id humiliter petierint, ab excessu predicto ac excommunicationis & quibuscunque aliis ecclesiasticis Snjis ceu & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones synodales Diœcesis seu Diocesium, cujus seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt, dicta auctoritate absolvas, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari, quæ, si pecuniaria fuerit, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exegerit necessitas & conscientia tibi dictaverit, in loco contractorum sponsaliorum omnino convertatur & demum, postquam penitentiam peregerint & præmissa veritati inniti compereris, cum eisdem Philiperto & Mechtilde, dummodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento tertii gradus consanguinitatis hujusmodi & alijs præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, cæterisque contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, eadem auctoritate misericorditer dispenses prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, Idus Julii Pontificatus nostri, anno secundo. D. Ruiz, registrata in Cam.a ap.ca in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii folio 177. Paulus Episcopus servus servorum Dei dilecto filio nostro Othoni tituli sanctæ

ſanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguſtenſi nuncupato ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri Philiberti, Marchionis Badenſis & dilectæ in Chriſto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ nobis nuper expoſito, quod olim ipſi deſyderántes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes ſe tertio conſanguinitatis gradu invicem eſſe conjunctos, ſponſalia inter ſe contraxerant, carnali copula minime ſubſecuta, & cum deſyderium eorum in ea parte adimplere nequirent diſpenſatione Apoſtolica per eos deſuper non obtenta pro parte Philiberti & Mechtildis eorundem nobis humiliter ſupplicato, ut eis in premiſſis de abſolutionis debitæ beneficio & oportunæ diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur; Nos tunc predictis ſupplicationibus inclinati circumſpectioni tuæ per alias noſtras literas comiſimus & mandavimus, quatenus dicta ſponſalia inprimis & ante omnia irrita auctoritate noſtra declarares & deinde Philibertum & Mechtildem prefatos, ſi id humiliter peterent, ab exceſſu prædicto ac excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis cenſuris, ſententiis & pœnis, quas propterea etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Diöceſis ſeu dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt quomodolibet forſan incurrerant, dicta auctoritate abſolveres, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari, quæ ſi pecuniaria foret, in pauperum alimoniam ſeu miſerabilium puellarum dotem aut alios pios uſus, prout major exigeret neceſſitas & conſcientia tibi dictaret, in loco contractorum ſponſaliorum omnino converteretur, & demum poſtquam pœnitentiam peregiſſet & premiſſa veritati inniti comperiſſes, cum eisdem Philiperto & Mechtilde dummodo ipſa propterea rapta non fo-

ret, ut impedimento consanguinitatis tertii gradus hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in provincialibus & synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus, ceterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum foret, remanere libere & licite valerent eadem auctoritate nostra dispensares, prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciando, prout in eisdem litteris plenius continetur, cum autem sicut exhibita nobis nuper pro parte Philiberti & Mechtildis predictorum petitio continebat ipsi pro eo quod unus eorum tertio, alter vero secundo consanguinitatis hujusmodi gradibus a stipite communi distant & quod alter ipsorum ab eodem stipite secundo gradu hujusmodi distaret in eisdem litteris mentio facta non extitit, dubitent litteras prædictas de surreptionis vitio notari & sibi minus utiles reddi seque desuper molestari posse tempore procedente, quare nobis humiliter supplicari fecerunt, ut eis etiam super hoc oportune providere de simili benignitate dignaremur. Nos igitur attendentes quod felicis recordationis Gregorius Papa XI. Prædecessor noster quaslibet dispensationum litteras in casu simili à sede Apostolica pro tempore emanatas & emanandas in quibus de distantia secundi gradus hujusmodi mentio facta non fuisset, validas & efficaces fore & suum effectum sortiri ac illas impetrantibus suffragari debere perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta extitisset, sua perpetua constitutione sancivit & declaravit: Posterioribus supplicationibus hujusmodi inclinati eidem circumspectioni tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus litteras

prædictas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Philiperto & Mechtildi suffragari alias juxta constitutionem, sanctionem & declarationem Gregorii Predecessoris hujusmodi præfata auctoritate nuncies & declares & ad dictarum litterarum executionem in omnibus & per omnia procedas, perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta fuisset. Datum Romæ apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, sexto decimo Calendas Augusti Pontificatus nostri anno secundo, D. Ruiz, Registrata in Camera Apostolica in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii fol. 176. Post quarum quidem præinsertarum litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factas fuimus per præfatos illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales in præinsertis litteris apostolicis principaliter nominatos debita cum instantia requisiti. quatenus ad singularum præinsertarum litterarum ac contentorum in eisdem executionem juxta traditam seu directam per eas a dicta sede nobis formam & tenorem procedere dignaremur; Nos igitur attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque utrunque mandatum Apostolicum per singulas preinsertas litteras apostolicas successive nobis directum reverenter ut tenemur exequi, idcirco auctoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte Priores primo loco preinsertas litteras apostolicas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus suffragari alias juxta constitutionem, sanctio-

nem & declarationem felicis recordationis Gregorii Papæ XI, de quibus in poſterioribus ſecundo loco præinſertis litteris Apoſtolicis fit mentio, nunciantes & declarantes, ac ad executionem priorum primo loco ut præfertur, præinſertarum litterarum apoſtolicarum hujusmodi in omnibus & per omnia perinde ac ſi in illis, quod unus Illuſtriſſimorum Dominorum Philiperti & Mechtildis principalium prediſtorum tertio, alter vero ſecundo conſanguinitatis gradibus a communi ſtipite diſtant & quod alter ipſorum ab eodem ſtipite ſecundo gradu hujusmodi diſtat expreſſa mentio facta fuiſſet procedentes; ſponſalia alias inter ipſos Dominos Philipertum & Mechtildem, principales ut prefertur contracta inprimis & ante omnia irrita declaramus, ipſosque Illuſtriſſimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales eorumque ſingulos coram nobis conſtitutos & id fieri humiliter petentes ab excommunicationis & quibusvis aliis eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis, quas ſponſalia inter ſe contrahendo etiam forſan juxta conſtitutiones ſynodales Diocefis ſeu Dioceſium, cuius ſeu quarum exiſtunt, quomodolibet forſan incurrerunt nec non exceſſu hujusmodi abſolvimus, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia ſalutari infra ſcripta videtur, quod ipſorum quilibet realiter & cum effectu numeraret centum quinquaginta florenos Rhenenſes in dotem miſerabilium puellarum monachii convertendos, quam quidem pœnitentiam præfati Illuſtriſſimi Philipertus & Mechtildis principales peragendum humiliter ſuſcipientes & quilibet eorum ſuſcipiens, unusquisque ipſorum centum quinquaginta florenos huiusmodi coram nobis in promptis & paratis pecuniis ad manus reverendi Patris Domini Joannis Creſcenici, ſacræ Theologiæ Baccalaurei Ordinis Prædicatorum & Illuſtriſſimo Domino Alberto, Bavariæ Duci &c. a ſacris

Concionibus ad id a nobis deputati realiter & cum effectu in dotem miserabilium puellarum, ut prefertur, convertendos numeravit, qui quidem pater Joannes illico & in continenti dictam pecuniam magnifico viro Domino Onoffrio Pärbinger, juris utriusque Doctori & Consiliario supra dicti Illustrissimi Ducis fide & facultatibus idoneo depositario ad id specialiter deputato tradidit, ut eam in sex miserabilium puellarum ad id sibi jam nominatarum & ex oppido Monachio, ubi dicta sponsalia contracta fuerunt, oriundarum dotem, quamprimum eas nubere continget, juxta ordinationem per nos factam dividat, distribuat & realiter solvat, prout in omnibus nostris sese facturum promisit ac sufficienter cavit, successive vero peracta per dictos Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales pecunia predicta, quoniam comperimus omnia & singula in dictis prioribus primo loco præinsertis litteris narrata & exposita veritati inniti cum eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus, dummodo ipsa Illustrissima Mechtildis propter hoc rapta non foret, ut impedimento secundi & tertii gradus Consanguinitatis hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis nec non in provincialibus & sinodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus cæterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, dicta auctoritate Apostolica, misericorditer dispensavimus & dispensamus. Prolem ex hujusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciando presentium per tenorem. Quæ omnia & singula premissa, nec non preinsertas litteras

Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis, quibus præſens noſter proceſſus dirigitur & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus ac ad cujuslibet veſtrum notitiam deducimus & deduci volumus per præſentes. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras, ſeu preſens publicum inſtrumentum proceſſum noſtrum hujusmodi in ſe continentes ſeu continens fieri & per infra ſcriptum publicum notarium ſubſcribi, ſigillique noſtri juſſimus & facimus appenſione communiri. Datum & actum Ratisbonæ in Monaſterio divi Heimerani ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo Indictione decima quinta die vero Mercurii tertia decima menſis Januarii Pontificatus prælibati ſanctiſſimo in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli Papæ quarti anno ſecundo, Præſentibus ibidem nobilibus ſtrenuis ac magnificis viris Dominis Vuilielmo Leſch ab Hilkertzhauſen Magiſtro domus ſereniſſimæ Annæ Bavariæ Ducis, Pangratio a Freyberg in Aſchau &c. Mareſchallo ſupra dicti Illuſtriſſimi Alberti Bavariæ Ducis &c. & Vdalrico Langemantel Magiſtro curiæ ipſius ſæpe memorati Illuſtriſſimi Philiperti Marchionis &c. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

OTHO, Cardinalis Auguſtanus.

SIGNUM NOTARII.

Et ego Henricus Schuueycker, Clericus conjugatus Spirenſis publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius in Archivis tam Romanæ quam ſacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis &c. curiarum deſcriptus, Quia dictarum litterarum Apoſtolicarum præſentationi, re-

ceptioni, requisitioni, totiusque processus decretis, absolutionibus, pœnitentiarum injunctionibus, earundemque satisfactioni, dispensationi, omnibusque aliis & singulis præmissis dum sic ut præmittitur per Reverendissimum in Christo Patrem & Illustr. Dominum D. Ottonem Cardinalem Augustensem judicem & executorem præfatum ac coram eo fierent & agerentur una cum prænominatis testibus presens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi, ideo hoc presens publicum processus instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine meis solitis & consuetis una cum prædicti Be.mi Cardinalis sigilli appensione signavi. In fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum rogatus & requisitus.

CCCCLXXXI.

TRANSACTIO INTER CHRISTOPHORUM WIRTEMB. DUC. PHILIBERTUM MARCH. BAD. WILHELMUM COMITEM EBERST. ET COENOBIUM REICHENBACENSE.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen, alls sich nachuolgender Sachen halber nachparliche Spenn gehalten haben zwischen dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Christoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd

zu Tekh &c. Grauen zn Mümpelgart &c. an einem vnd den Durchleuchtigen hoch vnd wohlgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim &c. vnd Herrn Wilhelmen, Grauen zu Eberstein, auch Herrn Valentin Prior zu Reichenbach am andern Teil, vnd allerseits Vnderthanen, wie die bey Puncten zu Puncten gemeldet werden, dess Irs Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, auch der Prior vnd Vnderthanen sich derselben auf zuuor etlichemal gepflogner Vnderhandlung vnd Guetlichheit, auch eingenomens Augenscheins freundtlichen, schwegerlichen, günstlichen, gnediglichen vnd vndertheniglichen hiemit vnd in Krafft diss Briefs verglichen vnd vertragen haben, dem ist also, erstlichen, als der mindern Zahl Anno &c. dreyssig fünfse vnd sibne bey Regierung weilundt dess durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Tekh, Grauens zu Mumpelgart &c. loblicher vnd seliger Gedechtnus durch seiner Furstlichen Gnaden, Vogt zu Dornstetten Heinrichen Schöntalern etlicher Sachen halber, Bernharten vnd Frantzen, Vatter vnd Sone die Thonbacher vf dem vordern Hoff am Thonbach bey Reichenbach gelegen, fenglich annemen, zu Dornstetten ein Zeitlang verwahrt gehalten vnd daselbst frefeln vnd verurpheden lassen, alss solte angeregter Hof, in Bayerpronner Zwing vnd Bänn, so Wurtembergisch ist, gehören, welches aber hochgedachts Marggraf Philiperts dazumal gewesner Furmundschaft vnd Graf Wilhelm von wegen gemeiner Gravenschaft Eberstein (in derselben Reichenbach das Kloster gelegen) vnd Irn fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, alls Castenuogt zusteet, nit gestanden vnd also an das Keiserlich

Kamer-

Kamergericht in Recht erwachsen, aber indem hochgemelte beede Fürsten in Regirung komen vnd zu Erhaltung schwegerlichen, freundtlichen vnd nachbarlichen Willens die Sachen lieber gütlich verglichen, dann rechtlichen entscheiden sehen wölten, haben sich alle ire Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden vnd Dero Mitverwanndten vf heut dato güetlich vnd freundtlich verglichen; nämlichen, dass die Weitreichen des Closters Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn, hinführo ewiglichen vnnderschieden werden solle, von dem Stein an im Rossselberg, biss zum Stein im Notlimsstreuff, von dannen die Straass, so von Reichenbach gen Beiersbronn geet, biss zum Kottbechlin, von dannen desselben Gesig nach hinab biss inn die Murg, von dem Gesig des Kottbechlins vnd der Murg, da sie zusammen komendt zwischen den Höffen am Thonbach vnd den Höfen in den Hefeln vnd wie derselben Hoffessen vnd Hofleut eigne Gutter vf einander stossendt, von denselben aignen Gütern biss vff vnd in der Mittin hindurch die Allmanndt, zwischen beeden Weidenbronnen gelegen, wie dann hiezwischen Pfingsten derhalben newe vnd deutliche Mark-Stein, vermög des beschribnen Vndergangs gesetzt vnd alssbald in gemeinem Kosten an gelegenen Orten vf der ein Seiten mit Wurtembergischen vnd vff der andern Seiten mit den Marggreuischen vnd Ebersteinischen Schilden sollen geuertigt werden. Dieser new angenomen vnd bewilligt Vndergangs Vermarkung vnd Landschidung soll beiderseits Herrschaften, auch des Priorats Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn weitreichen, dessgleichen alle Oberste oder Höchste, Mitle vnd nidere landsfürstliche Ober- vnd Gerechtigkeit mit allen derselben nothwendigen anhangenden Rechten, es sey Raisen, Schatzungen,

Malefitzen, Frefeln, Buoſsen, Gebotten, Verbotten, Vngelten, Gerichten, Rechten, Steuern, Betten vnd allem anderm, nichts auſsgenomen ſcheiden, dermaſsen was oberhalb jetzbeſtimbter Markung, Steinen, Zilen vnd Rauhen hinuff ligt, das ſoll zu Wirtemberg vnd Baiersbronn, was aber under dieſen Zilen vnd Rauhen an der Murg vnd dem Thonbach hinab gelegen, das ſoll zur gemeiner Graueſchafft Eberſtein vnd dem Prior zu Reichenbach zugehören vnd ſoll auch in dieſem Vndergang, Vndermarkung vnd Landtſchidung das Begleiden vber Land begriffen ſeyn, doch ob ſonndere Vertrege deſſelben halb vorhanden oder künftiglich an den Tag kommen, ſo ſolle dieſer Vndergangs-Spruch jedem Theil an ſeiner Gerechtigkeit vnſchedlich, ſonder ſich jeder Teil des Gleidts demſelben gemäſs zu gebrauchen vorbehalten ſeyn; hierinnen aber ſollen die Wiltpenn vnd vorſtlich Gerechtſami, nachdem dieſelben ein ſondere Maaſs haben, auch die Wald-Gedings-Gerechtſami nit begriffen, ſonder jeder Herrſchaft ihr gebührend Recht derhalben beuorſteen. Es ſolle auch durch dieſen güetlichen Vergleich beiderſeitz Vnderthonnen an ihren habenden Gerechtigkaiten des Zu- vnd Viehtriebs, auch in all ander Weeg denſelben Vnderthonnen vnd ſunſt meniglich, gaiſtlichen oder weltlichen, hiemit nichtzit gegeben oder benomen ſein; vnd alls durch dieſen Vndergang die vordere Höf am Thonbach, daruf Vatter vnd Sone, Bernhard vnd Frantz, die Thonbacher geſeſſen; vnd von dem Wirtembergiſchen Vogt zu Dornſtetten gefenglichen angenomen, in der gemeinen Graueſcafft Eberſtein, landtsfürſtlichen hohen vnd den nidern Reichenbachiſchen Gerichten ſeind vnd pleibend, ſollendt zu Fürkomung zukünftiger Irrung, ſo darauſs eruolgen möchtendt, derſelben Vrpheden durch den Vogt von Dorn-

ſtetten der gemeinen Graueſchafft Vogt zu Gernſpach herauſs gegeben vnd hiemit caſſirt ſeyn, auch nachmals zerriſſen vnd hingethon werden; vnd ſoll Frantz Thonbacher vnd des verſtorbenen Bernhardts Erben inn ein gemeine alte Vrphedt, von dem gemeinen Vogt in Beiſein des Vogts zu Dornſtetten genommen werden vnd daſs ſie ſich mittell Aidts aller derhalben habenden Anforderung in beſter Form wellendt begeben vnd verzeihen, wie ſie ſich auch ſolches alsbald begeben vnd verzigen habendt; alls auch der Sanndaker, da der Thonbach in die Murg flieſſet, da der abgeſchlagen Stein ſteet, ſo das Waldgeding ſchaidet, gleicher Weiſs in der gemeinen Graueſchaft Eberſtein vnd dem Bezirk Reichenbach ligt vnd pleipt, vnd aber daſelbſthin ein Stein, vff der ein Seiten mit dem Wirtembergiſchen Wappen, als ſolte er ein Landſchidung bedeuten, einig geſezt worden, ſoll ſolcher alſsbald wieder hingethon werden, ferrer Irrung zufürkommen, wie dann beſchehen: Vffs ſollichs wöllendt vnd ſollent aus freundtlicher, ſchwegerlicher, vnndertheniger vnd guter Nachparſchafft hoch vnd wohlgedachte Fürſten vnd Hern, die obenuermeldt fürgenomen Rechtfertigung an dem kaiſerlichen Cammer-Gericht ſambt derhalben erlittnen Coſten vnd Schaden fallen laſſen vnd begebent ſich deſſelben hiemit gentzlichen vnd gar: Es ſoll auch hiezwiſchen Pfingſten, vnder aller dreyer Fürſten vnd Herrn Sigell Miſſiuen weiſs Hern Cammerrichter vnd Beiſitzern zugeſchriben werden, dieſe Sachen vertragen ſeind, damit die Acten vf ein Seit, als erledigt gethon vnd die Hern Beiſitzer nit mit vnnöthigen Referiren etwa beſchwehrt werden möchten. Zum andern die Spenn zu Ober-Moſpach belangendt, ſoll ſolches Ober-Moſpach, wie es auch iſt, fürnehmlich

in der gemeinen Grauefchafft Eberftein Hocheit vnd Oberkeit vnd des Priors zu Reichenbachs zu des Clofters nidern Rechten fein vnd pleiben; Es foll auch weiter bey deffelben Zwingen vnd Bennen Weitraiche verpleiben, laut derhalben befchehens Vndergangs vnd vffgerichten Vertrags in Beifein aller Herfchaft-Gefanndten am Dato den fechzehenden Tag des Monats Julij nach Chrifti Geburt fünfzehenhundert vnd fechs Jahr.

CCCCLXXXII.

TRANSACTIO FRIDERICI ELECT. PAL. ET PHILIBERTI MARCH. BAD. DE COMIT. SPANHEIM.

ANNO MDLX.

Ex Tabul. Elect. Palat.

Zu wiffen, als von wegen Einraumung des halben Theils an der hindern Graffchafft Sponheim, fo der Durchleüchtigft, Hochgeborn Fürft, und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen Römifchen Reichs Ertztruchfäfs, und Churfürft, Herzog in Baiern, den Durchleüchtigen, hochgebornen Fürften, feiner Churfürftlichen Gnaden geliebten Vettern, Herrn Wolfgangen und Herrn Jörg Hannfen baiden Pfaltzgrafen bey Rhin Hertzogen in Baieren und Graffen zu Veldentz hivor ergangner und verbriffter freündlicher Vergleichung nach, ytzo würcklich zu thuen Vorhabens ift, fich zwifchen feiner Churfürftlichen Gnaden, und dem auch Durchleüchtigen, Hochgebor-

nen Fürsten und Herrn Herrn *Philiperten Marggrafen zu Baden* und Grafen zu Sponheim, etwas ungleicher Verstand errüget, inn dem, dafs hochgedachter *Marggraf Philibert* vorgnomdet, als solte dem alten Beinheimischen Entschaid, und nachgefolgten Ratificationen, Rachtungen, auch Burgfriden gemes sich gebüren, dafs Hochgedachter Churfürst, der älteren Geburth nach das Hertzogisch Theil berürter halber hinderen Grafffchafft bey seiner Churfürstlichen Gnaden selbst handen und Regierung innbehalten, oder da sy, auf andere fürstliche Personen, wie obvermeldet, gewendet werden solt, dafs zum wenigsten solche Verwendung auf obhochgedachten Herzog Wolfgangen als den älteren der Geburth, so vom Veldentzischen Geblüt ytzo vorhanden, und nit weitter zu beschehen, noch vorzunemmen were. Welches aber Hochgedachter Churfürst abgelaint, obwohl in Zeiten des Beinheimischen aufgerichten Entschaids, darinnen die Versehung gethan, dafs zu Verhütung Spenn und Unrichtigkeiten der Zeitt, von baiden Badischen und Veldentzischen Stammen durch die ältisten nachgelafsne Söhne mehrgemelte hindere Grafffchafft besessen, und regieret werden solt, wie auch dazumahl beschehen, darumben aber und hiedurch nicht folgen köude oder müsse, noch einicher derselben Stämme und Theil also fern verbunden sein solt, sein innhabend Theill nicht von Handen zu lassen, oder einen andern der Geburth jüngeren zu regieren einzuantwortten, derhalben sein Churfürstlich Gnaden, sambt vorgemelten Dero Vetteren, Grafen zu Veldentz, fründlich verhoffen thetten, hieran auch unverhindert zu bleiben. Wi dann aus gleichem Verstand, Hochgedachter Pfaltzgraf Churfürst, seiner Churfürstlichen

Gnaden freündlichen lieben Bruder den auch Durchleüchtigen Fürsten Herrn Georgen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Baieren zu einem fünfften Theil an Kirchberg, zu der vorder Graffschaft gehörig, kommen zu lassen entschlossen, und wiewohl mehr Hochgemeltr Pfaltzgraf Friederich, Churfürst, und Marggraf Philibert derwegen jüngst zu Creutzenach inn den Personen sich freündlich unterred, aber aus Mangel gnugsamer Bericht dazumahl schlissslich sich nicht resolviren mögen. Darumb sy durch Ihrer Chur- und fürstlichen Gnaden verordnete Räthe ytzo alhie zu Heidelberg weitter freündlich sich bespracht, Bericht geben, und nemmen lassen :|: Inn welchem befunden, dass von wegen nachgemelter Puncten die durch Marggrafische Abverordnete Cantzler und Rähte inn der vordern Graffschaft Sponheim für strittig angegeben, freündliche Vergleichung und Erledigung zu suchen, umb Erhaltung willen allerseits freündlichen Willens, nichts solte zu überschreitten sein. Und ist derhalben durch baiderseits Chur- und Fürsten Rähte, gegeneinander Erklerung beschehen, auch verabschidet worden: immassen hernach stehet :|: &c.

Und nachdem dann beide hochgedachte Pfaltzgraf Friederich Churfürst, und Margkgraf Philipert, dise Abred nochmahls zugeschriben, ratificirt und angenem gehalten, so wollen ihre Chur-und fürstliche Genaden dieselbig hiermit zu halten, zu volnziehenn, und einander darbei vetterlichen und brüderlichen zu handhaben und darwider nit zu thuen in bester, bestendigster Form und Weise, für ihr chur- und fürstlich Gnaden, deren Erben, und Nachkommen, bey chur- und fürstlicher Würdte, und Ehren, und bey dem Wortt der Wahrheitt, anstatt eines geschwornen Ayds und inn Kraft diss Brifs einander zugesagt, und ver-

ſprochen haben. Deſ zu Urkund, ſeind dieſer zwen gleichs lauths geſchriben, und unſer baider Chur- und Fürſten anhangende Innſigelen beſtett, und Ihrer chur- und fürſtlichen Gnadem Ihdem einer gegeben worden. Daſ geſchehen iſt auf Pauli Bekerung, den funf und zweintzigſten January, nach Chriſti unſers Erlöſers Geburth, als man zahlt, thauſend, fünfhundertt und ſechtzig Jahr. Und ſeien zu Urkund dieſer Copeie drei gleichlauttend fürſtlich Gnaden der Herren Unterhendleren, Würtemberg und Heſſen, und dann der unterſchriebenen Churfürſtlichen und margkgräfiſchen Rähten aignen Handenn unterſchrieben. Actum Wormbs den dreiſſigſten Marty anno 1560.

CHRISTOF Hertzog zu Würtemberg.

PHILIPS Landgraf zu Heſſen.

Eraſmuſ von Minckwitz, churfürſtlich pfaltz Cantzler

J: d. Varnbüler M. Cantzler.

CCCCLXXXIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ, QUIBUS PHILIBERTO ET CHRISTOPHORO MARCH. BAD. FEUDA LUCENBURGICA CONFERUNTUR.

ANNO MDLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir PETER ERNST Grave und Herr zu Manſsfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des guldenen Fliſs, Gubernator und

Oberster Hauptmann im Hertzogthumb Lutzemburg, und in der Graveschafft Chinj, thun khundt allen denen, die disen Brieff sehen oder hören lesen, dass nachdem Wir anstatt des Durchleüchtigsten und Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Philipsen König zu Hispanien &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundj &c. Erb-Landt-Fürsten zu Lucemburg und der Graveschafft Chinj, Unnsers gnedigsten Herrns, die Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herrn Philiperten und Christoffen, Gebrüeder Marggraven zu Baden, und Graven zu Sponheim, allss Herrn zu Rodenbach &c. schrifftlich ersucht durch sich selbst, oder durch Irer Fürstlichen Gnaden vollmechtigten Anwaldt die Lehen so Ir Fürstlich Gnaden vom Hertzogthum Lutzemburg unnd der Graveschafft Chinj empfengelich herbracht, zu empfahen, und über Irer fürstlich Gnaden zu der Zeit, annderer obligender Eehafft halber, für Uns, inn statt unnd von wegen, wie obsteet, in Person zu erscheinen beschwerlich gewesen, so haben Ir Gnad Iren lieben getreüwen Jacoben von Rulingen Herrn zu Ausenburg Lutzenburgischen auch Irer Gnaden Rath, und Amtmann zu Rodenbach mit nachvolgendem Gewalt in Namen Irer Gd. zu erscheinen, und was sich der Lehenempfenckhnus halber aignet und geburt, zu thun und zu volziehen abgefertigt, dessen Gewallts Innhalte, von Wort zu Wort allso lautet:

Wir PHILIBERT von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden, Graf zu Sponheim, und Herre zu Rodenmachern &c. bekennen hinmit allss anstatt der Küniglichen Würden zu Hispanien &c. alls Hertzogen zu Lucemburg und Graven zu Chinj, Unnsers gnedigen lieben Herrn unnd

Vetters

Vetters der Wolgeborn Peter Ernst Grave und Herr zu Mansfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des gulden Fliſs, Unſer Oheim Irer Königlichen Würde Gubernator des Hertzogthumbs Lützemburg und der Graveſchafft Chinj Uns erſucht, durch Unns ſelbs, oder aber unſere Volmechtige, die Lehen, ſo wir von ernanntem Hertzogthum und Graveſchafften tragen, zu empfahen, und Uns aber dieſer Zeit annderer obligender Ehehafften halber, in der Perſohn zu erſcheinen beſchwerlich, daſs wir demnach Unnferm lieben getreüwen Jacoben von Rollingen, Lutzenburgiſchen Rath und Unnſern auch Unnſers freündlichen lieben Brueders, des Hochgebornen Fürſten, Herrn Chriſtoffs Marggraven zu Baden, unnd Herrns zu Rodenmachern Ambtmann zu Rodenmachern, inn aller beſten und beſtendigſten Form und Maſs, Unnſer volkhomne Möge und Macht geben, inn Crafft ditz Brieffs von Unnſer unnd Unnſers Brueders Marggrave Chriſtoffs wegen, die Lehempfenckhnus, auch Treuwe und Huldung, zu latein homagium & juramentum fidelitatis genannt, zu thun Lebens-Brief darüber auſszubringen, Revers und Recepiſſe dargegen zu geben, und aus der Lutzemburgiſchen Treſorie zu empfahen, und alles das zu thun, das wir, ſo wir und Unnſer Brueder Marggrave Chriſtoff ſelbſt zugegen, von Recht oder Gewonheit wegen, des Hertzogthums Lutzenburg und gedachter Graveſchafft zu thun ſchuldig, thun khönden oder möchten, ob auch gedachter Unnſer Anwaldt weiter Gewallt, wie crefftig der ſein ſolte, hierzu vonnöten, denſelbigen geben wir Ime hiemit, jetzt allſsdann unnd dann allſs jetzt alles trewlich und one Geverde, des zu Urkhundt haben wir Uns mit aigen Handen underſchriben, und diſen Gewalt mit

Unnſerm anhangenden Sigel thun btheüren, zu Scheibenhardt den neünzehenden Octobris Anno &c. ſechtzig zwey, ſo bekhennen wir obgenannter Grav, Gubernator unnd Oberſter Haubtmann, daſs vorgenannter von Rollingen Rath Amtmann und Anwaldt, wie obſteth, in Crafft ſeines habenden Gewalts und Bevelchs den ſechzehenden jüngſt verwehlten Monats Novembris zu Luzemburg, für Uns, in Namen von wegen wie gehört erſchinen, dem wir uf ſein flehlichs Anſuchen und Begeren, das Schloſs und Herrſchafft Rodebach, item das Schloſs und Herrſchafft Unſeldingen, item Reicherſperg, Heſpringen, unnd das halb Thail des Schloſs und Herrſchafft Pittingen (*a*), auch weilundt Hillenhentges Gueter, mit allen und jeden, der jezt gemelten Lehenſtückh, in und zugehörenen Affter-Lehengueter, und Affter-Lehenmannen, Hoch- Mittel- und Niderngerichten, auch jerlichen Rennten, Nutzbarkhaiten, Recht und Gerechtigkhaiten, nichts davon auſsgenommen noch abgeſundert, wie weilundt der durchleichtig und Hochgeborn Fürſt und Herr, Herr Bernhardt Marggrave zu Baden, und Grave zu Sponheim, und Herr zu Rodenbach, Hochgemelter beeder Fürſten Gebrueder Herr Vatter ſeeliger Gedechtnus, die vorgemelten Lehenſtückh empfenckhlich herbracht und beſeſſen hat, zu Lehen in Namen wie gehört angeſetzt und gelauhen, leihen auch dieſelbigen Lehenſtückh, Hochgemelten Fürſten Gebruedern, hiemit wiſſentlich inn Crafft ditz Brieffs, allſo daſs Ire Gd. dero Erben und Nachkhommen,

(*a*) Pittingen antiquiſſimum Ducatus Luxenburgici dominium, duobus a Luxenburgo diſtans milliaribus, quod dynaſtis Cichingenſibus cum Rodemacheranis fuerat commune. BERTELIUS *Hiſt. Luxenburg.* pag. 204.

dieselbigen Lehenstückh innhaben, nutzen, nüessen und gebrauchen sollen und mögen, nach Lehens Recht, Gewonhait und Herkhommen des Hertzogthumbs Lucemburg, und der Graveschafft Chinj, dargegen hat Uns vilgemelter von Rollingen, Rath Ambtmann und Anwaldt, in Namen wie gehört, mit leiblichen Aiden zu Gott und dem heiligen Evangelio geschworn, der Hochgedachten Kö. May. zu Hispanien, und Irer May. Nachkhommen Hertzogen zu Lucemburg und Grave zu Chinj, auch demselbigen Hertzogthumb und der Graveschafft getreü und hold zu sein, ir Bestes zu werben, irs Schadens zu warnen, auch dero Gubernator, und verordneter Regierung gehorsam, und vorgemelter Lehenstückh halber gewertig zu sein, und dass Hochgemelte Fürsten Gebrueder, die vorgemelte Lehenstückh und Gueter, vermannen und bedienen sollen und wöllen, nach dero Natur und Art, dass auch Ir Gnaden alles das thun und lassen sollen und wöllen, was getrewen Lehenmannen, iren Lehenherrn, von Rechts oder Gewonhait wegen des Lands Lucemburg und der Graveschafft Chini, zu thun und zu lassen schuldig sein, zu dem hat vilgemelter von Rollingen, Rath, Ambtmann und Anwaldt Uns versprochen und zugesagt, Hochermelter Fürsten Gebrueder Reversal und offen Hand feste Brief oder Denumbrement Inte Tresorj zu Lucemburg inwendig vierzehen Tagen, nach Dato dieses zu libern und derhalben offne Schein zu begeren und zu erhalten, wie gewondlich one alle Geverd und Argelist. Wir Peter Ernst Grave, Gubernator und oberster Hauptmann obgenannt, haben aber in dieser Belehnung, und in allem fürgeschribenen ausdrücklich vorbehalten, der Höchstgedachten Kö. May. zu Hispanien &c. Dero Erben und Nackhom-

men auch dem Hertzogthumb Lucemburg und der Gravefchafft Chinj, Dero Lehenmannen, unnd fonft meingelich fein Recht, des zu warem Urrkhundt haben Wir Unnfer angeborn Innfigel an difen Lehen-Brieff thun henckhen, der geben ift zu Lucemburg den erften Tag des Monats Decembris, im Jar Unnfers Herrn, Eintaufendt fünfhundert fechtzig zwey.

CCCCLXXXIV.

ANGLIÆ REGINÆ CONCESSIO 2000. CORONATORUM GALLICORUM MARCHIONI CHRISTOPHORO ANNUATIM SOLVENDORUM QUAMDIU CONJUX IPSIUS IN ANGLIA COMMORABITUR.

ANNO MDLXV.

Ex Tabulario Badensi.

ELIZABETHA, DEI gratia, Angliæ, Franciæ, Hiberniæ Regina, Fidei Defenfor & cæt. Omnibus ad quos præfentes hæ literæ pervenerint, Salutem in Domino fempiternam. Cum Illuftriffima Princeps, Domina Cecilia, Sereniffimi Suecorum & cæt. Regis foror, fumma erga nos amoris abundantia, & fuafu fuo perduxerit chariffimum fuum Conjugem nobiliffimum Principem D. Chriftophorum Marchionem Badenfem, Comitem in Spanheim, & Dominum Rodenmachenfem, ut, mutato fuo itinere, quod é Suecia, in Ditionem Luneburgenfem, ubi ejus refidet Familia, prius intenderat, in Angliam una cum illa

perveniret: Quod iter, cum per ſe, & ipſa magnitudine permoleſtum, & multis periculorum diſcriminibus terra marique expoſitum fuerit: Cumque ad reliquas intolerabiles difficultates, ipſa Illuſtriſſima Princeps non ſolum gravida, ſed partui etiam tam vicina eſſet, ut pauci admodum ab ejus appulſu dies abſuerint, cum in Anglia (quod unice ſemper in optatis ejus diu ante fuerat) pulcherrimum filium pepererit: cui nos ipſæ, in ſacroſancto regenerationis Myſterio, libenti animo, Promater factæ ſumus. Cui clariſſimæ Principi, prout ejus ſingulare erga nos ſtudium, & tantæ Perſonæ dignitas merito poſtulat, omnia, non ſolum amoris officia, ſed honoris ornamenta, & nunc libenter deferimus, & eundem erga illam deinceps noſtrum favorem ſtudioſe retinebimus. Cumque præterea perſpicimus, admodum cordi eſſe huic Illuſtriſſimæ Principi (id quod ex animi etiam noſtri ſententia plane accidit) aliquanto diutius apud nos morari, licet ejus Clariſſimus Conjunx proficiſci propediem in Germaniam cogitet, ad res ſuas in propria ditione rite conſtituendas, & inde iſtuc brevi reverti, prout ei commodum fuerit, IDEO Nos, ad cætera noſtræ benevolentiæ officia, pro teſtimonio noſtri amoris, dedimus & conceſſimus, & per præſentes damus & concedimus eidem Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. annualem penſionem ac ſummam DUO mille Coronatorum ſolarium monetæ Gallicæ, aut valorem eorundem, in bona & legali moneta Angliæ, HABENDVM & annuatim percipiendum prædictam ſummam vel valorem ejusdem, ut præfatur, prædicto Clariſſimo D. Chriſtophoro Marchioni Badenſi & cæt. à Feſto ſancti Michaelis Archangeli ultimo præterito, quandiu placebit dicto D. Marchioni permittere, dictam Illuſtriſ-

ſimam Principem Conjugem ſuam, in hoc noſtro Regno nobiſcum morari, ſine aliqua obſtrictione dicti D. Marchionis ad præſtandum aliquod ſervitium nobis aut Regno noſtro, DE Theſauro noſtro, ad receptum Scaccarii noſtri Vueſtmonaſterii, per manus Theſaurarii & Camerariorum noſtrorum ibidem pro tempore exiſtentium, AD quatuor anni terminos, videlicet, ad Feſtum Natalis Domini, annunciationis beatæ Mariæ Virginis, Sancti Joannis Baptiſtæ, & Sancti Michaelis Archangeli, per æquales portiones. IN cujus rei Teſtimonium, has noſtras patentes literas fieri fecimus, propriaque noſtra manu ſubſcripſimus, ac magni noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Datum in Regia noſtra Vueſtmonaſterii XXII. die Menſis Novembris Anno Domini, milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo quinto, Regni vero noſtri Octavo.

(L. S.) R. Aſcham.

CCCCLXXXV.

PHILIPPUS MARCHIO BAD. A MAXIMILIANO IMP. DECLARATUR ÆTATE MAJOR.

ANNO MDLXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

WIr MAXIMILIAN der Ander von Gottes Gnaden erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs inn Germanien zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien &c. Künig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Steir, zu

Crain vnd Wirtemberg &c. Graue zu Tirol &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglich, dafs vnns der Hochgeboren Philips, Marggraue zu Baden vnd Hochberg vnser lieber Vetter vnd Fürst vndertheniglich furbracht vnd zu erkhennen geben, wiewol wir auff Absterben seiner lieb Vatters weilendt Marggraue Philiberten zu Baden &c. aus gnediger Zunaigung vnd vnserrm Kayserlichen Ambt nach seiner lieb Anfraw vnd Vettern die Hochgeborne Jacoba Pfaltzgräuin bey Rhein Hertzogin inn oberrn vnd Niderrn Bayrn, vnser liebe Muehm Vetter, Schwager, Fürstin vnd Fürsten, vnd dan den wolgebornen vnserrn vnd des Reichs Erbcammrer vnd lieben getrewen Karln Graue zu Hohenzollerrn vnd Sigmaringen, vnserrm Rath zu Tutorn vnd Vormündern gnediglich verordnet, vnd dan Sein Lieb nit allein derselben verordneten Tutorn getrewen Vormundtschafft-Verwaltung vnd Administration allerdings zufriden vnd gar kheinen Mangel hette, sonder auch seiner Lieb nichts liebers were, dan dafs sie sambtlich bey derselben Tutel vnd Vormundtschafft, bifs sein Lieb ir volkhommen Allter erraichte, blieben, so würde doch sein Lieb ietz berichtet, dafs solche wolbedachte Vormundsatzung, durch etlich andere ire Befreundte vermeinter Weifs angefochten würde, vnd den Vormündern inn irer Administration allerhandt Eintrag beschehen wollte. Daraus leichtlich Weiterung entstehen, vnd sein Lieb dardurch zu grossen Schaden khommen möchte, derowegen seiner Lieb von obgenanter Dero Anfrawen auch andern iren Vormündern vnd nechst Befreundten, wolmeinendt gerathen worden, sich der Regirung seiner Lieb Landts nunmehr selbst zu underfahen, vnd vnder die Handt zu nemmen, wie dan sein Lieb mit göttlicher Hülf, vnd seiner Lieb nechst Befreunten auch itziger irer

Statthallter vnd Räthe zu thuen, wol getrawete. Dieweill aber fein Lieb erst im dreyzehenden Jhar ires Allters, vnd derhalben vermög gemeiner geschriebnen Recht, solcher Regierung vnd Administration, auffer vnserer fonderrn Begnadung, noch zur Zeit nit fähig, so hatt vnns demnach sein Lieb vndertheniglich ersuecht vnd gepetten, dafs wir seiner Lieb in Ansehung oberzelter Vrsachen gnediglich zulassen vnd vergonnen wollten, sich ietzberürter Regirung vnd Administration ires anerstorbenen Theill Landts selbst zu vndersahen vnd zu vnderziehen,auch seiner Lieb zu solchem aus Keyserlicher Macht vnd Miltigkhait veniam ætatis zu concediren geruchten. Wan wir nhun neben dem, dafs gemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden zum dreyzehenden Jar seiner Lieb Allters, vnd also iren vogtbarrn Jaren, inn denen sich ohne das vorberürte Tutel vermög der Rechten, enden würde nahenndt khommen, seiner Lieb antzaigen wahr vnd begründt sein wüssen, dartzu sein Lieb dermassen verstendig auch mit fürstlichen Sitten vnd Tugenten von dem Almechtigen begabt befinden, dafs sie der Regirung seiner Lieb angehörigen Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter, mit Rhat, wie obstehet wol würdet vorzustehen wüssen, vnd wir derwegen sein Lieb dartzu für gnugsam vnd taugentlich erkhennen, so haben wir hierauff aus ertzellten Vrsachen vnd Bewegnussen mit wolbedachtem Mueth, gutem zeittigen Rath vnd rechter Wüssen, mehrgemellten vnserrn lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraf Philipsen zu Baden obbestimbts geringen Abgangs, Mangel vnd Gebrechens seiner Lieb minderihärigen Allters, auch von weiterer Tutel vnd Vormundtschafft gnediglich gefreyet vnd begnadet, solche Tutel vnd Vormundschafft

ſchafft gentzlich auffgehebt, vnd ſeiner Lieb die Regierung Adminiſtration vnd Verwaltung Seiner Lieb anerſtorbnen Landts, Herſchafften, Leuth vnd Güeter, wolbedächtlich zugelaſſen vnd ergeben, vertrawt vnd beuollen. Befreien vnd begnaden auch Sein Lieb wie oblauth ires mindeiärigen Allters, auffheben die Tutel vnd Vormundſchafft vnd zuelaſſen vndergeben, vertrawen vnd beuellen ſeiner Lieb, auch die Regierung irer Landt, Herſchafften, Leuth vnd Güeter alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht Volkhommenhait hiemit wüſſentlich inn Crafft diſs Brieffs, vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs obgemellter vnſer lieber Vetter vnd Fürſt Marggraue Philips zu Baden ſich dieſer vnſerer Befreiung, Begnadung vnd Zulaſſung, frewen, gebrauchen vnd behelfenn, vnd inn Crafft derſelben nun hinfüran ſich der Regirung, Verwaltung vnd Adminiſtration aller vnd ieder ſeiner Lieb, Landt, Herſchafften, Leuth vnd Güter vnderfahen, vnd die zu ſeiner Lieb beſtem Nutzen, Frommen vnd Wolfahrt treulich vnd vernünfftiglich regiren vnd verwallten, auch wie alle andere vogtbare Fürſten, ſo ire volkhomne Jhar erraicht haben irem beſten Verſtandt Willen vnd Wolgefallen nach, damit krefftiglich handlen, fürnemmen, thun vnd laſſen ſoll vnd mag, von allermeniglich gentzlich ohnuerhindert, vnd gepieten darauf allen vnd ieden Churfürſten, Fürſten, gaiſtlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landuögten, Haubtleuthen, Vitzthomben, Vögten, Pflegerrn, Verweſerrn, Amtleuthen, Schulteiſſen, Burgermeiſterrn, Richterrn, Räthen, Burgerrn, Gemeinden, vnd ſonſt allen anderrn vnſern vnd des Reichs Vnderthonen vnd getrewen, inſonderhait auch allen vnd

ieden ſeiner Lieb Lehenmannen, denen von der Ritterſchafft vnd Adel, auch Vögten, Pflegerrnn, Ambtleuthen, Burgermaiſterrn, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd andern Vnderthonen, Hinderſäſſen, Zu-vnd Angehörigen vnd Verwanten, was Würden, Standts oder Weſens die ſeyen ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieff, vnd wöllen, daſs ſie gemellten vnſerrn lieben Vetterrn vnd Fürſten Marggraue Philipſen zu Baden bey diſer vnſer Befreyung, Begnadung, Aufhebung vnd Zulaſſung vnbeſchwert pleiben, auch ſie die Lehenmanne, Ritterſchafft vnd vom Adel, Ambtleuth vnd andern ſeiner Lieb Vnderthonen, Zugehorigen vnd Verwanten, wie obſtehet derſelben ſeiner Lieb vnd Dero verordneten Statthallter vnd Räthen inn allen vnd ieglichen Sachen, alls irem regierenden Landtsfürſten vnd Herrnn gehorſamb vnd gewertig ſeien, vnd dan ſie alle vnd ir ieder inſonderhait ſein Lieb ſolcher obberürten Befreiung, Begnadung, Auffhebung vnd Zulaſſung allenthalben gerüebiglich gebrauchen vnd genieſſen laſſen, auch dabey ſchützen, ſchirmen vnd handthaben, vnd daran nicht irren oder verhinderrn, noch ſolches imandts anderm zu thun geſtatten in khein Weiſs noch Weg, als lieb einem ieden ſeie vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd Straff, dartzu ein Peen benantlich ſechtzig Marckh löttigs Gollts zuuermeiden, die ein ieder ſo offt er freuenlich hierwider thete vnns halb inn vnſer vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theill vielermelltem vnſerrm lieben Vetterrn vnd Fürſten Marggraue Philipſen zu Baden vnnachleſslich zu betzalen ſchuldig vnd verfallenn ſein ſolle, mit Vrkhundt ditz Brieſſs beſigellt mit vnſerrm Keyſerlichen anhangenden Innſiegel, der geben iſt inn vnſer Statt Wien den neun vnd zwantzigſten Tag des Monats Auguſti, nach Chriſti vnſers lieben Herrn Ge-

purth Fünffzehenhundert vnd im ein vnd Siebentzigiſtenn, vnſerer Reich des Römiſchen im neunten, des Hungariſchen im achten vnd des Beheimiſchen im drey vnd zwantzigiſten Jahren.

MAXIMILIAN

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini
Danielis Archicancellarii Moguntin.
Vidit Jo. Bap. Weber.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
J. Obernburger.

CCCCLXXXVI.

FELICIANUS EPISC. SCALENS. PHILIPPI MARCH. BAD. CONCIONATORI AULICO VENIAM DAT ABSOLVENDI HÆRETICOS REDEUNTES.

ANNO MDLXXXI.

Ex Archivo Badenſi.

Frater Felicianus DEI & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Scalenſis ad partes Germaniæ ſuperioris ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii divina providentia Papæ XIII, dictæque ſedis Nuncius

cum poteſtate Legati de Latere &c. Reverendo nobis in Chriſto dilecto Franciſco de Madrigal Sac. Theol. Licenciato, Illuſtriſſimi Domini Philippi Marchionis Badenſis Concionatori Aulico ſalutem in Domino ſempiternam. Vt illorum ſaluti conſulatur, qui Sathanæ fraudibus ſeducti, hæreſibusque impliciti à damnatis erroribus ſuis ad fidem catholicam & ad ſacroſanctæ eccleſiæ unitatem facile redirent, ſi veniæ locus eis pateret: de tuis zelo, pietate, doctrina, circumſpectione, prudentia & integritate plurimum confiſi, quoſcunque vtriusque ſexus ex Germania tantum ad te recurrentes, qui in aliquas damnatas hæreſes inciderint, facta prius per eos omnium hæreſum in genere & ſpecie ac recepta ab illis coram notario publico & teſtibus fide dignis abjuratione publica vel privata, prout tibi expedire videbitur, nec non præſtito ab eis iuramento, quod talia deinceps non committent, nec committentibus, ſeu illis adhærentibus auxilium, conſilium vel favorem per ſe vel alium ſeu alios directe vel indirecte præſtabunt, ab hæreſibus huiusmodi, nec non cenſuris & pœnis propterea incurſis, injuncta inde eis pro culparum modo pœnitentia ſalutari, in vtroque foro abſolvendi, ac ipſius ſanctæ eccleſiæ unitati reſtituendi, hæc non, vt catholica fides adverſus Lutheri & alia impia dogmata validius defendi, ipſaque dogmata facilius reprobari atque confutari poſſint, quoscunque libros in indice à ſancta Sede Apoſtolica propoſito comprehenſos & alias ac quomodocunque prohibitos & prohibendos absque ullo conſcientiæ ſcrupulo & cenſurarum vel aliarum pœnarum incurſu ac irregularitatis ſeu infamiæ nota habendi, tenendi, legendi, examinandi & contra illos ſcribendi, tenore præſentium auctoritate Apoſtolica nobis conceſſa & qua in hac parte fungimur, ad decenium tibi facultatem concedimus & impertimur, quibuscunque in

contrarium non obſtantibus. In quorum omnium fidem ac teſtimonium has noſtras literas patentes confici, ſigillique noſtri, quo in talibus vtimur, appenſione communiri fecimus. Datum Bataviæ Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quingenteſimo octuageſimo primo die vero VI. Menſis Auguſti, Pontificatus prælibati ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii Papæ XIII, Anno decimo.

F. FELICIANUS Epiſcopus Scalenſis. N. A. mpp.

(L. S.)

CCCCLXXXVII.

RUDOLPHI II. IMP. LITTERÆ, QUIBUS ERNESTO FRIDERICO, JACOBO ET GEORGIO FRIDERICO MARCH. BAD. PRIVILEGIA CONFIRMANTUR.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Rudolf der ander von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c.

König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laussnitz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrave in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch seine göttlich Gütigkeit gesezt hat, allezeit genaigt seyn, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; so seyn wir doch insonders mehr begierlicher denen vnser Kayserlich Gonst genediglichen mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seindt vnd vnss die Bürde des heiligen Reichs zu verwesen, mit zu tragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stettiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun die Hochgebohrnen Philipps Marggrav zu Baden vnd Grave zu Spanheim vnser lieber Oheim vnd Fürst für sich selbs vnd dann die auch Hochgebohrnen Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäss vnd Philipps Ludwig, baide Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Spanheim vnd Veldentz, auch Ludwig, Hertzog zu Würtenberg vnd Tek, Graf zu Mumpelgardt, vnsere liebe Oheimen, Vetter, Churfürst vnd Fürsten, als Vormünder weilandt des Hochgebornen Carls, Marggraven zu Baden vnd Hachberg &c. nachgelassener Söhne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüder, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, an Statt jetzgenannter ihrer Pfleg-Söhne, auch für weylend Marggraf Christoffen zu Baden

hinderlaſſene Söhne vnſs demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, daſs wir ihnen vnd ihren Erben, Marggraven zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad, Handveſt, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürſtenthumben, Marggraſſchaften vnd Herrſchaften gehören vnd ſo viel vnd wie die in den Verträgen vnder Ihnen aufgericht, ihr jedem zugeſtellt ſeyn, die ihre Voreltern von weylendt vnſern Vorfahren am Reich Römiſchen Kayſern vnd Königen löblicher Gedechtnuſs erworben vnd darüber haben, zu beſteten, zu beſeſten vnd zu confirmiren genediglich geruchten, deſs haben wir angeſehen ſolch der vorgenannten vnſer lieben Oheim, Vettern, Churfürſten vnd Fürſten redlich vnd ziemblich bette, auch merklich getrewe Dienſte vnd Ehre, die bemelter ihrer Pfleg-Söhne Vorfordern, Marggraven zu Baden, vnſern Vorfahren am Reich vnd vnſs biſsher gethan vnd erzeigt haben, vnd Sie vnſs vnd dem Heiligen Reich hinfür vnd in künftig Zeit wohl thund mögen vnd ſollen. Vnd darum mit ſonderlichem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Fürſten, Graven, Freyen, Herren, Edlen vnd Getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechter Wiſſen, ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punćten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen ſeyn, die obgedachte ihre Eltern vnd Vordern vber all vnd jeglich Stük vnd Sachen von Römiſchen Keiſern vnd Königen erworben vnd darüber haben, vnd darzu ihre Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Grafſchaften, Herrſchaften, Gerechtigkeit, Freiheit, Landgericht, Beſitzung, Aigenſchaft, Veſten, Stätt, Land vnd Leut, Clöſter, Vogteyen, Mann, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchaften, geiſtlichen vnd

weltlichen Zwing, Bänn, Craysſ, Wält, Waid, Höltzer, Buſch,Veld, Waſſer, Waſſerläuff, Fiſcherey, Gejaidt, Wiltpänne, Gericht, Gelait, Müntz, Bergwerk, Zoll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die ihre Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd hergebracht haben vnd die genannten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd an der vnmündigen Stätt obgenannte Vormünder jetzo innen haben, gnediglichen beſeſtiget, confirmirt vnd beſtettet, beveſten, confirmiren vnd beſtäten Ihnen auch all vnd jeglich vorgenannt Stuk vnd Sachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelben Marggraven zu Baden vnd ihre Erben, bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggravſchaften, Graſſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben ſollen, von allermänniglich vngehindert, vnd ob das wäre, daſs wir oder vnſere Vorfahren am Reich, Römiſche Keyſer oder König jemandts, in was Würden, Staats oder Weſens die wären, einicherley Freiheit, Gnad, Brief oder Privilegia gegeben hätten oder in künſtig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider ſolch vnſer lieben Oheimen vnd Fürſten, Marggrafen zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Briefe vnd redlich Herkommen, ihrer Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Graſſchaften, Herrſchaften, Gebiethe vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich den gemelten Marggrafen von Baden, ihren

Erben

Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichheiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden fügen oder bringen, fonder ihnen daran gantz vnfchedlich feyn follen, dafs wir auch, fo viel die hie wider feyn möchten, alfs ob die von Wort zue Wort hierin begriffen wären, die wir auch alfo gemelt vnd aufsgedrukt haben wöllen gegen den gemelt vnfern Oheimen vnd Fürften, Marggraven zu Baden vnd ihren Erben in difem Fall derogiren von obbeftimbter Römifcher Kayferlicher Macht Vollkommenheit mit difem Brieffe, vnd gebiethen darauf allen vnd jeglichen vnfern vnd des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern vnd Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgermeiftern, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthonen vnd Getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieff, dafs Sie die vorgenanten vnfere Oheimen vnd Fürften, Marggraven zu Baden, ihre Erben vnd Nachkommen wider diefe vnfer Kayferlich Befeftigung vnd Beftetigung, nicht hindern, noch irren in kein Weifse, fonnder Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laffen, alfs lieb Ihnen allen fey vnfer vnd des Reichs fchwähre Vngnad vnd die Pœn in derfelben vnfer Oheimen vnd Fürften, der Marggraven zu Baden Brieffen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden,. mit Vrkund difs Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Infigel. Geben in vnfer vnd des Reichs Stadt Augfpurg, den elften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Funfzehenhundert vnd im zwey vnd achzigiften, vnferer Reiche, des Römifchen

im Sibenden, des Hungarischen in zehenden vnd des Boheimischen auch im Sibenden Jahren.

RUDOLPH.

(L. S.)

CCCCLXXXVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ TUTORIBUS ERNESTI FRIDERICI, JACOBI, ET GEORGII FRIDERICI, A RUDOLPHO II. IMPERATORE DATÆ.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Rudolff der ander von Gottes Gnaden, erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeittenn Mehrer des Reichs, inn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien &c. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kerntenn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württembergk Ober- vnnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwabenn, Marggraue des heyligenn Römischenn Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober- vnnd Nider-Laussnitz, gefürster Graue zu Habspurgk, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz &c. Landtgraff zu Elsass, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau vnd Salins &c. Bekennen öffentlich mit

diesem Brief, vnnd thun kundt allermeniglichen, dass vns die Hochgebornnen, Ludwig, des heyligen Römischen Reichs Ertztruchses, vnnd Philipss Ludwig, bede Pfaltzgrauen bey Rheinn, Hertzogenn inn Beyern, Grafen zu Spanheim vnnd Veldentz, auch Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck, Graue zu Mümpelgartt, vnsere liebe Ohaimen Vetter Churfürst, vnd Fürsten, als Vormunder weylandt des Hochgebornen Carls, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg nachgelassner Sohne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg, Vormünder, anstadt itztgenanter Irer Pflegsöhne, auch deren Erben vnd volgendts für derselben Vettern Philipssen vnd weylandt Christoffen Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim, alss Lehens-Agnaten demüetiglich angeruffen vnd gebettenn, dass wir Inen die Marggrauesehafft Baden, die Marggrauesehafft Hochberg, die halb Grauesehafft Eberstein, die Herrschafft Ysemberg, auch die Lehenn, die vonn den von Windeck an Ine vnnd Seine Vordern kommen seindt, auch den halbenn Teyl ann Burg vnd Stadt Malberg mit Iren Zugehörungen, Mannen vnnd Wildtpenn, item an dem Rieth, irenn zugehörigenn Mannen und Wildpennen, item an dem Ried ihren zugehörigen Dorffern, Flecken, Leutten vnd Güttern, item an dem Dorff Kuppenheimb, item an den Dörffern Vchenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altenheim mitt allenn vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, waren oder was das seye, auch den halben Teyl an Dörffern vnd Weylern, Ottenheim, Friesenheim, Schopfhelm, Oberweiler vnd Heiligenzell, den Bawhof zu Friesenheim, vnd die Matt, genant das Erlach, bey Schuttern gelegenn, mit

allen Zugehördten, wie die von weylandt Diebolten vnd Gangolffenn, Herrn zu Hohen-Geroltzeck kauffsweyse, an den weylandt Marggraue Christoffen Iren Vranherrn kommen seindt, vnd andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schlossen, Marcken, Dörffern, wa sie die habenn vnd gelegenn sein, auch das Dorff Stutzheim im Strassburger Bistumb gelegenn mit allen iren Rechten, Nutzen, vnd Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrligkeitten, Zöllen, Glaiten, Vngelten, Güldin Müntzen, die vnser vnd des Reichs Churfürsten Müntz gleichmässig gemacht werden sollen, auch Silberin Müntz, Jarmessen, Landtgerichten vnd andern Gerichtenn, gutten Gewonheiten, Besitzungen, Aygenschafften, Landen vnd Leutten, Clöster, Vogteyen, Mannen, vnd Mannschafften, Lehen vnd Lehenschafften, geistlichen vnd weltlichen Zwingen vnd Pennen, Kreysen, Wäldernn, Höltzern, Büschen, Fälden, Wayden, Wassern, Wasserleuffenn, Fischereyen, Gejagten, Wildbennen, Bergwercken, Zinsen, Gülten vnd allen Pfandtschafften, Ampten vnd anders so weylandt Iren Voreltern von weylandt vnsern Vorfahren am Reich Rémischen Keysern vnd Königenn verliehen, vnnd so viel, vnd wie die in den Verträgen vnnd Erbtheylungenn vnder Inen aufgericht Ir jedem zugestellt seindt, vnndt so viel der vnd was daran von vnns vnd dem heyligenn Reich zu Lehen rürendt, zu Lehen zu verleyhenn gnediglich geruechten, des haben wir angesehen der vorgenanten vnserer lieben Ohaimen Churfürsten vnd Fürsten, Pfaltzgraue Ludwigen, Pfaltzgraue Philipss Ludwigenn, vnd Hertzog Ludwigen zu Würtemberg, alss Vormunder redlich vnnd zimlich bitte, auch die annemmen getrewen vnd nützlichen Dienst, so der bemelten Marggrauen zu Baden Vordern vns vnd dem heyligen Reich offt williglichenn ge-

than habenn, vnnd sie hinfüro wol thun mögenn vnd sollen. Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guttem Rath vnser vnd des Reichs Churfürsten, Grauen, Edlen vnd Getrewen itztbenanten Vormündern ann Statt vorgenanter Irer Pflegsöhne, Ernst Friderichen, Jacoben, vnd Georg Friderichen Gebrüder Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, auch deren Erbenn, vnd dann fur Iren Vettern Philipsen vnd weylandt Christoffenn Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, als Lehens-Agnaten die obgemelte Ire Lande, Marggrauefchafften vnd Herrschafften mit Stettenn, Schlossen, Marckten, Dörffern, Weylern, Hofen, wo sie die habendt, oder gelegenn seindt, mit allen vnnd jglichen Mannschafften, Herrschafftenn vnd Lehennschafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, alsdann die Ire Voreltern, Marggrauen zu Baden, vnd die bemelten Vormunder bißhero nach tödtlichem Abgang Ires Vatters Marggraue Carlss redlich inngehabt, besessenn vnd hergebracht habenn, zu Lehen gereicht vnnd geliehen. Reichen vnd verleyhen Inen die auch von Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich inn Crafft dis Briefs, was wir darann von Rechts wegenn verleihen sollen vnd mogen, die innzuhabenn, zu gebrauchen vnd zu geniessenn von allermenniglich vnuerhindert. Doch vns vnnd dem heyligen Reich an vnser Oberkeit, Gewaltsame vnd Rechten vnuergreiffenlich vnd vnschädtlich. Die vorgenantenn Vormunder haben vns auch darauf durch Ire vollmechtige Gewaltträger, die Ersamen gelerten, vnd vnsere vnd des Reichs liebe Getrewenn Frantzen von Sickingen, Walther Drechseln der Rechten Doctorn, Jacoben von Hoheneck vnd Paul Woneckern auch der Rechten Doctorn gewönlich

Glübd vnnd Ayde gethann, vns als Römischen Kayser von solcher Regalien, Lehen vnd Weltlicheit wegenn getrew, gehorsam vnd gewerttig zu seinn, zu dienen vnnd zu thun alss sich gebüret, ohne Gefehrde. Mit Vrkundt dis Brieffs, besiglet mit vnserm Kayserlichenn anhangenden Innsiegell. Gebenn inn vnser vnnd des Reichs Stadt Augspurg den zwölfften Monatstag Septembris nach Christi vnsers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburtt Fünffzehenhundert vnd im zwey vnnd achtzigstenn, vnnserer Reiche des Römischenn im Siebendten des Hungarischen im zehendenn, vnnd des Böheimischen auch im Siebendenn Jahrenn.

RUDOLFF

Vice ac nomine Reverendissimi Domini
D. Wolfgangi Archiepiscopi Archicancellarii & Electoris Moguntini

Vidit S. Vieheuser D.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.

P. Obernburger.

CCCCLXXXIX.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. EX QUIBUS HUNC SPONSALIA CONTRAXISSE PAPA ILLO AUCTORE APPARET.

ANNO MDLXXXV.

Ex Regesto Brevium ad Principes Sixti Papæ V. An. I. pag. 74. t.

Dilecto filio Nobili Viro Philippo Marchioni Badensi SIXTUS PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem. Gratissimæ Nobis fuerunt tuæ litteræ datæ XXI. Maii, quibus significas, te incolumem domum pervenisse, nostræque erga te charitatis memorem esse, pollicensque effecturum te ubi ad nuptias iveris, quæ tibi hinc discedenti proposuimus. Nos quoque vicissim eximiæ pietatis tuæ memoriam perpetuo retinebimus: nec ulla unquam paternæ erga te charitatis officia a nobis deerunt, idque libentius multo, quoties facultas dabitur, re ipsa ostendemus, quam his litteris pollicemur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum sub annulo Piscatoris, die XIII. Julii 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXC.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. QUIBUS HUIC NUPTIAS GRATULATUR.

ANNO MDLXXXV.

Ex eodem Regesto pag. 97.

Dilecto filio Nob. Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem omnes tuæ litteræ sunt Nobis jucundissimæ: Sunt enim plenæ pietatis, quæ quidem optimi Principis præcipua est laus: ea vero laude Nobilitatem tuam maxime excellere perspectum habemus, eamque in tuis litteris libentissime recognoscimus. De sorore Cliviæ Ducis filio in matrimonium collocata, deque nuptiis rite & catholicæ Ecclesiæ more celebratis, gratissimum Nobis fuit ex tuis litteris cognoscere; optamus, ut in ea conjunctione vivant quam diutissime, utque omnibus matrimonii bonis fruantur, utque ea res & ipsis, eorumque Liberis, quos item multos eis contingere optamus, saluti sit, & Catholicæ Ecclesiæ amplitudini. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 12. Octobris 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCI.

CCCCXCI.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. QUIBUS PHILIPPO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDLXXXVI.

Ex eodem Regesto pag. 145. t.

Dilecto filio Nobili Viro Phil. March. Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem, & Apostolicam benedictionem. Ex quo tempore te hic cognovimus, amavimus virtutes tuas, in quibus elucebat pietas, & studium Dei gloriæ. Noluimus igitur amittere opportunitatem hanc scribendi ad Nobilitatem tuam in Dei causa, in qua te, ubi opus fuerit, neque auctoritate, neque opera defuturum confidimus, mittimus ad Carissimum in Christo Filium nostrum Rodulfum Romanorum Imperatorem Electum, Venerabilem Fratrem Philippum Episcopum Placentinum insigni doctrina, prudentia, pietate præditum, nostrum, & sedis Apostolicæ Nuncium Ordinarium, quæ tecum, vel in adventu ipso, vel imposterum Episcopus communicabit, super iis omnem fidem ei habebis. Erit id Nobis gratissimum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die decima octava Januarii Millesimo Quingentesimo Octuagesimo sexto Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCII.

A POLONIÆ REGE CONSTITUITUR MARCHIO EDUARDUS FORTUNATUS INTERPRES, PROMOTOR, REFERENS ET DIRECTOR VECTIGALIUM ET TELONIORUM REGNI POLONICI.

ANNO MDLXXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Sigismundus tertius DEI gratia Electus Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. nec non eadem gratia Suecorum, Gothorum, Wandalorumque proximus Princeps hæreditarius & futurus Rex, Magnique Principatus Finlandiæ &c. &c. hæres. Notum testatumque facimus, quorum interest universis & singulis. Quod ex spetiali gratia & favore, quo prosequimur Illustrissimum Principem, Dominum Eduardum Marchionem Badensem Comitem in Spanheim &c. Consanguineum nostrum carissimum, eidem concessimus, sicuti etiam hisce litteris ad beneplacitum nostrum concedimus & permittimus, ut omnes qui telonia & vectigalia ad mensam nostram regiam pertinentia, certa pecunia, conducere deinceps cupiunt, eo solo interprete & promotore apud nos utantur; atque per ejus Illustritatem resolutionem & responsum nostrum regium, in iis quæ ad conductionem dictorum vectigalium & teloniorum pertinent, expectent & percipiant. Ita tamen ne privilegiis ordinum regni nostri Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ aliquid hoc nomine derogetur; atque ut præfatus Dominus Marchio omnibus modis

caveat, ne reditus vectigalium & teloniorum nostrorum ulla ratione diminuantur; sed potius quantum æquum erit & fieri poterit augeantur. In cujus rei fidem, præsentes litteras manu nostra subscripsimus, & sigillo nostro, quo ad præsens utimur, muniri curavimus. Datum in urbe nostra regia Gedanensi XVI. Octobr. Anno MDLXXXVII.

SIGISMUNDUS Rex Electus.

(L. S.)

CCCCXCIII.

SIGISMUNDI III. POLONIÆ REGIS MARCHIONI EDUARDO FORTUNATO &c. ET GUSTAVO BRAHE COMITI A WISENBURG BARONI A SUNDHOLM &c. NEC NON EORUNDEM HÆREDIBUS, &c. MINERAS ALIQUOT AURI, &c. PERQUIRENDI, &c. PER TRIENNIUM SINE PENSIONE, HOC AUTEM TEMPORE ELAPSO, DE ISTIS METALLIS ET MINERIS DECIMAM PARTEM PROVENTUUM PENDENDI, PROMISSIO.

ANNNO MDLXXXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam facta humana quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi literarum beneficio ab oblivione vindicentur ideo Nos Sigismundus III. DEI gratia Rex Poloniæ & designatus Sueciæ, magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ,

Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non magni Principatus Finlandiæ &c. hæres ſignificamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis & ſingulis præſentibus & futuris harum notitiam habituris. Quia nos tempore fælicis regiminis noſtri, meliorem ærarii & proventuum noſtrorum conditionem facere, & ad detegendos in Regno noſtro & Dominiis noſtris Theſauros ſubterraneos (e quibus multa commoda promanare ſolent) humanam Induſtriam gratia & liberalitate noſtra Regia incitare volentes, dedimus & permiſſimus, quemadmodum per præſentes damus & permittimus Illuſtriſſimo Principi D. Eduardo Fortunato Marchioni in Baden Comiti in Spanheim &c. Conſanguineo noſtro cariſſimo, nec non Illuſtri Guſtavo Brahe Comiti a Wiſenburg Baroni a Sundholm & Ridboholm &c. eorumque hæredibus ac ſucceſſoribus, aliisque omnibus ac ſingulis, quos ſibi ſupra ſcriptæ perſonæ unanimiter adjungendos & aſſociandos duxerint, quorum nomina & cognomina hic pro expreſſis habere volumus plenam & omnimodam facultatem & poteſtatem, certas mineras auri & argenti alteriusve metalli (quas ab aliquo tempore ſupra dictæ perſonæ Induſtria & impenſis propriis, ut poſſint quærere à nobis petierunt, & divina ſic permittente clementia jam inveniſſe indicarunt. Ad ejusque rei pleniorem fidem nobis provam ut vocant mineræ ex ejus viſceribus extractam obtulerunt, locum quoque nominatim deſignarunt, in Dominio Vz & jurisdictione Capitaneatus Landscoronenſis in monte vulgo dicto Baba:) ibidem perquerendi, ſcrutandi, indagandi, laborandi, terram apperiendi, puteos fodiendi, ruinoſos & diſertos reſtaurandi, cuniculos agendi, metalla effodiendi extrahendique ad noſtram & Regni noſtri ac ipſorummet Inventorum ſucceſſorumque eorundem ac ſociorum utilitatem & commodum, perpetuis

temporibus & in ævum. Et quia ad operam hujusſcemodi tractandam multos ſumptus & impenſas eos facere oportebit: Ideo dignam earum impenſarum rationem habentes promittimus eisdem & hoc præſenti Privilegio cavemus, quod ex tunc & ex eo tempore, quo fructus ejus operæ ad eos redundare incæperit per integrum triennium ex hujuſcemodi proventibus nihil nobis nec ſucceſſoribus noſtris pendere tenebuntur. Elapſo autem triennio ſupradicto, tum demum de metallis & mineris iſtis nobis & ſucceſſoribus noſtris decimam partem & nihil amplius pendere tenebuntur & aſtricti erunt temporibus perpetuis. Omnia ſub iisdem conditionibus Juribus libertatibus & conſuetudinibus, quibus in vicinis nobis Regnis Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, aliisque terris hujusmodi minerarum operæ & labores promoveri teneri & obſervari conſueverunt, ac omnibus aliis prærogativis quemadmodum in ampliori Privilegio à nobis quando à dictis Inventoribus requeſiti erimus erigendo ſub majori ſigillo Regni noſtri continebitur. In quorum omnium fidem ac firmius teſtimonium præſentes manu noſtra ſubſcripſimus & ſigillo hoc noſtro in præſenti muniri curavimus. Datum Cracoviæ die quinta Menſis Aprilis, anno Domini ſupra milleſimum & quingenteſimum octuageſimo octavo. Regni vero noſtri anno primo.

SIGISMUNDUS Rex.

(L. S.)

CCCCXCIV.

CONVENTIO INTER EDUARDUM FORTUNATUM MARCHIONEM BADENSEM ET STANISLAUM KUCZKOWSKI ADMINISTRATOREM TELONIORUM REGIORUM POLONIÆ, DE IMPETRATIONE CONTINUANDÆ FATÆ ADMINISTRATIONIS ET REPROMISSIONE 5. MILLIA FLORENORUM SINGULIS IMPETRATIS ANNIS, PRO RECOMPENSATIONE BENEFICIORUM EXSOLVENDI.

ANNO MDLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Nos Eduardus Fortunatus DEI gratia Marchio Badensis Comes in Sponheim &c. Et ego Stanislaus Kuczkowski Datiarius & Administrator Teloniorum Regiorum majoris & minoris Poloniæ: Significamus præsentibus literis nostris quorum interest universis & singulis, convenisse inter nos, ut nos Marchio apud Serenissimum Regem pro dicto Kuczkowsky intercederemus quo possit eisdem conditionibus & prætio, quibus Mag.cus Regni Thesaurarius habet, a S. R. M.te obtinere continuationem Arendæ Teloniorum supra dictorum, post expirationem duorum Annorum vd. & 1589. & 1590. (quibus a Mag.co Regni Thesaurario arrendavit.) adhuc ad tres annos sequentes scilicet 1591. 1592. & 1593. Mense Januarii 1. incipientes. Quod etiam feci-

mus & tantum a S. R. M.te obtinuimus, ut id ipſum nobis verbo ſuo Regio addixerit. Quam promiſſionem Regiam declaramus, nomine dicti Kuctzowski nobis a S. R. M.te factam ac eidem promittimus & ſpondemus nos effecturos, ut prima, quam habebimus, commoditate S. R. M.tas dicto Kuctzowski manu Regia & Sigillo, eandem continuationem trium Annorum incipientium ut ſupra anno 1591. Januarii 1. addicat & aſſecuret. Pro quo beneficio, Ego Kuctzowski promitto exſolvere ſtatim poſt debitam expeditionem meam in Cancellaria Regia, & uſitatam introductionem in realem poſſeſſionem dictorum Teloniorum, pro tribus dictis annis, ſingulis annis quinque millia florenorum Polonicorum. Idque ſemper circa principium incipientis anni. Et quoque omnia gratitudinis officia erga Ill.tem ſuam præſtare. Quemadmodum viciſſim nos Marchio, intuendo, protegendo, & promovendo dictum Kuctzowski, nihil omittemus aut in nobis deſiderabitur. In cujus rei fidem, has uterque noſtrum manu propria ſubſcripſit, & ſigillo proprio muniri curavit. Actum Cracoviæ die 20. Junii 1588.

EDUARDUS F. Marggraffe
zue Badenn.

STANISLAUS KUCZKOWSKI
Regni Teloniator.

CCCCXCV.

DISPENSATIO AB OFFICIALI BRUXELLENSI DATA OCCASIONE MATRIMONII INTER EDVARDVM FORTVNATVM ET MARIAM AB EICKEN.

ANNO MDXCI.

Ex Autographo.

Heinricus van der Broecke dictus des Maretz Præsbyter, Decanus & Canonicus Collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ hujus oppidi Bruxellensis Diocæsis nec non curiæ Archiepiscopalis Vicarius & officialis, venerabili viro nobis inprimis dilecto, domino Vice-Plebano dictæ collegiatæ Ecclesiæ divæ Gudilæ salutem in Domino. Nobis placet tibique harum serie committimus, quatenus recepto prius per te a dilectis nobis in Christo Illustrissimo Domino Eduardo Fortunato Marchione de Baden pro nunc in dicto oppido Bruxellensi residente & Domina Maria van Eycken filia Domini Jodoci van der Eycken militis tuæ Parochianæ solenni juramento in manibus tuis præstando, sub quo affirment, quod non sint cuiquam alteri votis seu promissionibus matrimonialibus quomodo libet astricti nec sciant aliquod canonicum subesse impedimentum quo minus possent ad invicem matrimoniali vinculo copulari, Matrimonium quod ad invicem contrahere desiderant & intendunt absque aliquorum Bannorum proclamationibus desuper usquam fiendis, etiam in domo aliqua particulari & hoc tempore clausa, rite & debite sine

ſine aliquo ſtrepitu vel pompa celebres & ſolennizes Bannorum hujusmodi immiſſione diverſitate Diocœſium & temporis clauſura ſtatutisque & ordinationibus deſuper in contrarium editis non obſtantibus quibuscunque. Quoniam ſuper illis cum dictis futuris conjugibus ex gravi & urgenti cauſa nobis cognita gratioſe diſpenſandum duximus & diſpenſamus per præſentes. quomodo tamen dicti contrahentes ab omni ſolennitate nuptiali choreis & levitatibus abſtineant, & aliud tibi conſtiterit, non obſtare Canonicum impedimentum. Datum & actum Bruxellæ dictæ Mechlinienſis Diocæſis ſub parvo ſigillo officialatus noſtri, quo in ſimilibus ſede vacante utimur. Anno Domini milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo Die nona menſis Martii præſentibus ſub impreſſo

(L. S.)

van der BROECKE mppr.

CCCCXCVI.

TESTIMONIUM DUORUM CLERICORUM BRUXELLENSIUM, PLEBANI ET VICE-PLEBANI DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI CUM MARIA AB EICKEN BRUXELLIS CONTRACTO.

ANNO MDXCI.

Ex autographo.

Nos Cornelius Wortzel Presbyter Sacræ Theologiæ Licentiatus Inſionis Eccleſiæ Collegiatæ divæ Gudilæ, oppidi Bruxel-

lenſis Mechlinienſis Dioceſis plebanus, & JOANNES HOREMANS itidem Presbyter, ejusdem Eccleſiæ olim Vicé-Plebanus: Notum facimus univerſis & ſingulis, has præſentes lecturis & quorum intereſt, Nobis à parte Illuſtriſſimæ Mariæ Marchioniſſæ Badenſis viduæ, Illuſtriſſimi quondam Marchionis Eduardi Fortunati Conjugis, declaratum eſſe, quomodo contra calumnias adverſariorum ſuorum, & pro tuendo ſuo ſuorumque filiorum Juniorum Principum Marchionum Badenſium honore, nuper ſacræ Cæſareæ Majeſtati Domino ſuo Clementiſſimo humillime expoſuerit, ſe in dicto hoc oppido, habita & obtenta prius. à Reverendo Domino Heinrico des Maretz dicto Vandenbrœcks, tunc temporis Decano Eccleſiæ prædictæ, & Curiæ Archiepiſcopalis Mechlinienſis, in Regione Bruxell. in ſpiritualibus Vicario & officiali pp. temporis clauſuram, diſpenſatione & proclamationum remiſſione domo & oculis parentum ſuorum, Anno Domini *Milleſimo quingenteſimo nonageſimo primo die decimo tertio Menſis Martii* medio juramento, & adhibito annulo p.to Illuſtriſſimo Marchioni Eduardo Fortunato, matrimonio conjunctam coram ſacerdote divæ Gudilæ Johanne de Niuelles, Cancellariæ Brabantiæ Sacellanó, quod tamen matrimonium Illuſtriſſimus Marchio ad certum tempus, & donec à parentibus conſenſum obtineret, uti accepimus noluit publicari. Cum autem tam dictus D. Vicarius, quam ſacerdos Johannes à Nivelles hac vita nunc defuncti ſint, ita ut de novo ab iis rerum ſumptarum teſtimonium dari non poſſit, quo tamen Ipſa Illuſtriſſima Marchioniſſa (contra quam non ita pridem adhuc, ab adverſariis ſuis coram Cæſareo Tribunali de hac re effuſæ ſunt contumeliæ) ſi inſigni aliquo muniri deſiderat. Itaque à nobis petiit quatenus rei veritatem ſub manibus & ſigillis noſtris teſtatam facere non gravaremur. Hinc

eſt, quod nos, qui anno, menſe, & die ſupra ſcriptis, in dictis officiis fecimus, attendentes petitionem eandem fore juſtam & rationi conſonam, fidem facimus & teſtamur, prædictum b. Joannem de Nivellis dictæ noſtræ Eccleſiæ prbrm nobis probe notum, tempore & loco prætactis, huic conjunctioni præſentem fuiſſe, quod nobis præter rei notorietatem etiam conſtat, ſcripto propria ſua manu exarato, & inſuper de ſupradicta diſpenſatione & proclamationum remiſſione Inſtrumentum à meliore modo extet, quod nobis in Originali oſtenſum eſt. Datum nona Martii anni prædicti ſcriptum & ſignatum per M. Philippum van Asbrœck, tum temporis Curiæ prætæ Secretarium nec non ſigillo ejusdem Curiæ munitum. Et in majorem præmiſſorum fidem hanc ſcripturam ſubſignavimus & ſigillis noſtris munivimus. Bruxellis die XII. Septembris anno 1608.

CORNELIUS WORTZELL.

JOHANN HOREMANS.

(L. S.) (L. S.)

CCCCXCVII.

EPISTOLA PISTORII AD CAROLUM AB BISELAR.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Salutem à JESU CHRISTO. Nobiliſſime & præſtantiſſime Vir, vide audaciam quia vos nihil reſpondetis, Ego Illuſtriſſimum Dominum Principem ad nuptias inuito filiæ ad quas etiam Dominam tuam & Dominum Cancellarium cum uxoribus amantiſſime voco his litteris & ſolenniſſime, ut niſi veniatis, non ſim habiturus pro amicis, vtinam Illuſtriſſimus Dominus Princeps vos mitteret tanquam Legatos, tunc enim totam cauſam acurate deliberabimus. Etſi ego Principi promitto, utut concludetur, ſic me cauſam defenſurum, ſi vult eſſe liber, parata ſunt adiumenta, ſi ſolui non cupit, proficiſcar ad Bauarum, & expediam negotium, modo ſit ex antiqua & libera nobilitate: Jam facite pro veſtro arbitrio, præſtaret fortaſſis dimitti, ſed audiam quo propendeat Princeps: Habetis me ſervum humillimum, præſertim ſi valetudo confirmabitur, quòd paulatim ſpero, quomodo ad vos ſine ſummo periculo in iſtis Argentinenſibus rapinis veniam, non video nec opus eſt, aperite tantum animum veſtrum, reliqua permittite mihi: ſed heus cogitate de me, vel ſoluendo vel per aliam hypothecam aſſecurando, neque me ſtomachari putate, ſi parumper ius meum urgeam, ut certe debeo diſtracta hypotheca: & faciam neceſſaris, tamen manebo ſervus ueſter, nec indigne facere poteſtis, in iſto rerum ſtatu, vale Vir nobiliſſime & venite, ſed heus ne quæſo Domini Hoſmanni cauſam negligite memores

humanæ conditionis, commenda me humillime Principi & dic me paratum esse ad confirmandam vel rumpendam nuptialem quasi pactionem. 29 Januarii Anno 1593.

Nuptiæ filiæ erunt 22 Febr. venietis igitur pridie sub Vespera diei solis.

D. T.
seruus & Amicus
PISTORIUS.

Nobilissimo Viro Domino Carolo ab Bifelar Illust. March. Bad. Prouinciali Præfecto Domino & amico suo singulariter colendo.

CCCCXCVIII.

DUO BORNII TESTIMONIA DE MATRIMONIO BADENSI INTER EDUARD. FORT. ET MARIAM AB EICKEN A. 1593. CELEBRATO.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor Illustrissimi Principis & Marchionis Badensis Eduardi Fortunati &c. Ecclesiastes atque Consiliarius, nec non Præpositus Baden-

ſis, præſentibus fateor, Illuſtriſſimum, Principem Eduardum Fortunatum, Marchionem Badenſem & Hachbergenſem, Comitem Sponheimenſem atque Eberſteinenſem, Dominum in Lohr & Mahlberg &c. & nobilem generoſamque Dominam Mariam ab Eichen &c. juxta Eccleſiæ Catholicæ ritum, coram nobili Domino Reichardo Roardo a Nuenſtain, Marſchalco Marchionatus Badenſis & præfecto in Lohr, Magnifico & nobili Domino Johanne Aſchmanno J. U. Doctore & Cancellario itemque Procancellario Alexandro Hæmel J. U. Doctore & nobili Domino Simone Petro Luon ſupra citati Principis Conſiliario &c. præmiſſis præmittendis legitime fuiſſe matrimonio junctos in aula arcis Badenſis idque *decima quarta Maji anni 1593.* In quorum evidens Teſtimonium (quod a me exigebatur) has mea manu atque ſigillo munitas patentesque litteras ut debui ſic libenter impartiri volui,

FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL
Theol. Doct. præpoſitus Badenſis.

CCCCXCIX.

LITTERÆ CLEMENTIS P. M. QUIBUS EDUARDO FORTUNATO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDXCIV.

Ex Archetypis Brevium ad Principes Clementis PP. VIII. Tom. 48. pag. 166.

Dilecto filio Nobili Viro Edoardo Fortunato Marchioni Badenſi CLEMENS PP. VIII. Dilecte fili nobilis Vir ſalutem & Apoſtolicam

benedictionem. Non satis Nobis erat Nobilitatem tuam a Legato nostro Apostolico nostro nomine benedici, & salutari, nisi & nos quoque idem nostris litteris præstaremus; sic enim noster in te paternus amor postulat, & tua vicissim in Nos, & hanc Sanctam Sedem observantia, & catholicæ religionis studium merito requirit. De his vero, quæ ad grave hoc negotium pertinent quod in Conventu Ratisponensi deliberandum est, ut Bellum contra Turcas summa animorum contentione summo conatu decernatur, & de cæteris, quæ scire te volumus aget tecum copiosius idem Legatus noster Dilectus Filius Noster Ludovicus Cardinalis Madrutius probata prudentia, & integritate vir, & Germaniæ salutis in primis cupidus, quem ad Carissimum Filium nostrum Rodulfum electum Imperatorem, & Conventum supradictum mittimus, ut DEI gloriæ & catholicæ Religionis amplificationi vobis Catholicis Principibus Filiis nostris in Christo Dilectis strenue, ut speramus collaborantibus quam diligentissime inserviat. Tu igitur omnem illi fidem habebis, & eandem, quam nobis ipsis haberes, pergesque tam necessario tempore tuæ pietatis, & virtutis laudem erga DEUM, & Patriam novis meritis cumulare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 19. Martii 1594. Pontificatus Nostri anno Tertio.

D.

TESTAMENTUM EDUARDI FORTUNATI DE ANNO 1594. D. 13. MAJI.

ANNO MDXCIV.

Ex autographo.

Wir EDUARDUS FORTUNATUS von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim und Eberſtein, Herr zu Lahr und Malberg &c. bekennen hiemit und in Craft dieſer Erclehrung demnach uff vihlfaltiges gehabtes reifflich Nachſinnen wie die menſchliche Blötigkheit und ſterblichs Leben, die jetzt vor Augen ſchwebende Kriegs-Empörungen, geſehrliche Zeitten und Reiſſen ſo wir nun eine Zeit hero gethân, und uns noch ferner zu thun volnbringen obligen möchten, neben dem daſs unſer fr. geliebte Gemahlin noch zur Zeit nicht allerſeits und wie ſichs gebürth, in viel Weeg verſehen, wie auch da uns darvor der Allmechtig uns lannge Zeit vätterlichen behüetten wölle, über kurtz oder lang dieſer Endts, und in ihrem unſerer freündtlichen lieben Gemahlin Beyſeyn oder anderſwo auſſerhalb Landts, Unfahl und Leibsgeſahr oder Schwacheiten vorfallen thäten, der Notturft nach nicht bedacht werden könte, betrachtet und innerlich zu Gemüth geführt, daſs im Fall wir vor obgemelter unſer freundtlichen lieben Gemahlin, es were gleich bey unſerm Landt und Leüthen und getrewen Underthanen oder aber auſſerhalb derſelben ſterben würden, wir Uns, für Uns und unſere Erben erclehren, wie wir uns dann auch

auch hiemit zum allercreftigften erclehrt haben wöllen, dafs alfsbalde nach unferm Ableiben, mehrbefagte unfer freündlich geliebte Gemahlin, vor ein Fürftliche Wittib und unfere mit derfelben erzeugte und hinderlaffene Erben vor rechte, alleinige zukhommende Succeffores und Erben aller unfer hinderlaffener Fürftenthumb- Grave- und Herrfchaften mit Landt und Leüthen gehalten und erkhent werden follen. Es foll aber diefe unfere Erclehrung erft bis nach unferm tödtlichen Ableiben ihre Wirkhung erlangen, und bifs dahin unfere Erclehrung Meynung und ultima voluntas ambulatoria feyn. Da nuhn mehr gerürte unfer freündtliche liebe Gemahlin, dafs Gott der Allmechtig ebenmeffig lang gefriften wölle, vor uns Todts verfahren würde, foll uns und befagten unfern Erben, gleichsfalls, ob diefer unfer Erclehrung, Will und Meinung einicher Nachtheil nicht erfcheinen, wie wir dann auch uns die Hanndt defswegen nicht gefperrt haben wöllen. Und damit diefe unfere Erclehrung, endtlicher Will und Meinung, defto beftändiger crääftiger und bündiger fey und pleib, auch niemandes inskünfftig ichtwas dargegen vor- und einzuwenden haben, haben wir diefelbe mit aignen Hannden underfchriben und mit unferm gewehnlichen Secret zuzufchlieffen gnedig bevohlen, Geben zu Baden den dreyzehenden Monathstag May anno falutis fünffzehenhundert und im vier und neunzigften,

EDUARDUS FORTUNATUS
Marggrave zu Baden.

DI.

BORNII TESTIMONIUM DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI MARCH. BAD. A. MDXCIV. REPETITUM.

ANNO MDXCIV.

Ego FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL S. S. Theologiæ Doctor, nec non Præpositus Collegiatæ Ecclesiæ Badensis & Consiliarius spiritualis hisce propria manu scriptis subsignatisque litteris publice libereque testor matrimonium inter illustrissimum dominum Eduardum Fortunatum Marchionem Badensem & Hachbergensem Comitem in Sponheim & Eberstein, Dominum in Lohr & Mahlberg Dominum meum & nobilissimam Dominam Mariam ab Eycken, contractum præsentibus ejusdem Principis primariis Consiliariis utpote Reichardo N. à Neuenstein Marischalco & Doctore Johanne Aschmanno Cancellario, Domino Doctore Alexandro Hemmell Procancellario, Domino Simone Petro Luon Consiliario & Secretario &c. in facie Ecclesiæ approbasse, confirmasse publicasseque. Ob cujus rei certiorem auctioremque fidem rursus subscripsi in festo S. Luciæ virginis & Martyris, anno a partu virgineo Millesimo quingentesimo nonagesimo quarto post captum occupatumque Marchionatum petente nobilissima domina mea Maria ab Eycken, filia etiam mea spirituali &c. tale a me sibi dari testimonium

Ego FRANCISCUS BORNIUS
a MADRIGAL.

DII.

EDUARDI FORTUNATI TESTAMENTUM CASTE-LAUNI CONDITUM.

ANNO MDC.

Ex Tabulario Bada-Durlac.

Nos Edoardus &c. incerti de vita, certi vero de aliquando fecutura morte, cogitavimus officii eſſe noſtri, ut ad tollendas multas controverſias & ad proſpiciendum noſtris, totique familiæ noſtræ mentem noſtram per formam paternæ diſpoſitionis aperiremus, quo nobis calamitas noſtra, qui ejecti ex noſtro Marchionatu ſumus & calumniæ adverſariorum & juſtus inde a nobis conceptus metus, plus occaſionis ſuppeditarunt. Itaque omnibus modis, qui de jure valent & valere debent, hanc circa liberos legitimos noſtros & Uxorem legitimam, de qua re dubium nullum eſſe volumus & Cæſareæ Majeſtati omnibusque Dominis Electoribus probavimus & ſignificavimus, fecimus paternam & maritalem diſpoſitionem & ultimæ noſtræ voluntatis declarationem, quæ à noſtris ſucceſſoribus omnino ſervari debet.

Primum igitur quoad Nos, animam DEO, qui illam ſanguine filii redemit, offerimus fovendam ipſius miſericordia. Secundo volumus corpus noſtrum in Marchionatu noſtro jure nobis debito Badenſis in Eccleſia Collegiata mandari terræ cum honeſto Epitaphio pro majorum no-

ſtrorum more. Tertio futura tunc vidua noſtra Maria Marchioniſſa, ſi Nos vivendo ſuperabit, volumus, ut Badenis (nec enim recuperatum interim in Marchionatum per injuriam ereptum diffidimus, vel ſi nondum recuperatus eſſet, tamen liberis noſtris nemo eripiet) in arce, quousque filii noſtri adoleſcant, habitet & viduitatis beneficio pro ſingularibus litteris iſta de reconfectis fruatur, vel ſi Nos citius moriamur, quam reſtitutio Marchionatus facta ſit, volumus, ut tamdiu ſit Caſteloni, quousque commode Badenis eſſe poteſt: manentibus omnibus viduitatis Juribus, ut in literis ſunt.

Quarto volumus, ut maximus natu filius noſter Guilielmus vel illo deficiente proximus natu pleno jure omnes noſtras provincias obtineat, tum illas, quas naturaliter poſſidemus, tum quæ nobis per vim ademptæ ſunt, præter Comitatum utrumque Spanheymenſem, quem reliquis fratribus laicis tum relinquet, cum poſt juſtam ætatem ad capeſſendam gubernationem aptus erit niſi interim aliæ ditiones nobis vel illis accreſcant: vel niſi executoribus hujus noſtræ diſpoſitionis, & ſimul eorum tutoribus & curatoribus (quos eosdem eſſe volumus ut ſequetur) aliter ex re familiæ eſſe videbitur, quibus ſurper iſto negotio quicquid expedire ſplendori familiæ judicaverint, plenam facultatem concedimus & ratum habere volumus, tanquam ſi jam factum eſſet.

Quinto, filias noſtras, ſi plures erunt, quasdam vitæ monaſticæ devoveri jubemus, reliquas honeſte pro ſtatu noſtro & pro tenore abavitæ diſpoſitionis elocari & dotari.

Sexto Executores hujus teſtamenti &, ſimul poſt mortem noſtram tutores vel curatores omnium liberorum noſtrorum delegimus Sereniſſimum Archiducem Albertum, Ducem Bavariæ Maximilianum & Carolum, Comitem Zolleranum vel eorum Succeſſores, omnes noſtros dominos & Conſanguineos, qui jam nobis rogantibus eô conſenſum præbuerunt, quibus adjungimus quoad tutelam & curatelam uxorem noſtram, quamdiu vidua manſerit & dignam ſe tutela geſſerit; ſicut etiam volumus, ut ſub ejus materna cura liberi omnes noſtri usque ad pleniorem ætatem educentur & omnium dictorum conſcientias obteſtamur, ut, quam poſſunt maxime & fideliſſime liberos omnes noſtros ad catholicam ſolam veram & ſalvificam fidem & ad omnem pietatem & virtutes principibus perſonis dignas inſtitui diligentiſſime curent & provideant, ne unquam contraria religione inficiantur.

Reliqua omnia, quæ inſperato obvenire poſſunt, diſpoſitioni abavitæ & juri communi & quousque vivunt liberi noſtri executoribus & curatoribus noſtris relinquimus.

Sic eſt mens noſtra, ſic ſervari volumus, ſic familiæ commodum cenſemus.

Ut vero minus ſit dubitationis & animus noſter reddatur ſecurior, rogamus invictiſſimum Cæſarem, ut voluntatem noſtram æquiſſimam, authoritate Cæſarea ſua confirmet & valere omnibus modis jubeat, cui

de hac re ſupplicavimus, bene confiſi de ſuæ Majeſtatis gratia. Datum &c. Caſtelhun octavo Junii, Ao. &c. 1600.

Ego infraſcriptus teſtor manu hac mea miſſum ad me cum Illuſtriſſimi Marchionis Edoardi litteris nobiliſſimum & ſtrenuum virum d. Carolum ab Orſelaur voluiſſe, ut formam futuri teſtamenti obiter delinearem, idque cum libenter facerem, ſuperiorem chartam Scribæ meo Jodoco Jegernhafero, qui tum erat, dictaſſe & rurſus illuſtriſſimum Marchionem datis novis litteris, quæ ego præſcripſeram, comprobaſſe & rata habuiſſe omnia.

J. PISTORIUS D. Cathedralis Eccleſiæ Uratislav. Præpoſitus, S. C. Majeſtatis Conſiliarius mppr.

DIII.

ERNESTI FRIDERICI MARCH. DURLAC. ET FRIDERICI DUC. WIRTEMB. LITTERÆ PERMUTATIONIS ET VENDITIONIS DE ALTENSTEIGA, LIEBENZELLA, MALSCH, LANGENSTEINBACH &c. &c.

ANNNO MDCIII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Ritter beeder Koniglicher Orden, in Franckreich und Engelland &c. Und

Wir ERNST FRIDERICH, auch von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Herr zu Rœteln und Badenweiler &c. Thun kundt und bekennen hiermit für Uns, Unfere Erben und Nachkommen, offentlich in Urkund diefes Brieffs, als fich zwifchen Unfern beeder geliebten und geehrten Vorfahren, regierenden Herzogen zu Wirtemberg &c. und Marggrafen zu Baden &c. lobfeeliger Gedächtnufs in Unfern gegen einander gräntzenden Kellereyen Malfch und Langenfteinbach, auch beeden Aemtern Altenfteig und Liebenzell, nunmehr eine lange Zeit hero in allerhand nachbarliche Irrungen und Mifsverftänd gerathen, die auch durch vielmalen gefuchte und gepflogene gütliche Unterhandlung niemalen endlich beygelegt und verglichen werden mögen, alfo folche Spän mehrentheils auff Uns erblich erwachfen find, dafs demnach Wir um mehreren Fridlebens willen, und zu Erhaltung auch ferner Fortpflantzung vertraulich- fchwägerlicher guter Correfponeenz und Nachbsrfchafft, auch Unfern beederfeits Underthanen zu Gnaden und gutem Nutzen, Uns endlichen mit einander entfchloffen, und mit gutem Willen, auch mit wolbedachtem und freyem guten Muth, Uns verglichen, obgemeldte Unfere Kellereyen und Aempter gegen einander zu permutiren und auszutaufchen, darauff auch auf Einziehung allerhand genugfamen Berichts, Einnehmung, Augenfcheins, und auf fleiffig gehabte Erkundigung, aller Spän, wie auch beeder Kellereyen und Aemtern Gelegenheit, auch fleiffige Erwegung eines jeden Orts einkommende Intraden und Nutzbarkeiten, famt dem Anfchlag und Würdigung der Gebäu, wie zugleich auch die Æftimation der eigenthümlichen Bau- und Feld-Güttern, famt den Gehöltzen und Waldungen, eines auffrichtigen, rechten, redlichen, kräffti-

gen und unwiderrufflichen Tauſches, folgender Maſſen reciproce mit einander vereinigt, verglichen und beſchloſſen, auch für Uns, alle Unſere Erben und Nachkommen, mit ausgetruckten Worten alſo abgehandelt, und einander würcklichen zu leiſten und zu übergeben verſprochen, und thun das alſo hiemit wiſſendlich und in Krafft dieſes Briefſs, Namlich haben Wir *Ernſt Friderich*, Marggraf zu Baden, vorermeltem Hertzog *Friderichen* zu Wirtemberg &c. Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Gevattern, allen Seiner Liebden Erben und Nachkommen, an dem Herzogthumb Wirtemberg, zugeſtellt und übergeben, und thun das hiemit auch zum kräfftigſten Unſere beede Städt und Aemter, Altenſteig und Liebenzell benanntlichen die Stadt und das Schloſs Altenſteig mit derſelben Gemaüren, Gebaüen, Zwingern, Thürnen, Stadt-Mauren, wie es allenthalben umfangen, mit der Pfarr, Schul- und Pfründ-Haüſern, auch die Amts-Behauſung und deren zugehörige Scheuren, Stadel und Hoffraiten, ſamt den Haüſſern und Mühlen darunden im Thal gelegen, mit folgenden ſeinen darzugehörigen Amtsflecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Mühlinnen, nehmlich Egenhauſen, Minderſpach, Etmannsweiler, Simmersfelden, Pfrondorff, Rotfelden, Underjettingen, Göttelſingen, zum Dorff, Beuren, Grembach, Durrweiler, Spillberg &c. und unſere Theil an Zweerenberg und Hornberg; und dan fürs ander, die Stadt und Burgſtall, Liebenzell, ſamt dem Pfarr- Schuhl- und Amts-Behauſung und darzu gehörigen Stadeln und Scheuren; wie es ebenermaſſen mit der Mauren umfangen und begriffen, ſamt der Vorſtadt und Wirthſchaften, Bädern, Cram-Läden und Haüſern, an was Orthen und Enden, ſie vor der Stadt

gebaut

gebaut ftanden, auch die darzu gehörige Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen, benanntlich: Haugftetten, Beinberg, Biefelfperg, Ober- und Unter-Langenhort, Maifenbach, Ernft-Mühl, Tenniecht, Schwartzenberg, Collmbach, Igelsbach, Schemberg, Monakann und Reichenbach; famt Unfern eigenthumlichen Gütern, auch der Seen, Weyhern, Fifchgruben, Höltzern, Waldungen, und Holtzmarcken, Wiefen, Gärten, Aeckern, Egarten famt der Lehenfchafft und Leihung der Pfarren, Capplaneyen und Diaconaten, famt andern geiftlich- oder weltlichen Lehenfchafften, mit jedes anhangenden und eingehörigen Güttern, wie diefelben in denen Saal- und Lagerbüchern, underfchiedlich verzeichnet und begriffen, auch Wir daffelbig bifshero inngehabt, befeffen, genutzt und genoffen, und vor Jahren an Unfere Voreltern, und die Marggraffchafft Baden, bona fide und mit gutem Titul kommen feyn, und folches alles (aufferhalb was auf diefen beeden Aemtern abermalen, vermög einer fonderbaren Verzeichnufs und Uebergab etliche Glaubiger, die ihre fonderbare benahmfte Underpfand darauff haben, und 50000. fl. belauffend, und Wirtemberg hinfürtter zu bezahlen auff Sich genommen hat) für frey, ledig, unbekümmert und unverfezt, auch recht eigen und nicht Lehen, weder befchwehrt, noch in andere Weg verpfändt mit allen Ihren und Ihr Jedes infondern Obrigkeiten, und Gewaltfame, Hoher, Niederer und aller anderer Gerichten und Gerichtbarkeiten, auch Beftraffung defs Malefiz und alfo cum omnimoda jurisdictione, wie auch den Forft und Wildbahn, mit aller forftlichen Ober- und Herrlichkeiten, was von Forfts Rechts und Gewonheits wegen hierzu gehörig und folcher Forfts-Bezirck infonderheit mit

seinen Grentzen und Anstössern förderlich besteint und ordendlich beschrieben werden soll, desßgleichen auch die Reiss, Folg, samt allen Regalien, Zöllen, Glaiten, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Frondiensten, Fällen und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Dienstbarkeiten und andern Zu- und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, es seye an Leuthen, Haüssern, Schenckstätten, Höfen, Gärten, Erbschafften, Zehenden, Nutzungen, Zinsen, Gülten, Landachten, Feldern, Söldern, Wunnen, Wälden, Waidgängen, Weiden, samt den Schäffereyen, auch Wassern, Fischerey, Seen und Weyhern mit den Vogteyligkeiten, Zwingern, Bennen, Gebothen, Verbothen, Freveln, Beethen, Bussen und Atzungen, wie auch alle Egarten, Platten und Wüstinen, mit den Reinen, Steinen und Steinbrechen, auch den Mösern, Buschen, Bergen, Schlüchten und Holtzrechten, Mühlinen und Mühlstätten, samt ihren Wassern, Wehren, Auen, Zucken und Ausgangen, im Wasser und auf dem Land ob und under der Erden, ob es auch schon Bergwerck und waserley Nutzbarkeiten das seyen, benannts und unbenannts, besuchts und unbesuchtes, gantz nicht davon ausgenommen, und darzu auch alle leibeigene Manne und Weibspersonen, so in diesen beeden Aemtern, Altenstaig und Liebenzell, in Ringmauren oder Dörffern und Thälern, oder auch ausserhalb Marggrafischer Obrigkeit (doch die, so in andern Aemtern der Marggrafschafft Baden zu Lehen getragen werden, und andern Schirms- angehörigen Flecken, Wohnen, und beeder Aemter Hüner-Vogtey bisshero gehörig gewesen, ausgenommen) in benachbarten fremden Obrigkeit gesessen und doch in diese beede Aemter gehörig seyn, mit ihren Leib- Steuren und Leib-Renthen, Leibhennen, Mannsteuren, Hauptrechten, und andern ihren

Zu- und Eingehörungen, wie solches alles bisshero bey der Marggrafschafft Baden gewesen, darzu genutzt, auch Unsern geehrten Voreltern darzu kommen, und Wir selbsten biss auf gegenwärtige Zeit innen gehabt, genutzt und gebraucht haben, und hiemit auch in einer sondern Verzeichniss specificirt übergeben worden seyn, und solches alles mit diesem Anhang, dass, wo sich ausserhalb obiger Specification über kurtz oder lang befinden sollte, dass noch weiters zu diesen Aemtern gehörig, und hierinnen nicht ausdruckendlich benamt, es auch darunter begriffen, darbey bleiben und nicht darvon separirt und ausgesetzt seyn solle. Dargegen und zu Vergleich- oder Erstattung beeder Aemter Altensteig und Liebenzell, haben Wir *Hertzog Friderich* obgenannt, Unserm freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Geuattern, Marggraf *Ernst Friderich*, auch aller seiner Liebd. Erben und Nachkommen an der Marggrafschafft Baden, zugestellt und übergeben, und thun das auch hiemit zum kräftigsten, Unsere beede Kellereyen Malsch und Langensteinbach benanntlichen den Flecken Malsch, samt Unser darinn habender Kellerey-Behausung, Pfarr- und Bandhaüsern, Keltern, Scheuren, Ställ und Schafhaüsern, mit ihren ein- und zugehörigen Hofraiten, samt allen Unsern eigenthumlichen Güttern an Aeckern, Garten, Wisen, Weingärten, Gehöltzen und Beholtzungs-Gerechtigkeiten, ausser der Gemeind-Waldung und alle Nutzbarkeiten in den Dörffern, Weilern und Höfen, wie dieselbe in den übergebenen Lagerbüchern insonderheit specificirt und benahmset seyn. Dessgleichen den Flecken Langensteinbach, samt dem Mönchhöffe darinnen, mit seinen darzugehörigen Gütern, auch die Flecken Weiler, Höffe und Mühlinen,

zu diesem Amt Langensteinbach gehörig, als da seynd Auerbach, Dietenhausen, Itterspach, Spihlberg und Ober-Muschelbacher Marckung auch mit allen darzugehörigen Güttern an Gärten, Wiesen, Aeckern, Egarten, Weyern, Fischgruben, Holtzern, Holtzmarcken, auch die Zehenden gros und klein an Frucht und Wein, samt Vergleichung der Pfarren und dergleichen, wie solches gleichergestalt in den Lagerbüchern underschiedendlich verzeichnet stehet, alles für frey, ledig, unbekümmert, unversezt, recht eigen, und nicht Lehen, weder beschwehrt, noch in einig ander Weg verpfändt, und solches mit allen ihren und eines jeden sondern vogteylichen Ober- und Gerichtbarkeit, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Dinsten, Frohn, Fällen, Handlohn, Hauptrecht, Nachsteuren und allen andern Freyheiten und Herrlichkeiten, Zu- und Eingehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, es seye an Leuten, Häusern, Schenckstätten, Höfen, Güttern, Zehenden, Nutzungen, Zinss, Gülten, Aeckern, Wisen, Weingärten, Wäldern, Feldern und Säldern, Wasser, Fischenzen, Wuhn, Waiden, Weiden, Schäfereyen, samt den bis daher gebrauchten Sommers- und Winters Waidgangs-Gerechtigkeiten, mit Vogteyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Gebott, Verbott, Frevel, Strafen und Bussen, Mösern, Büschen, Bergen, Reinen, Steinen, Marckungen, Brüchen, Holtzrechten, Mühlinen, Mühlstätten ihren Wassern, Laüffen, Auen, Zücken, Inn- und Aussgängen, im Wasser und auf dem Land, ob und under der Erden, benannts und unbenannts, besuchtes und unbesuchtes, nichts darvon ausgenommen, und darzu noch alle leibeigene Mann- und Weibs-Personen, so viel deren zu Malsch und Langensteinbach und in derselben zugehörigen und jetzo ausgetauschten Flecken, Weilern und Hö-

fen gesessen, und sonsten bisshero darzu gehört haben (ausserhalb deren leibeigenen Personen, so in Unserm Hertzogthum wohnen) mit ihren Leibsteuren, Leibhennen, Hauptrechten, und andern ihren Zu- und Eingehörungen, wie wir dieselbe bisshero inngehabt, genutzt und genossen haben, so dann die Pflegereyen zu Oetersweyher und zu Weingarten, an Frucht und Wein, und andern Gefällen, und weilen Unser Kloster Herrenalb der Churfürstl. Pfaltz, von wegen der Pfleg Weingarten einen Reifs-Wagen zu halten schuldig, dass solcher gegen Erstattung 12000 fl. so unter hienach bestimten Summa begriffen, bey der Pfleg verbleiben, und Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebd. Dero Erben und Nachkommen hinführo denselben gegen der Chur-Pfaltz jederzeit vertretten solle. Desgleichen haben Wir auch vor die forstliche Obrigkeit, so Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. in anderer Obrigkeiten, ausserhalb beeder Aemter Altenstaig und Liebenzell zugehörig seyn, eigenthumlich übergeben und zugestelt, Erstlich den dritten Theil am Zehenden zu Bretzingen, Item das Jagen zu Dürn, in der Underthanen eigenthumlichen Wäldern, da Wir die forstliche Obrigkeit gehabt haben, vnd darzu auch das kleine Weidwerck, wie das bisshero Unser *Hertzog Friderichs* &c. Maulbronnische Pfleger und Unterthanen zu Würnsheim und Oettisheim inngehabt, und doch solches mit ausdrücklichem Beding und Vorbehalt, das berührten Unsern Unterthanen in obgemelten beeden Pflegen Würnsheim und Oettisheim gesessen, das Vogelfangen unverwehrt, auch frey- und bevorstehen solle, ihre Gütter vor dem Wildbrett zu vergraben und zu verzaünen, auch das Wildbrett mit unschädlichen Hunden ausser dem Fruchtfeld zu schaichen und

zu behüten, doch zu Jagens Zeiten die Forst und Wälde allerdings meyden sollen, wie solches gemeiniglich im Land zu Wirtemberg gehalten wird, und dannoch weiter das heiligen Wäldlein, so ungefähr 10. oder 12. Morgen in Büchelbrunner Marckung gelegen, und darzu noch Unsern eigenthumlichen Flecken Roth, über Rhein under Riepur gelegen, mit der Amts-Behausung und fünff Viertel Wiesen, samt der Mannschaft mit allen Ober- und Herrlichkeiten, zusamt den hohen und Nieder- Gerichten, Vogteyen, Gebotten, Verbotten, Freveln, Bussen und Straffen, Steuer, Beth, Diensten, Landschatzung, Fällen, Handlohn, Hauptrechten, Nachsteuren und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie derselbige nach Absterben der Grafen zu Bitsch an Unser Hertzogthum gefallen, und Wir denselbigen bis auf gegenwärtige Zeit innen gehabt und genossen haben.

Und über diese vorgeschriebene Flecken, Dörffer, Weiler, Rent, Zinss, Güldt und Mannschafften sollen Wir *Hertzog Friderich* &c. Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. laut der underschriebenen summarischen Abrechnung an paarem Gelt noch weiters hinaus geben viermalhundert achtzig eintausent sibenhundert sechzig Gülden fünfzig fünf Kreützer, daran Seine Liebden allbereit empfangen achtzigtausend Gulden, und biss schierist kommende Weyhenachte diss noch lauffenden 1603. Jahrs daran wiederum zu bezahlen 30000 fl. darum beede Aemter Altenstaig und Liebenzell verschrieben, dessgleichen 50000 fl. so gegen der Röm. Kays. Maj. Wir, wegen Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden zu vertretten, avf Uns genommen. Vom übrigen aber, was über die zwey dritte Theil anweisenden Marggräflich- Badischen Schuldglaubigern, so viel der sich werden anweisen lassen und 181173 fl. 56 Kr. belauffen, be-

vor und überbleiben wird, das halbe Theil benanntlich 45293. fl. 29. Kr. auf schierst kommenden Johannis Baptistæ Anno 1604. und den letzten halben Theil zu endlich und völliger Bezahlung auf Johannis Baptistæ 1605. wiederum 45293 fl. 29 Kr. ohne alles Arrestiren, Bekümmern, Verhaften, Verbieten, Irrung, Hindernuss, Aufszüge, Einträg, Unserer selbsten und allermänniglichs unfehlbar zu erstatten.

Immassen dann auf den Fall nicht haltens Wir dem Kaiserl. Cammergericht, als der höchsten Justiz, Gewalt und Macht geben, auf *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden Dero Erben und Nachkommen blosses Anzeigen, Anruffen, Begehren, sie entweders in die Possession, der in Unserer Caution verschriebenen Unterpfand ohne allen weitlaüfigen Procefs würcklich zu immittiren und einzusetzen, oder aber Mandata executorialia S. C. & sub pœna zu erkennen und mitzutheilen, alles zu dem Ende, biss *Marggraf Ernst Friderich*, Seiner Liebden Erben und Nachkommen, um vorangeregte specificirte Summa und aller Kosten und Schaden wircklich und schleunig, ohne Uffzug und per viam executionis entrichtet, habhaft, bezahlt und vergnügt werden.

Und Wir obgemelte beede *Fürsten* gereden und versprechen auch obermeldten Tausch von nun an steht, fest und unverbrüchlich zu halten, auch einer den andern, wie gewöhnlich und gebraüchlich und recht ist zu entheben und in allweg schadloss zu halten, wie desswegen ein jeder dem anderen ein aufrechte Wehrschafft und genugsame Assecuration und Bürgschafft in einem sondern Brief und Instrumento begriffen, geben und erstatten solle.

Und hierauff so haben Wir *Marggraf Ernst Friderich* auch alle die Underthanen und arme Leut und Inwohner, so in obgemelten beeden

Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, und in deren darzu gehörigen Dörffern, Weilern, Mühlinen, Höfen und in Walden geſeſſen, aller Pflicht und Verwandtnuſs, damit Uns Sie, ſowohl der Gütter halb, als ſonſten verpflichtet geweſen, ledig und frey gezehlt, und ſie an obgenannten Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwagern, Brudern und Gevattern, *Hertzog Friderichen zu Wirtemberg* und Seiner Liebden Erben und Nachkommen zu hulden, und hinfürder mit aller Ober- und Herrligkeiten auch den Rechten und Gerechtigkeiten, wie wir ſie biſshero verpflichtet gehabt, zu gewarten und gehorſam zu ſeyn, angewiſen, und wollen auch für Uns und alle Unſere Erben und Nachkommen, Beſitzer und Innhaber Unſrer Marggrafſchafft Baden &c. Uns ſolcher in kräfftig beſtändigſter Form gäntzlich enteuſſert, davon abgetretten, und von Uns auf Sein *Hertzog Friderichs* Liebden hiermit gewannt und würcklich transferiret haben.

Ebenermaſſen und hinwiederum haben auch Wir *Hertzog Friderich* Unſere Underthanen und arme Leuth; ſo in obigen beeden Kellereyen zu Malſch und Langenſteinbach, und derſelbigen eingehörigen Dörfſern, Weilern, Höfen und Mühlinen geſeſſen, wie zugleich auch die Mannſchaft und Underthanen zu Roth, ihrer Pflicht und Eyd, damit ſie Uns, als ihrem Landesfürſten verbunden geweſen, relaxirt, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebden zu huldigen angewieſen, und würcklich davon abgetretten, und dem Marggrafen übergeben haben. Wie dann auch zu mehrerer und vollkommener Tradition einer dem andern auch alle und jede Brief, Regiſter, Saal- Läger- und Urbar-Bücher und anders über alle und jede obgeſchriebene und gegen einander

ver-

vertauschte Stück und Gütter, laudent, alsbalden überantworttet und darbey einander zugeredt und versprochen haben, wo über kurtz oder lange Zeit einig oder ander Brief, Register und anders über obgeschriebene Städt, Schloss, Amtsflecken, Dörffer, Weiler, Höf, Mühlinen, Stück oder Gütter, Eigenthum, Herren-Gülten, Zehenden, Jurisdiction, geistlich und weltlich Lehen, und dergleichen sich befinden, oder dem andern als obstehet, *ichtwas abgehen und Mangel erscheinen, oder Irrung und Eintrag* geschehen würde, dass ein jeder sein Uebergab, ohne des andern Schaden *ohne Verzug in seinem eigenen* Kosten richtig machen, und je einer den andern seiner Tradition und Uebergab halber gäntzlich vertretten sollen und wollen. Und als nun fürohin ein jeder Fürst, derselben Erben und Nachkommen, mit seinen eingetauschten Städten, Schloss, Flecken, Dörffern und Güttern, und mit allen was obstehet, seines Gefallens Gebahren, Schaffen, verleihen, werben, handlen, thun und lassen sollen und mögen als mit andern ihren Herrschaften und eigenen Stücken und Land-Güttern, nach allen dero Willen und Wohlgefallen, ungehindert und ungeirret Unserer jedes Erben und Nachkommen, auch sonsten allermänniglich von seinetwegen, wie dann auch Unser jeder für sich seine Erben und Nachkommen daran aller Recht und Gerechtigkeit, Widerforderung und Anspruch, auch sonsten aller andern Behelff, Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Indulten, Concession, Vorstand, Cautelen, und andern Aufszügen, ob solches gleich von *Päpsten*, *Concilien*, Römischen *Kaysern und Königen*, oder andern geist- und weltlichen Obrigkeiten, durch Unser oder Unserer Erben und Nachkommen einen oder jemands anders von dess einen oder dess andern

wegen erlangt, oder aus eigner Bewegnufs, Rechten, Wiffen und vollkommenen Macht gegeben würden, auch alles anders fo hierwider gebraucht oder vorgenommen werden möchte gar und gäntzlich, auch endlich und unwiderrufflich renunciren, verzeihen und begeben Uns auch deren jeglicher hiermit wiffendlich und alfo, dafs under Uns keiner, einige Gnad, Freyheit oder anders, fo diefen abgehandelten und verglichenen Taufch einige Verhinderung und Abbruch thun möge, nicht annehmen, noch in einige Weifs und Wege gebrauchen follen noch wollen, wie Wir dann folches alles omni juris & facti exceptione remota, fteiff zu halten, auch dabey zu bleiben, einander bey *Unfern Fürftl.* Ehren und Würden verheiffen, zugefagt und verfprochen haben. Doch foll diefer getroffene Taufch Unfern beederfeits Unterthanen und Angehörigen an dero freyen Commercien, Handtierungen, Ein- und Aufsgang, in Unfern Fürftenthum, Land und Herrfchafft wie fie ein folches bifs dahero hergebracht haben, nicht nachtheilig, noch von Uns, Unfern Erben und Nachkommen, mit Verbott oder in ander Weg die Hand difsfalls befchloffen oder davon abgehalten werden. Difs zu wahrem Urkund und mehreren Sicherheit find diefer Brief zween gleichlautent gemacht, und auf Pergament Libells-weifs gefchrieben und daran Unfer Jeder fein Fürftlich Secret und gröffer Infigel hat thun hencken laffen. Geben in Unferer, *Hertzog Friderichens* Hauptftatt Stuttgarten, auf den zwantzigften Monats-tag Decembris, als man von Chrifti Geburt zehlt 1603. Jahr.

FRIDERICH H. z. W. ERNST F. M. z. B.

DIV.

INSTRUMENTUM ABDICATIONIS GEORGII FRIDERICI.

ANNO MDCXXII.

Wir Geörg Friderich von Gottes Gnaden Marggraf zue Baden vnd Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Graf zue Sponheim vnd Eberftein, Herr zu Röttlen, Badenweyler, Lahr vnd Mahlberg &c. Thuen hiemit vnd in Crafft dieses khundt jedermenniglich, das, nachdem von guter Zeitt hero fich in vnfer Nachbarfchafft ettliche verfchiedene ftarckhe Armeen befunden, felbige vns in nothwendige Werbung, vnfere Fürftenthumb Graf-Herrfchafften, Land vnd Leuth zu defendiren, einzulaffen, vnd felbige zu vermehren hochtringende Bewegnuffen, fonderlichen aber auch vnfer Gewiffen vnd Staadt, vnd noch ferner dieses verurfachet, das erwehnter Armeen theylfs fich vnfern Gräntzen alfo genähert, das vns aus vnferm Refidentz-Schlofs, in deren Quartier zu fehen vnfchwehr gewefen, zu deme von dannen vns allerhand nachdenckliche Bedrohungen einkhommen. Wan Wir dan folchem innerhalb vnferer Landen zu fteüwren vnd zu wehren nach aller verftändiger Kriegserfahrner Wiffen, nicht rathfam finden khönnen vnd vns alfo in einen offentlichen Veldtzug zu begeben refolvirt, alfs haben wir für ein Nothdurfft ermeffen, vorderft berürte vnfere Fürftenthumb, Graf-Herrfchafften, Land vnd Leuth in getreüwe vätterliche Obacht zu nemmen, vnd nunmehro dasjenige, fo bey vns lengft befchloffen ge-

wesen ins Werck zu richten, nemblich vns erstgedachter vnser Fürstenthumb, Graf- Herrschafften, Land vnd Leuth sambt deren biss dato, durch Gottes Segen gefürten Regirung allerdings umb so viel besser dem Kriegswesen abzuwarten, zu begeben, cediren vnd vbergeben solchem nach dieselbe dem Hochgebornen Fürsten vnserm freündtlichen lieben eltisten Sohn Fridrichen, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg &c. (welcher sich gedachten Aufszugs anzunemmen oder mit ins Feldt zu zihen Ihme nicht belieben lassen, sondern darfür gebetten) vnd seinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben, mit wohlbedachtem Mueth, freyes vnd eignen Willens, in bester Form vnd Mafs solches immer von Rechts vnd Gewonheit wegen geschehen kan oder mag, also dafs er fürohin dieselbe Eigenthumb alss Eigenthumb, Lehen als Lehen inhaben, besitzen, regiren, geniessen, vnd damit schalten vnd walten möge, wie vns solches auch in Zeitt vnser Regierung frey gestanden, vnd was daran Lehen, bey der Röm. Kays. Mayest. vnserm allergnedigsten Herrn, auch ettlichen Chur- vnd Fürsten in rechtlicher Zeitt vmb Renovation der Inuestituren vnderthenigst vnd freundtlich ansuchen, selbige empfahen, dabeneben alles anders thuen vnd leisten, was wir selbsten, da dise Vbergab nicht fürgangen, thuen, auch leisten solten. Wier thuen zugleich ferner vnsern Statthalter, Geheime- Hoff- Cammer- Geistliche vnd Rechen-Räth, sambt allen vnsern Landt- Obervögten, Ambt- vnd Lehenleuthen, auch vnsere Diener insgemein, kheinen aufsgenommen, wie nicht weniger alle vnsere Vnderthanen, vermög dises, ihrer Pflicht vnd Aydt, mit welchen vns sie bisshero zuegethan gewesen, erledigen vnd selbige ernantem vnserm Sohn cräfftiglich, so viel der Diener in Diensten bleiben, von neüwem in Dienst, vnd Lehenpflicht auch Aydt,

desſgleichen reſpective Erbhuldigung zu nemmen, in vätterlichen Gnaden anweiſen. Dieweyl dann ermelter vnſer Sohn ſolche Ceſſion vnd Vbergab in ſöhnlichem Gehorſamb vnd Danck acceptirt, dabey auch gleicher Geſtalt vns verſprochen, gedachte vnſern Statthalter vnd Räth auch Diener ebenmäſſig oberwehnter vnſerer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften vnd Landen, Ingeſeſſene, getreüwe Angehöhrige, auch Vnderthanen in landsfürſtlichen vnd vätterlichen Gnaden zugemeinen, mit Hilff des Allmechtigen zu ſchützen, zu ſchirmen, vnd für allem Vngleichen zu bewahren, ſo laſſen wir vns damit in vätterlichen Gnaden wohl begnüegen, ihme auch von dem obriſten Regenten Weiſsheyt, Verſtandt, Glück vnd Heyl, beneben vnſerm vätterlichen Segen, zu ſolchem vbernommenem Regirungslaſt, hertzlichen wünſchen. Daſs nun diſe vnſere vorlengſt vorgehabte Ceſſio Vbergab vnd Renunciatio, oder Verzug vielbeſagter vnſer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften, Landen vnd Leuthen, auch fürſtehende Anweiſung, vnd was ſolchem allem ferner anhanget, alſo fürgangen vnd geſchehen, haben wir ſolche mit eignen Handen vnderſchrieben vnd vnſer Cammer-Secret zu Endt auftrucken laſſen. Geben zu Carlſpurg den zwolfften Tag Monats Aprilis im Jahr Chriſti Tauſent Sechshundert, zwey vnd zwantzig.

GEORG FRID. M. z. Baden.

(L.S.)

DV.

SENTENTIA DEFINITIVA IN CAUSA BADEN CONTRA BADEN.

ANNO MDCXXII.

Ex Archivo Badensi.

In Sachen Successionis & Spolii der Obern Marggrafschaft Baden, weiland Marggrafen Eduardi Fortunati zu Baden &c. hernach seiner hinderlassenen Pupillen Vormundern, anjetzo dessen Sohn Marggraf Wilhelms zu Baden und seiner Gebrüdere, wider auch weyland Marggraf Ernst Friderichen, jetzo dessen Brudern, Erben und Successoren, Marggraf Georg Friderichen zu Baden &c. ist auf sein Marggraffens Georg Friderichen beharrlichen Ungehorsam, Dero von Ihme eingewenndter unzuläßigen dritten Appellation, a Cæsare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii und darinn fürgeschützter Einreden ungehindert, die von dem klagenden Theil, nach tödtlichem Abgang Marggraf Eduardi Fortunati prosequirte Klag für bekanndt und die Sach von Amts wegen vor beschlossen angenommen, darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, daſs Beklagten nit gezimmet, die Klägere ihrer Possession vel quasi des obern Theils der Marggrafschaft Baden sambt darzu gehörigen Land und Leuten geklagter Maassen zu spoliren und zu entsetzen, auch ihnen solche biſs dahero vorzuhalten, sondern daſs er daran zu viel und Unrecht gethan habe und derhalben Ihnen Klägeren solche Possession sambt aller Nutzung, so darvon aufgehoben worden und aufgehebt werden sollen

und können, desſgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſſe, Brieff, Regiſter, Inſigel und Documenta mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der erſten Entſetzung zu reſtituiren und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach richtlicher Ermäſſigung zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig und zu ſolchem allem hiemit würklich condemnirt und verdambt ſein ſoll. Signatum zu Wien, unter ihrer Kayſerl. Majeſtät aufgedrukten Secret-Inſiegel den 26. Augusti anno Sechzehenhundert, zwey und zwantzig.

V. Hn. V. Ulm.

(L. S.) J. G. Pucher.

DVI.

CAROLI I. MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS, AD CHRISTIANUM IV. DANIÆ REGEM, EPISTOLA, POST PROELIUM AD LUTTERAM COMMISSUM SCRIPTA, QUA ILLI OPEM SUAM POLLICETUR, FACITQUE DANUM CERTIOREM, QUOD MARCHIO BADENS. CUM 16. VEL 20. MILL. EXERCITU BREVI AUSTRIACOS IN PALATINATU ALSATIAVE SIT AGGRESSURUS.

ANNO MDCXXVI.

Carolus DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenſor &c. Sereniſſimo Principi ac Domino, Domino *Chriſtiano IV.* Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum Gothorumque Regi, Holſatiæ, Sleſvici, Stormariæ & Ditmarſiæ Duci, Comiti in Olden-

burg & Delmenhorſt, Fratri conſanguineo & Avunculo noſtro chariſſimo, ſalutem plurimam & felicitatem. Sereniſſime Princeps ac Domine Domine Frater, conſanguine & Avuncule chariſſime: Maximo ſane, nec verbis exprimendo, nos affeciſſent dolore, qui minus felix Ser.tis V.ræ cum Tillæo nupere commiſſum prœlium ad nos detulere, nuncii, niſi invictæ veſtræ fortitudinis & toti terrarum orbi æque ac nobis notiſſimæ virtutis vis eum repuliſſet, nosque refeciſſet. Subſecutæ ſunt etiam nobisque inſpectæ Wolferbitani datæ literæ, teſtes veſtræ incolumitatis, magnanimitatis & conſtantiœ, quæ nobis omnino nosmetipſos reddidere, magisque ſolatium addidere. Igitur ocyus omnem amoventes ſegnitiem, pro noſtri erga vos animi officio, ad quod vobis nos & generis & amicitiæ leges, rerumque publicarum jura & juſtitia devincunt, in illo ſtrenue ſtatuimus progredi ſtudio, quo veſtræ Serenitatis vota, conatus, opera foveamus, cunctisque viribus promoveamus. Eadem de re veſtrum nobiſcum morantem Legatum fecimus certiorem, ad quem ad properare, quo tanquam vobis propiores exhalaremus triſtitiam, qua triſtis ille nos Nuncius gravabat, haud gravati fuimus, ſimulque vobis coram eo noſtram arrhabonem animi, quo ſcilicet nos veri & ſinceri noſtri in vos amoris, honoris & affectus uſque memores futuros, vosque eorundem reapſe memores & certiſſimos reddituros, rurſus fovemus, offerre voluimus. Hac de cauſa jamjam colligendæ breviſſima eamque ſecuriſſima nobis initur pecuniæ via, vobisque noſtratium ſex mille mittere militum, qui ſub unitarum Provinciarum merent ordinibus, atque diſciplina, veſtibus, armis, ſatis inſtructi audiunt: hisque, quam primum de veſtro certi erimus deſiderio & mente, & plures ſubjungere,

&

& nummos, quibus ſtipendia ſolvantur, componere, ſtat ſententia. Hunc porro præſentium latorem ad Serenitatem veſtram eo ſaltem mittendum cenſuimus fine, ut nempe exoptatiſſima Serenitatis veſtræ nobis plane ac plene innoteſcat ſalus ac voluntas, & ut adeo citius pro noſtris votis & facultatibus cum veſtra noſtram conjungamus operam ac diligentiam; nil ardentius in votis habentes, quam ut cum veſtro nobis ſit idem animus, idem labor. Interea tamen pecuniam & milites, quibus vires viribus addamus veſtris, legere non ceſſabimus: „Vos inſuper ſcire volentes, „nos jam generoſæ Marchionis Badenſis voluntati, noſtrum cum Vene„torum Sabaudique ope jungentes auxilium, ſatisfeciſſe, adeo ut ille „etiam brevi communem hoſtem ad veſtrum levamen ſexdecim vel vi„ginti mille Equitum peditumque coacto exercitu in *Palatinatu*, *Alſa„tiave*, adoriri & impedire queat."

Tandem quod moneamus nihil ſupereſt, quibus nullum reſtat dubium de Serenitatis veſtræ unico voto ac zelo, illius proſperitatem rei, qua de religionis aut reſtauratione aut everſione, de communi ab Auſtricæ Domus tyrannide vindicanda libertate, atque de cujusque ſingulorum Principum ſtatus ſecuritate agitur, promovendi, ſtabiliendi, tuendi. Quod opus ut Serenitati veſtræ, cujus indomitas piæ vereque regiæ & mentis & manus vires virtutesque jam dudum habemus perſpectas, pro ſui ipſius votis ad DEI gloriam, Eccleſiæ tutelam, veſtram non interituram famam, & ad ſummum, quorum intereſt, ſolamen, feliciter & fauſte perficiatur, Opt. Max. Deum exercituum toto corde &, ut decet, quem tot & tanta conſanguinitatis, amicitiæ, amoris &

animi integerrimi officia & beneficia vobis obtineant obſtrictum, orare & exorare nunquam deſinemus. Dabamus ex noſtro Palatio Weſtmonaſterio, decimo Kal. Octobr. Anno 1626.

DVII.

TRANSACTIO VIENNENSIS INTER FRIDERICUM ET WILHELMUM MARCHIONES BADENSES INITA.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badenſi.

Zu wiſſen, nachdeme in Sachen zwiſchen weyland Herrn Marggrafen Eduard Fortunaten zu Baden, hernach ſeiner hinterlaſſenen Pupillen, Herrn Vormundern, und endlich ſeinen Herren Söhnen ſelbſten, Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden, und deſſen Gebrüdern, Klägern an einem. So dann auch weyland Herrn Marggraf Ernſt Friderichen, und ſeinem Brudern Marggraf Georg Friderichen, Beklagten am andern Theil, die von gedachtem Marggraf Ernſt Friderichen vorgenommene Occupation des obern Theils der Marggrafſchafft Baden, und dero Zugehör betreffend, unter dato den 22. Auguſti des verwichenen 1622. Jahrs, von der Röm. Kayſ. Maj. Hn. Ferdinando dem Andern, Unſerm allergnädigſten Herrn, mit Urthel und Recht erkennt und auſsgeſprochen worden, daſs ermelten Beklagten nicht geziemet, die Kläger ihrer Poſſeſſion vel quaſi, des obern Theils berührter Marggrafſchafft Baden, ſamt darzu gehörigen Land und Leuthen geklagter maſſen zu

ſpoliiren und zu entſetzen, auch Ihnen ſolche bis dahero vorzuhalten, ſondern daſs er daran zu viel und unrecht gethan habe, und derohalben denen Klægern ſolche Poſſeſſion ſamt aller Nutzung, ſo davon aufgehoben worden, und aufgehebt werden ſollen und können, deſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſs, Brieff, Regieſter, Inſigel und Documenta, mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der Erſten Entſetzung zu reſtituiren, und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach Richterlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig, und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle, darauf auch ſolcher Ihrer Majeſtæt gerichtlicher Erkandnuſs und Urthel zuvolg, die Reſtitution und Wiedereinantwortung deren zu dem obern Theil der Marggraffſchafft Baden gehöriger Land und Leuth, vermittelſt *Herrn Ertzhertzogs Leopolden* zu Oeſterreich, als verordneten Kayſerl. Commiſſarii, gedachten *Herrn Marggraf Wilhelm* würcklich beſchehen, und aber zwiſchen Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen*, und ſeinem Vettern *Herrn Marggraf Friderichen* zu Baden, als jetzigen Inhabern des Undern Theils der Marggraffſchafft Baden, in Puncto der aufgehobenen Nuzungen und deren ſo aufgehebt werden können und ſollen, deſsgleichen noch auſsſtehenden Clenodien, Documenten und Mobilien, vorgedachtem *Herrn Ertzhertzog Leopolden* zu *Oeſterreich*, all携ererſt noch weiters hætte ſollen verfahren und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen, auch folgents in Sachen erkannt und exequirt werden, daſs ſolchem und aller fernerer Weitläufftigkeit fürzukommen, mehr höchſternannte *Ihre Kayſerl. Majeſtæt* &c. beeden Theilen zu ſondern *Kayſerl. Gnaden* nit weniger

zu ſchleuniger Abhilff, ſolcher noch übrigen Strittigkeiten und zu Stifft- und Pflantzung Rechtſchaffenen Vetter- und Fürſtl. Vertrauens mehr hochernannte beede Marggrafen an dero Kayſerl. Hof in der Perſohn zu dem End erfordern laſſen, damit Sie in Güte möchten verglichen und allerdings zur Ruhe gebracht werden, wie dann *Ihre Majeſt.* auf Ihr gehorſames Erſcheinen, ſolche *Ihre Kayſerl.* wohlgemeinte Intention alſobald ins Werck zu ſetzen, Ihro angelegen ſeyn laſſen, und in *Dero* Kaiſerl. *Nahmen* und Stadt, beede Herren Marggrafen gütlich zu vergleichen Uns *Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern* &c. auch Uns höcſtgedachter *Kayſerl. Mayeſtat* &c. Gehorſamſte Reſpective Gehaime und Reichs-Hof-Ræthe, Reichs-Hofraths-Præſidenten, Cammerern, Obriſten, Rittern des Güldenen Flüſs, Vice-Cantzlern und Lehen-Hauptmann, *Ihrer Mayeſt.* &c. Erb-Königreich Böhmen, Uratislauen den Eltern Grafen zu Fürſtenberg, Otto von Noſtitzen, Wolff Wilhelm von Lamingen beede Freyherrn, Otto Melanden, und Conradt Hildprandten, beede der Rechten Doctorn, Inhalt eines unterm Dato den 18. diſs Monaths May ausgefertigten Decrets zu Commiſſarien deputirt nnd verordnet, darauff als zu gehorſamſter Vollziehung Ihrer *Kayſerl. Majeſt.* &c. Commiſſion zu ſolchem gütlichen Tractat geſchritten, zwiſchen *beeden Herrn Marggrafen* Handlung gepflogen, und ein- und der ander Theil in etlichen unterſchiedlichen Zuſammenkünften nach aller Nothdurft angehört und vernommen, auch was zu gütlicher Accommodation Ihrer der *Herren Marggrafen* immer hat dienlich ſeyn mögen, alle thunliche und billiche Mittel vorgeſchlagen worden, iſt endlich, auf mehr höchſtgedacht *Ihrer Kayſerl. Majeſt.* allergnædigſte Ratification und Auſsſchlag, nachfolgender Vergleich,

mit der Partheyen ſelbſt gutem Belieben und Einwilligen, getroffen und aufgerichtet worden.

Nemblichen und fürs *Erſte*, nachdem von beeden Herrn Marggrafen, die Benennung der Summen, ſo *Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden*, wegen der aufgehobenen Nuzungen Früchten und andern in obverſtandenem Urthel reſervirten Verordnungen zu prætendiren hat, höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* &c. dergeſtalt heimgeſtellet worden, daſs mehrbeſagter *Herr Marggraf Wilhelm* zwiſchen 300000. Gulden und 600000. Gülden *Herr Marggraf Friderich* aber, zwiſchen 300000 Gülden und 400000. Gülden eine gewiſſe Summa zu determiniren verwilligt und eingangen, daſs *Ihre Majeſt.* diſs Punčten halben, Sich gnædigſt dahin reſolvirt, und den Auſsſchlag geben, daſs *Herr Marggraf Friderich*, *Herrn Marggraf Wilhelmen* für alle ſeine Anforderungen auſſer deren, ſo hernach ausgeſetzt werden, 380000. Gülden bezahlen ſolle.

Fürs Ander, daſs *Herr Marggraf Friderich*, für die Summ der 380000. Gülden *Herrn Marggraf Wilhelmen*, mit Land und Leut verſichern, und Ihme dieſelben in Zeit und Friſt, wie im Sechſten und Siebenden Punčten verſehen, mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten auch anderer Zugehör würcklich abtretten anweiſen und einraumen, die Elečtion aber, was Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen* für Land und Leuth eingeantwortet werden ſollen, bey *Herrn Marggraf Friderich* ſtehen, jedoch ſolche Land und Leuth in der Untern Marggraffſchaft Baden gelegen ſeyn ſollen.

Drittens ist mehrbesagtem Herrn Marggrafen *Friderich* zugelassen, dass er die Land und Leuth, so er assigniren und anweisen wird, sowohl als diejenige, so er behelt, zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge, und was bey diesem Landtag, für ein durchgehende Bewilligung, so eines jeden hergebrachten Quota nach gleich ausgetheilt werden solle, beschlossen wird, das sollen die angewiesene Aempter zu leisten, und *Herr Marggraf Wilhelm* selbige darzu anzuhalten schuldig seyn, jedoch dergestalt, dass auch von denen andern unangewiesenen Aemptern, der Landtags-Schluss so viel als ihr Quota belaufft, gleicher Gestalt vollzogen werde, sollten aber die übrige Aemter, so *Herr Marggraf Friderichen* behalten, dem Schluss nicht nachkommen, alsdann sollten auch die angewiesene Aempter denselben zu halten nicht verbunden seyn, damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten, und alles bona fide gehandelt werde.

Dagegen vors *Vierte* soll *Herr Marggraf Wilhelm*, die Ihme angewiesene, und eingeraumte Land und Leuth, wieder ihre habende Privilegia nicht beschwehren, noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornehmen, was Ihme als Landsfürsten, nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen nicht gebürt, auch da er etwas zu melioriren Vorhabens, solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun, wo solches nicht beschehe, einige Refusion, Retention und Wiedererstattung der angewenten Verbesserung nicht zu prætendiren haben.

Fünfftens ist Hn. *Marggraf Friderichen*, in den angewiesenen, und eingeraumbten Land und Leuthen, für Dero Persohn, auch regierende Erben und Nachkommen das Waidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum *Sechsten*, jetztbemelter *Herr Marggraf Friderich* gleichergestalt auch die Frohn zu reserviren, und gleich jetzo deswegen ein gewisses bestendiges zu determiniren begert, so ist doch dieser Punct, weil man noch nicht weiss, was für Aemter *Herrn Marggraf Wilhelm* eingeraumbt werden möchten, biss dahin ausgestellt, es hat sich aber *Herr Marggraf Wilhelm* gutwillig erklärt und bewilliget, was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen und hergebrachten Frohnen, auch ohne Verhinderung der Diensten, deren er, wann er sich auf diesen Aemptern befindt, bedürffen möchte, und den Underthanen erträglich seyn wird, dass er auch *Herrn Marggraf Friderichen* zu freundl. Gefallen die Underthanen, krafft diss gern dienen lassen wolle.

Zum *Siebenden* ist abgeredt und verglichen, dass die Aempter in welche die Anweisung beschehen soll, auf St. Bartholomæi nechstkünftig von mehrbesagtem *Herrn Marggraf Friderichen* ernennt und bestimbt, darneben auch eine ordenliche Specification und ausführliche Liquidation, aller derselben fürstlichen Einkommen, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, wie die Namen haben mögen, und solche *Herr Marggraf Friderich* und dessen Vorfahrer innen gehabt und genossen haben, Ihme *Herrn Marggraf Wilhelm* übergeben und einhendigen, auch darinnen klärlich bescheint werden soll, dass solche Aempter vor specificirter und benannter Summa der 380000. fl. allerdings gemäss und an Werth und Anschlag derselben gleich sey, wie aber die Einkommen der Aemter zu rechnen, und in Anschlag zu bringen seyn, ist es derohalben verabschidet und verglichen, dass solche Einkommen und Gefäll mit 5. pro Cento anschlagen, die Nutzbarkeiten aber der Rega-

lien und Jurisdictionalien dem Landbrauch nach taxirt und hierzu von jedwederm *Herrn Marggrafen* ein taugliche Perſohn benennt, und von ihnen, nach Erſehung der Rechnungen, ein unpartheyiſcher Anſchlag gemacht werden ſoll, im Fall ſich aber dieſelbe in ein oder anderem Punct nicht vergleichen würden können, ſolle höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* auff ſolchem Fall verordneter Commiſſarius, der Obmann ſein, und den Anſpruch haben.

Zum *Achten* ſolle die würckliche Einräumung und Immiſſion in die Aempter und beſtimbte Land und Leuth, wie auch die Ernennung der Gefäll, Zinſen, Renten, Gülten und Zehenden auf nechſtkünftigen S. Michaelis-Tag diſs Jahrs, treulich und ſonder Gefahr beſchehen, dabey auch abſonderlich abgeredt und verglichen, daſs diejenige Gefäll, ſo biſs auf folgents Feſt St. Martini fallen Hn. *Marggraf Friderich*, die andere aber nach Martini *Herrn Marggraf Wilhelmen* zuſtehen ſollen; Jedoch da unter den eingeraumten Aemtern, auch Mayrhöfe oder Würtſchafften begriffen, ſollen dieſelbe von *Herrn Marggraf Friderichen*, alſo mit Getraidt, Früchten, Hew und Strow verſehen und überlaſſen werden, wie es bey dergleichen Fällen, die herzunahende winterliche Zeit, biſs wiederum auf die Erndte, die Notturfft erfordert, auch ſolche Meyer-Hof und Würtſchafften in gleicher Qualitæt reſtituirt werden.

Vors *Neunte* iſt abgeredt, daſs obangezogener Anſchlag der Aemter, aus den neunjährigen Rechnungen von Anno 9., bis auf 18. zu machen ſeye.

Zum

Zum *Zehenden* ist verglichen, im Fall *Herr Marggraf Friederich*, ehe und bevor obbeſtimbtermaſſen, die Einantwortung beſchehe, an obgeſetzter von Ihrer *Kayſerl. Majeſt.* determinirten Summ der 380000 fl. etwas an parem Geldt bezahlte, der *Herr Marggraf* ſolcher Bezahlung halber, an Land und Leuthen pro rata deſtoweniger Anweiſung zu thun ſchuldig oder verbunden ſeyn ſolle.

Ingleichem fürs *Eilffte*, da gedachter Herr Marggraf *Friderich*, oder deſſen Erben und Nachkommen auch ins künftig nach beſchehener Einantwortung, an benannter Haupt-Summa der 380000 fl. etwas erlegen wollten, ſollen Ihnen die eingeraumbte Land und Leuth, nach dem Anſchlag und Æſtimation, wie Sie *Herr Marggraf Wilhelmen* überlaſſen und eingeantworttet, zu löſen jederzeit und ohne einiges Verweigern frey ſtehen, doch daſs die Aempter, eins oder mehr, völlig und nicht Stuckweiſs abgelöſt werden, dabey gleichwohl Ihme *Herrn Marggraf Friderichen*, die Election wie er die Aempter eins vor dem andern, oder alle zugleich ausloſſen wolle, vorbehalten worden, und ſollen ſolche Ablöſung an groben Sorten wie dieſelbe zur Zeit der Ablöſung in der Marggrafſchaft geb und gänglich ſeyn werden, beſchehen.

Zum *zwölfften*, ſolle Hr. Marggraf *Friderich* die von Zeit der beſchehenen Occupation der oberen Marggrafſchaft Baden, biſs zu Dero Wieder-Abtrettung, entweder der von *Marggraf Ernſt Friderich*, oder deſſen *Hr. Vatter*, bemelter oberen Marggrafſchafft aufferlegte, oder von denſelben übernommene, oder durch die jährliche auffgeſchwollene Penſiones, in gedachter Marggrafſchafft vermehrte Schulden, ſie ſeyn wenig oder viel von bemelter obern Marggrafſchafft auf ſich oder die Aemter, ſeines inhabenden un-

dern Theils übernehmen, und sein Herrn Marggraf *Wilhelms* Underthanen von der Creditorn Anforderung zu befreyen schuldig seyn, doch solle an jetzt- berührt neu gemacht und aufgenommene Schulden dasjenige abgezogen und defalcirt werden, was an alten Capitalien, so vor der Occupation auff besagter Obern Marggraffschafft gestanden, und von besagt Herrn *Marggraf Ernst Friderichen und Georg Friderichen* abgericht und bezahlt worden, und nachdeme *Herrn Marggraf Wilhelmen* diesen Punct der Defalcation, so viel von der Undern Marggraffschafft Gefällen, an gedachten alten, und vor der Occupation auf der Obern Marggraffschafft gestandenen Schuld-Capitalien, beweislich abgelegt, und nicht anderwerts allbereit von Obern Marggraffschafft refundirt und erstattet worden, allergnädigst deferirt, doch mit dem ausdrücklichen Geding, wann sich solche Gegenforderung höher als die neue Schulden beliefen, dass deswegen von obbemelten 380000. Gülden nichts abgehen oder defalcirt werden solle.

Zum *dreyzehenden* solle *Herr Marggraf Friderich*, vermöge der ergangenen Urthel alle Acten, Uhrkundten, Register, Urbairen und alle andre briefliche Documenta, so zu der obern Marggraffschafft wie auch zu denen Aemtern, die Hrn. *Marggraf Wilhelmen* eingeraumbt worden, gehörig, denselben ohne Abgang treulich restituiren und zustellen, im Fall auch Documenta Communia vorhanden, so sollen diejenigen, so vor der Occupation, in der obern Marggraffschafft gewesen Hrn. *Marggrafen Wilhelmen* originaliter zugestellt, darvon aber vidimirte Copien, Hn. *Marggraf Friderichen* in Handen gelassen werden, welche aber vor der Occupation originaliter, in der Undern Marggraffschafft gewesen, die sollen *Herrn Marggraf Friderichen* verbleiben, die vidimirte Copien

aber Hn. *Marggraf Wilhelmen* ertheilt werden, und damit man Nachrichtung haben möge, was für Documenta Herrn *Marggraf Wilhelmen* eingehändigt seyen, soll hierüber ein doppelt Inventarium unter beeder *Herrn Marggrafen* Subscription und Insiegel, deren eins ein jeder bey sich behalte, aufgerichtet werden.

Und nachdem zum *Vierzehenden* Hr. *Marggraf Wilhelm*, von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten aufgehobenen Nutzungen, Mobilien und Kleinodien, einen so mercklichen nahmhafften Nachlass gethan, als hat entgegen Hr. Marggraf *Friderich*, das Petitorium, wie auch alle andere Actionen und Prætensionen, so etwann derselben, krafft obberürter ergangenen Sentenz nicht benommen oder abgeschnitten worden, desgleichen die eingewendte Intervention und was ein und dem andern anhängig allerdings schwinden und fallen lassen, also und dergestalt, dass obgedachter *Marggraf Wilhelm*, auch dessen Erben und Nachkommen von besagtem *Marggraf Friderichen*, noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen keineswegs weiter angefochten werden, hingegen auch, gegen *Herrn Marggraf Friderichen*, seinen Erben und Nachkommen alle Zusprüch und Forderungen, so wegen vergangener Occupation bereits movirt werden können, zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs *Fünfzehend*, haben Ihnen beede Theil, als Hr. *Marggraf Friderich*, wegen der Kellerey-Gefäll zu Malsch, und Pfleg-Gefäll zu Ottersweyher *Herr Marggraf Wilhelm* aber, wegen Langensteinbach, Ihre Jura bey der *Kayserl. Majest.* &c. und vor derselben Reichs-Hofrath

ſummariter und der Gebür nach auszuführen, vorbehalten: Immittels ſoll jetweder Theil bey ſeiner Poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden.

Zum *Sechzehenden*, iſt wegen des Nachtrags der 1500. Malter Früchten, und 52. Fuder Wein, welchen Herr *Marggraf Eduard Fortunat*, vermög voriger Abtheilung aus der Untern Marggraffſchafft einzunehmen gehabt, doch gegen 4000 fl. verſetzt, aber vermög Herrn *Marggraf Friderichs* Vermeinens, gar aberkaufft ſeyn ſollen, geſchloſſen, im Fall auf Seiten Herrn *Marggraf Friderichen* vor *Ihrer Kayſerl. Maj.* und erſtgedacht Dero Reichs-Hofrath erwiſen und dargethan wird, daſs derſelbig gantz aberkaufft, daſs es darbey ſein Verbleiben, wo aber ſolche Aberkauffung nicht erwieſen wird, *Herrn Marggraf Wilhelm*, und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevorſtehen ſolle.

Endlich iſt beſchloſſen, daſs beede Herrn Marggrafen, gleichmäſige Wappen und Titul führen mögen, und nachdem, wegen der Præcedenz, Streit vorgefallen, und der Ausſchlag höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* anheim geſtelt worden, als haben Dieſelbe ſich dahin erklärt, daſs berührte Præcedenz beſagtem Herrn Marggrafen *Friderichen* auf ſein Lebenlang gelaſſen werde, hinfüran aber, nach Ausweiſung der Pactorum Familiæ, und dem alten Herkommen gemäſs, der Eltiſte in der Regierung die Præcedentz haben ſoll.

Darauf dann oftbenennte *Herrn Marggrafen* in Beyſein unſerer der Commiſſarien nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtändiger aufrichtiger Freundſchaft und allem gutem, ſondern auch, daſs beederſeits Land-

Saſſen, Dienern und Underthanen, von jetztbenennten beeden Herrn Marggrafen, alle Offenſion nachgelaſſen, und alles was biſs daher mündlich und in Schriften, oder ſonſten ungleiches vorgeloſſen, und Widerwillen und Unfreundſchafft verurſacht, gänzlich todt, caſſirt und aufgehoben ſeyn ſollen, wie ſich dann beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erboten, und ſollen demnach, ſolcher Geſtalt, alle und jede offt angezogener Occupation wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und Differenzien hiemit gänzlich hingelegt und entſchieden ſeyn, auch einer gegen dem andern über dasjenig, was hierinnen abgeredt und verglichen, diſsfalls weiters nicht zu prætendiren und zu ſuchen haben.

Deſſen zu wahrem Urkund, ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unſer der Commiſſarien, und beeder Herren Marggrafen Hand Underſchrifft, und fürgetrucktem Secret und Inſiegel gefertigt, deren eins bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley behalten, das ander aber *Herrn Marggraf Friderichen*, und das dritte *Herrn Marggrafen Wilhelm* zugeſtellt worden.

Actum Wien den 27. May Anno 1627.

DVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ IMPERATORIS FERDINANDI II. MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FERDINAND der Ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heil. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsniz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgrave im Elsafs, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermenniglich, dafs Uns der Hochgebohrne Friderich Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim, unser lieber Vetter und Fürst demüthiglich angeruffen und gebetten, dafs Wir Ihme neben beeden seinen Vettern, den auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Hermann Fortunaten, Gebrüdern, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Graven zu Sponheimb, Unsern lieben Vettern und Fürsten, die Regalia und Lehen über die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halb Gravschafft Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen so von dem von Windegg an ihre Vor-

dern kommen ſeind, auch den halben Theil an Burg und Stadt Malberg, mit ihren Zugehörungen, Mannen und Wild-Pännen, item in dem Riett Ihnen zugehorigen Dörfern, Flecken, Leuthen und Güthern, item in dem Dorff Kippenhaimb, item an den Dörffern Ychenheim, Kürchenzelle, Tundenheim und Altenheim mit allen und ihr ydes Rechten und Zugehörungen, waran oder was das ſeye, auch den halben Theil an den Dörfern und Weilern Ottenhaim, Frieſenhaim, Schopfheim, Oberweiler und Heiligenzell, den Bauhof zu Frieſenheim und die Matt genannt das Erlach bey Schuttern gelegen, mit allen Zugehörden, wie die von weyland Diepoldten und Gangolffen Herren zu Hohen Geroltzeck, kauffweis an weyl. Marggraff Chriſtoffen zu Baden kommen ſeindt, und andere Herrſchafften, alles mit Stätten, Schlöſſern, Märckten, Dörffern, wo ſy die haben und gelegen ſeynd, auch das Dorff Stutzhaimb im Straſsburger Biſchthumb gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen und Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkaiten, Zöllen, Glaiten, Ungelten, gülden-Münzen, die Unſer und des Reichs Chur-Fürſten Müntz gleichmeſſig gemacht werden ſollen, auch ſilberin Müntz, Jahr-Meſſen, Land-Gerichten, und andern Gerichten, guten Gewonhaiten, Beſitzungen, Aigenſchafften, Land und Leuthen, Clöſtern, Vogteyen, Mannen und Mannſchafften, Geiſtlichen und Weltlichen, Zwingen und Bännen, Crayſen, Wäldern, Höltzern, Böſchen, Feldern, Wayden, Waſſern, Waſſerlauffen, Fiſchereyen, Gejägten, Wildpännen, Bergwercken, Zinnſen, Gülten und allen Pfandſchafften, Aemtern und anders ſo weylandt ihren Vordern, von weyland unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kayſern und Königen, verliehen, und ſo viel, und wie die in denen Verträgen und Erbtheilungen

unter ihnen aufgericht, einem jeden zugefallen, und zugestellt seyndt, und so viel deren, was daran von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühret, zu Lehen zu verleihen gnediglich geruheten. Das haben Wir angesehen obbenents unsers lieben Vettern und Fürsten Marggrav Fridrichs zu Baden löbl. redlich und ziemliche Pitt, auch die angenemmen getrewen und nuzlichen Dienste, so dero Vor-Eltern Uns und dem heiligen Reich offt williglich gethan haben, und Uns Sr. Liebden nicht weniger gethan hat, auch hinfüro zu thun des unterthenigsten Erpiettens ist, auch wohl thuen kan, mag und solle. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, und Rechter wissen, haben Wir mehrgemelts Marggraff Friderichs neben obbenannten dero Vettern Marggraff Wilhelms und Hermann Fortunats zu Baden Libd. Libd. die obbenannte Lande, Marggraffschafften und Herrschafften mit Stätten, Schlössern, Märckten, Dörfern, Weilern, Höfen, wo sy die haben, oder gelegen seindt, mit allen und yeglichen Mannschafften, Herrschafften, Würden, Ehrn und Renten darzu gehörend, alsdann die ihre Vor-Eltern, die Marggraffen zu Baden redlich ingehapt, besessen und hergebracht, zu Lehen gnediglich gereicht, und gelihen, raichen und leihen Sr. Liebd. neben mehrbesagten dero Vettern Marggrav Wilhelm und Hermann Fortunaten, von Römischer Kayserlicher Machtvollkommenheit wissentlich in Krafft diss Briefs, was wir von Rechts und Pilligkeit wegen daran verleihen sollen und mögen, die inzuhaben zu gebrauchen, und zu geniessen, von allermenniglich ohnverhindert, doch Unss und dem heiligen Reich an unserer Obrigkeit, Gewaltsame und Rechten ohnvergriffen und vnschedlich. Der vorgenanndt Marggraff

graff Fridrich zu Baden hat Uns auch darauff selbst persönlich Glübt und Ayd gethan, Uns als Römischen Kayser, von solcher Regalien, Lehens und Weltlichait wegen getrew gehorsam und gewärttig zu seyn, zu dienen und zu thuen als sich gepurt ohne Gefehrde. Mit Urkundt diss Briefss, besiegelt mit unserem Kayserlichen anhangen Insiegel. Der geben ist in Unserer Stadt Wien den Eilfften Tag des Monats Junii nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im sechzehenhundert sieben und zwanzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Achten, des Hungarischen im Neunten und des Böhaimischen im zehenden Jahre

FERDINAND

Otto von Nostitz

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Arnoldin Vhlarstain ph.

DIX.

FERDINANDUS III. IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURLACENSI PRIVILEGIA.

ANNNO MDCLIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FERDINAND der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germa-

nien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niderlausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgrafe in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diessem Brief vnd tun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnss Gott durch sein göttliche Gütigkeit gesetzet hat, allzeit geneigt sein, allen vnssern vnd des Reichs Vnderthanen vnsser Gnad vnd Fürderung zu beweissen; So seind wir doch insonders mehr begierlicher, denen vnser Kayserliche Gonst gnädiglich mitzutheilen, die vnsser vnd des Reichs forderste Glieder seynd vnd vnss die Bürde dess heyligen Reichs zu verwesen mit zu tragen helffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglichen beweissen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun der Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, vnser lieber Vetter vnd Fürst, für sich selbs vnss demütiglich angeruffen vnd gebetten hat, dass Wir Sr. Ld. vnd dero Erben, Marggrafen zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnderschiedlich aufgericht, ihr jeden zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weilandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnuss erworben und darüber haben,

beſtätten, zu beveſten vnd zu confirmiren gnädiglich geruheten. Das haben wir angeſehen ſolch des vorgenanten vnſers lieben Vetter vnd Fürſtens Ld. redlich vnd ziembliche Bitte, auch merklich getrewe Dienſt vnd Ehre, die ſeiner Ld. Vorfahren, Marggraven zu Baden, vnſern Vorfahren am Reich vnd vnſs biſsher gethan, vnd erzeigt haben vnd Sie vnſs vnd dem heiligen Reich hinfür in künftig Zeit wohl thun mögen vnd ſollen, vnd darum mit ſonderlichem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freiherren, Edlen vnd getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechtem Wiſſen Ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punkten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen ſeyn, die obgedachter Ld. Eltern vnd Vordern, vber all vnd jeglich Stuk vnd Sachen, von Römiſchen Kaiſsern vnd Königen erworben vnd darüber haben vnd darzu ihre Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Graſſchaften, Herrſchaften, Gerechtigkeit, Freyheit, Landgericht, Beſitzung, Eigenſchaft, Veſten, Stätt, Land vnd Leut, Clöſter, Vogteyen, Mann, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchaften, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Zwing, Bänn, Craiſs, Wäld, Waid, Höltzer, Buſch, Feld, Waſſer, Waſſerläuf, Fiſcherey, Gejaidt, Wildpann, Gericht, Gelait, Müntzen, Bergwerk, Zöll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt, mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die Sr. Ld. Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd herbracht haben vnd Sie jetzo innen haben, gnädiglich beſeſtigt, confirmirt vnd beſtettet, beſeſten, confirmiren vnd beſtetten Sr. Ld. auch all vnd jeglich vorgemelte Stük vnd Sachen

von Römischer Kayserlicher Macht, Vollkommenheit wissentlich in Kraft diss Briefs vnd maynen, setzen vnd wollen, dass dieselb vnd dero Erben, Marggraven zu Baden bey den ehegemelten ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften, Grafschaften, Landen, Herrschaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handvesten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben sollen von allermänniglich vnverhindert. Vnd, ob das wäre, dass wir oder vnssere Vorfahren am Reich, Römische Kaisser oder Könige, jemands in was Würden, Staats oder Wessens die wären, einicherley Freyheit, Gnad, Brieff oder Privilegia gegeben hätten, oder in künftig Zeit von vnss oder vnsern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider vnsere liebe Vettere vnd Fürsten, Marggraven zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Brieffe vnd redlich Herkommen ihrer Fürstenthumb, Marggrafschaften, Grafschaften, Herrschaften, Gebiethen vnd Zugehörungen wären oder geseyn möchten, setzen vnd wollen wir, dass dieselben all vnd jeglich, dess gemelten Marggrafen von Baden Ld. dero Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden füegen oder bringen, sondern ihnen daran gantz vnschädlich seyn sollen, das wir auch, so viel die hierwider seyn möchten, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen wären, die wir auch also gemelt vnd aussgedrukt haben wollen, gegen des gemelten vnssers Vetters vnd Fürsten, Marggraven zu Baden Ld. vnd dero Erben in diesem Fall derogiren, von obbestimbter Römischen Kayserlichen Macht, Vollkommenheit mit diesem Briefe. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen vnsern vnd des heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten,

Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgermeiftern, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Briefe, dafs Sie des vorgenannten vnfers Vetters vnd Fürften, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg Ld. dero Erben vnd Nachkommen wider diefe vnfere Kayferliche Befeftigung vnd Beftettigung nicht hindern noch irren, in kein Weifse, fondern Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laffen, als lieb Ihnen allen fey vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd die Pœn in derfelben vnfers Vetters vnd Fürften des Marggrafen zu Baden Ld. Briefen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Infigel. Geben in vnferer vnd des heiligen Reichs Statt Regenfpurg, den ein vnd zwanzigften Tag des Monats Aprilis, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vier vnd funfzigften, vnferer Reiche des Römifchen im achtzehenden, des Hungarifchen im Neun vnd zwanzigiften vnd des Beheimbifchen im Siben vnd zwanzigiften Jahre.

FERDINAND.

(L. S.)

DX.

GUILIELMI MARCHIONIS BADA-BADENSIS NOVA MONASTERII ALBÆ DOMINARUM FUNDATIO.

ANNO MDCLV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir WILHELM von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden und Hochberg, Landgraff zu Saufenberg, Graff zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röttelen, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, und ich Maximilian Graff von Bronckhorst zu Cronsfeld Röm. Kayserl. Feldmarschall und Obrist in Nahmen meiner und meiner Consorten, bekennen und thun kund männiglich vor uns und unsere Erben und Nachkommen mit diesem Brieff, dass wir insgemein und sambtlich aus gewissen und beweglichen Motiven und Ursachen, unsers Schirms jederzeit angehöriges Jungfrauen-Closter Frauenalb genannt S. Benedicti Ordens, Speyrer Bistums, sambt Abbtissin und Convent, Diener, Knecht, Inwohner, item dessen in der Gemeinschafft Eberstein liegenden Flecken, Dorffschafften, Unterthanen, Leuthen, Haab und Güter, mit allen und jeden Pertinentien und Zugehörungen, auf ein neues in unsern Schutz und Schirm auff und angenommen haben, wie solches auch hievormahls von unsern in Gott ruhenden Voreltern und Vorfahren auf und angenohmen worden.

Dergestalten, dass Wir, unser Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten bemelt Closter, Abbtissin und Convent, obbenante Ihro Leuth, Dorffschafften, Unterthanen und Zugehörungen, mit allen und jeden

ihren Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nach unseren besten Vermögen, und wie die alte Schirm-Brieff lauten schützen, schirmen, und gegen allen Gewalt, so viel an Uns verfechten und manuteniren sollen und wollen; dargegen aber auch diejenige Rechten Regalien und Nutzbarkeiten, bey ermeltem Gottes-Hauss Frauenalb, so viel jedem Theil respectivè gebühret zu nutzen und niessen haben, die obgemelte unsere liebe Voreltern und Vorfahren rechtmässig genutzet, genossen und hergebracht haben, im übrigen dem Kloster seine alte Recht und Freyheiten ohnverletzt verbleiben; und damit dieses Schutzes, Schirmes und anderer Sachen halber künfftiger Spänn, Irrung und Strittigkeiten vorsichtiglich vorgebogen werde, nachfolgende Puncten und Articul besser erleuthert und zwischen Uns und der jetzigen Abbtissin und Convent also abgeredt, und beschlossen und ausgedinget worden.

Erstlichen, dass Uns Marggraffen zu Baden &c. und mir Jobst Maximilian, Graffen zu Gronsfelden &c. und Consorten obgenant alle die Malifiz-Händel, welche juxta Constitutionem criminalem Carolinam ein jeglicher Unser an unseren selbst eigenen Unterthanen dem Starpff-Richter zu straffen übergeben lassen, so in obbesagten des Closters Frauenalb Dorffschafften oder Marckungen, verübet und vorgehen, sambt davon rührenden Confiscationen und Straffen (darunter aber die Ehebrüch, erstenmahls selbige ohne Blutschand oder anderen dergleichen aggravirenden Umbständen beschehen, auch die Furta, wann solche nicht iterirt, und nach obgedachter Constitution Criminalis Carolinæ nit unter des Scharpffrichters Hand gehörig, nit verstanden) einig und allein zustehen, jedoch der Frau Abbtissin und jedermänniglich uff denen etwan confiscirenden Gütheren und Straffen habenden Rechten ohne eini-

gen Nachtheil, alſo da dieſelbe oder ihre Ambtleuthe in offterwehnten Dorffſchafften und Marckungen Malefiz-Perſohnen erkundigen oder ergreiffen werden, ſie ſelbige in Verhafft nehmen, und alsdann auſſer ihre Marckungen an Unſere oder unſerigen der Graffſchafft Eberſtein Beamten Gewalt zu ſtellen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen; die übrige Delicta aber und Verbrechen, ſo notorie und bekantlich vorgeſetztermaſſen nicht maleſiziſch, ſolle die Abbtiſſin und ihre Ambtleuthe den gemeinen und Landrechten gemäſs, nach Geſtalt des Verbrechens zu büſſen, und zu ſtraffen Macht haben, alſo daſs auch diſsfalls die Lagerbücher und Vogts-Gericht Ordnungen in gebührende Acht genommen werden.

Vors andere die Appellation betreffend, ſolle dieſelbe bey erſter Inſtanz von der Abbtiſſin niederen Beamten, oder niederen Gerichten vor das Pforten Gericht zu Frauenalb, von dannen er aber wie von Alters hero vor Uns Marggraffen und intereſſirten der Graffſchafft Eberſtein Beambten oder Unſer Hoff-Gericht beſchehen und gezogen werden.

Zum dritten die jährliche Landſchatzung als auff Liechtmeſs und Bartholomæi gefallen, deſsgleichen alle Reichs-Anlagen (jedoch wann zuvorderiſt das rechte Quantum ermelden Reichs-Anlagen notificiret, ſodann angeregte Landſchatzung vorhergehend) durch des Cloſters Beamten in Beyſeyn der Unſeren wie gewöhnlich renovirt, der Unterthanen Contingent und Quota formiret, durch ermelte Cloſter-Beamte eingezogen, und uns geliffert; bey beſagten Schatzungen aber die Unterthanen alſo taxirt werden, daſs ſie andere ihre obliegende Schuldigkeit

dem

dem Gottes-Haufs ohnbefchwehrt præftiren und leiften mögen, fonften aber fie mit einiger anderer extraordinari neuerlichen Anlag nicht gravirt werden.

Viertens Uns auch die Geleits-Gerechtigkeit nach Ausweifung des Entwurffs und gemeinfchafftlichen Verträgen durch das Frauenalbifche Gebieth, doch ohne des Gottes-Haufses, oder der Unterthanen Schaden oder Befchwehrnufs gebühren.

Fünfftens folle die Frau Abbtiffin mehrgemelte des Gottes-Haufses Unterthanen uf den Nothfall bey dem von Uns angeordneten Lands-Auffbott, wie auch den von Uns und des Clofters Beambten erkorenen Ausfchufs zu gemeiner Lands-Defenfion uff vorhergehende Notification fo viel in- und nicht auffer derfelben vonnöthen, zu erfcheinen ohnweigerlich anweifen.

Vor fechfte, das Jagen betreffend, folle folches fambt der Uhrhanen-Faltz unfer des Marggraffen feyn in dem Frauenalbifchen Forft und Dorfffchafften, doch alles ohne des Gottes-Haufes oder deffen Unterthanen Köften, Schaden, oder Befchwehrnus, auffer dafs die Frau Abbtiffin auff unfer gnädiges Gefinnen, Uns von ihren Unterthanen, fo viel wir deren nöthig, gern folgen laffen werde, und folle dahingegen Ihro der Frau Abbtiffin ein ficheres an roth und fchwartz Wildprät, benantlich vier Stuck des rothen, und vier Stuck des fchwartzen jährlich ohnfehlbar, ohne einigen dero Köften, durch die unferige gelieffert werden, dabey das kleine Weydwerck, wie gebräuchlich zu rechter Zeit Ihro in allem (doch ohne Zufügung einigen Schadens in der Wildfuhr) zu fangen frey feyn und verbleiben.

Zum fiebenden, der Abbtiffin die Ambtleuthe zu fetzen, wie von Alters gebühren, doch den Ambtmann Uns beyden Gemeins-Herrn zu præfentiren, der alsdann in Beyfeyn der Abbtiffin und unferer Deputirten uff jenige in diefem Vergleich, wie auch dem Schirm-Brieff begriffene Recht und Gerechtfame felbige gebührend zu beobachten, gewöhnliche Pflicht und Hand-Treu erftatten, dann ferner uff unfer beruffen, wann und fo weith felbiges das Gottes-Haufs oder deffen Unterthanen Intereffe und Nothdurfft betrifft, bey den Land-Tägen mit Ihro der Abbtiffin Confens zu erfcheinen, defsgleichen jährlich in Gegenwarth derofelben, und dero Convents, auch unferer Abgeordneter ein redliche auffrichtige Rechnung zu erftatten und abzulegen, welchem Ends, und dafs man feinethalben auf Seithen des Clofters defto beffer verfichert feye, derfelbe bey Antrettung feines Dienfts genugfam Caution und Bürgfchafft zu ftellen verpflicht und gehalten feyn folle.

So folle vors achte in obgemeinter Gemeinfchafft Eberftein liegenden Dorfffchafften Uns in Gemeinfchafft das Ohmgeld gebühren, darob aber zu mehreren Auffnehmen, mehrbefagten Clofters wollen wir deffelben Abbtiffin und Gottes-Haufs Frauenalb die Halbfcheid hiemit bewilliget haben, auch fie Abbtiffin und Gottes-Haufs den Lachszehenden ebenfalls wie Herkommens einzunehmen und zu empfahen berechtiget feyn; Letztlichen, dafs wir die Römifche Apoftolifche Religion und Catholifchen Glauben, immer und ewig bey dem Clofter Frauenalb, deffen Dorfffchafften und Unterthanen ungeendert verbleiben laffen, erhalten, und allezeit feftiglich manuteniren follen, und hierinnen, oder hierwider weder Wir, noch unfere Erben und Nachkommen, noch die Abbtiffin, oder Convent zu Frauenalb nicht zu ändern, oder

zu ordnen, oder vorzunemmen Gewalt, oder Macht haben sollen und wollen, sondern uns dessentwegen alles Gewalts, und Rechtens, so wir des Religion-Fridens halber mit Fug zu prætendiren hätten, durchaus für uns und unsere Erben und Nachkommen uff kräfftigst verziehen, und respectivè verbunden haben, alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Wilhelm Marggraff zu Baaden und Hochberg &c. und Ich Jobst Maximilian Graff zu Gronsfelden &c. im Namen meiner und meiner Consorten diesen Brieff mit anhangen den Insiglen bekräfftiget: wie auch Wir Abbtissin, Priorin, und Convent auff Ihro Hochfürstliche Gnaden Herrn Bischoffen zu Speyer als Ordinarii und Visitatoris zu Frauenalb Consens und Ratification unser Abbteylich- und Convents-Insigel daran thun hencken; So geschehen den Sechzehenden Monats Junii im sechzehenden hundert fünff und fünffzigsten Jahr

WILHELM Marggraf zu Baaden.	Jost Maximilian Graff von Bronckhorst zu Gronfeld.
(L.S.)	(L. S.)
Maria Margaretha von Greith Abbtissin zu Frauenalb.	Maria Elisabetha von Mandach Priorin und Convent.
(L. S.)	(L. S.)

DXI.

TRANSACTIO, QUA REX GALLIÆ, MARCHIONI DURLAC. PROPTER CASTRUM LANDSCRON IN ALSATIA SITUM, 3000 tb. FRANC. ANNUATIM SOLVERE SE OBLIGAT.

ANNO MDCLXIII.

Ex Tabulario Badensi.

Le Roy aiant veu & examiné en son Conseil le Traitté fait & passé en son nom dans la ville de Brisach le 28. jour du mois de Mars 1663. Par le Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice, Police & Finances en la Generalité de Mez avec les Députez de Monsieur le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln en vertu de leurs pouvoirs respectifs duquel traitté la teneur s'ensuit.

Aujourd'hui vingt huitieme jour du Mois de Mars mil six cent soixante trois en la ville de Brisach en l'hôtel du Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice police & finances en la generalité de Metz se sont assemblez le dt. Sr. Colbert en qualité de Commissaire député par sa Majesté d'une part & les Sieurs Spindler Baillif de Pforzheim & Keck, Secretaire privé de son Altesse Monseigneur le Marquis de Baden Dourlach, Seigneur de Rotteln, tous deux aussi par lui députez d'autre pour en Consequence des pouvoirs cy après transcrits & respectivement donnez tant par sa Majesté, au dt. Sr. Colbert que par le dt. Seigneur Marquis de Dourlach aux dt. Sieurs Spindler & Keck, Conferer, examiner & traitter sur les pretentions que le dt. Sei-

gneur Marquis a dit avoir fur le Chateau de Landskron fitué en Alface, fur les frontieres du Zuntgau, Lesquels dits Sieurs Commiffaires après avoir examiné toutes les raifons tant de fa Majefté, que du dt. Seigneur Marquis de Dourlach, qu'ils declarent & confentent au nom du dt. Seigneur Marquis tant pour lui que pour tous fes heritiers, fucceffeurs, & ajans caufe en tant qu'il en eft befoin que le dt. Chateau de Landskron demeure à toujours à Sa Majefté pleinement & paifiblement en tous droits de proprieté, fouvraineté & toute forte de Juridiction, & le dt. Sr. Colbert au nom qu'il agit, bien informé que l'intention de Sa Majefté eft de traitter favorablement le dt. Seigneur Marquis de Dourlach au fujet de fes dt. pretentions fur le dt. Chateau de Landskron, qu'il promet & accorde fous le bon plaifir de Sa Majefté tant pour lui, que pour fes hoirs vne rente annuelle à perpetuitè de trois mil liures tournois fur le peage D'Ottmarsheim, qui lui fera paiée & a fes dt. hoirs par les fermiers des dt. Peages, à commencer du prémier Janvier 1664. lesquels rapportant la quittance du dt. Seigneur Marquis feront bien & valablement déchargez du paiement des dts Trois mil livres, fur le prix de leur ferme. Pour l'execution de laquelle transaction le Roy a obligé fpecialement le dt. peage d'Ottmarsheim & generalement tous les revenus de fon Domaine d'Alface, & le dt. Seigneur Marquis tous fes biens, meubles & immeubles, préfens & a venir & ont promis les dts. Sieurs Députez de faire ratiffier les prefentes dans fix femaines, ainfi figné Colbert, Spindler & Keck.

Sa Majefté a agreé approuvé & ratiffié le dt. Traitté en la maniere qu'il eft cy deffus tranfcrit & promet en foy & parole de Roi de garder

& entretenir inviolablement tout le Contenu en jcelui, ſans y contrevenir, ni permettre qu'il ſy ſoit contrevenu directement ou indirectement. En tesmoing de quoy ſa Majeſté a fait appoſer le Scel de ſon ſecret à la préſente, qu'elle a ſignè de ſa main & fait contreſigner par moi Son Conſeiller Secretaire d'Etat de ces Commandemens & Finances. Donné à Paris le ſixieme Jour de Novembre 1664. ſigne Louis, & plus bas de Lionne à côté eſt écrit Regiſtre es Regiſtres de la Cour ſuivant l'arreſt de ce jour, ſait à Metz en Parlement le vingt quatrieſme Mars Mil ſix cent ſoixante cinq ſigné Bouchard & ſcellée.

Louis par la grace de DIEU Roy de France & de Navarre à nos amez & feaux Conſeillers les gens tenans noſtre cour de parlement de Metz. Salut. Noſtre cher & bien amé Couſin le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln croyant avoir quelque pretention ſur le Chateau de Landskron ſitué en Alſace ſur les frontieres du Zuntgau, nous aurions des le vingt huitieme Mars de l'année 1663. paſſé & arreſté entre nous le traitté ci attaché ſoubs le Contreſcel de noſtre Chancellerie, & voulant que les conditions portées par Iceluy ſoient executées par tous nos officiers & ſujets, qu'il appartiendra. Nous vous envoions le dt. traité, & vous mandons & ordonnons par ces préſentes ſignées de noſtre main que vous ayez à le ſaire Enregiſtrer purement & ſimplement & à le faire entretenir, garder & obſerver, ſelon ſa forme & teneur, ſans y apporter aucun delay ni difficulté. Car tel eſt notre plaiſir. Donné à Paris le 24. Jour de fevrier Mil ſix cent ſoixante cinq & de noſtre regne le vingt deux & ſcellé & ſigné Louis & plus bas de par le

Roy de Lionne. A coſte eſt écrit: Regiſtre ouy le requerant le Procureur-General du ſuivant l'arreſt de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieme Mars Mil ſix cent ſoixante cinq ſigné Bouchard, & en marche eſt ecrit: Regiſtrées enſemble le traittè y mentionné es Regiſtres du Bureau des Finances de la Generalité de Mez, conformement à l'ordonnance de ce jour, premier Avril Mil ſix cent ſoixante dix, ſigné Blanchet.

Collationné aux originaux par nous Conſeiller-Secretaire du Roy, maiſon couronne de France & de ſes Finances.

Vaince mppria.

DXII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT UTRIQUE LINEÆ BADENSI AXIOMA SERENITATIS (Durchleuchtig).

ANNO MDCLXIV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Leopoldt von Gottes Gnaden, erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Huugarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Wurttemberg,

Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsnitz, gefürster Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görz, Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Mark, zue Portenau vnd zu Salins &c.

Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermeniglichen, wiewohl Wir aus Römischer Kaysserlicher Höche und Würdigkeit, darein vnſs der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzet und verordnet hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit allezeit genaigt seindt, aller und jeder Unserer und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Beftes zu betrachten und zu befürdern; So ist doch Unser Kaysserlich Gemuth mehr begierlicher denen unser Kays. Genad und Sanftmüthigkeit mitzutheilen und Sie mit sonderen Vortheilen, Prærogativen und Freiheiten zu begaben, deren VorEltern und Sie von Königlichem und uhraltem fürstlichen Geschlecht, Weesen und Tugenden herkommen und sich gegen Unsere Vorfahren Römische Kayssere und Könige, dem heilligen Römischen Reich und Unserm löblichen Hauſs Oesterreich vor andern trew embsig hetten bewiesen und erzaiget.

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der hochgebohrnen *Wilhelmen* und *Friderichen*, *beder regierender Marggrafen zu Baden und Hochberg* &c. Baden-Badisch- und Baden-Durlachischer Linien, Unserer lieben Vettern und Fürsten *nit allein aus königlichem und zugleich mit Unserm Ertzhauſs aus dem uhralten Habspurg- und Zäringischen Stamm entsprossene Herkommens*, sondern auch seithero öfters

öfters mit demselben und fast allen Königlichen Europæ Chur- und Fürsten des Reichs widerholter Heuraths- Verwandtnus und Sippschafft, auch darneben der sonnderbahren Trew und ansentlich gehorsambister Diensten, so weylandt Unsern hochgeehrten Vorfahren am heyligen Reich, Römischen Kaysern, Königen und Unserm löblichen Ertzhauss Oesterreich, wie auch Uns Ihrer Lden Lden Vorfahren, dero gantzes Hauss und Sie selbsten, in unterschiedliche Weege, sonderlich aber bey denen vorgewessten Kriegen, mit Auffetzung deren Person und Mitlen, beraits rühmblich geleistet und noch ferners zu leisten entschlossen und erbietig seindt.

Hierumben so haben wir mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rhat und rechtem Wissen gedachter Wilhelmen und Friderichen, Marggrafen zu Baden L. Lden. und allen deren ehelichen künftig regierenden Successorn und Primogenitis beeder absteigender Linien diese besondere Kays. Gnad gethan und Freyheit gegeben, thuen das und geben Ihnen dieselbe auch hiemit von Römischer Kaysserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich und in Kraft dieses Briefs, also und dergestalt, dass nun hinfüro wir und unsere Nachkommen am heiligen Reich Römische Kaysser und Könige, vorgedachten Ihren Lden Lden und deren in der Lands-Regirung succedirenden Manns-Erben und dero Primogenitis und regirenden Marggrafen aus allen unsern und Unserer Nachkommen Cantzleyen in offen- und beschlossenen Schriften und Briefen, so von Uns und unsern Nachkommen am heiligen Römischen Reich an Sie oder sonst darein Sie benent werden, aussgehen würden, den Titel, Prædicat und Ehrenwort *Durchleuchtig* geben, schreiben und folgen lassen

follen und wollen, inmaffen wir dann folches alles zu gefchehen bey unfern Cantzleyen allberait verordnet und gnädigft anbefohlen haben.

Und gebieten hierauf den hochwürdigen, auch durchleuchtig und hochgebohrnen Ertzbifchoffen zu Maintz, Trier und Cölln unfern lieben Neven und Vettern, als unfern und des heiligen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat und Italien Ertz-Kantzlern und Churfürften, auch allen unferen Cantzleren, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernftlich und veftiglich mit diefem Brief und wollen, dafs Sie fürter Befelch und Ordnung in unfere und unferer Nachkommen Cantzleyen geben, fchaffen und befehlen, auch mit Fleifs und Ernft daran feyn und darob halten, dafs hinführo mehr benannter Marggrafen Wilhelmen und Friderichen zu Baden Lden Lden und nach deren tödtlichen Hintritt in der Regirung fuccedirenden Erben und alfo fortan jederzeit den Primogenitis und folgenden regirenden Marggrafen beeder abfteigender Linien, Baden Baden und Baden-Durlach ewiglich unter Unferm Titul und Nahmen der Durchleuchtigen gefchrieben und gegeben werde, verfehen Uns und gebietten auch nicht weniger allen übrigen des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geift- und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marfchalchen, Landtshaubtleuthen, Land-Vögten, Haubtleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und fonft allen andern unfern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wefens die feindt, dafs Sie fambt und fonders vielgedacht Wilhelmen und Friderichs, Marggrafen zu Baden Lden

Lden und allen Dero in der Regirung folgenden Marggrafen zu Baden nach Innhalt solchen Unsers Kayserlichen ihrer L. Lden. ertheilten Diplomatis ebenmässig gebührlich beehren und tractiren sollen, das mainen wir ernstlich, zu Urkund haben wir an diesen Brief Unsere Kayserliche guldene Bullam wissentlich hängen lassen, der geben ist in Unserer und des heiligen Reichs Stadt Regenspurg den 11. Aprilis, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburt im Sechzehenhundert vier und sechzigisten, Unserer Reiche dess Römischen im 6. dess Hungerischen im 9. und dess Bohaimischen im 8. Jahren

LEOPOLD

Johann Philipp Hl. A. mppria. (L. S.)

Vidit Wilderich, Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Wilhelm Schröder.

DXIII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURL. VECTIGAL IN VICO WEISWEIL AD RHENUM.

ANNO MDCLXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraf in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kunt allermänniglich, dass Uns der Durchleuchtig Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheimb, vnser lieber Vetter vnd Fürst unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmassen wegen Sr. Ld. zu Weissweil auf dem Rhein von vnss, vnsern löbl. Vorfahren vnd dem heiligen Reich zu Lehen tragenden Zolls derselben Voranherren daselbsten von einer jeden Färtlein einen alten grossen Turnos vnd auch von andern Kaufmannschaft, die daselbsten den Rhein auf- vnd abgehen, nach Marzahl aufzuheben vnd zu nemmen befugt, aller-

maſſen Sr. Ld. ſowohl als dero Vorfordern in ruhiger Poſſeſſion vel quaſi jetzberührten Zolls jederzeit gewesen vnd noch ſeyen. Nachdem aber die bemelte groſſe Turnos, wie anderer Orten im Reich, alſo auch ſelbiger Refier allerdings vnd ſogar in Abgang kommen, daſs man auch den alten Halt derſelben faſt nicht mehr eigentlich wiſſen, noch dieſelben mehr finden mögen, vnd obwohlen Sr. Ld. Anherr, weiland Marggraf Georg Friderich zu Baden vnd Hochberg, ſelbiger Orten, weilen man endlich dieſen gewiſſen Bericht erhalten, daſs vier vnd achtzig Stük auf die Collniſche Mark gemünzt worden vnd vierzehen ein halb Loth feines Silbers gehalten hätten, alſo von einer Färtlein, welche ſo viel alſs drey Centner ein Turnos, nemblich ſechs Kreutzer gegeben, ſolche aber in bonitate intrinſeca in Korn vnd Halt alſo beſchaffen gewesen, daſs Sie jetzigem Müntzweſen nach ein weit mehrers gethan vnd ein Turnos nicht weniger, alſs ein vor dieſem gemünzter Sechsbätzner fein gehalten habe, in anno Sechzehenhundert vnd Sibenzehne befehlen laſſen, daſs man von einem Centner Gut anſtatt des dritten Teils des Turnos oder einen halben Batzens (den das Zollprivilegium zugebe) fürterhin wegen des geringen Halts der jetzigen Münzen Sechs Straſsburger Pfenning fordern ſolte, worüber ſich auch niemandts beſchwärt, noch vor eine den Reichs-Satzungen zuwiderlauffende Erhöch- oder Neuerung geachtet, ſondern alles allein in den alten Stand der Münzen reducirt vnd gebracht, dabey auch die Reichsverfaſſungen in Obacht genommen worden, ſo hetten doch nichts deſto weniger die Stätte Straſsburg vnd Baſel neben andern ſich darwider geſezt vnd ſolches für eine Erhöh- vnd Neuerung aufszudeuten, auch vnd ſonderlich

in den vorigen langwührigen Kriegs-Zeiten nachgehends solchen Zoll abzurichten, zu verweigern sich vnderstanden, dahero vnſs beſagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. vnterthänigst angelangt vnd gebetten, wir geruheten deroſelben obangezogenes Zoll-Privilegium dahin gnädigst zu erläutern vnd zu declariren, daſs nemblich nach dem alten Schrott vnd Korn der alten vnd groſſen Tournos vnd zwar, wie es in anno Sechzehundert vnd Sibenzehen von weiland beſagtem Marggraf Georg Friderich zu Baden verordnet worden, die Färtlein vnd Kaufmannſchätz hinführo auf dem Rhein verzollt werden möchten. Wann wir nun gnädiglich angeſehen vnd betrachtet Sr. Ld. underthänigste billiche Bitte, auch die nutz- vnd hocherſprieſsliche Dienst, ſo Sie vns vnd dem heiligen Reich vnd gemeinem Christlichen Weſen erzeigt vnd bewieſsen, dergleichen noch thun vnd hinfüro zu leiſten des gehorſambſten Anerbietens ſind, auch wohl thun können, mögen vnd ſollen; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd rechtem Wiſſen, auch auf den vorhero abgeforderten vnd eingelangten Bericht beſagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. obangezogenes Zoll-Privilegium allergnädigst erläutert vnd dahin declarirt, daſs nemblichen nach dem alten Schrott vnd Korn der alten groſen Tournos, vnd zwar, wie es deroſelben Anherr, weyland obgemelter Marggraf Georg Friderich zu Baden in anno 1617. verordnet, daſs die Färtlein vnd Kaufmannſchätz von drey Centner auf dem Rheinzoll zu Weiſsweil hinfüro zu Berg vnd Thal von männiglich, ſo nicht eximirt, vnwaigerlich verzollt werden ſollen, doch vns, dem heiligen Reich vnd ſonſt männiglich an ſeinen Rechten, vnvorgriffen vnd vnſchedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd jeden Churfürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen,

Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, was Würden, Standt oder Wefens die feind, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brieff vnd wollen, dafs Sie mehrbefagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. dero Nachkommen bey obberührter vnferer Kayferlichen Erläuterung vnd Declaration vber dero Zollfreiheit zu Weifsweil ruhig verbleiben vnd derfelben gebrauchen vnd genieffen laffen, hierwider nicht thun noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weifs noch Weg, alfs lieb einem jeden feye vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd Straff vnd darzu ein Pœn, nemblich zwantzig Mark löttigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider thäte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil mehrbefagtes Marggrafen zu Baden Ld. oder ihren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen verfallen feyn folle. Mit Vrkund des Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Innfigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den dritten Tag des Monats Junii, nach Chrifti vnfers lieben Herren vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert fünf vnd fechzigiften, Vnferer Reiche des Römifchen im Sibenden, des Hungerifchen im Zehenden vnd des Boheimbifchen im neunten Jahren.

LEOPOLD

(L. S.)

DXIV.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT OMNIA DOMUS BADENSIS PRIVILEGIA.

ANNO MDCLXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laufsnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgraf im Elsafs, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenåw vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kunt allermänniglich, dafs vnfs die durchleuchtige hochgebohrne, Wilhelm vnd Friderich, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, Landgrafen zu Saufenberg, Grafen zu Sponheimb vnd Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr vnd Malberg &c. vnsere liebe Vettern vnd Fürst, auch respective Rath vnd Cammerrichter vnsers Kayserlichen Cammergerichts, allervnderthänigst in glaubwürdiger Form vorgebracht vnderschiedliche Freyheits-Brief, so von weiland vnsern löbl. Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, Christmildesten Andenkens, auch

auch ihren Vorfahren Marggrafen zu Baden in Ansehung, dass Sie gegen Ihnen vnd dem heiligen Römischen Reich ansehentliche Nutz vnd hochersprieſsliche vielfältige getrewe Dienst geleistet, erteilt, confirmirt vnd bestätigt worden, welche jetzgenante Privilegia, Freiheit vnd Begnadigungs-Brief nach einander von Wort zu Worten hernach geschrieben stehen vnd also lauten:

Freyheit

Kayſser Ludwigs, daſs kein Statt Marggrav Rudolfs eigen Leut oder Hinderſäſs, nit aufnehmen noch empfahen ſolle. *a)*

Wie König Carl Marggrav Hermann den Zoll auf dem Rhein verliehen. *b)*

Vergonung Kayſer Carls, Marggraf Rudolphen dem jüngern ein Umbgelt auf Wein vnd Korn zu Pfortzheimb zu ſchlagen. *c)*

Verleihung Kayſser Carls Marggrav Rudolphen zwey alter groſſer Tornos auf dem Zolle zu Mühlberg. *d)*

---

a) d. d. an Unſer Frauen Tag als ſie geboren ward A. 1335. vide *Cod. diplom.* tom. V. p. 421. n. 253.

b) d. d. nechſten Sontage nach Letare A. 1363. *Cod. diplom.* n. 277.

c) d. d. Dinſtags nach Oculi A. 1361 *Cod. diplom.* n. 274.

d) d. d. am Montage nach S. Peter und Pauls Tage A. 1364. *Cod. diplom.* num. 278.

Welchermaſſen König Wentzlaw Marggraf Bernharden ſeine Lehen verliehen. *e)*

Freyheit von König Wentzlaw Marggraf Bernharden für die Landgericht gegeben. *f)*

Freyheit König Wentzlaws Marggraf Heſſen vnd Hanſen zu Hochberg für die Land- Hof- oder ander Gericht. *g)*

Freiheit Keyſser Sigmundts, Marggraf Jacob für die Hof- vnd Landgericht gegeben. *h)*

Beſtätigung der Freiheit für das Landgericht, Hof- vnd ander Gericht, mit Mehrung von König Friderichen. *i)*

Lehen anderthalb Tornos zu Schrek am Zolle zu nehmen von König Friderichen.

Freiheit Marggraf Carls von Kayſer Friderichen, daſs ein jeder Frevel vnd ein jeglicher Erbfall ſoll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn die begangen vnd gefallen iſt, auch Niemen keinen Burger, auſſerhalb der Marggrafſchaft wider ſeinen Willen aufnehmen vnd beſchirmen ſoll. *k)*

---

e) d. d. Mitwoch nach Margarethen Tag A. 1382. *Cod. diplom.* n. 294.

f) d. d. nechſten Suntag nach Unſer Frauen Tag aſſumtionis A. 1387. *Cod. dipl.* n. 297.

g) d. d. Freytags nach S. Antonien Tage A. 1398. *Cod. diplom.* n. 328.

h) d. d. an Sanct Fabian und Sebaſtianstag der heiligen Märterer, A. M. CCCC. XXXIV. *Cod. diplom.* Tom. VI. n. 376. p. 189.

i) d. d. am nächſten Montag nach ſand Jacobs Tag des heiligen zwölff Botten A. 1442. *Cod. diplom.* l. c. n. 384. p. 208.

k) vid. Lünig Reichs-Archiv Part. ſpec. tit. Baden.

Freiheit Marggraf Carlins von Kayfser Friderichen, des Zolls halben zu Pforzheim und Durlach. *l)*

Wie Kayser Friderich, Marggraf Christophen der Hofgericht vnd Landgericht halb gefreyet hat, auch Aufsgewichenen vnd Extraneis, vffgenommenen Vnderthanen vnd Dienern, item von ächtern 1475. *m)*

Als König Ruprecht Marggraf Bernharden seine Lehen zu Wasser vnd Lande, auch Zöll verliehen vnd zu Mann empfangen hat. *n)*

Confirmation Kayser Carls über meins gnedigen Herrn Freiheit für aufsländische Gericht. *o)*

Privilegia des Hofgerichts zu Rotweil betreffend.

Freiheit über die Bastarten. *p)*

l) d. d. an Sanct Marx Tag des heiligen Evangelisten A. 1468. *Cod. diplom.* l. c. n. 418. p. 380.

m) d. d. Dienstags vor St. Simon und Judas Tag, A. 1475. *Cod. diplom.* l. c. n. 423. p. 405.

n) d. d. Dienstag nach St. Jacobs Tag A. 1401. idque cum extensione ad filias deficientibus masculis d. d. Samstags nach St. Walpurgen Tage A. 1403. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 315. & 318.

o) d. d. 23. Julii 1530.

p) d. d. an St. Marx Tag des heiligen Evangelisten A. 1468. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 419. p. 383.

Confirmation Kayser Friderichs über König Wenceslai Freiheit de anno 1397. wider die fremden Gericht A. 1452. *q)*

Privilegium König Wenceslai vber die Zöll zu Weissweil, Hochstett, Theningen oder Eichstätt de anno 1397.

König Wenceslai Privilegium, ächter zu enthalten de anno 1398. *r)*

König Ruprecht befreyet Lörch mit Wochen- vnd Jahrmärkten. de ao. 1403. *s)*

Freyung für die Landgericht von König Ruprecht. de anno 1403. *t)*

König Sigmund confirmirt den Marggraven von Hochberg, Herren zu Röteln, ihre von Römischen Kaysern vnd Königen vssgebrachte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno 1414. *u)*

Confirmation König Sigmunds aller der Marggrafen von Hochberg, von Römischen Kaisern vnd Königen vssgebrachter Gnaden vnd Freiheiten. Anno 1414. *x)*

---

q) d. d. Montag nach dem Sontag. als man in der hailigen Kirche singet Lætare in der Fasten, A. 1452. *Cod. diplom.* l. c. n. 396. p. 256.

r) d. d. Better an St. Clementien Tag. 1398. *Cod. dipl.* tom. V. n. 310. p. 562.

s) d. Nurnberg Frytag nach Sanct Pauls Tage 1403. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 323. p. 18.

t) Diploma eodem die quo præcedens datum vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 324. p. 20.

u) d. Strasburg an St. Margarethen Tag. 1414. vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 340. p. 70.

x) Literæ eodem quo præcedentes die datæ videntur esse investituræ literæ de Landgraviatu Brisgoviæ omnibusque juribus illi attinentibus, vide *Cod. dipl.* l. c. n. 341. p. 73. aliæ quoque literæ de jure Conductus in Dynastia Rœtelana eodem die datæ 1414. leguntur in *Cod. dipl.* l. c. n. 342.

Freiheit König Sigmunds, den Dörfern Emmendingen vnd Eichſtätt gegeben, Wochen- vnd Jahrmärkt zu halten.

Privilegium Kayſer Friderichs Confirmation Anno Domini 1452. *y)* über König Sigmunds, weylandt Marggrave Rudolfen von Hochberg Anno Domini 1415. gegebener Freiheit, daſs man ſein des Marggraven Vnderthanen, Gotts-Hauſsleut, Pfandt- oder eigen Leuth, ſo die aus ſeiner Herrſchaſt vnder ander Herren oder Stätt ziehen, nit auf- oder annehmen, oder auf ſein Widerfordern vorhalten ſolle, bey Pœn zehen Mark lötigs Golds, Anno Domini 1415.

Freiheit, daſs man den Marggraven von Hochberg ihre Leut, ſo die von Ihnen ziehen, nit aufnehmen, noch auf ihr Erfordern verhälten ſolle. Anno Domini 1415. *z)*

König Sigmundt confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten A. 1432. *a)*

Kayſer Sigmund confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen uſsgebrachte vnd erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno Domini 1434. *b)*

y) d. d. Montag nach Lætare 1452. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 399. p. 266.

z) d. d. Coſtenz Montags nach St. Blæſi Tag 1415. in *Cod. dipl.* l. c. n. 343. p. 77.

a) d. Semſs in Tuſchkanien Frytag vor S. Thomas Tage 1432. *Cod. dipl.* l. c. n. 373. p. 181.

b) d. Baſel an S. Fabian und Sebaſtians Tage 1434. *Cod. dipl.* l. c. n. 376. p. 189.

König Friderich confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kaysern vnd Königen erlangte Gnaden vnd Freiheiten, Anno Domini 1441. *c)*

König Friderich confirmirt Marggraf Wilhelmen von Hochberg, Land-Vogt in Ober-Elsaſs, alle ſeine Freiheiten, Anno Domini 1452. *d)*

Glait. Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen ſein Glait durch die Herrſchaft Röteln. Anno 1452. *e)*

Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen von Hochberg all ſeine habende Privilegia vnd Freiheiten. Anno Domini 1452. *f)*

Kayſer Friderich beſtätigt vnd confirmirt den Jahr- vnd Wochenmarkt zu Lörrach in der Herrſchaft Rötteln. Anno 1452.

Kayſer Friderichs Freyung über die Zöll Pfortzheim vnd Durlach.

Vidimus des Stifts Baden Anno Domini 1509. über Kayſer Maximiliani Confirmation Anno Domini 1495. Keyſer Friderichs gegebene Freiheiten, daſs man Marggraf Chriſtophen zu Baden noch Seiner Fürſtl. Gnaden Erben Diener, Vnderthanen oder andere, ſo dero zu verſprechen ſtehen, mit fremden Ge-

---

c) d. d. Montag vor Lorentzen. 1441. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 381. p. 203.

d) Cum aliquo præcedentium idem videtur diploma, atque in anno error fortaſſis annus 1432. ſubeſſe videtur.

e) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 397. p. 260.

f) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* l. c. n. 398. p. 264.

Gerichten, auſſer dieſe Fürſtenthumb nit fürnehmen oder wider Sie procediren oder erkennen, dergleichen auch deren abtrünnig, verrechnet vnd vnverrechnete Diener nicht aufnehmen oder behauſen ſoll, bey Pœn 100 Mark lötigs Goldts, ſolche der Confirmation inſerirte Freiheit iſt datirt Anno 1475. *g)*

Copia vidimata confirmationis Privilegiorum der Marggraven zu Baden von Kayſer Rudolpho dem andern gegeben, datirt zu Augſpurg den 11 Septembr. Anno 1582.

Copia confirmationis Privilegiorum der Marggraven von Baden von Kayſer Ferdinando tertio Anno 1654. *h)*

Vnd vnſs darauf beede ihre der Marggrafen zu Baden Liebden Liebden demütiglich angeruffen vnd gebetten, daſs wir als jetzregierender Römiſcher Kayſer Ihren L. Ld. dieſelben in allem ihrem Innhalt widerumb zu erneuern, zu confirmiren vnd zu beſtätigen gnädiglich geruheten, daſs wir demnach gütlich angeſehen, ſolch gedachter Ihrer Ld. Ld. Marggrafen zu Baden vnderthänig ziemblich Bitte, auch die angenehme getrewe vnd hochanſehenliche Dienſt, ſo ihre Voreltern vnd inſonderheit Sie bede Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. ſowohl vnſern Vorfahren alſs vns ſelbſt nutz vnd hocherſprieſslich erzeigt vnd bewieſsen haben, dergleichen auch noch ferner zu thun ſich vndertäniglich anerbiethen, auch wohl thun können, mögen vnd ſollen, So haben wir darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd

g) Privilegium ex authentico vide ſupra & in *Cod. diplom.* tom. VI. p. 405.

h) Vide hoc tomo.

rechtem Wiſſen, beſagter vnſerer lieben Vetter vnd Fürſten der Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. vnd ihren Deſcendenten obinſerirte Kayſer- vnd königliche Freiheiten vnd Confirmationsbrief, in allen ihren Worten, Punkten, Clauſeln, Articuln, Innhaltungen, Mayn- vnd Begreiffungen, als Römiſcher Kayſer, gleichergeſtalt widerumb gnädiglich erneuwert, confirmirt vnd beſtättiget, ernewern, confirmiren vnd beſtätigen Ihren Ld. Ld. die auch alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in kraft diſs Briefs, was wir denenſelben davon von Recht vnd Billigkeit wegen zu ernewern, zu confirmiren vnd zu beſtätten haben ſollen vnd mögen vnd ihre Ld. Ld. der Zeit derſelben in Gebrauch vnd Poſſeſſion ſeyn. Vnd maynen, ſetzen vnd wollen, daſs obbegriffene Freyheiten vnd Confirmations-Brief in allen ihren Worten, Punkten, Clauſuln, Innhalt, Main- vnd Begreiffungen, alſs oblaut, kräftig vnd mächtig ſeyn, ſteet, veſt vnd vnverbrüchlich gehalten vnd vollzogen werden vnd ermelte beede Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Succeſſorn vnd Nachkommen hinfüro, wie biſshero, ſich derſelben, nach allem ihrem Innhalt, erfrewen, gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mögen, von allermanniglich vnverhindert. Vnd gebiethen darauf allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- vnd weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Burgermeiſtern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd ſonſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Würden, Stand oder Weſen, die ſeyndt, ernſt- vnd veſtiglich mit dieſem Brief

vnd

vnd wollen, dafs Sie obbemelter Marggrav Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. deren Succefforn vnd Nachkommen, Marggrafen zu Baden, bey obinferirten Freiheiten vnd diefer vnferer Ihren Ld. darüber erteilten ernewerten Confirmation vnd Beftätigung gantzlich bleiben, Ihre Ld. Ld. deren ohne Irrung oder Eintrag ruhiglich frewen, gebrauchen vnd genieffen laffen, darwider nit bekümmern, anfechten oder befchwähren, noch des jemands anderm zu thun geftatten in keine Weifs, alfs lieb einem jeden feye, vnfer vnd des Reichs fchwäre Ungnad vnd Straff vnd darzu die Pœn in obbeftimbten Briefen vnd Freiheiten begriffen, zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider täte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil, vorgedachter Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen, verfallen feyn folle. Mit Urkund difs Briefs befigelt mit vnferm kayferlichen anhangendem Infigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den vier vnd zwanzigften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vnd Siben vnd fechzigiften, vnferer Reiche des Römifchen im zehenden, des Hungarifchen im dreyzehenden vnd des Böheimbifchen im zwölfen Jahren.

DXV.

LITERÆ LEOPOLDI IMP. AD EPISCOPUM PASSAVIENSEM, LEGATUM SUUM IN POLONIA, QUIBUS EI INJUNGIT, UT LUDOVICUM BADENSEM MAGNATIBUS POLONIÆ IN REGEM COMMENDET.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ehrwürdiger Fürst, Lieber andächtiger! Uns haben Unsers General-Lieutenants des Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Liebden zu vernehmen gegeben, wie dass Sie von einigen Unseren Alliirten animirt worden, sich um die Cron Pohlen in Prætension zu stellen, wozu ein ziemlicher Theil von selbiger Nation gute Inclination bezeuget, und durch selbst gegebenen Anlass Se. Lbd. fast obligirt, darum anzusuchen: Nun hätten wir wünschen mögen, ehender von dieser des Marggraffen Intention informirt gewesen zu seyn, indem wir ohnwissend dessen uns allbereits vor andere impegnirt, Euer Andacht auch daraufhin gnädigst instruirt haben, nichts destoweniger aber um Sr. Lbd. Unsere vor Deroselben Persohn besonders zu tragende Estime, und vor seine Meriten machende Consideration in Effect zu zeigen, dass Wir Ihm solche Dignitæt auf alle Weise gern gönnen, nit weniger solche Angelegenheit, so viel Unsern vorigen Resolutionibus unpræjudicirlich, mit Nachdruck befördern, und secundiren helffen wollen, gestalten sein des Marggraffens Uns, Unserm Hauss und gesambter Christenheit erhaltene siegreiche Victorien, mithin sehr erspriesslich geleistete Dienste uns gar nit

entfallen, und wir fonften fo viel Proben haben, dafs keinesweegs zu zweifflen, wenn Se. Lbd. zu der Pohlnifchen Cron gelangen follten, dafs nebft einer beftändigen guten Verftändnufs mit Uns, Ihrer beywohnenden hohen Vernunfft und Kriegs-Experientz nach, nicht noch viele profitable Progreffen erfolgen würden; als gefinnen Wir an Euer Andl. hierdurch gnädigft, im Fall die- von Uns vorgefchlagene Subjecta keine Hoffnung haben, und hiegegen gröffere Apparence vor den Marggraffen feyn follte; all dasjenige fo Wir Euer Andl. vor Jene zu negotiiren gnädigft aufgetragen, auf felbe Art und Weife in Favor mehrgedachten Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Lbd. von Unfert wegen zu emploïren, und möglichften Fleiffes darinn zu reüffiren fuchen, zumahlen Uns und dem gantzen Publico gar zu viel daran gelegen, wenn die andere, fo wir portiren, nicht fpontiren follten, diefer Marggraff, und kein anderer zur Cron Pohlen gelangen möge. Verbleiben Euer Andl. mit Kayferl. Gnaden und allem guten wohl beigethan. Geben in unferm Schlofs Laxemburg den 27. May 1697.

DXVI.

EXTRACTUS LITTERARUM SERENISSIMI DANIÆ REGIS, QUIBUS MARCHIO BADENSIS IN REGEM POLONIÆ ELIGENDUS COMMENDATUR.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Quod ad Marchionem Badensem attinet, pro certo credimus, Regni Poloniæ Senatores & ordines id præcipue curaturos, ut insigniter generosum & belli eximie peritum Principem in caput suum viduatâ nunc temporis coronâ decorandum eligant. Quemadmodum vero ante dictæ dilectionis suæ præclara gesta, & heroïca prorsus in Hungaricis adversus Christiani nominis hostem expeditionibus multifarie non minus ac feliciter edita facinora per totum orbem celebrata novimus, ita nec dubitamus, quin hæcce eadem magnum apud Polonos considerationis pondus dilectioni suæ conciliatura sint; Cui coronam Regiamque dignitatem nostri etiam bene faventis animi suasu tanto optaremus impensius, quanto sæpius memoratam dilectionem suam eo fastigio summe dignam censissemus plenarie tum demum confisi, sollicite eodem studio ac operâ, Inclytum Poloniæ Regnum in multo firmius, quam hucusque, & validius universæ Christianitatis antemurale coaliturum.

DXVII.

GUILIELMI ANGLIÆ REGIS LITTERÆ INTERCESSIONALES AD MARCHIONEM BAD. DURLAC. UT PROTESTANTIBUS E GALLIA IN EXILIUM DEPULSIS, REFUGIUM IN TERRIS SUIS CONCEDAT.

ANNO MDCXCVIII.

GUILIELMUS TERTIUS DEI gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Illuftriffimo & Celfiffimo Principi Domino Friderico Marchioni Badæ & Durlaci, Confanguineo & Amico noftro chariffimo Salutem. Illuftriffime & Celfiffime Princeps Confanguinee & Amice Chariffime, duriffima illa fortuna qua per aliquot annos conflictati funt innumerabiles fere e Gallia in exilium depulfi Proteftantes Celfitudinem veftram non latuit, neque quenquam effe arbitramur adeo ab humanitate alienum, qui tantis hominum calamitatibus non magnopere commoveatur: præ cæteris vero in miferiis anguftiisque verfari maxime videntur, quos locorum vicinitas in Helvetiæ oras ingentiori numero evocavit; Cumque Regionis iftius ratio vix fufficit diutius capiendæ fuftentandæque tantæ hominum frequentiæ, neque aliud ipfis reftat folatium nifi quod a Principibus fratribusque Chriftiana charitate incenfis proventurum eft, Celfitudinem veftram hifce obnixe rogamus, quæ per manus Domini Jacobi de Bariac Marchionis de Rochegude, & Domini Friderici de Loriol de la Grevilliere oblatæ erunt, velit ipfa pro celeberrima fua pietate & in miferos benevolentia, genti

Religionis causa afflictæ languentique dextram porrigere, quotquot sævissima persecutionis tempestas in ditiones Ipsius adegerit, suffugium præbere, quod vero passim alibi per Europam jactantur, benignitate sua complecti, velit denique authoritate sua & cohortatione apud subditos vicinosque efficere, ut publicis pecuniarum collectionibus & alio quoque modo eam quam possint extrema patientibus consolationem impertire non graventur, quod nos unitique Belgii ordines pro facultatibus etiam nostris facturi sumus. Celsitudinem vestram rem Deo opt. max. gratissimam & apud homines laudatissimam sedulo promoturam, neutiquam dubitantes. Ipsam supremi numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur in Aula nostra Hagæ Comitis 15to die Novembris Anno Domini 1698. Regnique nostri Decimo

Celsitudinis Vestræ

Consanguineus & Amicus

GULIELMUS R.

DXVIII.

LEOPOLDUS IMP. FEUDUM MUNIMENTI KEHL AD LINEAM QUOQUE DURLACENSEM EXTENDIT, SI BADA BADENSIS EXTINQUERETUR.

ANNO MDCC.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-

gern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien &c. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grav zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Nachdem Uns der Durchläuchtig-Hochgebohrne *Friderich Magnus*, Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Sauffenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg &c. Unser lieber Vetter und Fürst, auch Unser, und des heiligen Reichs bestellter General-Feld-Marschall in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, dass, auf den Fall, da des Durchleüchtig- Hochgebohrnen *Ludwig Wilhelmens*, Marggraven zu Baden-Baden, und Hochberg, Landgravens zu Sauffenberg, Gravens zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg, Ritter des guldenen Vliesses, Unsers lieben Vettern, Fürsten und General-Lieutenants Lbden und Dero männliche Descendenz erloschen, mithin die Vestung Kehl Unss und dem heiligen Reich, wiederum anheim fallen, Seine Linie aber nach dem Willen des Allerhöchsten annoch übrig seyn solte, Wir Ihm und Seinen Ehelichen Mannlichen Leibs-Erben ermeldte Vestung Kehl übertragen, inzwischen aber eine Expectanz, oder Anwarthschafft darüber zu ertheilen, in Gnaden geruhen möchten; dass Wir haben angesehen solch Seine demüthigste und fleissige Bitte, auch die vielfältige, angenehme, getrewe und embsige Dienste, die Unseren Vorfahren am Reich, Unss und dem Reich von Sr. Lbdn und Dero Voreltern willig geleistet worden, und Sr. Lbdn ferner nach äusserstem Vermögen zu leisten Sich gehorsamst anerbiethet, auch wohl thun kan, mag, und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath,

und rechtem Wiſſen, und von Unſern ſonderlichen Kayſerlichen Gnaden obgedachter Seiner Lbd. die gebettene Expectanz allergnädigſt bewilliget und ertheilet haben: Bewilligen und ertheilen Ihro auch ſolche kraft dieſes alſo und dergeſtalt, daſs, auf den Fall die Baden-Badiſche Manns-Linie abgehen- und Seine des Marggraven zu Baden-Durlach Lbd. oder dero Eheliche Männliche Deſcendenz annoch übrig ſeyn wird, alsdann von Unſs als Römiſchem Kayſer, und Unſern Nachkommen am Reich, obverſtandene Veſtung Kehl, mit allen Zugehörungen auf Maas und Weiſe, wie wir ſolche auf der Churfürſten und Ständen des Reichs unterthänigſte Recommendation und Einrathen, des Marggraven *Ludwig Wilhelms* zu Baden-Baden Lbd. überlaſſen zu einem rechten Manns-Lehen wiederum verliehen und eingeraumet werden ſolle. Mit Urkund dieſes Brieſſs, beſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen aufgedruckten Secret-Inſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien den dreyſſigſten Januarii Anno Siebenzehenhundert, Unſerer Reiche, des Römiſchen, zwey und vierzigſten, des Hungariſchen, im Fünff- und des Böheimiſchen im vier und vierzigſten.

LEOPOLD.

(L. S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXIX.

DXIX.

LITERÆ INVESTITURÆ MUNIMENTI IMPERIALIS KEHL DATÆ LUDOVICO WILHELMO MARCHIONI BADA-BADENSI.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain, und Wirtemberg, Graff zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, wassmassen, alss unss von Churfürsten und Ständen des Heyl. Röm. Reichs lauth des in denen Reichs-Collegiis zu Regenspurg ausgefallenen, und unserer Kays. Commission allda überreichten Reichs-Gutachtens unterthänigst eingerathen worden, dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Ludwig Wilhelmb Marggraffen zu Baden und Hochberg, Landtgraffen zu Sauffenberg, Graffen zu Sponheimb, und Eberstein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lohr und Mahlberg, Rittern des güldenen Vluss, unserm lieben Vettern, Fürsten und General-Leütenanten, und Ihrer Lbden männlichen Descendenten in Ansehung Dero umb das Publicum erworbenen unsterblichen Meriten die Vestung Kehl cum appertinentiis, so viel davon dem Reich heimbgefallen, und ohne Præjudiz anderer Reichs-Ständen und Gliedern geschehen kan, als

Mann-Lehen dergestalten zu überlassen, daſs auff etwann sich dem Willen Gottes nach erreichende Erlöschung des fürstl. Baaden-Baadischen Manns-Stammens gemelte Vestung Kehl wieder an das Reich kommen, wie auch uns und dem Reich das Jus præsidii cum annexis vorbehalten seyn, und nicht allein die von beederseits Religion dahien etwa kommende Besatzung ihr freyes Exercitium haben, sondern es auch im übrigen der Religion halber bey dem Westphalischen und Rißwickischen Frieden gelassen werden solle, Wir darüber unsere gnädigste Kays. Approbation obged. Marggraffens Linie, und Dero männl. Descendenz unterm Dato den siebenden Martii *Sechszehen Hundert Neun und Neuntzig* ertheilet, und umb solche Vestung cum appertinentiis Ihrer Lbden einzuraumen, und zu übergeben, unserm Vorder-Oesterr. Regierungs-Rath und Abgesanden in der Schweitz Frantz Michaël Neven die gehörige Commission ertheilet, anbey auch ihre Lbden angewiesen haben, der Belehnung halber durch einen Gevollmächtigten gehörigen Orths innerhalb Jahr und Tags sich anzumelden; Wann Unſs nun darauff benennten Marggraffens zu Baaden Lbden in behöriger Zeit angeruffen und gebetten, Wir Deroselben und Ihrer männlichen Descendenz die Belehnung über sothane Vestung Kehl cum appertinentiis nach Inhalt obangeführten Reichs-Gutachtens und von Unſs vorerwehntermassen Ihro zugefertigten Kays. gnädigsten Approbation zu ertheilen gnädigst geruheten; Alſs haben Wir angesehen, und betrachtet solch Ihrer Lbden bey unſs eingelegte allergehorsamste Bitte, auch die Eingangs ermeltermassen Ihro umb das Publicum erworbene unsterbliche Merita, und sonderlich in denen vorgewesenen frantzöſs- und türckischen Krieg geleistete fürtreffliche Dienste, und unserem Ertzhauſs durch ohn-

ermüdeten Fleiſs, und höchſtrühmliche Vorſorg und Dexteritet procurirte erſprieſsliche Vortheile, auch daſs Ihre Lbden hinfüro darin zu continuiren des unterthänigſten Erbiethens iſt, und wohl thuen kan, mag, und ſolle; Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen demſelben unſerem lieben Vetter und Fürſten Marggraffen Ludwig Wilhelmb zu Baaden und dero männlichen ehelichen Leibs-Erben offtbemelte Veſtung Kehl mit all derſelben an- und zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen zu einem perpetuirlichen Mann-Lehen gnädiglich gereichet, und verlyhen, reicheu und verleihen Ihrer Lbden Dieſelbe von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, was Wir Ihro daran von Rechts, Billigkeit, und Gnaden wegen zu verleihen, und zu reichen haben, können, oder mögen, alſo daſs ſie und Ihre Männliche Eheliche Leibs-Erben vielbeſagte Veſtung Kehl mit all deroſelben An- und Zugehörungen von uns und dem Reich von nun an als ein perpetuirliches Mann-Lehen innen haben, beſitzen, nieſſen und gebrauchen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert; doch mit dieſer austrücklichen Reſervation und Vorbehaltung, daſs auff etwan ſich dem Willen des Allerhöchſten nach, erreichende Erlöſchung dero fürſtl. Baaden-Baadenſchen Mannſtammens ſothane Veſtung Kehl cum appertinentiis an das Reich wieder fallen, und unſs und dem Reich das Jus præſidii, und was deme anhängig jederzeit zuſtändig ſeyn, und was der Religion halber ſowohl wegen der Guarniſon, als ſonſten oben angeführet worden, ſchnurſtracks nachgelebet, und vollzogen werden ſolle, wie auch im übrigen uns und dem Reich an Unſe-

ren und sonst Männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich, der vorgenannte unser lieber Vetter und Fürst Marggraff Ludwig Wilhelmb zu Baaden hat uns auch darauff durch seinen Bevollmächtigten unsern und des Reichs lieben getrewen Adam Ignatium Edlen von Heünisch Agenten an unserem Kayserlichen Hoff wegen solch Ihro Lbden von neüen conferirten Reichs-Lehens gewöhnlich Gelübd und Aydt gethan uns und dem heiligen Reich getreu, gehorsamb, und gewärtig zu seyn, und alles das thuen, was ein getreüer Lehen-Mann seinem Lehen-Herrn zu thuen schuldtig und verbunden ist, ohne Gefæhrde und Arglist; Und gebiethen darauff Allen und Jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlich und Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haupt-leüthen, Vitzdomben, Vögten, Pfleegern, Verweesern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schuldtheissen, Burgermeistern, Richtern, Ræthen, Burgern, Gemeinden, und sonsten allen anderen unsern und des Reichs Unterthanen und Getreüen, in was Würden, Standt, oder Weesen die seynd, von Röm. Kays. Macht ernst- und vestiglich mit diesem Brieff, und wollen, dass sie denselben Unsern lieben Vettern und Fürsten an dem Genuss sothaner Ihme zu einem wahren Mannlehen auff obbemelte Weiss von neüen conferirten Vestung Kehl und deren An- und Zugehörungen nicht hindern, noch irren, sondern Ihne von Unsert- und des Heyl. Reichs wegen dabey vestiglich handhaben, schützen, schirmen, und geruhiglich ohne allen Irrungen dabey bleiben lassen, auch hierwieder nichts thuen, noch das Jemands anderen zu thuen, gestatten, in keine Weiss noch Weeg, als lieb einem Jeden ist, unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff und die Summ von

zwantzig Marckh löthigen Golds zu vermeiden, die ein Jeder, so offt er freventlich darwieder thæte, halb in unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil Ihrer Lbden und deren Erben zu bezahlen, unnachlæssig verfallen seyn solle; Mit Urkhund diess Briess besiegelt mit unserm anhangenden Kays. Insiegl, der geben ist in unser Statt Wienn den vier und zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhunderten, Unserer Reichen des Römischen im Drey und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs und viertzigsten und des Boheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre

LEOPOLD.

Vdt. M. Kaunitz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXX.

LITTERÆ QUIBUS AUGUSTA MARIA BADENSIS LUDOVICI DUCIS AURELIANENSIS SPONSA BADENSI SUCCESSIONI, SECUNDUM FAMILIÆ BADENSIS LEGES RENUNCIAT IN GRATIAM LINEÆ DURLACENSIS.

ANNO MDCCXXIV.

Ex originali.

NOUS AUGUSTE MARIE JEANNE PRINCESSE DE BADEN-BADEN &c. Etant pleinement informée des Statuts de nôtre propre maifon & Coûtumes des autres maifons des Electeurs & Princes d'Allemagne; avons en conformité d'iceux & en vertu & au moyen de la dot conftituée par feu S. A. S. Louis Guillaume Marggrave de Baden Baden & de Hochberg (nôtre trés cher & honnoré Pere) par Son Teftament, & laquelle fera payée felon le Contract de mariage renoncè & *renonçons par ces prefentes & par ferment folemnel pour Nous & nos defcendans mâles & femelles* avec authorifation & Confentement de S. A. S. le Duc d'Orleans & S. A. R. Madame fa Mere comme Tutrice, *à perpetuité en faveur de nos Ser.mes freres Louis George & Augufl George Marggraves & Princes de Baden- Baden & de la maifon & Branche de Baden-Dourlach & leurs Defcendans felon les Statuts, pacts & conventions de la maifon de Baden & des conftitutions de l'Empire, à tous Droits Paternels & autres à efcheoir tant en ligne directe, que collaterale,* Nous refervant nos Droits fur tous les dits biens, en cas d'extinction de la ligne mafculine, con-

formement aux dits pacts & conventions de la maison de Baden & constitutions de l'Empire. Et comme S. A. S. Madame la Marggrave Françoise Sibille Auguste Nôtre trés chere & honnorée Mere, des l'année 1703. avant Nôtre naissance a fait la disposition totale de ses Biens en faveur de nos deux Ser.mes freres Louis George & August George & leurs Descendans Mâles & femelles tant en ligne directe que collaterale par un fideicommis & Majorat in forma juris Primogenituræ avec des Privileges & consentement de l'Empereur Leopold, Nous avons renoncé & renonçons par ces presentes & le dit serment pour Nous & Nos Descendans mâles & femelles, avec authorisation & consentement de S. A. S. le Duc d'Orleans, & de S. A. R. Madame sa Mere comme Tutrice, à perpetuité en faveur des dits S.mes Princes nos freres Louis George & August George & leurs Descendans mâles & femelles, à tous Droits maternels rien exceptè & autres du même Coté Maternel à escheoir tant en ligne directe que collaterale, le tout conformement à la derniere volonté & disposition Testamentaire de S. A. S. Madame la Marggrave Nôtre trés chere & honnorée Mere.

Nous Nous desistons donc de tous & quelconques remedes scûs & ignorés, ordinaires ou extraordinaires, qui Nous pourront appartenir par droit commun ou Privilege special à Nous ou à nos dits Descendans, pour reclamer, dire & alleguer contre ce que dessus, & Nous renonçons à tous & specialement à celui de la restitution in integrum fondée sur l'ignorance ou inadvertence de Minorité, ou sur lézion evidente, enorme & trés enorme, ou sur la peur ou menace que l'on pourroit considerer être intervenüe dans cette renonciation: C'est pourquoi Nous confir-

mons avec le prefent ferment folemnel, la renonciation que Nous venons de lire avec attention, & de faire de plaine, libre volonté, comme Nous jurons folemnellement par les Evangiles contenûs en ce Miffel, que Nous garderons, maintiendrons & accomplirons, ce qui eft dit & promis de nôtre part, en tout & par tout; Et que Nous ne demanderons point de Difpenfe de ce ferment à Nôtre trés St. Pere, ni au St. Siege apoftolique, ni à Son Legat, ou à aucune dignité, qui auroit faculté de . . . . la pouvoir oćtroyer; & que fi l'on me l'oćtroyoit à mon inftance, ou de quelconque Univerfité, ou perfonne particuliere, ou motu proprio, encore que ce feroit feulement, à fin de pouvoir entrer en jugement, fans toucher la fubftance des dits remedes & de la force de cet aćte, Nous ne nous prevaudrons point, ni ne Nous en fervirons.

Ayant le tout parfaitement compris, fi vray que Dieu m'aide & m'affifte, & fon Saint Evangile.

Fait à Raftatt ce douce Juin 1724.

(L. S.) AUGUSTE MARIE JEANNE, Princeffe de Baden Baden.

(L. S.) Frideric Guillaume Baron de Hohenberg.

(L. S.) Charles Philippe Baron d'Elz.

(L. S.) Jean Louis Baron de Brambach.

À l'Effet de cette renonciation Nous Marc Pierre de Voyer de Paulmy Comte d'Argenfou Confeiller de S. M. T. C. en tous fes Confeils

d'Etat & privé & direction de ses finances, grand Croix, Chancelier, Garde des Sceaux de l'ordre Royal & militaire de St. Louis, Chancelier du S.me Prince Duc d'Orleans, confessons d'avoir fait la dite renonciation, comme Nous la faisons par ces presentes, conjonctement avec S. A. S. Madame Augusta Marie Jeanne Princesse de Baden Baden, en vertu des Procurations & plein pouvoirs speciales de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans & S. A. S. le Duc d'Orleans, Premier Prince du sang de France, par lesquels procurations & plein pouvoirs Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne est même authorisée de faire la renonciation cy dessus mentionnée pour Elle & pour ses Descendans mâles & femelles, lesquels procurations & plein pouvoirs doivent demeurer attachés à la presente Renonciation: C'est pourquoi Nous confirmons en Vertu des plein pouvoirs aux noms de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans Mere & Tutrice de S. A. S. Monseigneur Louis Duc d'Orleans &c. avec le present Serment solemnel, lequel Leurs Altesses font par Nous, & lequel Nous faisons en leurs ames, la renonciation, que Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne vient de lire & de faire de pleine libre volonté.

Ayant le tout parfaitement compris, si vray que Dieu m'aide & m'assiste & son St. Evangile. Fait à Rastatt ce douze Juin 1724.

(L. S.) M. P. Devoyer d'Argenson.

Fondé de pleins pouvoirs.

DXXI.

TRANSACTIO INTER DOMUM AUSTRIACAM ET DOMUM BADENSEM, QUA LITES DE SAUSENBERGÆ, ROETELAE ET BADEVILLÆ DYNASTIIS FINITÆ.

ANNO MDCCXLI.

Ex Archivo Badensi.

Wir MARIA THERESIA von Gottes Gnaden, in Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien Sclavonien &c. Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnthen, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Placenza, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider- Lausnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görtz, zu Gradisca und zu Arthois, Landgräfin zu Elsass, Grävin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln, vermählte Hertzogin zu Lothringen und Barr, Gross-Hertzogin zu Toscana;

Demnach Wir über den Unss in Sachen gehorsamst beschehenen Vortrag jenen Vergleichs-Recess, welcher mit dem Fürstl. Baaden-Durlachis. gevollmächtigten Baron von Ziegesar in puncto derer bis anhero obgeschwebten Irrungen die sammentl. Ansprüche auf die Landgrafschafft Saussenberg und die Herrschafften Rötteln und Baadenwei-

ler, wie auch die öfterreichifche Feudalitet wegen der Burg- oder Vefte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, fo dann wegen Ueberlaffung des bifsherig-öfterreichifchen Antheils an dem Dorff Crentzach unter der Straffe nachftehender Vergleichs-Recefs errichtet worden, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Kund und zu wiffen feye hiemit, dafs zwifchen Ihro Königl. Mayeft. zu Hungarn und Böheim, als Ertz-Hertzogin zu Oefterreich an *Einem:* dan dem fürftl. Baaden-Durlachif. Haufs am *Anderen Theil*, wegen derer bifs anhero obgefchwebten Irrungen die fammentliche Anfprüche auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler, wie auch die Oefterreichifche Feudalitet, wegen der Burg oder Vefte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, von denen hienach unterzeichneten beederfeithigen Herren Deputirten und Bevollmächtigten falva ratificatione folgend- verbindlicher Vergleichs- Recefs verabredet und gefchloffen worden: alfs

Primò: Thuet das Durchleuchtigfte Ertz- Haufs Oefterreich vor Sich, Seine Succeffores, Erben, und Nachkommen von nun an, und zu ewigen Zeiten dem unter beyden contrahirenden Theilen obgefchwebt- und anhängig gewefenen Procefs ertheilten Laudo, und dahin gehörigen Sprüchen kräfftigft hiemit abfagen, auch von diefem Vergleich, und befchehener Renunciation bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar eine gemeinfchafftliche Anzeige thuen, und von allem diefs-

falls auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler gemacht- oder zu machen vermeinten Anfprüchen der Landsfürftl. Hoheit und Obrigkeit, oder des Juris Superioritatis territorialis auch allen davon abhangenden Stücken und Effectibus wie fie Nahmen haben mögen, in fpecie aller und jeder concurrenz und Beytrags bey Kriegs- und anderen Umlagen fimpliciter abftehen, und auf ewig folchergeftalten renunciiren, dafs das gefambte Fürftl. Baadifche Haufs, deffen Succeffores, Erben und Nachkommen in der freyen und ungehinderten Poffeffion befagter dreyen Herrfchafften, und deffen mit folchen verknüpfften Eigenthum, Regalien, Privilegien, Herkommen, Exemptionen omnimoda Jurisdictione, fo, wie es folche von zerfchiedenen Sæculis her, und infonderheit poft pacem Weftphalicam befeffen, zu ewigen Zeiten ohnbeeinträchtiget, von Seithen des durchleüchtigften Erz-Haufes, und derer Vorder-Oefterreichif. Ständen gelaffen, und refpectivè vertretten werden, auch höchftdemfelben folcher wegen mit keinerley nexu, wie derfelbe auch heiffe, verwandt feyn, fondern einem jeweiligen Eigenthumbs-Herrn befagter dreyen Herrfchafften, infonderheit aber dem ultimo gentis Badenfis, wie in Reichs-Allodialien üblich, und es etwa denen pactis Domûs Badenfis gemæfs, zu difponiren frey ftehen folle, in deffen Conformitet von dem Durchleüchtigften Ertzhaufs Oefterreich, und deren Vorder-Oefterreich. Stændten überhaupt von allen Anfprüchen über obgedachte Landgraffchafft Sauffenberg und Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler ex quocunque titulo folche herrühren möchten, hiemit abgeftanden, verzichtet, und darüber die Gewehr, wie unterm articulo fexto gemeldet ift, gegen mænniglich geleiftet wird.

Secundò wird der bisherige Oesterreichische nexus feudalis, welcher auf der Burg oder Veste Rötteln und dem Stättlein Schopfheim, mit allen ihren Zugehörden und Pertinentien gehafftet, samt denen à Maximiliano primo der Ao. 1499. den 13ten Augusti ertheilten Confirmation der Marggräflichen Erbeinigung beygesezten Reluitions- und anderen Clausuln gänzlich und zu ewigen Zeiten hiemit erlassen, aufgehoben, aboliret und abgethan, dargegen aber gedachtes Lehen in ein unumschräncktes Allodium und wahres Eigenthum verwandlet, und von allem Ruckfall, Restriction und Reservationen abgestanden und desistiret, in solcher Qualitet dem fürstl. Baadischen Hauss in perpetuum überlassen und nach rechter Eigenthums-Art eigenen Gefallens damit zu schalten und zu walten, ohne männigliches Ein- oder Widerrede freye Hand gelassen werden; Nichtweniger werden auch von der Curia feudali Austriaca bisanhero an das Fürstl. Durlachische Hauss prætendirte rvckständige Lehen-Tax, oder sonst unter andern Prætexten, formirte Forderungen, gäntzlich hierdurch getilget, und abgethan, dessgleichen auch alle die Feudalitet von Rötteln und Schopfheim, samt deren Pertinentien betreffende Documenta und sammentliche von denen vorigen Herren Marggrafen ausgestellte Lehen-Revers ohne Auffschub bey der Immission an das gedachte Fürstliche Hauss extradiret werden.

Tertiò wird der Oesterreichische Antheil an Crentzach unter der Strasse, und dessen samtliche Unterthanen und Hintersassen keinen ausgenohmen cum omni territorio & superioritate territoriali und was dem anhängig, in specie mit dem Jure Collectarum derer Collecten, dem Bequartirungs-Recht nicht nur, sondern auch mit denen dahin

gehörigen Waldungen, Forſtgerechtigkeiten, hoch- und nideren Jagden, allen ihren biſsherigen Præſtationen, Zinnſsen, Gülten, Renten, Straffen, Gefällen, Robbath oder Frohndienſten, nichts davon ausgenohmen, und in der Maaſs wie ſolches biſs anhero an Oeſterreich gethan, geliefert und abgegeben worden, oder von Rechts wegen geſchehen ſollen, cum jure qualicunque & omnimoda jurisdictione tam in ſæcularibus quam eccleſiaſticis, dem Fürſtl. geſambten Hauſs Baaden Baaden und Baaden Durlach deſſen ſammentlichen Erben, Nachkommen und Stammens-Verwandten ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechts und ſo lang und viel als jemand von ſolchen in linea recta & collaterali exiſtiren und vorhanden ſeyn wird, hiemit überlaſſen und eingeraumet, unter dem Beding jedoch, daſs nach gäntzlicher Erlöſchung gedachten Fürſtl. Hauſses beyder Linien ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechtes dieſer Crentzachiſche Antheil unter der Straſs, in der Maaſs wie ſolcher übergeben worden, an das Durchleuchtigſte Ertzhauſs widerum zuruck- und heimfallen, und ſodann die Straſſe zu Crenzach der alte limes territoriorum wie vorhero wider ſeyn, inzwiſchen aber höchſtdemſelben der innoxius tranſitus etiam militaris, auf und an den Rhein über und durch das cedirende territorium des erſtgedachten Oeſterreichiſchen Crentzachiſchen Antheils geſtattet werden ſolle, prævia tamen ſemper tempeſtivà notificatione & requiſitione & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debitè acceleret, nullam vim, nullumque damnum Domui Badenſi loco & Subditis ceſſis inferat, annonamque ac alia neceſſaria à Commiſſariis Badenſibus ſubminiſtranda parata pecunia ſtatim ſolvat.

Quarto: wird fogleich bey Extradirung der von Seithen des Fürftl. Haufses Baaden-Durlach allhier extradirenden Ratification auch die Ratification von Ihro Königl. Mayeftæt über disfen in Sachen verfafften Recefs folgen, und ausgewechfelt werden. Wo übrigens

Quinto: das Fürftl. Haufs Baaden-Durlach gegen obangezeigte conditiones *Zweymahl Hundert Dreyffig Taufend Gulden* pro ærario zu Freyburg in das General-Einnehmer-Amt auf ein von erftgedachtem Arnbt ausftellende Interims-Quittung bezahlen und davon *Einmahlhundert Taufend Gulden*, wo nicht ehender, wenigftens doch in einer von dem untengefezten dato anzurechnenden zweymonathlichen Frift baar erlegen, den Reft deren *Einmahlhundert dreyffig Taufend Gulden* baar gegen Extradirung des von Ihro Königl. Mayeftæt unter eigenhändiger Unterfchrifft fowohl über den Recefs, als die diefsfalls geleifte Bezahlung weiters auszufertigenden Ratificatorii in Conformitet des hierbey communicirenden befonderen Auffatzes gegen Zurückgab deren Interims-Quittungen, und obgedachten erften Ratificatorii längftens in Sechs Wochen hernach zu gedachtem Freyburg in bemeltes General-Einnehmer-Ambt in Schwäbifchen Crayfs Provifional- Müntz- Patentmäffigen Sorten, und in fothanem Patent determinirten valore gegen deme baar und richtig abführen wird, dafs von der ftipulirten Summa pr. zweymahlhundert dreyffig Taufend Gulden wegen der Müntz-Differenz quoad valorem extrinfecum von fürftl. Baaden-Durlachifchen Haufs Ein Taufend Siebenhundert Gulden auf dafür einlegenden Quittung abgezogen, und refpective einbehalten werden mögen, mit dem weiteren Fürbehalt jedoch, dafs das gedachte Fürftl. Haufs immediate

nach Bezahlung der ersten ratæ ohne einigen Auffschub nicht nur in den überlassenden Crentzachischen Antheil immittiret, sondern auch die Oesterreichische Crentzachische sammentliche Unterthanen und Hintersassen ihrer bisherigen Pflicht entlassen, dargegen aber an das Fürstlich-Baadische Hauss mit solchen, und nebst all ihren obbenahmbsten præstationibus und Schuldigkeiten, wie selbige Nahmen haben mögen, pro futuro an gedacht fürstliches Hauss Baaden angewiesen, dahin præstiret, gegeben und entrichtet, anbey über diesen Immissions- und respective Cessions-Vorgang Instrumenta authentica gefertigt, und derentwegen an die Vorder- Oesterreichische Weesen der gemessene Befehl erlassen, auch allübrig dahin gehörige Expeditiones und Anweisungen an Sie Weesen und Beambte, oder wo es sonsten nöthig, zu ihrer künfftig gebührender Nachacht- und unzerbrüchlicher Gelebung alles dessen, was hier geschlossen und verabredet worden, erlassen werden.

Sextò: wird von dem durchleüchtigsten Ertzhauss Oesterreich über alles was hier vorstehend, stipulirt und verglichen worden, die gehörige Gewehr, und Eviction überhaubt, insonderheit aber auch in dem Fall geleistet werden, dass bey künfftig etwan vorgehenden Friedens-Schlüssen oder Vergleichen, Vertauschung von Ländereyen &c. besonders der sogenannten Vorder-Oesterreichischen Provinzien in denen hierüber errichtenden dergleichen Tractaten der Königin in Hungarn und Böheim Mayestæt Dero Erben und Erbnehmen verbunden seyn wolten, den mit dem Fürstl. Hauss Baaden jetztgeschlossenen Vergleich auch sothanen Successoribus zur Festhaltung zu bedingen, jedoch mit dem

dem Zusatz, daſs wann dergleichen Bedingnuſſen bey ſolch etwan ergebenden künfftigen Tractaten, und Uebergaben nicht erfolgen, oder nicht mit eingerucket würden, der dermahlige Vergleich dannoch einmahl wie das andere ſeine völlige Gültigkeit zu allen Zeiten haben und behalten ſolle: Zu deſſen mehrerer Bekräfftigung ſeind von dieſem Receſs zwey gleichlautende Exemplaria aufgerichtet, und einem jeden Theil unter beederſeitiger Fertigung ein gleichlauttendes Exemplar zugeſtellet worden; So geſchehen Preſpurg den 29ten Junii 1741.

(L. S.) Philipp Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

(L. S.) Carl Sigmund Baron v. Ziegeſar,
als Hochfürſtl. Baaden-Durlachiſcher
Gevollmächtigter.

zu beſtättigen keinen Anſtand finden und darüber auch der ſtipulirte Kauffſchilling pr. zweymahl Hundert dreyſſig Tauſend Gulden in Unſer General-Einnehmer-Ambt zu Freyburg baar und richtig durch das Fürſtl. Hauſs Baaden-Durlach bereits erleget worden iſt.

Als wollen Wir nicht nur vorbemelten Receſs durchaus gnädigſt genehmiget, und ratificiret, ſondern auch das Fürſtl. Baaden-Durlachiſche Hauſs Willens des ſo befolgten richtigen Gelt-Erlags der obbeſtimbten Summæ halber hiermit allerdings quittiren, frey, loſs und ledig geſprochen haben. Geben auf Unſerm Königl. Schloſs zu Preſpurg

den Fünffzehenden Monaths Octobris des Siebenzehenhundert ein und viertzigsten Unserer Reiche im ersten Jahre

MARIA THERESIA

Ph. Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majestatis proprium.

Ant. Fr. Fr. v. Buol.

DXXII.

CAROLUS WIRTEMBERGÆ DUX TRADIT CAROLO FRIDERICO MARCHIONI BADA-DURLACENSI OMNIA QUÆ DUX SIBI VINDICABAT JURA IN DIMIDIAM PARTEM COMITATUS EBERSTEIN IN VICUM NEUENBURG &c.

ANNO MDCCLIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir von Gottes Gnaden CARL, Hertzog zu Württemberg und Teckh, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliesses, des löblich Schwäbischen Creyses General-Feld-Marschall &c. Urkunden und bekennen hiermit, welchergestalten bey dem wegen der Kellerey Malsch und Pfleg Otterswei-

her, auch anderer Puncten anheute geschlossenen Vergleich von Seiten des Herrn Marggraffen von Baden-Durlach Liebden ist vorbedungen worden, daſs hoch denenselben die Ansprüche auf die halbe Graffschafft Eberstein, und einige andere Stücke cedirt, und übertragen werden sollen; und wir nun in diesen Puncten gewilliget; als cediren und überlassen wir

Erstlich vor Uns, unsere Erben und Nachkommen am Regiment an des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hauſs all unser und unsers Fürstl. Hauses Recht und Ansprach auf die halbe Graffschafft Eberstein mit allen Zu- und Eingehörungen.

Zweytens auf das von dem Hochstifft Speyer in Possess genommene Dorff Neuenbürg, auch

Drittens alle übrige von Eberstein an Württemberg zu Lehen aufgetragene, von gedachtem Hochstiffte Speyer oder dem Fürstlichen Hauſs Baden Baden vorenthaltene Güter, Gefælle und Prætensionen, jedoch ohne uns über vorstehende 3 Puncten mit einiger Eviction im mindesten zu beladen. Gleichwolen wollen wir zu keiner Zeit, und auf keine Weise etwas thun, so des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hause in Ausführung dieser seiner Rechte, es mag solche geschehen, wie sie will, auf irgend eine Art hinderlich seyn könnte; sondern vielmehr darzu, so viel es ohne unsern Nachtheil und Kosten geschehen kan, Vorschub thun; auch alle Acten und Urkunden, so diese Ansprüche concerniren, gleich nach Auswechslung obgedachter Vergleichs-Abrede, in ihren Originalien an des Herrn Marggrafen Liebden getreulich ausliefern lassen.

Wir begeben uns auch

Viertens, aller aus obgedachter Lehens-Oblation von Eberstein her an das Fürstliche Hauss Baden-Durlach zu machen habender Forderungen.

In Urkund haben wir und mit uns unsere Herren Brüdern Lbd. Lbd. gegenwärtigen Lehen-Uebertrags-Brieff mit unsern eigenhändigen Nahmens-Unterschrifften und angehängten Fürstlichen Insigeln bekräftiget. So geschehen den neun und zwanzigsten Novembris Eintausend Siebenhundert fünfzig und drey

(L. S.) CARL Herzog zu Würtemberg

(L. S.) LUDWIG Herzog zu Würtemberg.

(L. S.) FRIDERICH EUGEN Herzog zu Würtemberg

DXXIII.

FRANCISCUS IMP. INVESTIT CAROLUM FRIDERICUM MARCHIONEM BADA-DURLACENSEM ALTERA DIMIDIA PARTE EBERSTEINII COMITATUS, QUAM CRONSFELDII ET WOLCKENSTEINII POSSEDERANT.

ANNO MDCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Franz von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeru-

ſalem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Groſshertzog zu Toſcana, Fürſt zu Charleville, Marggraf zu Nomeni, Graf zu Falckenſtein &c. bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund allermänniglich, daſs Uns die Durchleuchtig Hochgebohrne, Ludwig Georg, und Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Landgrafen zu Sauſenberg, Grafen zu Sponheim und Eberſtein, Herren zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, unſere liebe Vettere und Fürſten unterthänigſt angeruffen, daſs wir als jetztregierender Römiſcher Kayſer, ihnen die zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberſtein gehörige Stücke, ſo von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und vorhin die Grafen von Eberſtein, ſodann aber die Grafen von Wolckenſtein und Gronsfeld von unſern Herren Vorſahren, und dem heiligen Römiſchen Reich zu Lehen empfangen und getragen, nunmehro ebenfalls zu Lehen zu verleihen, gnädigſt geruhen wollten.

Wann wir nun angeſehen ſolche ihrer Liebden Liebden unterthänigſte ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, unverdroſſene und nützliche Dienſte, welche deren Voreltern weiland unſern Herren Vorfahren am Reich ſowohl, als auch ſie uns und dem heil. Reich in unterſchiedliche Wege offt williglich gethan und bewieſen, und noch ferner zu thun des unterthänigſten Anerbiethens ſeynd, auch wohl thun mögen und ſollen. Als haben wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wiſſen mehrgedachten Marggrafen Ludwig Georg und Carl Friderich Liebden Liebden den Wildbahn zur neu acquirirten andern Helffte der Graffchafft Eberſtein gehörend, mit ſeinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, mit ſamt dem Bann da-

ſelbſten über das Blut zu richten, und allen andern Lehenſtücken und Gütheren, wie ſolche vorhin die Grafen von Eberſtein, nachhero aber die Grafen von Wolckenſtein und Gronsfeld, nach Inhalt derer Lehenbriefen de dato Wien den ſiebenzehenden Julii ſechszehenhundert ſieben und dreiſſig, und fünften Septembris ſechszehenhundert zwey und ſechszig von unſeren Herren Vorfahren und dem heiligen Reich zu Lehen empfangen und getragen, zu Lehen gnädiglich verliehen, verleihen ihrer Liebden Liebden die auch alſo von Römiſch Kayſerlicher Machtvollkommenheit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefes, was wir ihnen daran von Billigkeit, und Rechtswegen zu verleihen haben, ſollen oder mögen, alſo daſs ſie hinſüro, wie obſtehet, das alles mit ihren Rechten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Nutzen, Renthen, Gülten und Zugehörungen von uns und dem heil. Reich, mit ſamt dem Bann in mehrgedachter neu acquirirten anderen Hälfte der Gravſchafft Eberſtein, über das Blut zu richten, von uns und dem heil. Reich in Lehensweiſe innhaben, nutzen, nieſſen und gebrauchen, und denſelben Bann, ſo offt es nöthig ſeyn wird, einen ihrer Unterrichtern, oder ihrer mehrern, die ihnen zu einer jeden Zeit darzu nutzlich und füglich bedüncken, ferner zu leihen, und zu richten befehlen ſollen und mögen, damit in allen Händeln, ſo für ſie kommen, ein gleicher unpartheyiſcher Richter zu ſeyn, gegen den Reichen als den Armen, und den Armen als den Reichen, und darumen nicht anzuſehen Mieth, Gaab, Gunſt, Forcht, Freundſchafft, Feindſchafft, noch ſonſten keine andere Sache, dann allein gerechtes Gericht und Recht, als ſich gebühret, und inmaſſen ſie das gegen Gott dem Allmächtigen am jüngſten Gericht verantworten wollen, uns und dem heiligen Reich, auch ſonſten von ſolcher Lehen

wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu dienen, und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, getreulich und ungefährlich, alles bey den Eyden und Pflichten, welche mehrgedachte beede Marggrafen Liebden Liebden durch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried von Wallau und Andreas Gottlieb von Fabrice beede Agenten an unſerem Kaiſerlichen Hof in Krafft übergebener ſchrifftlichen Gewalten anjetzo gethan haben, und ſie fürters von denſelben ihren Amtleuthen nehmen ſollen. Doch uns und dem heiligen Reich an unſeren, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergriffen und unſchädlich.

Mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerlichen anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Wien den dritten Tag Monaths Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im ſiebenzehenhundert ſechs und fünftzigſten, Unſers Reichs im eilften Jahre

FRANTZ

(L.S.)

Vt. Rgr. Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

DXXIV.

LUDOVICI REGIS GALLIÆ LITTERÆ PATENTES DE ABROGATO PER CONVENTIONEM INTER GALLIAM ET MARCHIONUM BADENSIUM PROVINCIAS ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE; A nos amés & féaux Confeillers les gens tenant nôtre Confeil Supérieur d'Alface, & à tous autres nos Officiers & Jufticiers qu'il appartiendra, SALUT. Notre amé & féal le Sr. de Blair, Confeiller en nos Confeils, Maître des Requêtes ordinaire de notre Hôtel, Intendant de juftice, police & finances en Alface, ayant conclû, arrêté & figné, en vertu de nos pouvoirs, deux conventions, l'une le dix Octobre de l'année dernière avec le Sr. Comte de Hennin, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Baden & muni de fes pouvoirs, l'autre le vingt Novembre fuivant avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, & pareillement muni de fes pouvoirs, nous avons ratifié la première par nos Lettres du trente-un dudit mois d'Octobre de l'année dernière, & la feconde par nos autres Lettres du huit Décembre de la même année, defquelles Lettres ainfi que defdites Conventions la teneur en fuit:

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT.

SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances de notre Province d'Alsace, auroit en vertu du pouvoir que nous lui en avions donné, conclû, arrêté & signé le dix du présent mois d'Octobre avec le Sr. Comte de Hennin, Ministre de notre très-cher & bien-aimé Cousin le Margrave de Baden-Baden, pareillement muni de ses pouvoirs une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant sur les Meubles que sur les Immeubles en faveur de nos sujets & ceux de notredit Cousin, de laquelle Convention la teneur en suit:

Le Sérénissime Margrave de Baden-Baden ayant fait connoître au Roi le désir qu'il auroit que les liaisons de parenté, voisinage, commerce & bonne correspondance, qui sont entre leurs sujets respectifs, fussent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majesté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même esprit, le Roi & le Sérénissime Margrave, pour assurer à leurs sujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont résolu de les constater par une Convention formelle entr'eux; en conséquence Sa Majesté a nommé & commis le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances en Alsace, S. A. S. le Sr. Comte de Hennin son Ministre, lesquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & avoir discuté entr'eux la matière sont convenus des articles dont la teneur s'en suit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura désormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alsace & autres Provinces du Royaume

de France d'une part, & dans le Margraviat de Baden-Baden proprement dit, & la partie du Comté de Sponheim qui lui appartient, ainſi que dans le Comté d'Eberſtein, des Seigneuries de Mahlberg & de Grœſſenſtein, la Préfecture d'Ortenau, le Baillage de Kehl & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſéde dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs desdits Royaume, Provinces & Eats. En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'aure domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems & viendront à y décéder, déléguer ou donner par Teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté, reconnuës valables & légitimes ſuivant les loix, ordonnances ou uſages des lieux dans leſquels leſdits actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

I I.

Les ſucceſſions qui pourront écheoir, ſoit en France aux ſujets du Séréniſſime Marggrave, ſoit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux ſujets de Sa Majeſté Très-Chrétienne par teſtament, donation ou autre diſpoſition tant *ab inteſtat* que de telle autre manière que ce ſoit, leur feront délivrées librement & ſans empêchement, ſans que dans aucun cas elles puiſſent être ſoûmiſes au Droit d'Aubaine, ni à aucuns autres droits qu'à ceux qui ſe payent par les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Séréniſſime en pareil cas, le tout cependant ſans préjudice des droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poſſeſſion immémoriale à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alſace ou autres de la do-

mination du Roi, & nommément du droit de détraction appellé en allemand *Abschoß* ou *Abzug*, qui se lève en Allemagne sur l'exportation des effets & sur le prix des immeubles provenant desdites successions, bien entendu que dans le cas, ou de la part desdits Seigneurs particuliers, des Villes d'Alsace ou autres de la domination de Sa Majesté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas se relâcher de la perception desdits droits en faveur des sujets du Sérénissime Margrave, il sera libre à S. A. S. ou à qui il appartiendra de percevoir aussi de son côté les mêmes droits sur les Habitans des Lieux de la domination de Sa Majesté, où lesdits droits auroient été exigés des sujets de S. A. Sérénissime.

III.

En exécution des Articles précédents les sujets respectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titre valable pour exercer leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs, pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques sans aucune exception, tant mobiliers qu'immobiliers, provenant des successions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, soit par testament & autre disposition, soit *ab intestat*, transporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les Immeubles ou en disposer par vente ou autrement, en retirer & transporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, sans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables, & justifiant seulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas, ils seront tenus aux mêmes loix, formalités & droits auxquels, les propres & naturels sujets de Sa Majesté & de S. A. Sérénissime sont

foûmis dans les Etats ou Provinces où les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente Convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écherront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard des deux fucceffions qui ont donné lieu à la préfente Convention, dont l'une a été ouverte dans les Etats du Séréniffime Margrave au profit du nommé Jean Steiner & conforts, habitans de Landau, fujets du Roi Très-Chrétien, l'autre ouverte au Fort-Louis au profit des fujets de S. A. Séréniffime héritiers de la nommée Anne Sirferich, originaire du Margraviat, & décédée au Fort-Louis, & qui plus eft à toutes les autres fucceffions, ouvertes & non délivrées au profit des fujets refpectifs dans les Etats de l'une & de l'autre domination, depuis l'époque de l'ouverture defdites deux fucceffions, jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention: Laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime, & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée des nos mains & fcellé du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le dix Octobre mil fept-cent foixante-cinq, figné DE BLAIR, le Comte DE HENNIN.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle, tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs accepté, & approuvé, ratifié & confirmé, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, garder &

observer inviolablement, fans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce soit, en témoin de quoi nous avons fait mettre notre fcel à cefdites préfentes. Donné à Fontainebleau le trente-unième jour du mois d'Octobre l'an de grace mil fept-cent foixante-cinq & de notre règne le cinquante-unième, figné LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, figné CHOISEUL Duc de Praslin.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de juftice, police & finances de notre Province d'Alface, auroit, en vertu du pouvoir que nous lui en avons donné, conclu, arrêté & figné le vingt Novembre dernier avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, pareillement muni de fes pouvoirs, une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les Meubles que fur les Immeubles, en faveur de nos fujets & ceux de notredit Coufin, de laquelle Convention la teneur en fuit:

Le Séréniffime Margrave de Baden-Dourlach ayant fait connoître au Roi le défir qu'il auroit que les liaifons de parenté, voifinage, commerce, & bonne correfpondance qui font entre leurs fujets refpectifs, fuffent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majefté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même efprit, le Roi & le Séréniffime Margrave pour af-

furer à leurs fujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont refolû de les conftater par une Convention formelle entr'eux; En conféquence Sa Majefté a nommé & commis le Sr. de Blair Intendant de juftice, police & finances en Alface, & S. A. Séréniffime le Sr. Baron de Geufau fon Miniftre, lefquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & en avoir difcuté entr'eux la matière, font convenus des Articles dont la teneur s'en fuit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura déformais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alface & autres Provinces du Royaume de France d'une part, & d'autre, dans les Baillages de Carlsrouhe, Rhodt, Dourlach, Pforzheim, de Stein, de Hochberg, de Soulzbourg, de Badenweiler, de Sauffenbourg & de Rœtelen, compofants les Etats du Séréniffime Margrave de Baden-Dourlach, & généralement dans toutes les Terres que le Séréniffime Margrave poffède ou poffédera à l'avenir dans l'Empire, en faveur des fujets refpectifs defdits Royaume, Provinces & Etats; En conféquence il fera permis aux fujets refpectifs qui feront leur réfidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'autre domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems, & viendront à y décéder, de léguer ou donner par teftament & autres difpofitions de dernière volonté reconnuës valables & légitimes fuivant les Loix, Ordonnances ou ufages des Lieux dans lefquels lefdits Actes auront été paffés, les Biens meubles & immeubles qui fe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

II.

Les fucceffions qui pourront écheoir foit en France aux fujets du Séréniffime Margrave foit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux fujets de Sa Majefté Très-Chrétienne, par teftament, donation ou autre difpofition tant *ab inteftat* que de telle autre manière que ce foit, leur feront délivrées librement & fans empêchement, fans que dans aucun cas elles puiffent être foûmifes au Droit d'Aubaine ni à aucuns autres Droits qu'à ceux qui fe payent par les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S.A. Séréniffime en pareil cas; le tcut cependant fans préjudice des Droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poffeffion immémoriale, à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alface ou autres de la domination du Roi, & nommément du Droit de détraction appellé en allemand *Abfchoß* ou *Abzug* qui fe lève en Allemagne fur l'exportation des Effets & fur le prix des Immeubles provenant defdites fucceffions; bien entendu que dans le cas ou de la part defdits Seigneurs particuliers & Villes d'Alface, ou autres de la domination de Sa Majefté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas fe relacher de la perception defdits droits en faveur des fujets du Séréniffime Margrave, il fera libre à S.A. Séréniffime ou à qui il appartiendra de percevoir auffi de fon côté les mêmes droits fur les habitans des lieux de la domination de Sa Majefté, où lefdits droits auroient été exigés des fujets de S. A. Séréniffime.

III.

En exécutions des articles précédents, les fujets refpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titres valables pour exercer

leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques, fans aucune exception, tant mobiliaires qu'immobiliaires provenant des fucceffions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, foit par teftament & autre difpofition, foit *ab inteftat*, tranfporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les immeubles, ou en difpofer par vente ou autrement, en retirer & tranfporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, fans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables & juftifiant feulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas ils feront tenus aux mêmes Loix, formalités & droits auxquels les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime font foûmis, dans les Etats ou Provinces ou les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écheront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard de toutes les autres fucceffions ouvertes & non-délivrées au profit defdits fujets dans les Etats de l'une ou de l'autre domination jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention, laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes Lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée de

nos

nos mains & fcellée du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le vingt Novembre mil fept-cent foixante-cinq. Signés de Blair & de Geusau.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs, acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons, en foi & parole de Roi, garder & obferver inviolablement fans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce foit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre fcel à cesdites préfentes. Donné à Fontainebleau le huitième jour du mois de Décembre l'an de grace mil fept-cent foixante-cinq & de notre régne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, Choiseul Duc de Praslin.

Et voulant affurer de plus en plus l'exacte obfervation defdites Conventions & remplir entièrement à cet égard l'engagement que nous avons pris; A CES CAUSES & autres à ce nous mouvant, de l'avis de notre Confeil & de notre certaine fcience, pleine puiffance & autorité Royale, nous vous mandons & ordonnons par ces préfentes, fignées de notre main, voulons & nous plaît, que cefdites préfentes enfemble lefdites Conventions & nos Lettres de ratification y inférées vous ayez à faire lire, publier & régiftrer, & le contenu en icelles gar-

der, obſerver & exécuter ſelon leur forme & teneur, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empêchemens, & non-obſtant tous Edits, Ordonnances, Déclarations, Arrêts, Règlemens, Lettres, Statuts, Coutumes, Uſages & autres choſes à ce contraires, auxquels nous avons dérogé & dérogeons par ceſdites préſentes pour ce regard ſeulement & ſans tirer à conſéquence. CAR TEL EST NOTRE PLAISIR. DONNE' à Verſailles le dix-neuvième jour de Mars l'an de grace mil ſept-cent ſoixante-ſix & de notre règne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, ſigné LE DUC DE CHOISEUL.

Lûës, publiées & régiſtrées, ouï, ce réquerant & conſentant le Procureur-Général du Roy, pour être exécutées ſelon leur forme & teneur, ordonné que copies d'icelles Lettres dûëment collationnéss par l'un des Greffiers du Conſeil, ſeront envoyées ez Préſidiaux, Prévôtés, Bailliages & autres Juriſdictions reſſortiſſantes nuëment au Conſeil, pour y être pareillement lûës, publiées, régiſtrées & exécutées; enjoint aux Subſtituts du Procureur-Général du Roi ſur les lieux d'y tenir la main & d'en certifier le Conſeil dans le mois. Fait à Colmar au Conſeil Souverain d'Alſace les Chambres aſſemblées le deuxième May mil ſept-cent ſoixante-ſix. Collationné ſigné CALLOT, *avec paraphe.*

DXXV.

CAROLI FRIDERICI MARCHIONIS BAD. DURLACENSIS RATIFICATIO PRÆ DICTÆ CONVENTIONIS DE ABROGATO ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

Charles Frederic par la grace de Dieu, Marggrave de Bade & de Hochberg, Landgrave de Saufenberg, Comte de Sponheim & d'Eberftein, Seigneur de Rœteln, de Badenweiler, de Lahr & de Mahlberg &c. A tous ceux, qui ces prefentes lettres verront, Salut.

Comme Mr. de Blair, Intendant de Juftice, Police & Finances de la Province d'Alface pour *Sa Majéfté, Très Chrétienne*, en vertû de fes ordres & pleins pouvoirs, & le Sr. Baron de Geusau Notre Grand Baillif du Marggraviat de Hochberg, pareillement muni des Nôtres, avoient conclû, arrêté & figné le vingt Novembre une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les meubles, que fur les immeubles, en faveur des fujets de *Sa Majefté* & des Nôtres, de la quelle Convention la teneur s'enfuit.

(La Teneur de la Convention inferée toute entiére.)

Ayant agrée la fufdite Convention en tout & chacun des points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour Nous, que pour Nos

Heritiers & Succeſſeurs acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces preſentes ſignée de Notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Prince, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ni indirectement, en quelle maniere que ce ſoit. En témoin de quoi Nous avons fait mettre Notre ſcel à ces dites preſentes.

Donné à Carlsrouhe le ſeixième jour du mois de Decembre mille ſept cent ſoixante cinq.

CHARLES FREDERIC Marggrave de Bade.

(L. S.)

SUPPLEMENTUM.

Num. I.

HONORIUS III. PONTIFEX INTUITU CONTROVERSIÆ INTER BERTOLDUM V. ET BASILIENSEM EPISCOPUM DE BONIS ECCLESIÆ, IN FEUDUM CONCESSIS, ENATÆ, IN COMPROMISSUM CONSENTIT.

ANNO MCCXVIII.

Ex Originali.

Honorius Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri ..... Basiliensi Episcopo *a)* salutem & Apostolicam benedictionem. Tua fraternitas intimavit, quod cum inter te, ac dilectum filium nobilem virum ... Ducem Zaringiæ super quibusdam possessionibus ad Ecclesiam tuam spectantibus, quas W. *b)* Basiliensis Electus

Mm 3

a) Intelligitur Henricus Comes de Thun, qui usque ad A. 1238. Basiliensi Ecclesiæ præfuit.

b) Waldericus Dynasta a Rœtelen, Basiliensis electus, de quo vid. Tom. I. pag. 455.

Prædecessor tuus eidem in Feodo dicitur concessisse contentio suborta fuisset, tandem, ut laboribus, & indempnitati Ecclesiæ parceretur, in . . . Decanum, & . . . . Præpositum Basiliensem, & alios quos eisdem duceres adjungendos fuit a te ac Duce prædicto tamquam in arbitros compromissum, si noster super hoc interveniret assensus. Quare nobis humiliter supplicasti, ut cum per arbitrium ipsum credas Ecclesiæ tuæ commoda provenire, tibi super hoc providere misericorditer dignaremur. Quo circa fraternitati tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus non obstante juramento, quod de revocandis possessionibus, quas idem W. minus licite alienaverat, corporaliter præstitisti, arbitrium ipsum, si Ecclesiæ tuæ videris expedire de licentia nostra subeas Capituli tui super hoc interveniente consensu.

Datum Laterani III. Idus Martii Pontificatus nostri anno secundo *c)*.

---

c) Honorius III. A. 1216. die 18 Julii electus est, adeoque data fuit hæc charta die 13 Martii 1218. Bertoldus V. paulo ante die 14 Febr. e vivis excesserat. Vid. Tom. I. pag. 158.

II.

DISPENSATIO JOHANNIS XXII. INTUITU MATRIMONII FRIDERICI MARCHIONIS DE BADEN CUM MARGARETHA COMITE DE VEHINGEN.

ANNO MCCCXXIV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri...... Episcopo Spirensi *a)* salutem, & Apostolicam benedictionem. Exhibita Nobis pro parte dilecti filii nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden, & dilectæ in Christo filiæ Margarethæ *b)* Domicellæ natæ dilecti filii nobilis viri Conradi senioris Comitis de Vehingen tuæ Diœcesis petitio continebat, quod ipsi ad submovendum, & amputandum omnium discordiarum, & guerrarum materiam evitandum cædes Personarum, quæ possent, si matrimonium dictæ Margarethæ ad Personas deveniret extraneas verisimiliter exoriri, & pro bono pacis interveniente communium tractatu amicorum & Consanguineorum ipsorum intendunt invi-

a) Episcopus Spirensis tum fuit Beringerus Euringius, qui Conrado Scharffeneccio anno præcedente successerat.

b) Margaretha hæc sponsa vel uxor fuit Friderici II. de quo vide supra Tom. II. pag. 33.

cem matrimonialiter copulari, ſed quia tertio, & quarto conſanguinitatis gradibus mutuo ſe contingunt; id non poteſt absque diſpenſatione ſedis Apoſtolicæ provenire. Quare pro parte ipſorum fuit Nobis humiliter ſupplicatum, ut providere ipſis in hac parte de opportunæ diſpenſationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Chriſti fidelibus quietis, & pacis commoda procuramus, hujusmodi diſcordiis, guerris, ac ſcandalis, & periculis, quæ exinde poſſent ſubſequi obviare, ipſorumque nobilium ſaluti, & tranquillitati providere ſalubriter cupientes, Fraternitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, ſuper quo tuam intendimus conſcientiam onerare cum eisdem Friderico, & Margareta, ut impedimento, quod ex conſanguinitate hujusmodi provenit non obſtante matrimonium invicem libere contrahere, ac in ſic contracto licite remanere poſſint auctoritate noſtra diſpenſes, prout ſecundum Deum, & animarum ipſorum ſaluti videris expedire, prolem ſuſcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando.

Datum Avinione VII Kalendas Novembris Pontificatus noſtri anno nono.

III.

III.

CHARTA JOHANNIS XXII. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI JUNIORIS MARCHIONIS CUM MARIA RELICTA QUONDAM WERNERI COMITIS DE HOEMBERGH, IN GRADU PROHIBITO CONTRACTUM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXV.

Ex Originali.

Johannes Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri..... Archiepiscopo Maguntin. salutem, & Apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii nobilis viri Rudolphi Marchionis de Baden junioris Spirensis Diœcesis Nobis exhibita continebat, quod olim ipse de consilio, & hortatu quondam Lupoldi Ducis Austriæ cum dilecta in Christo filia nobili muliere Maria relicta quondam Werneri Comitis de Hoëmbergh *a)* Basiliensis Diœcesis matrimonium contraxit cum solennitatibus consuetis quodque cum tempus consumandi matrimonium hujusmodi advenisset, compertum extitit, quod dicti Marchio, & Maria tertio ex uno latere, & quarto ex altero consanguinitatis gradibus se invicem

a) Patet hinc, Mariam, ex Oetingensibus natam, Rudolphi IV. Marchionis conjugem secundam, de qua supra Tom. I. pag. 47. primo matrimonio junctam fuisse Wernero Comiti de Hoëmbergh.

contingebant præfatus Marchio dictum matrimonium consumare per carnalem copulam aliquandiu recusavit, ac demum iidem Marchio, & Maria ad inductionem, & hortatum dicti Ducis nolentis dictum divortium fieri inter ipsos extunc in hujusmodi matrimonio remanserunt, ipsumque carnali copula consumarunt, & prolem ex tali matrimonio susceperunt aliqua dispensatione super hoc non obtenta. Quare prædicti Marchio, & Maria desiderantes, quod inter eorum communes consanguineos, & amicos, pax & concordia firmiter observetur, ac dubitantes quod ex eorum divortio si fieret scandala suscitentur, Nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hoc de opportuno dispensationis remedio providere misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem quærimus singulorum, ac libenter Christifidelibus quietis & pacis commoda procuramus; hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si tibi constiterit, quod ex separatione hujusmodi matrimonii si fieret probabiliter scandala sequerentur cum eisdem Marchione, & Maria, quod impedimentis, quæ ex duplici consanguinitate hujusmodi proveniunt nequaquam obstantibus, possint in matrimonio hujusmodi licite remanere auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum Avinione Id. Septembris Pontificatus nostri anno duodecimo.

IV.

CHARTA CLEMENTIS VI. PONT. QUA INTUITU MATRIMONII INTER FRIDERICUM III. MARCHIONEM ET MARGARETHAM RUDOLPHI HESSONIS FILIAM, NECESSITUDINE INTER SE JUNCTOS, DISPENSAT.

ANNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Epifcopus fervus fervorum DEI. Venerabili Fratri . . . . Archiepifcopo Bifuntin. falutem & Apoftolicam benedictionem. Petitio pro parte nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden & nobilis mulieris Margaretæ natæ quondam Rudolphi Heffo Marchionis de Baden Spirenfis & Bafilienfis Diœcefis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Fridericus, & Margareta tunc infra ætatem pupillarem conftituta fcientes fe in tertia linea ab uno, & a duobus aliis lateribus in quarto confanguinitatis gradibus conjunctos, ad evitandum diftractionem, & diffipationem omnium caftrorum, & aliorum bonorum, & reddituum fuorum, ac pro pace habenda inter eos matrimonium per verba de præfenti invicem contraxerunt, & in eodem matrimonio poft pupillarem ætatem perfeverarunt, & perfeverant, cohabitarunt & cohabitant per carnalem copulam & pueros genuerunt, ac etiam procrearunt. Quare pro parte ipforum Friderici, & Margaretæ Nobis extitit humiliter fupplicatum ut cum ipfi in dicto matrimonio li-

cite remanere nequeant dispensatione super hoc Apostolica non obtenta providere eis de opportunæ absolutionis ab excommunicationis sententia, quam propterea incurrerunt, & dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur qui salutem, & pacem quærimus singulorum, volentes distractionibus, & dissipationibus hujusmodi quantum cum Deo possumus salubriter obviare hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si est ita auctoritate nostra ipsis Friderico, & Margareta primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Fridericum & Margaretam a prædicta excommunicationis sententia juxta Ecclesiæ formam absolvas injungens eis inter alia sub virtute juramenti præstandi, quod de cætero similia non committant nec facientibus præbeant consilium auxilium, vel favorem, nec non pro transgressione hujusmodi bonam pœnitentiam salutarem, & alia, quæ de jure fuerint injungenda. Et demum cum eisdem Friderico, & Margareta, ut ipsi impedimento, quod ex consanguinitate hujusmodi provenit aliquatenus non obstante matrimonium invicem de novo contrahere valeant auctoritate prædicta dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam decernendo volumus autem, quod quilibet ipsorum Friderici & Margaretæ instituere unam Capellam, & eam de viginti quinque libris Turonen. parvorum perpetui annui redditus dotare infra biennium computandum a data dispensationis hujusmodi teneatur. Super quibus complendis recipias ab eisdem Friderico, & Margareta ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum Avinione VII. Kalendas Februarii Pontificatus Nostri Anno tertio.

V.

CHARTA CLEMENTIS VI. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI V. WECKER CUM ADELHEIDE RUDOLPHI HESSONIS FILIA, LEGITIMUM PRONUNCIAT.

ANNNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Episcopus &c. Venerabili Fratri . . . . . . Archiepiscopo Bisuntin. salutem &c. Petitio pro parte Nobilis Viri Rudolphi Weker Marchionis de Baden, & nobilis Mulieris Alhardis natæ quondam Rudolphi Hesso Marchionis de Baden. Spirens. & Basiliens. Diœcesis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Rudolphus Weker, & Alhardis tunc infra ætatem pupillarem &c. ut in superiori usque. Quare pro parte ipsorum Rudolphi Weker, & Alhardis Nobis extitit humiliter supplicatum, &c. usque quatenus si est ita, auctoritate nostra ipsis Rudolpho Weker, & Alhardi primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Rudolphum Weker, & Alhardim a prædicta excommunicationis sententia &c. usque & demum cum eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi, ut ipsi impedimento &c. usque volumus autem, quod quilibet ipsorum Rudolphi Weker & Alhardis instituere &c. usque ab eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum ut supra.

VI.

EGENO FRIBURGI COMES TRADIT RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI OMNES SUOS VASALLOS INFRA BLEICHAM FLUMEN, IN ORTENAVIA, RHENUM INTER ET NIGRAM SILVAM.

ANNO MCCCLXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fryburg tun kunt allen minnen Mannen, die ich habe vnde mine Man sient von den Gütern, die gelegen sint zwischen dem Schwartzwalde vnde dem Rine, alſo die Sneyſleiſſe gat vnde indewendig der Bleichache, daz ich dem Edeln Hochgebornen Herren Marggraffe Rudolff von Baden zu köffende han gegeben, die Eygenſchafft aller der Güter, die von mir zu Lehen rürent vnde der Herrſchafft zu Fryburg die gelegen ſint zwiſchent dem Schwarzwalde vnde dem Rine vnde niedewendig der Bleichahe, alſo do uor geſchrieben ſtat, vnde alſe vnſer Brieffe bewiſent, die Wir darvber hant, mit allen Rechten vnde Zugehördten vnde Manſchefften alſo ich ſü vntzehar gehebet han, vnde Sü von Mir zu Lehen ſint, davon ſo ſage ich alle die die mine Mann ſindt vnde von den vorgeſchrieben Gütern von mir vurlehent ſint, lidig aller der Eyde, die Su mir getön hadt von den vorgenannten Gütern, Manſchafft, vnde Lehen enpfohent von dem vorgenanndten Marggraffe Rudolff vnde Ime alles des gehorſam ſient, ſo ir mir bietzehier von den vorgenannten Gütern geweſen ſint, zetunde, vnde dis alles bit ich vnde gebute, ich vch allen vnde jegelichem ſunderliche

bi den Eiden ſo ir mir von den vorgenannten Gütern vnd Lehen geſchworn hant. Vnde des zu einem ſteten woren Vrkunde ſo han ich Graue Egen der vorgenanndten min Inſiegel gehencket an dieſen Brieff, der wart geben an dem neheſten Zinſtage noch Sant Claues Tag in dem Jare, do men zalte von Gotz Geburte, drizehenhundert ſechezig vnd fechs Jar.

(L. S.)

VII.

TRANSACTIO INTER RUDOLFUM MARCHIONEM HACHBERGA ROETELANUM, ET ABBATISSAM, SECKINGENSEM DE JURISDICTIONE IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCIX.

Ex tabulario Bada - Durlacenſi.

Es iſt ze wüſſen, als Wir Clar-Ann von Gots Gnaden, Ebbtiſſin zu Seckingen, ettwas Stöſs vnd Red gehept hand, mit dem edlen wolerbornen, vnſrem lieben Oechen Marggraff Rudolff von Hochberg, Herr zu Röttellen vnd zu Suſenberg von der Gericht wegen des Dorffs ze *Stetthen*, das ſich da erfunden hett, das wir in demſelben Dorff ze Stetthen Twing vnd Bännen ze richten hand über all Sachen vnd Tat, die da in demſelben Dorff geſchechent, an *a)* die Sachen vnd Tät, die an den Lib vnd an den Tod gand vnd gehörent, da hat der obgenant vnnſer lieber Oechen Marggraff Rudolff in demſelben Dorff

a) *an*, i. e. ohne, excluſive.

Twing vnd Bännen abzerichten, oder der dem er es emphilt ze tun von ſinen wegen, vnd des ze Vrkundt ſo hant Wir die vorgenannt Ebbtiſſinn vnd das Capittel gemeinlich vnſer beider Innſigel gehenckt an diſen Brief der geben iſt des Jars, als man von Gots Geburt zalt vierzehenhundert vnd nun Jar vff der heilgen zwölff Botten Tag Sant Peter vnd Sant Paulus Tag.

Sigill. Abbatiſſ.	Sigill. Capitul.

VIII.

WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETÊLANI ET JOHANNIS DE REICHENSTEIN PACTA DE REBUS AD POLITIAM VICI INZLINGEN IN DYNASTIA ROETELANA SPECTANTIBUS.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex autographo tabularii Bada - Durlacenſis.

Wir Marggraf WILHELM von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suſſenberg an einem und ich HANS REICH VON REICHENSTEIN Ritter an dem andern Theil thun kundt männiglichen mit dieſem Brief, *wann das Dorff Intzlingen von vns Marggraf Wilhelm vnd von unſern Vordern Lehen iſt, daſſelbe Dorf der vorgenandt Herr Hanß Reich vor dem von vnſern Vordern zu Lehen gehebt händ*, als er es auch jez

jez von vns zu Lehen hat, nach ſolcher Brief Lut vnd Sage, ſo wir beyde Theile gegen einander in Handen, und aber ettlich Irrung in ſelbem Dorf ſind, die das Dorf vergänglich machen und fürbaſs machen möchten, daſs wir beyde Theil ſchuldig ſind zu beſſern ſo wir vermögen, und aber dieſelben Irrung entſtanden von dem daſs alle die Lüthe daſelbſt zu Intzlingen ſo von vns Marggraf Wilhelm darrühend ſind, es ſeyen Mann Frauen oder Kind die noch vor der heyl. Ehe zu berathen ſind, die aber in ſolcher Sippſchafft einander gewandt ſind, daſs ſie nach Ordnung der heyl. Chriſtenheit einander zu der heyl. Ehe nicht nehmen mögen, ſolche zu beſſern und ein Mittel darinnen zu finden ſind wir die obgemeldte beede Theile ſolcher Fürworten vnd Gedingen hernach begriffen gütlich eins worden, vnd mit einander eingangen, die da währen ſollen zehen Jahr die nächſt nach einander nach Datum des Briefs kommende, vnd iſt das alſo, daſs wir der obgedacht Marggraf Wilhelm gegönnet und erlaubt haben, gönnen vnd erlauben in kraft dieſes Briefs, welcher Mann zu Intzlingen geſeſſen vnd Juncker Hanſs Richen vorgenannt zugehörent iſt, er habe ihn von vns zu Lehen oder ſeye ſein aigen, nimbt der ein Frau oder Tochter zur heyl. Ehe ſo vns Marggraf Wilhelm zugehörend iſt, wannenher ſie kommen aus vnſerm Land ſie ſeyen vnſer Lehen oder eigen, dan daſs ohn vnſern Zorn, Eintrag oder Wiederwillen zugan mag vnd ſoll, vnd ſollen auch ſolch Weyb vnd Kind Junckher Hanſs Reichen vnd ſeinen Erben volgen, bleiben vnd zugehören, doch mit ernſtlichem Gedinge, daſs er dieſelbe Leüthe von vns jederzeit zu Lehen hat alſs dann gemeldet ſtat, vnd daſs man *auch denen Mann, Knaben, Frauwen oder Tüchtern niemand mit*

der heyl. Ehe nit zwingen oder nöthigen soll ohn unser beeder Ambtleüthen vnd derselben Persohnen beeder Freünden Gunst, Willen vud Wüssen. Zu gleicher Weiss hinwiederumb wann der Mann vnser des Marggrafens ist, er seye sein Lehen oder eigen zu Intzlingen so ein Tochter oder Frauen daselbst zur heil. Ehe nemmen will, die mir Hanss Reich zugehört, dass er auch das thun solle und möge ohn mein vnd der meinen Einred vnd Eintrag, vnd will er daselbst zu Intzlingen nit gesessen sin so mag er sein Weyb mit ihm nehmen vnd sich sezen under meinem Herrn den Marggrafen wo er will, von mir Hannss Richen meinen Erben vnd den meinen ungesombt, ohngemelt, vnd sollen auch solch Weib vnd Kind meinem Herrn dem Marggrafen vnd seinen Erben und Nachkommen bleiben vnd zugehören, vnd wann sich die vorgeschriebene Jahr sollen verloschen han vnd ausgangen sind, wo dann jeder Mann wohnend sind, da soll er bleiben mit Weib vnd Kinder vnd demselben Herrn da er der Zeit alsso sizet, derenthalben gehorsam seyn, alsdann vermelt ist, alle Arglist vnd Gefährde hindangesezt, vnd das zu vestem vnd wahren Urkund so seind dieser Brief zwey gleichlautend geschrieben vnd beeden Theylen einer mit vnserm anhangendem Insiegel besieglet, geben vf den nächsten Tag nach St. Simon vnd St. Judas der heyl. zwölf Botten Tag, da man zahlt von Gottes Geburth vierzehenhundert dreyssig vnd vier.

IX.

JOHANNES TIERSTEINII COMES TESTATUR MARCHIONIBUS HACHBERGA ROETELANIS COMPETERE IN VICO STETTEN, DIE HOHENGERICHTE ET BANNUM FERINUM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

Wir Grauff Johanns von Tierstein, Pfallentzgraff der hohen Stifft zu Basel, Herr zu Peffingen, bekennent mit diesem Brieff wiffentlich, dafs wir vor Ziten vnd by Leben des hochgebornen, vnfers lieben Oheims Marggraff Rudolffs von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Sufemberg, loblicher Gedechtnufs felig von Im gehört habent, dafs die *Wildbenn* vnd *hohe Gericht* zu *Stetten* gen Röttellen gehörent zu richten vnd er darvber ein *Caſtvogt* fie, wir ouch vormals vnd fidhar nie anders gewifst gehort noch vernommen haben, denn daz die obgemeldeten Wildt-benn vnd hohe Gericht zu Stetten dem obgenanten vnferm Ohem dem Marggraven feligen vnd finen Erben zugehörent, das reden vnd fagen wir, by den Eiden, fo wir vnfern Herrn vnd Obern von vnfer Lehen wegen gefworn hant, vnd als hohe wir daz reden kunnent an Geuerde, vnd des zu warem Vrkunde und Zugniffe, fo haben wir vnfer eigen Innfiegel laffen trucken in diefen Brief zu End der Gefchrifft, der geben ift vf Zinftag nach Sant Andrefs Tag appli,

des Jars da man zalt von der Geburt Cristi, vierzehenhundert vierzig und drü Jare.

(L. S.)

X.

PUBLICUM PAULI SLEHT NOTARII INSTRUMENTUM DE JURIBUS WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

In nomine Domini Amen. Noverint universi & singuli presentes litteras seu presens publicum Instrumentum Inspecturi audituri seu lecturi &c. quod anno à nativitate Domini millesimo quadringentesimo tertio Indictione sexta durante sacro Basiliensi concilio Anno prædicto die Jovis que fuit vicesima prima mensis Novembris hora prima vel quasi in villa Müllnhein prope Badewiler Constantiensis dyocesеos & ibidem in domo habitationis venerabilis viri & domini domini Bertholdi de Nuwenfels rectoris ecclesie ville Múlnhein pretacte in meique notarii publici & testium infra scriptorum ad hoc principaliter vocatorum & rogatorum presencia personaliter constitutus Georius de Tägernow armiger Baliuus nobilis & generosi domini domini *Withelmi Marchionis de Hächberg domini dominiorum in Rötelen & Susenberg &c.* Et exposuit, quo-

modo prediſtus Dominus Marchio & ejus progenitores ſemper eſſent & fuiſſent a tanto tempore & citra cuius memoria hominum non exiſteret in pacifica poſſeſſione ſaltus majoris vulgariter *der hochen Gericht vnd Wildbän* diſtrictus & banni ville Stetten prope Riehen predicte Conſtantienſis dyoceſeos, Tamen Johannes de Ramſtein armiger prenominatum dominum Marchionem ſuosque ſucceſſores de predictis *hochen Gericht & Wildbänne* & eorum poſſeſſione deſtituere & eum de predictis ſuis juribus de facto vult ſpoliare, & quia ſepe tactus dominus Marchio neceſſario indigeret & indiget teſtimonio, quod ipſe & ſui progenitores fuiſſent in pacifica poſſeſſione predictorum *hohen Gericht & Wildbänne*, ne igitur veritas periret & ſuccumberet prenominatus Georius de Tægernow procuratorio nomine antedicti domini Marchionis ad futuram rei memoriam teſtes ſuper premiſſis coram me notario publico infraſcripto producere & inducere voluit ac me ſub debito officii mei requiſivit quatenus teſtes per eum nominandos & producendos & eorum ſolita juramenta reciperem et admitterem receptosque et admiſſos eos diligenter examinarem dictaque et depoſitiones eorundem fideliter conſcriberem et in publicam formam redigerem ita et taliter quod eis merito fides foret adhibenda, quibus ſic factis predictus Georius de Tægernow nomine pro parte prefati domini Wilhelmi Marchionis etc. diſctum Heinricum Halder de Riehen ſexaginta annorum et citra tamque teſtem ibi preſentem coram me et in preſentia teſtium infra ſcriptorum produxit, quem quidem teſtem ut premittitur productum quatenus de jure potui recepi et admiſi qui ſic receptus et admiſſus ſtatim et in continenti levatis per eum tribus digitis verſus celum juravit ſe dicere deponere et

teſtificari omnimodam puram et meram ac talem qualem in promiſſi et circa premiſſa ſciret veritatem pce precio odio timore fauore ſeu quovis alio quæſito colore ſemotis, quibus ita peractis predictus Heinricus Halder teſtis juratus medio ſuo juramento per me notarium infra ſcriptum interrogatus Quid ſibi de premiſſis *hohen Gericht & Wildbänne* conſtaret et an vmquam dominus Marchio et ejus progenitores aliquem pro aliquo crimine vel exceſſu in predicta villa Stetten et ejus diſtrictu ac banno captivaſſent et correxiſſent pro exceſſu per eundem perpetrato et facto reſpondit, quod ſibi bene conſtaret quod bone memorie dominus Rudolffus Marchio de Hachberg ac dominus dominiorum premiſſorum pater & genitor predicti domini Wilhelmi vnum nuncupatum henſelin, occaſione furti predicta in villa Stetten captivaſſet et eundem municoeno caſtri Rotelen in vinculis detinuiſſet et demum ad montem per Judices pro tunc preſentes judicatus fuit ut in patibulum ſuſpenderetur qui de caſtro Rœtellen ad diſtrictum minoris Hüningen vna cum alio cujus nomen et cognomen ſibi non conſtabat cui oculi debuiſſent pro tunc fuiſſe eruti neſcivit unde hoc meruit, Quem propter inſtantes ſupplicationes quam plurium nobilium dominorum et mulierum de Baſilea predictus dominus Rudolffus Marchio eisdem ad libitum tradidit etc. Item predictus Heinricus Halder a me notario ſecundo interrogatus ſub predicto juramento de *Wildbanne* banni et diſtrictus antedicte ville Stetten reſpondit quod ad dominium ſive caſtrum Röttellen pertinerent Et pro majori certificatione ac declaratione reſpondit & dixit quod ſibi bene & certiſſime conſtaret quod dicti *die Wildbenne* ville pretacte ad predictum caſtrum ſive dominium pertinerent, & pro majori certificatione dixit quod ante triginta annos uel citra ipſe una cum ſuo fratre Cunr.

Halder in monte dito *an dem Honberg* capti per advocatum pro tunc exiſtentem in Lœrach fuere propter venacionem leporum quam pro tunc eodem in monte fecerunt et ad caſtrum Rötellen ducti fuerunt in turrim et demum per inſtantes amicorum ſuorum preces cum correctione tamen rerum temperalium videlicet quam plurium maltrarum auenæ granorum occaſione predictæ venationis ad gratiam prædicti domini Rudolffi Marchionis ſepedicti deuenere, ſuper quibus omnibus et ſingulis prefatus Georius de Tægernouve nomine et pro parte pronominati domini Wilhelmi Marchionis ſuorumque ſucceſſores ſibi et illis quorum intereſt ut intererit fieri vnum vel plura petiit, publicum ſeu publica inſtrumentum et inſtrumenta in meliori qua poſſunt fieri forma cum correctione tamen Juriſperitorum. Acta fuere hec Anno Indictione die loco et hora ſupradictis preſentibus ibidem diſctis viro Rudolffo dicto Kreps armigero & Johanne Baſler advocato uille Müſnheim præſcripte teſtibus ad premiſſa vocatis propter & rogatis.

Locus ſigni notarialis

Et ego Paulus Sleht Clericus Argentinenſis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia preſentis teſtis productionem & examinationem ejusque reſponſionem ac omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui idcirco hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci & hanc in publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi & ſubſcripſi in fidem & evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

XI.

INSTRUMENTI NOTARII CONRADI GUNTFRIDI DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN EPITOME.

ANNO MCCCCXLIII.

etc. Des erſten *Clewin Offenhußlin* von Lörrach, der älter hat geſworn in dirr Sach, iſt by achtzig Jahren alt oder daby, iſt gefragt vff ſemlichs als vorſtatt, hat geſeitt, das Im wol ze wüſſend ſige, das die hoche Gericht zu Stetten als lang er gedenck, allewegen zugehort habent der Herrſchafft zu Röttelen, iſt gefragt wie er das wiſſe, hat geſeit, wie daz vor ſechtzig Jaren oder daby, da ſtäle ein Diep zu Stetten Huſsratt der von Schönowe vnd wurde der Diep gefangen vnd gon Schwerſtatt gefurtt durch den alten Huruſs der dazumal Stetten innhielt, da brechte ſin Herr Marggrav Rudolff ſeliger Gedechtnüſſe zu, daſs ſie den Diep wiederumb in das Dorff gon Stetten füren muſstend, in daz Gericht vnd daſelbs richte einer hieſs Jungher Oſswald Phirter, Obriſter Vogt der Herrſchafft zu Röttellen vnd wurde ouch der Diep gehengt zu Kleinen-Hüningen an den Galgen. &c. Er hat ouch geſeitt, wie daz vor funfftzig Jahren oder daby da erſchugent Hännſslin Männ vnd Henni Bertſchin einen Brodbecken zu Stetten, da richte ouch Jungher Oſswald Pfirter Oberſter Vogt der Herrſchafft von Röttellen,

Item

Item hat er ouch gefeitt, daz er dick vnd vil von Herr Conzmann von Ramftein feligen gehört hab, daz er der hochen Gerichten zu Stetten finem Herrn Marggrav Rudolffen feligen gichtig wäre, daz die Im zugehörtend, vnd habe ouch alle fin Tag nie anders gefehen noch gehört, denn daz die hochen Gericht zu Stetten, der Herrfchafft zu Röttelen zugehort haben vnd fy dar nieman gefumt noch geirret, als lang er gedencke, dis vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Clewin Offenhufslin* der junger, hat gefchworn in dirr Sach, ift by funfftzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vf femlichs als vorftatt, hat gefeit, daz er vor Ziten finem Grofsvatter feligen, zu Stetten gefeffen, gedienet habe, da fpräche eins Tags zu Im derfelb fein Grofsvatter, fichftu lieber Sun, die hoche Gericht difs Dorffes fint der Herrfchafft von Röttelen vnd gedencke wohl achtzig Jahren oder daby, vnd hab ouch zwürent die Herrfchafft von Röttelen, da gefechen richten vber daz Blut. Item diefer Züg hat ouch gefeit, daz er femlichs vnd anders, als fin Vatter Clewin Offenhufslin, necht vorfchriben, gefeit hat, dick vnd vil von denfelben finen Vatter gehört hab, ouch hat diefer Zug gefeit, wie daz by fünff oder vier Jaren, als ein Vndergang zwüfchent den von Stetten, vnd den von Riechen befchäche, da warent die von Stetten der hochen Gerichten der Herrfchafft von Rötellen gichtig vnd behulffend fich da des im Rechten gegen den von Riechen mit den hochen Gerichten und Wild-Bannen, difs vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid. Item *Lienhard Ganfer* von Lörrach hat gefworn in diefer Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er von allen finen

Eltern, als lang er gedenckt, gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Rötellen zugehort haben, so denn habe er ouch by drissig Jaren her oder dabey allwegen gesehen vnd gehört zu Stetten, wen man die Ding Gericht hette, daz den da ein Vogt von Lörrach, die hoche Gericht versprochen habe der Herrschafft von Rötellen, so spricht er ouch, daz er wol wisse vnd daby vnd damit gewesen sig, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang gethan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die hochen Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ouch sich des da Im Rechten, dis vnd nit anders hat er geseit. Item *Cleuin Sütterlin* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt, hat geseit, dass er, als er gedencke, allewegen von sinem Vatter seligen vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die Hochegerichten zu Stetten allwegen der Herrschafft zu Röttellen zugehört habend, vnnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt hat, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehept, der siner Herrschafft Rechte vnd der hochen Gerichten wartent vnd die verspreche. Item ouch hat er geseit, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang getan habent, da wärent die von Stetten gichtig, daz die Hochegerich der Herrschafft zu Röttelen zugehörtent vnd behulffent sich dez im Rechten wider die von Richen vnd habe ouch dieser Zug, Zugnusse in demselben Vndergang geben.

Item er hat ouch geseit, *daß er dick vnd vil von Emphellens wegen eins Vogts zu Lörrach gefangen habe und geholffen vachen,* die so da Hasen viengent in dem Wildbann zu Stetten vnd ouch *die Vische viengent in*

der Vischenz vnd hulffe die füren gon Lörrach dem Vogt, der schickte sy denn furer gon Röttellen, dis vnd nit anders hat er geseitt. Item *Peter Hubschhans* von Lörrach hat geschworn in dirr Sach, ist funfzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vff semlichs als vorstatt, hat geseit, in alle Wiss, Mas und Form vnd zu glicher Wiss, als Clewin Sutterlin nechst vorgeschriben; Item *Lienhard Zügge* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by funfzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vf semlichs als vorstat, hat geseit, dass er von sinem Vatter selichen vnd allen sinen Elteren dick und vil gehört habe, das die hoche Gerichten zu Stetten, ye vnd ye zugehört habent der Herrschafft von Röttelen, er spricht ouch daz er wol wisse, daz Hein Herbot seelig, wilendt Vogt zu Lörrach einsmals vienge einen, hiesse Holler von Riechen, der hette Hasen gevangen zu Stetten, er habe ouch gesechen vnd gehört, dass der Vogt zu Lörrach Vogel-Strick vnd Böglin im Holz vnd Hasenstrick, in Stetten Ban, genommen habe vnd enweg getragen, spricht ouch dass er dick gehört hab, dass ein Vogt zu Lörrach, dick vnd vil vnd allwegen in dem *Ding-Gericht* zu Stetten gewesen sige vnd daselbs siner Herrschafft von Rötellen, die hoche Gerichte versprochen habe, dis vnd nit anders hat er geseit; Item *Cuni Wechelin* von Lörrach, hatt gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt, vnd hat geseit, dass er, als er gedencket, dick vnd vil von seinen Vatter selig vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtend, vnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt habe, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehebt, der siner Herrschafft

Recht vnd den Hoch Gerichten warte vnd die da verſpreche. Ouch hat er ouch geſeit, als die von Stetten vnd die von Richen, einen Vndergang gethan habent, daſs da die von Stetten gichtig warent, daſs die Hoche Gericht der Herrſchafft von Röttellen zugehörtend vnd behulffend ſich des da im Rechten wider die von Riechen, ouch hat er geſeit, daſs er dick vnd viel gehört habe, daſs der Vogt zu Lörrach, die gefangen habe, die Haſen zu Stetten viengend vnd ſchickte die furer gon Rotellen. Item *Cunzmann Huſswirt* von Lörrach hat geſworn in die Zach, iſt by ſechtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt, hat geſeit, wie daz er von ſinen Vatter ſeligen, Conzmann Huſswirth, was by hundert Jaren alt, oder daby, vnd ouch von allen andern ſinen Vordern gehort hab ſagen, daſs die hoche Gericht zu Stetten allwegen der Herrſchafft von Rötellen zugehorte vnd zugehorte habe vnd er wiſt ouch nit anders. Item *Peter Wechelin* von Lörrach hat geſchworn in dirr Sach, iſt by achtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt vnd hat geſeit zu glicher Wis vnd in allen Weg, als Cuni Wechelin nechſt vorgeſchrieben vnd er wiſs ouch nit anders, denn daſs die Höchgericht zu Stetten zugehörent. Item Hemmi Clauſs von Lörrach hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt, oder daby, iſt gefragt vnd hat geſeit, daz er von ſinen Vatter ſeligen vnd allen ſinen Vordern ze hundertmal gehört habe, daz die Hochegericht zu Stetten allwegen der Herrſchafft von Röttelen zugehört haben vnd Ir nieman vt darinn getragen habe. Auch habe er dick vnd vil einem Vogt zu Lörrach, Haſenſnur, Böglin, vnd Vogelſtrick in dem Holz zu Stetten geholffen nemmen vnd hat ouch geholffen die Viſchenz in der Wiſen behuten, in der Herrſchafft von Röttellen namen. Item vnd iſt ouch daby vnd damit geſin zu Stetten in dem Ding-Gericht

mit einem Vogt zu Lörrach vnd daz derselb Vogt die Hoche Gericht sinen Herrn versprochen habe vnd verspreche vnd rätte Im niemann dariun, hat ouch geseit als die von Stetten vnd die von Riechen, einen Vndergang miteinander getan habent, daz da die von Stetten gichtig werent, daz die HocheGericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend sich des im Rechten, wider die von Riechen, semlichs hat er gesechen vnd gehört, vnd er wist nit anders. Item *Trutmann Gelin* von Howingen, hat gesworn in dirr Sach, ist by achtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von allen sinen Vordern vnd Elteren gehört habe, dass die Hoch Gericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehört habe vnd zugehöre vnd also hab er vor fünffzig Jaren, oder daby, gedienet, wilent Henj Herbot, dazemal Vogt zu Lörrach, da muste er dick vnd vil Nachts, so er gern gesclaffen hette, hüten der Wild-Bennen zu Stetten, daz die von Stetten oder yemand anders nit Hasen viengent, noch vische, vnd habe ouch anders nie gehört, denn daz die Hoche Gericht der Herrschafft von Röttelen, zu Stetten zugehörend vnd er wist ouch nit anders. Item *Cleyn Henj* Crewel von Brambach, hatt geschworn in dirr Sach, ist by funffzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vnd hat geseit, wie daz er von Henj Struss sines Vatters Stiefvatter seligen vnd einem, hiess Rudin Kunn, wilent von Brambach, gehört habe, wie *daz sie vor Zeiten zu Stetten zu Gericht gesessen sigent vnd Orteil gesprochen, über einen Diep*, der wurde zu Kleinen-Huningen gehenckt vnd richte da einer, der hiess Junckher Osswald Pfirter, *in Namen der Herrschafft von Röttelen*, ouch hat er geseit, dass er by viertzig Jaren, oder daby, diente den alten Wurflin von Stetten vnd

hulffe Im Winlesen in ſinen Reben, da fundent ſie ein Rephun, in einem Strick hangen, vnd ſeitend daz demſelben Würſslin, vnd der gehube ſich darvmb gar vbel vnd alſo erfunde er ſich, daz die Bannwart die Strick dargeleit hattend vnd da vienge Henj Herbot, der Vogt von Lörrach, denſelben Banwart vnd die muſstend es ſinen Herren Marggraff Rudolffen ſwerlichen abtragen. Hat ouch geſeit, wie daz by viertzig Jaren oder daby, da wurde einer wund zu Brambach, hies Grundmatt vnd dette das ein Snider, genant Hans Bartenſtein vnd der wart zu Stetten gefangen, da richte Friderich Krebs ſelig, der Vogt zu Brambach vber, in Namen ſines Herrn Marggraff Rudolffs ſeliger Gedächtnus vnd ſemlichs habent Im ouch geſeit, Heini Struſs vnd Rudin Kumin, daz ſie darinn Vrteil geſprochen habent vnd ſeſſent daſelbs zu Gericht vnd hat ouch von denſelben gehört, als Grundmatts Frund clagtend vmb ein Mord, daz ſich nit vand, da wurdent Grundmatt vnd ſin Frund, der Herrſchafft von Röttellen Lib und Gut fellig. Item dieſer Zug hat ouch geſeit, daz er daby vnd mitgeweſen ſige, vnd da hörte zu Brambach vnder der Linden, vor Friderich Krebs Huſs, daſs da Grundmatts Frunde bettend denſelben Fridrich Krebſen, daz er ſin beſtes darzu tätte, doch ſi mit Irem Herren Marggraff Rudolffen gütlich vberkommen mochtend, dis habe er geſechen vnd gehört vnd weiſs ouch nit anders. Item *Claus Schmidt* von Brambach, hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt oder dabey, iſt gefragt vnd hat geſeit, daz er alle ſin Tag, vnd als lang er gedenckt, gehört habe, von allen ſinen Eltern vnd ouch von den von Stetten, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrſchafft von Röttelen zugehörent vnd hat ouch nie anders geſechen noch gehört, vnd hat' ouch wol gehört, von Heinj Struſsen ſeligen vnd Rudin Kumj, wilent

von Brambach, daz vor Ziten Jungher Ofswald Pfirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, gerichtet habe zu Stetten, vber einen Diep vnd der wurde gehenckt zu Kkeinen-Huningen vnd ſeitend Im ouch, daz ſie daſelbs ze Gerichte ſeſſend vnd Vrteil ſprechend. Item er ſeit ouch, daz er daby vnd mitgeweſen ſige, vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hieſs Grundmatter von Brambach, in dem Dorff Brambach, vor Bartliſs Huſs, wunde vnd dätte Im daz ein Snider, hieſs Hanſs Bartenſtein vnd derſelb Snider wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte vber, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, daſs ſich daz nit fande, da wurdent ſi ſinem Herrn dem Marggraffen fellig, Lib vnd Gut; Ouch hette er geſeit, wie daſs er vor fünff vnd zwenzig Jaren oder daby, da diente er den alten Wirſlin zu Stetten vnd als ſi in den Reben wercketend, da ſprüche dieſer Zug zu dem alten Wirſlin, getar niemand hie Haſen noch Wilde geſachen, da ſprüche derſelbe alt Wirſlin: Samer Got nén, wand wer es dette, dem näme min Herr der Marggraff was er hette vnd deſſelben ſind ouch die Hoche Gerichte, dis hat er geſeit, nieman ze Lib noch ze Leid, vnd weiſst ouch nit anders. *Heinj Struß* von Brambach hat geſchworn in diſer Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt gefragt vnd hat geſeit, wie daſs er von ſinen Vatter ſeligen gehört, daz er vor Ziten zu Stetten zu Gerichte geſeſſen ſige vnd daſelbs Jungher Ofswald Phirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, richte vber einen Diep vnd der wurde von Swerſtatt widerumb gon Stetten gefürt vnd da verurteilt vnd zu Kleinen-Hüningen an den Galgen gehenck vnd horte ouch dazemal von Heini Struſsen ſinen Elteren ſeligen, wie daſs er drie Stund von deſſelben Dieps vnd andern

Sachen wegen, vber daz Blut, von der Herrschafft wegen von Röttelen, zu Stetten zu Gericht gesessen sige vnd da Vrteil geben hab. Item hat ouch geseit, dass er vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hies Grundmatter von Brambach, in dem Dorffe daselbs, vor Bertliss Hus, wunde vnd dätte Im das ein Snider, hiess Hanns Bartenstein, vnd derselbe wurde ergriffen zu Stetten vnd richte vber In, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrschafft von Röttelen vnd als Grundmatter vnd sin Frunde clagtend vmb ein Mord, do wurdent si fellig, Lib vnd Gut sinem Herren dem Marggraffen, diss hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Sigbott Sundlin* von Brambach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vnd hat geseit, wie dass er alle sin Tag von allen sinen Vordern gehört hab, daz die Hoche Gericht zu Stetten zugehört habent der Herrschafft von Röttelen und nieman anders, vnd hab ouch nie gehört dass yemann daran gesumpt noch gehindert hab bisher. Item hat ouch geseit, daz er wol gesehen habe, daz Grundmatter zu Brambach vor langen Ziten wunde wurde, von einem Snider, der hies Hanns Bartenstein vnd der wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte darüber Fridrich Krebs, Vogt zu Brambach, in Namen der Herrschafft von Röttelen vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, das sich nie erfand, da ward der Snider ledig vnd da verfielent Grundmatters Frunde sinem Herrn dem Marggraffen seeliger Gedächtnusse Lib vnd Gut, dis vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen &c.

Not. Ut chartæ parceremus initium & finem omisimus. Aliud itidem Instrumentum Conradi Guntfridi notarii, ejusdem argumenti, nimis prolixum mittimus.

XII.

XII.

JUDICII CURIÆ BASILEENSIS PUBLICUM INSTRUMENTUM DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex autographo archivi Bada-Durlacensis.

W*ir der Official des Bischofflichen Hofs zu Basel* thund kunt allen den die disen Brieff ansechent oder hörent lesen, dass in dem Jar, da man zalt von Cristi Gepurt *tusendt vierhundert vierzig und vier* Jare am Zinstag necht nach dem zwölfften Tag zu prime Zitte, sint vor vns als einer offnen bewerten Personen in Gericht vnd Gerichtswise gestanden und liplich gewesen, der Bescheiden Peter Gutlin Vogt zu Lörrach Constantzer Bystumbs in Namen als er sprach siner gnedigen Herrschafft von Rœttellen &c. zu eim, vnd Jæckin, Schultheiss von Lœrrach vnd Bürckin Schultheiss von Riechen gesessen zu minren Basel als Zugen in dieser nachgeschribnen Sache die ouch Zugnusse in dieser Sach ze gebende kommen sint zu dem andern Teile vnd leite da der obgenant Peter Gutlin in Namen siner Herrschafft von Rœttellen vor vns für, vnd sprach, wie dass die Hochegerichte des Dorffs zu Stetten siner Herrscafft zu Rœttellen allewegen zugehört habent, vnd zugehören sollent, vnd sy ouch dere, als lang herkommen sigent, in Gewalt vnd

Gewer, dafs es niemann verdenckt, vnd habe ouch ſy daran nieman geſumpt, gehindert, noch geirret, denn jezundt, ſo ſpreche Inen darinn die von Ramſtein, die zu diſen Ziten Stetten innehant, vnd wand aber die vorgemelte ſin Herrſchafft ſöllichs, als vorſtatt, Kundtſchafft vnd Zugnuſſe bedörffte vnd nothdurfftig were, als er ſprach, ſo haben wir von ſiner ernſtlichen Bette wegen, die vorgeſchriben Perſonen in Zugenwifs geſworn genommen, die ouch geſworn hant zu Got vnd den Helgen, mit gelerten Worten vnd vſgehepten Henden, ein Warheit vmb diſe vorgeſchribne Sache, vnd was Inen davon ze wiſſen ſige, ze ſagende, nieman ze Lieb, noch ze Leide, weder durch Miet, noch durch Mietwon, noch durch dheinen Argenliſt, ane Geuerde, vnd habent ſy ouch, vnd iren jeglichen beſunder daruf verhört, vnd ſy hant geſeit in die Wifs, als hienach geſchriben ſtat: des erſten *Jeckin Schultheiß von Lörrach* hat geſworn in dirr Sach, iſt by ſibenzig Jar alt, oder daby, iſt gefragt vff ſemlichs, als vorſtat, hat geſeit, wie dafs er wol wiſſe, dafs einsmals vor ſechzig Jaren, oder daby, da wurde ein Diep gefangen zu Stetten, der hat zu Brambach geſtolen, vnd wurde gan Swerſtatt gefurt, da ſpreche Hennj Rupphart, dazemal Vogt ze Stetten, in dem Dorff zu Wil zu Hanns Schulthefs, difs Gezugen Vatter, wol an, der Hurufs hat den Diep gan Swerſtatt gefurt, nu mus er In widerumb gen Stetten furen, wand die Hochgericht ſint mines Herren des Marggraffen, nu woltend ſy mir nit volgen, daz hort dieſer Zug, alſo muſt man den Diep wider in das Gericht zu Stetten furen, vnd richte da die Herrſchafft vou Röttellen ob demſelben Diep, vnd wurde der Diep zu Hunningen an den Galgen gehenckt, ouch hat er geſeit, dafs er darnach wol vf zwentzig Jar oder daby, da hört er von den Elt-

ſten zu Stetten ſagen, wie daſs ſie einen Diep hettent zu Stetten gane, da ſpreche diſer Zug, warvmb vachend Ir In denn nit, da ſprechent aber die von Stetten, die Hochgericht vnd die Wildpenne ſint der Herrſchafft von Rœttellen, vnd darumb ſo tund wir nit darzu. Ouch hat er gehört von Herr Contzmann von Ramſtein, vor zwenzig Jaren, oder daby, daſs er ſprach zu Jungher Kungen ſeligen, dem alten, Sichſtu Kung, ich will minem Herrn dem Marggraffen beholffen ſin mit Lib vnd Gut, wen er kriegen will, er erloubt mir ouch ze jagend zu Stetten, wen ich will, wand die hoche Gericht vnd die Wild-Benne, die ſint ſin, diſs vnd nit anders hat ef geſeit, nieman ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutren Warheit willen. Item *Burckhardt Schultheß* von Riechen, geſeſſen zu minren Baſel, hat geſworn in dirr Sach, iſt by funfzig Jaren alt, iſt gefragt vff ſamlichs, als vorſtatt, vnd hat geſeit, wie daſs er daby vnd mitgeweſen ſig, als ein gemeiner Schiedmann, der von Riechen, als die von Riechen, vnd die von Stetten vor fünf Jaren, oder daby, einen Vndergang getan hant von der Benne wegen, vnd alſo hettend die von Stetten alle ihre Kundtſchafft von der Hochen Gerichten vnd der Wild-Pennen wegen, daſs die der Herrſchafft von Rœttellen zugehörtend, vnd damit behulffend ſie ſich ouch im Rechten, vnd legent den von Riechen ob, wand als verr die Hochgericht vnd Wild-Penne der Herrſchafft von Rœttellen zugehörent, als verre gienge ouch Ir Benne, vnd das ſprachend auch der von Stetten Schidlute alle by iren Eyden, dis vnd nit anders hat er geſeit, niemann ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutern Warheit willen, vnd wand aber alſo diſe vorgeſchribne Kund- vnd Zugſame vor vns dem

obgenannten Official, vnd durch die benannten Zugen beſchechen vnd zugangen ſint, in der maſſen, als vorgeſchriben ſtatt, darumb ſo hant wir zu Vrkunde vnd mehrer Kundſchafft derſelben Dingen, des obgenannten Hoſs Ingeſigel geheiſſen hencken an dieſen Brieff, der geben iſt zu Baſel des Jares vnd des Tags, als vorſtät.

(L. S.) Conrad. Guntfrid. Notar.

XIII.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA, QUO CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BAD. RATIONE DYNASTIÆ RODENMACHERANÆ ET RELIQ. IN SUAM ET IMPERII IMMEDIATAM PROTECTIONEM RECIPIT, JURA CONFIRMAT, ET FORO IMPERII SUBJICIT.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex tabulario Bada-Durlacenſi.

MAXIMILIAN par la grace de Dieu Roy des Romains toujours Auguſte, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Auſtrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Comte de Flandre, de Habſpurg, de Tirol, de Pfirdt, de Kiburch, d'Artois, Comte Palatin de Hennamt, de Hollande, de Zellande, de Namur & de Zütphen, Marquis du ſainte Empire & de Burgeau, Lant-

grave d'Alſaz, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Portenann, de Salins & de Maline.

Cognoiſſons publicquement par ceſte Lettre, & manifeſtons à ung chacun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de fieſs & ſubjects de notre Duché de Luxembourg, ſe ſoient demonſtrez contre nous desobeiſſants & en ce grandement transgreſſez, par quoy leurs Seigneuries, & biens ſeroyent a nous confiiſquez & eſcheus, que nous avons tirez a nos mains, les quels en parties (aſſçauoir la Seigneurie de Ruttich dicte ſaint Paul; item les biens dict Hillegroubgutter, une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Uſeldange, Heſprenges, le Chatteau & Seigneurie de Rulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiſſé en fieſs a illuſtre Prince Chriſtoph, Marquis de Bade, & Comte de Spanheim, notre aimé oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Louxembourg, & Chiny &c. &c. ce au regard des fideles ſervices que en pluſieurs ſortes il nous a fait & a illuſtre Prince Philippe Archiduc d'Autriche & de Bourgogne noſtre aimé fils que ſont venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & ſubjects & en partie pour recompenſe des depens & domaiges par luy cependant ſoutenus, auſſy lui avons conſenti, de pouvoir rachepter & tirer à ſoy la Seigneurie de Pittanges, que par transgreſſion de ce luy de Crehanges eſt à nous confiſqué, & qu'avons vendu a noble noſtre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Comte de Bitſche pour ſa Debte, le tout en ſuyvant nos Lettres de donnation & de conſentement ſur ce depeſchées.

Et avons de meure deliberation & bon Confeil, auſſy de noſtre propre mouvement & bon ſçavoir comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict noſtre Oncle & Prince Chriſtoph Marquis & a ſes hoirs & ſucceſſeurs, nos dictes Seigneures de donnation et de conſentiment, en tous & chacuns leurs mots, poincts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions en meſme ſorte comme ſy iceuls totallement & ung chacun en particulier de mot a mot eſtoient cy dedans par eſcrit confirmons & ratifions iceulx de noſtre aucthorité Royalle, & amplitude ſcientem. En vertu de cettes, ainſy que nous comme Roy des Romains des Droict, hauteur ou de grace cela confirmer & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte noſtre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos ſusdites lettres de donnation & de conſentement concernant les dites Seigneuries & biens, ſoient & demeurent de tout efficaces, & vertueuſes en tous & ung chaſcun leurs mots, poincts, clauſules, articles, teneurs, raiſons & comprehenſions. Et que d'iceulx le dit Chriſtoffle Marquis, ſes hoirs & ſucceſſeurs en ayent & puiſſent d'ycy en avant uſer & jouir en tous lieulx a leurs neceſſitez, vouloir & bon plaiſir, ſans empeſchement de homme quelconque, ſauf toutes fois à nous & au ſaint Empire, que ne ſoit prejudiciable ou domageable a noſtre Royalle hauteur & droicture.

Nous avons auſſy par ceſte octroyé & donné au dit Chriſtoffle Marquis de Bade, a ſes hoirs & ſucceſſeurs ceſte eſpeciale grace & franchiſe, que tous ceulx qui maintenant ou a temps advenir pretenderont en general, ou ſpeciale, avoir action ou droicture aux deſſus dittez ſeigneuries & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le droict par de-

vant nous ſeul, comme Roy des Romains, & nos ſucceſſeurs d'Empire, Empereurs & Roys de Romains & non auttre part, car ſy le dit Chriſtoffe Marquis ou ſes hoires & ſucceſſeurs fuſſent outre cela par l'un d'iceulx tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé procedé & ſententié, quelque choſe contrevenante a eux, leurs ſeigneuries, fiefs, & biens, ſoubs quelle ombre que ce fut, tout cela debvera eſtre entierement de nulle valeur, comme diſſoulu & de nul effect, & ne fera en rien prejudicable à l'honneur, ſeigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce ſoit, car le tout voulons nous en general & particulierement des maintenant comme alors, & alors comme de maintenant, leur anéantir & demettre par noſtre dicte auctorité Royalle & amplitude.

Saulf en touttes auctres voyes a nous, a noſtre aimé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & prejudice de noſtre droict Seigneurial, & haulteur, & a fin que luy, ſes hoires et ſucceſſeurs puiſſent tant plus magnifiquement eſtre maintenu esdites ſeigneuries, fiefs et biens, en noſtre et du ſaint Empire, eſpecial grace, paction, protection, et defenſion ſcientement en vertu de cette lettre, ainſy qu'ils en ayent toutes et uns chacuns grace, franchiſes, privileiges, honneurs, tributions, droicts et couſtumes, et d'icelles en debvoir et pourvoir jouir, uſer et proufiter, comme aultres ont et uſent de Droicts et de couſtume, eſtant en noſtre et du ſaint Empire et ſpeciale grace, paction, protection et defenſion ſans obſtacle de perſonne quelconque.

Et mandons ſur ce a tous et ung chaſcun Princes, Electeurs, ſpirituels et temporels, Princes, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs,

Chevalieurs, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, defervans, Schultetes, Burgemaiftres, Jufticiers, Confeillers, Bourgeois et communs, et en fpecial, a nos Princes Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Prefidents, Prevofts et Officiers, et a tous aultres nos et du faint Empire fubjects, et fidels de nos Pays de Brabant, et Luxembourg en quelle dignité eftat et condition ils foient, de Romaine auctorité Royalle bien feverement, et a cettes par cette lettre qu'ils ne perturbent et n'empefchent le dit noftre aymé oncle et Prince Chriftoff Marquis de Bade, fes hoirs et fucceffeurs en cefte noftre confirmation et ratification Royale, grace et franchifes, predictes, ains, que d'icelles et de noftre Royalle paction, protection et defenfion, ils les en laiffent fidellement et entierement ufer et profiter, et oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreffer, mais de par nous et le faint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger, et munir, et ne aller au contraire de ce, ny a aultre permecter de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noftre, et du St. Empire grande difgrace et que a ce pour eviter une amande à fçavoir de cinquante marcqs de fin or, laquelle ung chafcun fera tenu payer fans remiffion, toutes fois que temerairement ufera au contraire, la demie partie en noftre chambre et du faint Empire, et l'aultre demi part au dit Chriftoff Marquis, fes hoires et fucceffeurs; En tesmoignaige eft cefte noftre lettre fcellée de noftre feaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

XIV.

XIV.

LITTERÆ VENDITIONIS REINHARDI DE ZÜTTERN QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI VENDIT CASTRUM ET BONA SUA IN WOESSINGEN, NEC NON VILLAM *Dürrenbüchig.*

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Ich Reinhardt von Züttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Brieue allen den, die in ymmer sehen oder lessen heren werden, daz ich mit zytiger Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Rautte myner Frunde, vnd aller der, die darzu nottürfftig gewesst sin, vm mynes bessern Nutzens willen, vnd sunderlich mit Wissen vnd Verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fursten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, siner Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Grafen zu Eberstein des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd Guttere, bissher zu Lehen gerurt haben vnd gangen sind für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben vnd Nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Brieue zu kouffen, in der allerbesten Form vnd Wisse,

wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit difs Lands allerbeſtentlichſt vnd kräfftigſt iſt, ſin ſol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürſten vnd Herren Herren Chriſtoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, minem gnedigen Herren, aller ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, min Schloſs zu Oberweſingen gelegen, mit ſinem Begriffe vnd Zugehorungck ganz, darzu minen Teile, das iſt, nemlich der ſübend Taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernweſingen, desſglich alle mine Güttere, Höfe, Zinſs, Zenten, Gülten vnd Geſelle, vnn Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänſsen vnd anderm, item min Muhlin zu Obernweſingen, by dem vorgenanten Schloſſe gelegen, zinſst jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Weſingen, genant der Hofe zu Büchech, iſt erblich verluhen järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Güten, Gülten, Renten, Zinſſen, Geſellen, aigen Lüten, Huſſern, Hofen, Schuren, Hofſtätten, Aeckern, Wiſſen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Waſſern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Buſſen, Ainung, Frondienſten, gaiſtlichen vnd weltlichen Lehenſchafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltſame, hohen vnd nidern Oberichhaiten, vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles vnd jedes zu Weſingen, vnd in der Marck daſelbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberſtain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd von minem Vatter vnd Vordern ſeligen vff mich kommen iſt, äh dieſelben mine Vatter vnd Vordern ſeligen vnd ich ſullich alles biſsherr inngehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben, vnd in ainem Regiſtere mit myner

Hande vnterschriben, so ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marggraue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberstayn Bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit diesem Kauffe vberantwort hon, begriffen sind, gar nichtzit vsgenommen noch vorbehalten, zinsent jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korns, zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Konigspach, item ain Malter Korns vnd zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwösingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Vnterwesingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Wesenbach, item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, item ain halben Gulden öch in denselben Spitale ist ablösig. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgreuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, item nun Pfennig Pfalzgräser Sanct Laurentzen, item zway Simri Korns Sanct Bernharten, item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn; vnd sind die obgeschriben verkouffte Stugk vnd Güttere yber die yetztgemelten Zinss sunst Zinss vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, verfetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den ich minen Herren geschworn hon, vnd ist dieser Kauff geschehen vmb tusendt Guldin gütter Rhinischer, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt sind, daran mich wohl benuegt, sag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollicher tusent

Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lôus in Krafft diſs Briefs. Demnach ſollent vnd mögent derſelb min gnediger Herre Marggraff Chriſtoph, alle ſiner Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgeſchriben Schloſs, Stugk, Zinſs vnd Güttere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen, als vorſteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieſſen, die gebruchen, beſetzen, entſetzen, vnd damit handeln, thun vnd laſſen, wie ain jeder mit ſinem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig iſt one Irrungck, Intregen vnd Hinternuſs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnſernt wegen, dann ich von vnd vſs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criſtoffen, ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd ſy des alles geſezt in ruwige Poſſeſs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit ſy biſsher mir verpflicht geweſst ſinnd, ledig geſagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnedigen Herren ze globen vnd ze ſchwören, Sinen Gnaden ſiner Gnaden Erben und Nackomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinſse vnd Geuelle, deſsglichen mit Aigenſchafften, Frohndienſten vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorſame vnd gewertig ſinde in aller maſsen, wie ſy minen Vordern ſeligen vnd mir biſsher ſchuldig vnd geweſt ſind, vnd gewartet haben, vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrſchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenſchafft, Recht, Gerechtichaiten, Beſitzung, Innhabung, vnd anders, ſo ich biſsher zue dem obgenanten Schloſſe, Stugken, Zinſsen vnd Güttern gehabt hôn,

oder ich, mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen, oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diesem Kauff geirret, oder gehindert werden möchten, dann, was wir, oder anders jemends von vnserntwegen wider follichen vffrechten redlichen Kaufle fürnement, das alles folt von Vnwerde fin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich, mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen follen vnd wollen öch demfelben vnferm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen difs obgefchriben Kauffs recht geweren fin, vnd des inn- vnd vfferthalb Rechtens vff vnfer felbs Koften, one iren Schaden für alle Anfprachen, Irrungen vnd Infelle, Werfchafft vnd Fertigung thun, vnd tragen gegen meniglichen, vnd fo offt Innen das Nott fin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verfprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ftatt, für mich, alle myne Erben, Lehens - Erben vnd Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgefchriben Worten, Punčten vnd Artickeln, war, ftet, vnd vffrecht ze halten vnd ze volziehen, darwider nit ze reden zu find, oder zu tund, noch zu gefchehen, fchaffen, oder vergonnen, weder mit noch ohne Recht, gaiftlichem oder weltlichem, noch funft, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich, alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen, jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten, Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden, Vfzugen vnd Gefuche, vnd gemainlich alles des, das wir, oder jemand von vnfernwegen fürziehen, oder vnfs gepruchen oder behelffen

möchten, könten oder solten, wider den obgenanten Kauffe, oder ichz, das an disem Brieff geschriben steet, vnd sunderlich des rechten, gemeiner Verzyhung widersprechende inn allen obgeschriben Dingen, Geuerd gentzlich vsgeschlossen. Vnd des alles zu waren Vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innsiegele mit rechter Wissent, offenlich an diesen Brief gehengt, vnd zu merem Glouben vnd Gezugknuss diss Kouffs vnd aller obgeschriben Dinge, mit Vlis gepetten die Edlen vnd vesten Hannsen von Sachsenheim, Vogte zu Lewenberg, vnd Hansen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, dass sy ire Innsiegele mich vnd mine Erben darunder diss Kauffs vnd aller obgeschriben Dingen noch genzlicher ze besagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieselben yetzgenanten Hanss von Sachsenhaim, vnd Hans von Nippenburg, vnss bekennen von vlisiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnsers lieben Vetters vnd Schwagers also gethun, vnd vnsere Innsiegele, doch vns vnd vnsern Erben one Schaden, zu dem sinen öch gehengt hon an diesen Brieff, der geben ist vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritters Tag, nach Christi Gepurt vnsers Herrn, als man zält Funffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

XV.

LUDOVICI EPISCOPI ET CAPITULI SPIRENSIS, LITTERÆ, QUIBUS VENDITIONEM VILLÆ DURRENBÜCHIG, CHRISTOPHORO MARCHIONI BAD. FACTAM RATAM HABENT.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briefe, dass wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb finer flissigen Bitt bessers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen inn Krafft diss Brieffs für vns vnd alle vnsere Nachkommen, zu verkauffen dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Criftofen, Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnserm lieben Herrn, besundern Frunde vnd Gevattern, solchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen, zwüschen Bretheim vnd Wösingen, mit Vogtyen, Eckern, Wiessen, Zinsen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen, nichts vssgenomen, wie dann solches alles von vns, vnd vnserm Stifft zu Mannlehen gangen ist, vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnser Ingesigel thun hencken an diesen Brieff, vnd wir Dechan vnd Capittel des Domstiffts zu Spyer, bekennen auch offentlich mit diesem Briefe, dass solch Gönnung vnd Bewilligung, wie obgeschrieben, mit vnserm

guten Wiffen, Willen vnd Verhengnufs zügangen vnd befchehen ift, das haben wir zu Vrkunde vnfers Capittels klein Ingefiegel auch gehangen an diefen Brieff, der geben ift zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutz Tag Inventionis, Anno Domini Millefimo quingentefimo.

(L. S.) (L. S.)

XVI.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA CIVITATI WORMATIENSI DATUM, QUO PRÆTER ALIOS PRINCIPES CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM EJUSQUE SUCCESSORES, URBIS PROTECTORES PERPETUOS CONSTITUIT.

ANNO MDV.

Ex tabulario civitatis Wormatienfis.

Wir *Maximilian*, *von Gottes Gnaden*, *Römifcher König*, *zu allen Zeiten Mehrer des Reichs*, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oefterreych, Hertzog zu Burgundt, zu Lötheringck, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, vnd zu Geldern, Landgraue in Elfafs, Fürft zu Schwaben, Pfaltzgraf zu Habfpurg vnd zu Hennegau, gefürfteter Grave zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Arthois, zu Holandt, zu Seelandt, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, vnd Zutphen, Marggraue

graue des heyligen Römischen Reichs, der Enns, vnd zu Burgow, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Mecheln, zu Portenow, und zu Salins: Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt allermenniglich: Nachdem Wir durch Schickung des Allmechtigen Gottes zu Königlicher Würde, vnd Regierung des Heiligen Römischen Reychs erhaben, und in allweg begierig, unser und des Reichs Vnderthanen in Frieden zu beschirmen, bey Recht zu behalten, vnnd zu handthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen, die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, vns vnd dem Reich, allezeit getrewer Gehorsam, beweisst haben. Und Uns dann die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getreuen, Burgermeyster, Rath, vnd gemeine Burgerschafft, Vnser vnnd des Reichs Statt *Wurmbs*, durch jre erbare Bottschafft, Beschwerungsweiss, fürbringen lassen, wie sich zu Zeiten etlich vnderstehn, dieselben Burgermeister, Rath, jre Mitburger vnnd Innwohner vorbenanter Statt, die jnen zuuersprechen stehen, gemeinlich, oder sunder Personen, mit der That, aus eigner gewaltsam, anzugreyffen, zu fahen, hinzufüren, zu beschädigen vnnd zu beschwären, oder unerfolgt Rechtens, derselben Haab, Güter, Gülten, Zinnss, Gefell, oder Schulden, einzunemmen, aufzuhalten, oder gerichtlicher Weyss, Ampts oder Befelchs halben, zu verbieten, zu beklagen, vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs Zwingen vnd Bennen, von jren ordentlichen Richtern, vor andere Gerichtszwinge zu dringen, wider gemeyn Recht, Vnser vnnd des Reichs aufgericht Ordnung, vnd sonderlich Ir vnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch, dass zu Zeiten etlich Edle vnnd Vnedle, hinder andern Herr-

ſchafften, oder auf eygenen, oder gemeynen Schloſſen geſeſſen, desgleichen Burger, Einwoner, Dienſtknecht, oder andere daſelbſt zu Wormbs, die von Schulden, Frävel, oder anderer Miſshandlung wegen, ſich der Statt eüſſern, zu beſcheining ſolcher Sachen, Sprüch und Forderung, one gegründt Vrſachen, gegen Burgermeiſter und Rath zu Wormbs fürnemen- vnd ihnen mit andern Herrſchafften anhengen, vnd Verſtand machen, vnnd darnach Recht, auf Fürſten, Herren, Edel oder Gemeyner der Schlöſſer, jres Vortheils vnd Gefallens bieten, vnnd wöllen ſich, gegen denen von Wormbs, keynes Rechtens, vor Vns, oder Vnſerm Königlichen Cammer-Gericht, als jrer rechten Oberkeyt, vnnd ordentlichem Gericht, benügen laſſen, darauſs zu Zeiten Angriffe vnnd ander Vnrath erwachſen, das gemeyner Statt vnnd Burgerſchafft, zu mercklicher Beſchwerung vnnd Nachtheil rayche. Vnd Vns deſshalben dimüthiglichen angeruffen, vnnd gebetten, daſs Wir ſie darinn zufürſehen, gnädigcklich gerüchen; Des haben Wir angeſehen ſolch jr dimütig, zimlich bitt, auch die annämen, getrewen, vnnd nützlichen Dienſte, ſo die genanten Burgermeyſter, Rath, vnnd Burger zu Wormbs, vnnd jre Voreltern, Vns vnnd vnſern Vorfaren am Reich offt willigklichen gethan haben, vnnd inn künfftige Zeit wol thun ſollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, vnd zeitigem Rath Vnſer vnd des Reychs Fürſten, Edeln vnnd Getreüwen, denſelben Burgermeiſter, Rath vnnd Burgern, gemeynlichen vnd ſonderlich, der Statt Wurmbs, vnd jren Nachkommen, alle vnnd jede, jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten, ſo ſie von Vns, Vnſern Vorfaren am Reych, Römiſchen Kayſern vnnd Königen haben. Vnnd nemlich auch die Reformation, der Statt Wormbs Rechten, Statuten, Ord-

nung, Policey, Gerechtigkeiten, gute Gewohnheiten, vnnd alt Herkommen, gemeinlich vnnd fonderlich, in allen iren Innhaltungen, erneüwert, confirmirt vnnd beftättigt; Ernewern, confirmiren vnnd beftättigen jnen die auch, von Römifcher Königlicher Macht, Vollkommenheit, vnnd rechter Wiffen, in Krafft difes Brieffs: vnnd meynen, fetzen vnnd wöllen, dafs diefelben, alle vnnd jede, befonder krefftig fein, vnnd die obgenanten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, fich der an allen Orten frewen. halten, gebrauchen, vnnd genieffen, vnd gentzlich dabey bleiben follen, vnnd mögen, von allermenniglich vnuerhindert, zu gleicher Weife, als ob die von Wort zu Wort hierinn befchrieben ftünden. Vnd gebieten darauff allen Churfürften, Fürften, geiftlichen vnnd weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Amptleuten, Schuldtheiffen, Burgermeyftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeynden, vnnd funft allen andern, Vnfern vnnd des Reichs Vnterthanen vnnd getreüwen, in was Würden, Stands oder Wefens die feind, ernftlich mit diefem Brieff, wöllen, dafs fie die obgenanten Burgermeyfter, Rath vnnd gemeyne Burgerfchafft zu Wormbs, vnnd jre Nachkommen, an der vorbemelten vnfer Königlichen Erneüwerung, Confirmation vnnd Beftättigung, auch allen vnnd jeden andern obberürten jren Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeyten, Statuten, Ordnungen, Policey, guten Gewohnheyten vnnd alten Herkommen, vnnd jrer aufgerichten Reformation nicht hindern noch irren, fonder fie der gerüwlich gebrauchen, genieffen, vnd gentzlich darbey bleiben laffen vnd von Vnfer vnd des Heyligen Reichs we-

gen, getreüwlich handthaben, schützen vnd schirmen, vnnd darwider nicht thun, noch andern zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeden sey, Vnser vnnd des Reichs schwere Vngnade, vnnd darzu ein Peen, nemlich fünffzig Marck lötigs Goldts, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er dawider thete, halb in Vnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theil, den genannten von Wormbs, vnnd jren Nachkommen, vnablessllich zu bezalen, verfallen sein soll. Vnd damit den obgenanten von Wormbs, vnd jren Nachkommen, an solchen vor- vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyheiten, desto minder Abbruch, Verletzung, oder Hindernuss beschehe, sondern sie desto stattlicher dabey gehandthabt, geschützt, vnnd geschirmt werden: So haben wir jnen, von vnnsern, als Ertzhertzog zu Osterreichs wegen, Vnser gegenwertige vnnd künfftige Landtuögt, in Ober- vnnd Vnder-Elsass, auch die Hochgebornen, Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vnd Deck, Grauen zu Mümppelgart, vnseren Schwager, *Christoffen Marggraffen zu Baaden, vnnd Grauen zu Sponheym*, Vnsern Statthalter, vnser Land Lutzenburg vnd Tschini, vnnd Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Katzenelenbogen Vnser lieb Oheim vnnd Fürsten, *vnnd jre Nachkomen samentlich, vnnd jr jeden insonderheyt, darüber, zu Vnsern Königlichen Commissarien, Richtern, vnnd Conservatores gesetzt vnd geordnet*, vnnd jnen Vnser vollkommen Gewalt vnd Befelch gegeben. Vnd thun das hiemit, von obberürter vnser Königlichen Macht, Vollkommenheyt, das sie samentlich, oder etliche aus jhnen, vnnd jr jeder besonder, welche mit disem vnserm Königlichen Brieff ersucht werden, die vorgenannten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, bey dem vor- vnnd nachberürten, auch allen andern, jren Kayserlichen vnnd König-

lichen Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Statuten, Policey, guten Gewohnheiten vnd alten Herkommen, vnnd der obbestimpten Reformation, von vnser vnnd des heyligen Reichs wegen, auff jhr Anruffen getrewlichen handthaben, schützen, schirmen, vnnd darwider nit anfechten, vmbtreyben, dringen, noch beschwären lassen, sonder allen vnnd jeden, so wider solche Gnaden, Freyheiten, vnd anders, so vorberürt ist, handeln oder thun, vnd nemlich, auch die in obberürten Fellen, die obgenannten von Wormbs jre Mitburger, Einwoner, vnd die jnen zu uersprechen stehen, gemeinlich vnd sonder Personen mit der That eigener Gewaltsam oder durch Gebott, Verbott, Ampts- oder Oberkeyt halben, geistlicher vnnd weltlicher Herrschafften, gerichtlicher Weiss, oder sunst, wie sich das begeben möcht, jre Leib, Güter, Gülten, Zinss; Gesell, Schulden, oder anders, wider der von Wormbs ordentlich Gericht, das ist vor Vns, oder Vnserm Königlichem Cammergericht anzugreiffen, zu beschädigen, zu beschwären, zu bekümmern, zu beklagen, auffzuhalten, zu verhindern, vmbzutreyben, oder anders, wie obberürt, vnderstehen würden, von vnser wegen, vnnd an vnser Statt, bey Verlierung jrer Freyheyten, auch den Peenen, in vnserm Königlichem auffgerichtem Landfriden begriffen, gebieten solches Fürnemens, in einer benannten Zeit, abzustehen: und was darwider gehandelt wäre, abzustellen: das Wir auch jetzt, alsdann, vnnd dann, als jetz, krafftloss, vnnd von Vnwürden erkennen vnnd erklären, vnnd an vnser Stat, vnd in Vnserm Namen, dieselben Thetter oder Vberfarer, rechtlich für sich heyschen vnnd laden, die Partheyen in jren Sprüchen vnnd Forde-

rung, nothdürfftiglich gegen einander hören vnnd verſuchen, gütlich zu vertragen: Möcht aber das nicht ſein, rechtlich vnd endlich entſcheyden, dabey es auch, ohn weitere Wägerung, appelliren vnd ſuppliciren, bleyben ſoll, zu gleicher Weiſs, als ob das durch Vns, oder Vnſer Königlich Cammergericht, gehandelt were. Vnnd ob einicher Theyl Zeugen fürzuſtellen, oder ander Beybringen zu thun, not ſein würde, dieſelben, ſo in ſolchem angezeygt, für ſich zu erfordern, vnnd mit zimlichen Peenen des Rechten zu zwingen, dem Rechten, vnnd der Warheyt zu Hilff, Kundſchafft zu ſagen, oder ander Beweyſung darzuthun, wie ſich gebürt, vnnd die Notturfft erfordert. Ob auch eynicher oder mehr, die alſo in obbeſtimpten Fellen fürgeheiſchen, nicht erſchienen, vnd vngehorſam würden, nicht deſt minder auf des gehorſamen Theyls erforderen, in den Sachen zu vollfaren, oder denſelben Klägern ewigs Stillſchweygen aufzulegen, vnnd hierinn, gemeinlich vnd ſonderlich alles vnd jedes handelen, rechten, erkennen, vnd erklären, gebieten, verbieten, ſchaffen, thun vnnd laſſen, ſollen vnd mögen, das ſich in ſolchem, nach Geſtalt der Sachen, vnnd laut der von Wormbs Freyheiten, von Ordnungen der Rechten, gebürt, erheyſcht, vnd not ſein würde, und das Wir vnd unſer Nachkommen, Römiſch Keyſer oder König, ſelber handeln, rechten, erkennen, erklären, gebieten, verbieten, thun vnnd laſſen, ſolten vnd möchten, vnnd ſich darinn eynich Freyheiten, Appellation, Supplication, oder Aufszüg, wie die herwider ſein, vnnd fürgewendet werden möchten, nicht irren noch verhinderen laſſen. Dann wir die, ſampt vnnd ſonder, hiemit, vnnd in diſem Fall, aufheben, derogiren, alſo, daſs die hiewider nicht ſtatt haben ſollen, vnnd ſich des, die obgenannten Com-

missarien, Richter vnnd Conservatores, nicht setzen noch widern, bey vnsern, vnnd des Reichs Vngnaden, vnnd den obbestimpten Peen des Landfriden, zu vermeiden: Daran thun sie Vnser ernstliche Meynung. Mit Vrkundt diss Brieffs, besiegelt mit Vnserm Königlichen anhangenden Insigel. Geben zu Brüssel in Brabant, am zwelfften Tag des Monats Septembris, nach Christi Geburt, fünffzehenhundert vnd im fünfften, vnserer Reiche des Römischen im zwentzigsten, vnd des Hungarischen, im sechtzehenden Jare.

(L. S.) Ad Mandatum Domini Regis proprium.

XVII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS VENDITIONEM LIBERÆ DOMUS, QUÆ HODIE CASTRUM, IN INZLINGEN A JOHANNE DE REINECK D. PETRO WOELFLIN FACTAM CONFIRMAT.

ANNO MDXI.

Ex autographo.

Wir CHRISTOPH von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Graff zu Sponheimb, Herr zu Röttelen und Saussenberg &c. Bekennen mit diesem Brief, als unser lieber besonder Hannss von Rineck, dem hochgelehrten unserm lieben besondern Doctor, Peter Wölfflin, verkaufft und zu kauffen geben hat, das Huss und

Gesäss zu Intzlingen, *in unserer Herrschafft Röttlen gelegen*, mit allem dem Zugehördt, lut eines besiegelten Kaufbriefs darüber begriffen, am Datum wisend, der geben ist am Montag nach dem Sontag Trinitatis in diesem Jahr; dass demnach Wir als Eigenthumbs-Herr des Dorfs Intzlingen vnd desselben Zwingen und Bännen, samt aller Obrigkeit, auf Anrufen und unterthänige Bitt gemelter beyder Theil, zu solchem Kauf vnd Verkauf haben gegeben, und geben in Krafft dieses Briefs, für Uns und Vnser Erben, unsern Willen vnd Gehell, doch uns und unsern Erben als Eigenthumbs-Herrn vorgemelt, an unsern Eigenthum und vnsern lieben getreüen Marx Reichen von Reichenstein, und seinen Lehens-Erben, als Lehen-Besitzer vnd Inhaber des Dorfs Intzlingen, Inhalt seines Lehenbriefs ahn unser jedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Zwingen und Bännen, vnd aller Gerechtigkeit und andern Gerechten in allweg ohnvergriffen vnd vnschädlich. Zu Urkund mit unserm anhangenden Secret versiegelt. Geben zu Rötteln auf Samstag nach unsers Herrn Frohnleichnams Tag, als man zahlt nach Christi Geburth fünfzehenhundert und eilf Jahr.

CHRISTOPH, M. z. B.

XVIII.

XVIII.

D. PETRUS WOELFLIN VENDIT JACOBO DE REICHENSTEIN DOMUM SUAM IN INZLINGEN.

ANNO MDXIV.

Ex autographo.

Ich PETER WÖLFLIN von Basel, der ſyben freyen Künſten vnnd inn der Artzney Doctor, bekenne vnnd thundt kundt offennlichen mit diſem Brief, daſs ich für mich, alle mine Erben vnnd Nachkomen mit gutter zytlicher Vorbetrachtung in der allerbeſten Wyſs, Mas, Form vnd Geſtalt, ſo von Recht, geiſtlichem oder weltlichem aller baſt beſtendlicheſt ſin vnd beſchehen mag, durch min allerbeſten Nutz vnnd anligender Notturfft willen vfrecht vnd redlich verkoufft vnd zu kouffen geben hab, in crafft dis Briefs, dem Edlen vnd Veſten Junckher Jacob Rychen von Rychenſtein, Vogt vnd Pfandtherr zu Pfirt, Im vnd ſinen Brüdern, vnd allen Iren Erben vnd Nachkommen, vnnd der Perſon, ſo diſen Brief mit Irem kuntlichen Wiſſen vnd Willen inhaben würt, das Huſs vnnd Geſeſs Yntzlingen *in der Marggravſchafft Rötteln gelegen*, als ein fryen, ledigen, eygenen Edelmanns-Sytz vnd Gut, mit allen ſinen Gütteren, Zinſsen, Gülten, Keller, Trotten, Schüren, Stellen, Ackern und Matten, Wyſen, Gärtten, Reben, Graben, Wygern, Holtzern, Welder vnd ſunſt allen andern Rechten, Gerechtigkeiten, Zugehörungen, vmb vnd Byfangen &c, Vnd iſt by ſolchem Kouff vnnd Verkouff geweſen, zu einer Sytten des

Kouffers, die Edlen, ſtrengen, veſten vnnd Erſamen Her Caſpar von Blumeneck, Ritter, Jungckher Hanns von Schönaw, vnnd Her Hermann Zſhaniſcher Techen im Leymenthal, vnnd by dem andern Theil des Verkouffers, der Erſam Hanns Rümelin der Techan von Rynfelden, Herr Carnelius von Liechtenfels, Doctor, Heinrich Schönow, Vicari vnnd Doctor, Jacob Byhelſchmidt, Thumherr der hochen Stifft Baſel, als Vndertädinger diſes vorgemelten Kouffes. Vnnd des zu warem Vrkunde, ſo hab ich Doctor Peter Wölfflin, als Verkouffer zu Stäthaltung dieſes Kouffes min eigen Inſiegele offenlichen an dieſen Brief gehenckt, vnnd geben vff Zinſtag nach dem Sonntag Reminiſcere in der heiligen Faſten, als man zalt von Gepurt Criſti thuſend fünffhundert vnnd vierzechen Jare.

(L. S.)

XIX.

BADENSIUM MARCHIONUM PROTESTATIO CONTRA NOVA SUEVICORUM NOBILIUM FOEDERA CÆSARISQUE ILLIS DATA PRIVILEGIA. *)

ANNO MDLXII.

Ex Vol. der Reichsſtændiſchen Archivalurkunden in cauſa Equeſtri ed. 1750 Part. II. cap. I. lit. L. pag. 21.

A) Philiberti marchionis proteſtatio.

An ſtatt vnnd von wegen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden,

*) Nobilium fœdus A. 1560 die VII Aug. initum Munderkingæ in ſuperiori

Grauen zu Spanheim &c. haben Ir Fürstliche Gnaden hierzu verordnete Räthe, die Insinuation einer Kayserlichen Freyheit, so von der Römischen Keyserlichen Meystatt, vnserm allergnedigsten Herren der Ritterschafft der fünff Viertel in Schwaben gegeben, angehört, vnnd wöllen dieselben anderer Gestalt nit angenommen haben, denn so viel sie für Hochgedachten Irs gnädigen Fürsten vnnd Herrn Alten Herkomen, vnd wol inhabenden Freyheiten, Regalien, vnnd allen andern Gerechtigkeiten gemess, verstanden werden mag, dann würde man solliche wider Ir Fürstliche Gnaden Regalien, Freyheiten oder Gerechtigkeiten, die von Ir Fürstlich Gnaden Vor-Eltern, vf sie Loblichen Herkomen vnnd erwachsen, die auch in Iren Fürstlichen Gnaden Besitz, Gebrauch unnd Vbung seyen, in einichen Weg verstehen oder deüten, wölle man dieselben nit allein nit angenomen, sondern hiemit in bester Form, zum zierlichsten, darwider protestiret haben, pittende Ine Insinuanten, vnd von Amptz wegen ersuchende, dass er solliche Protestation, auch der Insinuation in Schrifften inuerbleiben wölle. Actum den xxij May, Anno &c. Lxij.

Andreas Vinther, der Rechten Doctor.
Johann von Rinckenberg, bede Fürstliche
Marggreuische Räthe zu Baden.
M. Jacobus Vng, Rath-Secretarj.

Suevia, Cæsaris autem privilegia d. 30 Jun. 1561 data. Cui fœderi quum præter alios nobiles accessisset quoque *Hans Dietrich von Gemmingen zu Mülhausen* Marchionum Vasallus, sui juris tuendi gratia Marchiones Badenses publicis his scriptis sibi consulere studuerunt. Plura vide in *histor. Zar. Bad.* tom. IV. pag. 46.

B) Caroli marchionis proteſtatio.

Des Durchleichtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Carolins Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. verordnet Räth, haben angehört vnnd vernomen, was izunder durch Johann Nopis Notarium von wegen fünff Viertel der Ritterſchafft des Lands zu Schwaben; für ein Inſinuation einer gemelten Ritterſchafft von Rom. Keyſ. Majeſt. vnſerm allergnedigſten Herrn mitgetheilten Freyheit beſchehen, vnnd wöllen daſſelb an iren gnedigen Fürſten vnnd Herrn gelangen laſſen, hiemit aber an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. die verordneten Räth, ſolche Freyheit, ſo uil die Irės gnedigen Fürſten vnnd Herrn, vnnd des Fürſtenthumbs Baden Fürſtlichen Regalien, landsfürſtlichen Oberkeit vnnd was dem allen von Recht vnd Gewohnheit anhanget, auch andern hohen Ober- vnnd Herrlichheiten, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd altem Herkommen, die ſein Fürſtl. Gn. vnnd derſelben Löblichen Voreltern beſizlich vnnd rüewiglich hergebracht, oder Iren Fürſtl. Gn. ſonſten von Recht vnd Gewonheit wegen izund vnd künfftiglich gebüren, endgegen vnd zuwider ſein, vnnd verſtanden werden möchten, gar nit angenomen, darein gehollen oder dieſelb approbirt, ſondern an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. vilmehr darwider hiemit ſolenniter proteſtirt, auch euch den Notarium krafft euers Ampz, darüber requirirt vnnd erſucht haben, diſse ſeiner Fürſtl. Gn. Proteſtation, der Inſinuation, von Wort zu Wort, zu ſubneſtiren. Aſtum Pforzheim in Fürſtl. Marggreuiſcher Canzley, den xxiij. May, Anno &c. Lxij.

XX.

SPONHEIMENSIA.

JOHANNES COMES DE SPONHEIM IN STARCKENBURG MAGNAM DITIONUM SUARUM PARTEM BALDUINO TREVIRENSI ARCHIEP. IN FEUDUM OFFERT ET AB EO RECIPIT.

ANNO MCCCXXXVIII.

Ex Heinrici Christiani L. B. DE SENCKENBERG *selectis juris & historiarum tom. VI. pag. 466.*

NOS JOANNES DE SPONHEIM COMES, *Dominus in Starckenberg* & MEZA DE BAVARIA conjuges &c. notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia, & promotiones fructuosas, quas, & quæ Reverendus in Christo Pater & Dominus noster, Dominus BALDUINUS ARCHI-EPISCOPUS TREVIRENSIS nobis sæpius impendit, pari consensu, & unanimi voluntate rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem Domino nostro, suo, & Ecclesiæ suæ Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infra scripta, videlicet mediam partem Castri *Dille*, & quicquid habemus seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis & curiis *Dille*, *Lamsheim*, *Dreifs*, *Creuznach*, *Schwabenheim*, *Claustro Alawid*, *Perdesveld*, *Capell apud Kirchberg*, *Kyren*, *Zinzenrod*, *Gamunden*, *Molendino zu den Hecken*, *Kerwiler*, *Gillendorf*, *Curia ante Castrum Dille*, *Molendino & Valle ibidem*, *Selbach*, *Belche*, *Kelrod*, *Ruckenhus*, *Buchenburen*, *Soren*, *Wallenbor*, *Mo-*

lendino in Huxwiler, Luzenhausen, Niederweiler, & quinque ſylvis, videlicet Belgerſtrad, Steinbersrod, Dille, Eichholz, & nemore dicto der Scheid, cum Dominiis, caſtrenſibus, fidelibus, miniſterialibus, hominibus, villis jurisdictionibus altis & baſſis, pratis, paſcuis, aquis, aquarum decurſibus, piſcariis, venationibus, nemoribus, reditibus juribus & pertinentiis univerſis ad ipſum caſtrum, ſuburbium, Dominium, nec non villas & curias prædictas ſpectantibus, prout ad nos pertinebant, ſeu pertinere poterant, communiter vel diviſim, & quicquid habuimus ſeu habere poteramus in iisdem, quocunque nomine nuncupentur; Item villam noſtram *Trauerbach* cum dominio, jurisdictione alta & baſſa nec non confingiis & pertinentiis ſuis univerſis ſitis in littore Moſellæ, ubi dicta villa *Traverbach* ſita eſt, & quod nos Joannes Comes præfatus memoratum caſtrum, bona & villas, ac curias prænotatas cum omnibus juribus & pertinentiis prætactis recepimus & recipimus, ac nos recepiſſe recognovimus in feudum à præfato Domino noſtro Archiepiſcopo nomine quo ſupra cum onere fidelitatis, juramentis & ſervitiis in talibus feudis debitis de conſuetudine & de jure recipere, & tenere debebunt dictum caſtrum, & *bona cætera ſupra dicta poſt obitum noſtrum hæredes noſtri legitimi maſculi, quibus deficientibus fœmellæ, his deficientibus fratres noſtri Henricus & Godfridus cum liberis ſuis utriusque ſexus, quibus non extantibus Blanzflorie Comitiſſa de Veldentia, amita mei Joannis Comitis prædicti cum ſuis liberis utriusque ſexus a præfato Domino noſtro, ſuisque ſucceſſoribus Archiepiſcopis Trevirenſibus in feudum perpetuo* ut eſt dictum. Recognoſcimus etiam nos Comes prædictus quod ab eadem Eccleſia Trevirenſe in feudum deſcendunt, & ab antiquis retroactis temporibus deſcenderunt, pars Caſtri noſtri *Starckenburg* & *Suberheim*, videlicet turris magna & Capella cum toto latere

illo, five parte illa tota prædicti Caftri & Suberheim, quæ in Parochia Villæ *Enkirch* fita funt. Item caftrum noftrum *Birckenfeld* cum dominiis & bannis de Birckenfeld & *Brambach, una cum Valle dicta Iderdall & Villis quibusdam fitis prope Bannum prope Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, Dominus de Lapide, a nobis tenet in feudum*, una cum omnibus caftrenfibus, fidelibus, minifterialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & baffis, pratis & pafcuis, fundis, aquis, aquarum decurfibus, pifcariis, venationibus, nemoribus, reditibus, juribus & pertinentiis univerfis, & quicquid habemus, feu habere poffumus, & quæ a nobis ulterius dependent in eisdem, feu ex eisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & fingulis fpectantibus ad eadem, qua ab antiquo ab Ecclefia Trevirenfi in feudum defcendunt, falvo jure Domini Trevirenfis & fuorum, & etiam noftri & noftrorum, fcilicet homines S.Petri eo jure quo ipfos ab antiquo tenuimus ab Ecclefia Trevirenfi, quodque nos noftras munitiones,villas,jurisdictiones,Dominia,homines,atque bona dudum recepimus,recepimus & tenemus in feudum a præfato domino noftro Archiepifcopo Trevirenfi, Item ab eodem Domino noftro Trevirenfi villas noftras *Elchwiler* & *Durpach* fitas in banno feu dominio de Brambach,quæ ante ab ipfo Domino in toto non dependebant, de novo recipimus ac nos recipiffe recognovimus in feudum & tenere; In cujus rei teftimonium atque robur præfentibus figilla noftra funt appenfa, & rogavimus nos ambo Conjuges prædicti, & præfentibus rogamus fpectabiles ac nobiles viros Dominos Georgium Comitem Hirfutum, Arnoldum & Gerhardum fratres, Dominos de Blanckenheimb, Hartardum Dominum de Schoneck, Gerhardum Advocatum de Hunoltftein, Hugonem de Lapide, ac ftrenuum Dominum Flache figilla fua una cum noftris figillis appendere ad præfentes in teftimonium omnium

præmisforum, & Nos *Georgius Comes Hirsutus, Arnoldus & Gerhardus Fratres Domini de Blanckenheimb; Hartardus Dominus de Schoneck, Gerhardus Advocatus de Hunolstein, Hugo de Lapide* ac *Wilhelmus dictus Flache, milites* prædicti recognoscimus Nos ad preces spectabilis viri Domini Joannis Comitis de Sponheim Domini in Starckenborg, nec non Dominæ Mezæ de Bavaria conjugum prædictorum sigilla nostra una cum sigillis eorundem in evidens testimonium omnium præmisforum præsentibus appendisse. Datum anno Domini 1338. sabbatho proximo ante diem S. Mathiæ Apostoli.

Not. *Ex authentico* primus hanc chartam edidit L. B. DE SENCKENBERG. Quæ quum Badensibus rebus quam maxime inserviat, postquam hujus domus provinciæ Sponheimensibus ditionibus egregie fuerunt auctæ, illam coronidis loco adjecimus, universo huic operi nunc imponentes

F I N E M.



INDEX

INDEX GENERALIS
RERUM ET SCRIPTORUM.

PRIOR NUMERUS TOMUM, POSTERIOR PAGINAM, ASTERISCUS ERROREM SCRIPTORIS INDICAT.

B.

Bischoffin-

C.

E.

Endinga,

F.

H.

Henri-

Johanna

Lieben-

M.

Maria,

O.

Otto

P.

Reinhar-

S.

T.

Volma-

W.